WOHNBAUFORSCHUNG
NIEDERÖSTERREICH;
WOHNBAUFORSCHUNGSERFASSUNG 2008
PROJEKTBESCHREIBUNG

ERFASSUNGSNUMMER:	822164
SIGNATUR:	WBF2008 822164
KATALOG:	A, INDEX ST. PÖLTEN
STATUS:	22 2
BESTART:	E
LIEFERANT:	WOHNBAUFORSCHUNG DOKUMENTATION 2008, WBF2008, WBFNOE
ERWAR:	B
EXEMPLAR:	1
EINDAT:	2008-09-12HF
BDZAHL:	1 Endbericht + 1 Kurzfassung + CD-ROM
HAUPTEINTRAGUNG:	Wohn(t)raum Waldviertel – Machbarkeitsstudie zur kooperativen Wohnstandortvermarktung
TYP:	1
VERFASSER – VORL:	Bgm. Ing. Johann Müllner (Gemeinde Pölla)
NEBEN – PERSONEN:	Wallenberger & Linhard Regionalberatung
NEBEN – SACHTITEL:	--
ZUSÄTZE:	F 2164
VERLAGSORT, BEARBEITERADRESSE:	Verein Interkomm Waldviertel – Verein zur Förderung kommunaler Zusammenarbeit, 3594 Franzen,

	Schmerbach 16, Mail: gemeinde@poella.at
VERLAG, HERAUSGEBER:	Eigenverlag
E-Jahr:	2008
UMFANG:	2 Seiten Abstract + 6 Seiten Kurzbericht + 218 Seiten Endbericht
FUSSNOTEN HAUPTGRUPPEN ABGEKÜRZT:	SOGL
SACHGEBIET(E)/ EINTEILUNG BMWA:	Städtebau, Partizipation, Infrastruktur, Wohnbedürfnisse, Wohnungsbedarf
ARBEITSBEREICH (EINTEILUNG NACH F-971, BMWA):	Wohnungswirtschaft
SW – SACHLICHE (ERGÄNZUNG)	Bauplanung, Gemeinde, Ländlicher Raum, Sozialinfrastruktur, Wohnungsmarkt, Wohnumfeld
PERMUTATIONEN:	S1 / S2

BEDEUTUNG FÜR NIEDERÖSTERREICH:
Bei diesem Projekt geht es darum, durch eine gezielte und professionelle Kooperation von Gemeinden die Abwanderung zu bremsen und den Zuzug in die Region zu verstärken. Hierfür soll die Wohnstandortentwicklung zu einem strategischen Kernthema in den teilnehmenden Gemeinden werden. Es werden bei der Unterstützung einer nachhaltigen, regionsgerechten und umfassenden Entwicklung der Gemeinden folgende Leitprinzipien verfolgt: Projektkompetenz durch gemeinsames Handeln, Wissenskompetenz und Sozialkompetenz in der Kommunikation mit Menschen.

BEDEUTUNG FÜR DEN WOHNBAUSEKTOR:
Eine Machbarkeitsstudie soll unter anderem die Standortqualitäten in den Projektgemeinden, das differenzierte Marketingkonzept, das Standortmarketing auf Gemeindeebene, den Aufbau von Vertriebssystemen, den Einsatz kommunaler Standortinformationssysteme und Handwerkskooperationen als besonderes Service bieten. Ziel ist es, weitere Gemeinden zur Projektumsetzung zu gewinnen.

Wohn(t)raum Waldviertel

Machbarkeitsstudie zur kooperativen Wohnstandortvermarktung

Kurzfassung Endbericht - Juli 2008

Wohn(t)raum

Erstellt von Wallenberger & Linhard Regionalberatung GmbH

Im Auftrag des Vereines Interkomm Waldviertel
mit Unterstützung der NÖ Wohnbauforschung

Mit Unterstützung von:

Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien

Raiffeisen-Holding NÖ-Wien
Raika Dobersberg-Waldkirchen
Raika Groß Gerungs
Raika Oberes Waldviertel
Raika Ottenschlag-Martinsberg
Raika Thayatal Mitte
Raika Vitis
Raika Waidhofen/Thaya
Raika Waldviertel Mitte
Raika Weitra

NIEDERÖSTERREICHISCHE WOHNBAU FORSCHUNG

Verein Interkomm Waldviertel – Verein zur Förderung kommunaler Zusammenarbeit

Kontaktadresse: Bgm. Ing. Johann Müllner
Obmann
3594 Franzen, Schmerbach 16
gemeinde@poella.at

Erstellt von: Wallenberger & Linhard Regionalberatung
3580 Horn, Florianigasse 7
☎ 02982/4521
office@regionalberatung.at
www.regionalberatung.at

Der Projektträger

Der Verein Interkomm fungiert als Träger des Projektes „Wohn(t)raum Waldviertel“. Der Verein Interkomm widmet sich seit seiner Gründung im Jahr 1999 aktuellen Themen der Gemeindeentwicklung. In der jüngsten Vergangenheit haben sich die Vereinsgemeinden insbesondere auf das Thema Standortentwicklung – speziell kooperative Gewerbestandortentwicklung – konzentriert. Der Wallenberger und Linhard Regionalberatung gelang es mit Unterstützung des Vereines Interkomm durch Informationstätigkeiten (teilweise vor Ort in Gemeinderatssitzungen und durch gemeinsame Präsentationen), 42 Gemeinden zur Mitarbeit an der Projektvorbereitung zu gewinnen.

Anlass für dieses Leitprojekt

- Anhaltender Bevölkerungsrückgang & Abwanderung im Waldviertel
- Weiterhin dramatischer Bevölkerungsrückgang prognostiziert
- Schrumpfungsprozess schwächt die Region nachhaltig
- (Kaufkraft, Infrastrukturauslastung, Gemeindefinanzen, Arbeitskräftepotenzial)

Trendfortschreibung bis 2015 für die 42 Projektgemeinden

- Jährlich ca. 280 HauptwohnsitzerInnen weniger (Rückgang um fast 2.000 HWS zwischen 2009 und 2015)
- Jährlich ca. 200.000 € weniger Ertragsanteile für die Gemeinden (fast 1,5 Mio. Euro zwischen 2009 und 2015)
- Jährlich ca. 8 Mio. € weniger an Investitionen in Wohnungen und Gebäude (über 56 Mio. € zwischen 2009 und 2015)
- Dadurch jährlicher Verlust von mehr als 60 Arbeitsplätzen (über 400 Arbeitsplätze weniger zwischen 2009 und 2015)

Handlungsbedarf:

- Schrumpfungsprozesse abbremsen
- Zukunftsfähiges Image der Region schaffen - das Waldviertel als Wohnstandort neu positionieren
- Stärkung der Kaufkraft und der Entwicklungsdynamik durch
- Zuzug aus dem Zentralraum Wien (Linz)
- Abwanderung bremsen
- Impuls für den Arbeitsmarkt durch Investitionen im Bereich der Wohnraumschaffung und Sanierung
- Professionalisierung der kommunalen Standortvermarktung
- Kooperation zwischen den Projektgemeinden – eine Gemeinde alleine kann keine Änderung bewirken

Konkrete Projektziele bis 2015

- 500 HauptwohnsitzerInnen (HWS) wandern weniger ab und generieren durch Investitionen in Wohnungen und Gebäude eine Wertschöpfung von fast 15 Mio. €
- 450 HWS ziehen zusätzlich aus Wien (Linz) in die Region, dies bringt 23 Mio. € Wertschöpfung durch Investitionen
- 2.800 der ZweitwohnsitzerInnen (ZWS) melden sich als HWS um
- 2.900 ZWS ziehen in die Projektregion, dadurch zusätzliche Wertschöpfung durch Investitionen von mehr als 59 Mio. €

d.h. zusammengefasst für die Jahre 2009 – 2015

- zusätzliche Investitionen durch HWS und ZWS in Wohnungen und Gebäude im Ausmaß von 97,5 Mio. €
- 2,9 Mio. € mehr an Ertragsanteilen für die Projektgemeinden
- Sichert / schafft umgerechnet etwa 1.400 Arbeitsplätze

Erreichbar durch:

- Imagekampagne zum Wohnstandort Waldviertel
- Professionelle Vermarktung der Wohnflächen und –objekte der teilnehmenden Gemeinden im Zentralraum Wien (und tlw. Linz)

Die Basis dafür :

- Klare Zielgruppenorientierung (4 Zielgruppen wurden segmentiert)
- Neues Bild der Region (Werbelinie: G. Kienpointner)
- Aufbau eines professionellen, sektoren- und gemeindeübergreifenden Gesamtsystems
- Einsatz von Standortbeauftragten und BotschafterInnen
- Einsatz modernster Technologien & Tools
- Induzieren von Serviceangeboten
  (Handwerkskooperationen, Finanzierungsmodelle, Mobilitätsangebote, Integrationsstrategien für ZuzüglerInnen und ZweitwohnsitzerInnen, Leitprojekte im Bereich Wohnraumsanierung)

Die Zielgruppen

Auf Basis von Forschungsergebnissen und Primärerhebungen wurden folgende Zielgruppen identifiziert:

Aus der Region Waldviertel

- Wohnbevölkerung (Weggehen stoppen bzw. verzögern)
- NebenwohnsitzerInnen als HauptwohnsitzerInnen gewinnen

Aus dem Zentralraum

- Junge Familien/Partnerschaften mit Kindern vor Schulein-/übertritt
- Ältere Menschen im Zentralraum: 50+ (Standort für dritten Lebensabschnitt)
- Menschen mit biografischen Verflechtungen bis zur 3.Generation
- An Zweitwohnsitz Interessierte

Die Umsetzung

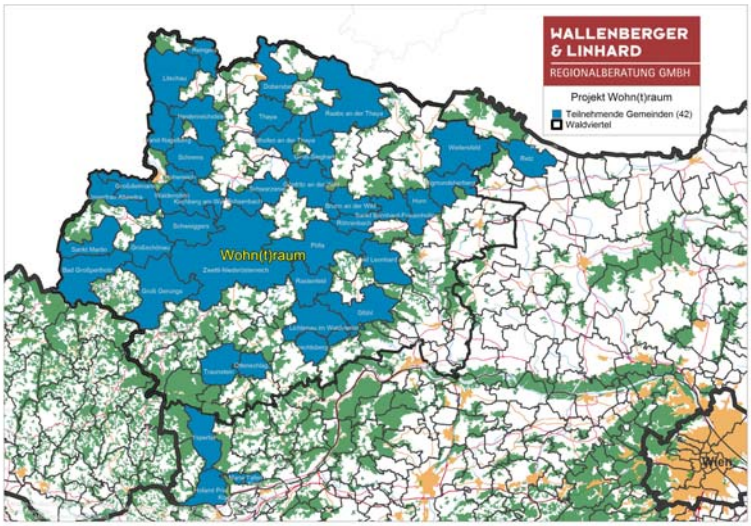
- Aufbau eines Gesamtsystems zur Standortvermarktung (Partnerschaften Region und Zentralraum)
- Aufbau eines Vertriebssystems im Wiener Zentralraum inkl. der Installierung von Waldviertel – BotschafterInnen und – Botschaften
- Interkommunale UND Branchen übergreifende Zusammenarbeit
- Kooperationen von Gemeinden, Unternehmen und Organisationen entlang der Wertschöpfungskette
- Kundengerechte Darstellung der Standortqualitäten des Waldviertels und der Projektgemeinden
- Umfassende Werbe- und Informationskampagne unter der Dachmarke Waldviertel
- Kampagne und ergänzendes Dialogmarketing
- Einsatz eines modernen internetbasierten Kommunalen Standort Informationssystems
- Vorschlag einer Umsetzungsstruktur inklusive Kosten- und Finanzierungspläne

Marketing-Konzept

- Imagekampagne & Dialogmarketing
- KooperationspartnerInnen (Banken, Handwerk, Makler, Bauträger u.a.)
- BotschafterInnen und Botschaften
- Standortbeauftragte in den Gemeinden
- Kommunales Standort Informationssystem – KOMSIS
- Vertriebssystem im Zentralraum Wien
- Messeauftritte

- **Werbelinie** (Fa. Headquarter - Günther Kienpointner)

Die Projektregion



Bevölkerungsentwicklung (*Handlungsbedarf*):

Von 2001 bis 2007 ist in den 42 Projektgemeinden die Bevölkerung um 1.955 Personen geschrumpft. Im Jahr 2007 lebten 97.263 Personen in der Projektregion.

ZweitwohnsitzerInnen (Potenzial):

Lt. ZMR 19.652 Personen im Jahr 2007

Altersstruktur (Gesellschaftliche Veränderungen):

Im Jahr 2007 entfallen 14,9 % auf die Altersklasse 0-14. Auf die Altersklasse 15-59 entfallen 59,9 % und auf die Altersklasse 60+ entfallen 25,3 %.

Wanderungsbewegung (Dynamik):

2006 waren 6.367 Bewegungen (Zuzüge und Wegzüge über die Gemeindegrenzen)

Gebäudeveränderung (Investment):

Zwischen 1991 und 2001 stieg die Anzahl der Gebäude mit 1 und 2 Wohnungen in den 42 Projektgemeinden um 2.103 auf 34.345.

Argumente für den Wohnstandort Waldviertel

- Verbesserte Erreichbarkeit aus dem Zentralraum Wien
- Moderate Kosten für den Wohnraumerwerb und die Sanierung
- Hohe ökologische Qualitäten z.B. Grünlage, geringe Emissionen u.a.m.
- Gute Ausstattung mit Service/Infrastruktur z.B. Kindergärten, Schulen, ÄrztInnen
- Hohe Freizeitqualität, kulturelle Vielfalt, sichere Region
- Entwicklungen im Wiener Zentralraum – Suburbanisierung
- Viele Berufsgruppen müssen nicht mehr täglich in den Zentralraum pendeln
- Sicherheitsdenken steigt – Sehnsucht nach Heimat
- Wohnstandort im Alter gesucht

Wohn(t)raum Waldviertel

Machbarkeitsstudie zur kooperativen Wohnstandortvermarktung

Endbericht - Juli 2008

Wohn(t)raum

Erstellt von Wallenberger & Linhard Regionalberatung GmbH

Im Auftrag des Vereines Interkomm Waldviertel

mit Unterstützung der NÖ Wohnbauforschung

Mit Unterstützung von:

Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien

Raiffeisen-Holding NÖ-Wien
Raika Dobersberg-Waldkirchen
Raika Groß Gerungs
Raika Oberes Waldviertel
Raika Ottenschlag-Martinsberg
Raika Thayatal Mitte
Raika Vitis
Raika Waidhofen/Thaya
Raika Waldviertel Mitte
Raika Weitra

NIEDERÖSTERREICHISCHE WOHNBAU FORSCHUNG

Verein Interkomm Waldviertel – Verein zur Förderung kommunaler Zusammenarbeit

Kontaktadresse:

Bgm. Ing. Johann Müllner
Obmann
3594 Franzen, Schmerbach 16
gemeinde@poella.at

Erstellt von:

Wallenberger & Linhard Regionalberatung
3580 Horn, Florianigasse 7
☎ 02982/4521
office@regionalberatung.at
www.regionalberatung.at

Inhaltsverzeichnis

1 EINLEITUNG 7

1.1 ZIELE DES GESAMTPROJEKTES 8
1.2 CHANCEN UND RISIKEN 9
1.2.1 POSITIVE FAKTOREN 9
1.2.2 KRITISCHE FAKTOREN 10
1.3 VEREIN INTERKOMM - DER PROJEKTTRÄGER 11
1.3.1 GESCHICHTE DES VEREINS INTERKOMM 11
1.3.2 VEREINSZIELE, ARBEITSSCHWERPUNKTE, THEMENFGELDER 12
1.3.3 PROJEKBEISPIELE DER LETZTEN JAHRE: 12

2 AUFTRAG 13

2.1 INHALT DER MACHBARKEITSSTUDIE 13
2.1.1 ERHEBUNG & DARSTELLUNG DER STANDORTQUALITÄTEN IN DEN PROJEKTGEMEINDEN 13
2.1.2 DARSTELLUNG DES INFRASTRUKTURANGEBOTES UND DER STANDORTQUALITÄT 13
2.1.3 ERSTELLUNG EINES MARKETING-KONZEPTES 13
2.1.4 VORBEREITUNG AUF EIN KOMMUNALEN STANDORT INFORMATIONSSYSTEMS (KOMSIS) 14
2.1.5 VORBEREITUNG EINES VERTRIEBSSYSTEMS IM ZENTRALRAUM WIEN 14
2.1.6 VORARBIETEN ZUR IDEE DER WALDVIERTEL – BOTSCHAFTERINNEN UND BOTSCHAFTEN 14
2.1.7 VORSCHLÄGE ZU INTEGRATIONSANGEBOTEN 14
2.1.8 VORBEREITUNG EINER UMFASSENDEN INFORMATIONSKAMPAGNE DER WOHNBEVÖLKERUNG 14
2.1.9 ERARBEITUNG EINES UMSETZUNGSPLANES MIT DEN PROJEKTGEMEINDEN 14

3 ANALYSE DER REGIONALEN SITUATION UND DER STANDORTPOTENZIALE IN DEN PROJEKTGEMEINDEN 15

3.1 DIE PROJEKTGEMEINDEN – KATASTERFLÄCHE UND GEMEINDETYP 16
3.2 BEVÖLKERUNGSVERÄNDERUNG IN DER PROJEKTREGION 18
3.2.1 BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG 18
3.2.2 BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG 21
3.2.3 BEVÖLKERUNGSSTRUKTUR 24
3.3 IMMOBILIENWESEN 28
3.3.1 ANGEBOT AN IMMOBILIEN UND GRUNDSTÜCKEN IM WALDVIERTEL 32
3.3.2 NÖ PILOTAKTION: WOHNBAUFÖRDERUNG IN ABWANDERUNGSGEMEINDEN 35
3.4 ÖKONOMISCHES UMFELD 36
3.4.1 ARBEITSMARKT UND BESCHÄFTIGUNG 36
3.4.2 BETRIEBSSTANDORTE 40
3.4.3 KAUFKRAFT UND EINKOMMEN 43
3.4.4 PENDLERINNENANALYSE 48

3.5 SOZIALE INFRASTRUKTUR 52
3.5.1 AUS- UND WEITERBILDUNG 52
3.5.2 ANGEBOTE FÜR BILDUNGSWEGE NACH DER REIFEPRÜFUNG IN NÖ 53
3.5.3 ANGEBOTE FÜR BILDUNGSWEGE AN BHS IN NÖ 55
3.5.4 KINDER- UND ALTENBETREUUNG 59
3.5.5 MEDIZINISCHE VERSORGUNG 60
3.5.6 FREIZEITANGEBOTE IM WALDVIERTEL 62
3.5.7 SICHERHEIT IM LÄNDLICH PERIPHEREN RAUM 63
3.6 TECHNISCHE INFRASTRUKTUR 64
3.6.1 AUSBAU DER VERKEHRSINFRASTRUKTUR 64
3.6.2 TELEKOMMUNIKATION 67
3.7 KLIMABEDINGUNGEN UND LANDSCHAFTSQUALITÄT IM WALDVIERTEL 68
3.7.1 KLIMA 68
3.7.2 LANDSCHAFT 69

4 MOTIVFORSCHUNG UND ZIELGRUPPENSEGMENTIERUNG 71

4.1 MOTIVE ZUR AUSWAHL EINER BESTIMMTEN GEMEINDE/REGION ALS WOHNSTANDORT 71
4.1.1 DER TRAUM VOM EIGENHEIM 72
4.1.2 ZUKÜNFTIGE WOHNTRENDS 72
4.2 ARGUMENTE FÜR DEN WOHNSTANDORT WALDVIERTEL 76
4.2.1 EFFEKTE DER EU-ERWEITERUNG 77
4.2.2 ENTWICKLUNG IM WIENER ZENTRALRAUM – SUBURBANISIERUNG 80
4.2.3 GESUNDHEITS- UND KURANGEBOTE 80
4.3 ZIELGRUPPEN DER ANSIEDLUNGSWERBUNG 82
4.3.1 PERSONEN VOR DEM WEGGEHEN 82
4.3.2 JUNGE MENSCHEN MIT KINDER 83
4.3.3 ÄLTERE – GENERATION 50PLUS 83
4.3.4 ZWEITWOHNSITZERINNEN 85

5 MARKETING-KONZEPT 87

5.1 RELEVANTE GRUNDLAGEN 87
5.1.1 IMMOBILIEN-MARKETING ALLGEMEIN 87
5.1.2 DIALOGMARKETING 88
5.2 MARKETING – AKTIVITÄTEN IM PROJEKT 89
5.2.1 IMAGEKAMPAGNE 89
5.2.2 DAS LOGO ZUM PROJEKT 91
5.2.3 KOOPERATIONSPARTNERINNEN 93
5.2.4 STANDORTBEAUFTRAGTE, GEMEINDELOTSEN 94
5.2.5 VERTRIEBSSYSTEM IM ZENTRALRAUM WIEN 94
5.2.6 MESSEAUFTRITTE 96

5.2.7 KOMMUNALES STANDORT INFORMATIONSSYSTEM (KOMSIS) 97
5.2.8 EXKURS WEB 2.0 99
5.3 PROJEKTKOMMUNIKATION 100
5.3.1 PROJEKTTRÄGERSTRUKTUR UND PROJEKTSTEUERUNG FÜR DIE UMSETZUNGSPHASE 100
5.3.2 KOSTENPLANUNG 101
5.4 ZIEL DER AKTION 15 % 102

6 BEGLEITENDE UMSETZUNG 103

6.1 ARBEIT MIT DEN PROJEKTGEMEINDEN 103
6.2 ARBEITSSITZUNG AM 27.03.08 IN RÖHRENBACH 103
6.3 INTERNET-PLATTFORM 110
6.4 OFT GESTELLTE FRAGEN (FAQ) 110

7 UMSETZUNGSREIFE 113

8 ZUSAMMENFASSUNG 115

9 TABELLEN- UND ABBILDUNGSVERZEICHNIS 119

9.1 TABELLENVERZEICHNIS 119
9.2 ABBILDUNGSVERZEICHNIS 120

10 LITERATURVERZEICHNIS 123

11 ANHANG 127

1 Einleitung

Der anhaltende Bevölkerungsrückgang und die dramatische Abwanderung werden in manchen Gemeinden des Waldviertels zunehmend zur Existenzfrage. Die nun jährlich verfügbaren Einwohnerdaten wirken rascher auf den Verteilungsmechanismus der Ertragsanteile. Kommunen spüren die Veränderungen kurzfristiger. Die daraus resultierenden absehbaren Entwicklungen haben die Mitgliedsgemeinden im Verein Interkomm veranlasst, sich mit dieser Problematik intensiv auseinander zu setzen. Eine Regionsanalyse und der Vergleich aktueller Gemeindekennzahlen wie Bevölkerungsentwicklung, Anzahl der ZweitwohnsitzerInnen, Altersstruktur und Wanderungsbewegung haben die Notwendigkeit des Gegensteuerns durch die Gemeinden bestätigt.

Mit dem Projekt „Wohn(t)raum Waldviertel“ beabsichtigen die **42 Projektgemeinden**, sich durch ein gezieltes und professionelles interkommunales Kooperationsprojekt als Wohnstandorte im Zentralraum, insbesondere im Großraum Wien, zu positionieren. **Es geht demnach nicht um den innerregionalen Wettbewerb, sondern um Zuzug von Außen** und ein Verringern der Abwanderung. Aus Sicht der beteiligten Gemeinden und regionalen Organisationen handelt es sich bei dieser kooperativen Wohnstandortvermarktung um ein Schlüsselthema für die gesamte Hauptregion Waldviertel.

Warum lohnt sich die Beschäftigung mit dem Thema, warum ist es ein Leitthema für die Gesamtentwicklung der Region? Diese Frage lässt sich unter Verweis auf die mikro- und makroökonomische Bedeutung des Themas beantworten. Zusätzlich stellt auf Haushaltsebene das Eigenheim die bedeutsamste Investition dar, bzw. im Falle einer Mietwohnung entfällt oftmals der größte Teil des verfügbaren Einkommens auf das Gut Wohnen. Entsprechend der Strahlkraft des Themas hat sich auch der Vorstand der regionalen Entwicklungsplattform für das Leitprojekt ausgesprochen und seine Unterstützung zugesagt. (EU Plattform – alle Waldviertler Abgeordneten zu den gesetzgebenden Körperschaften.)

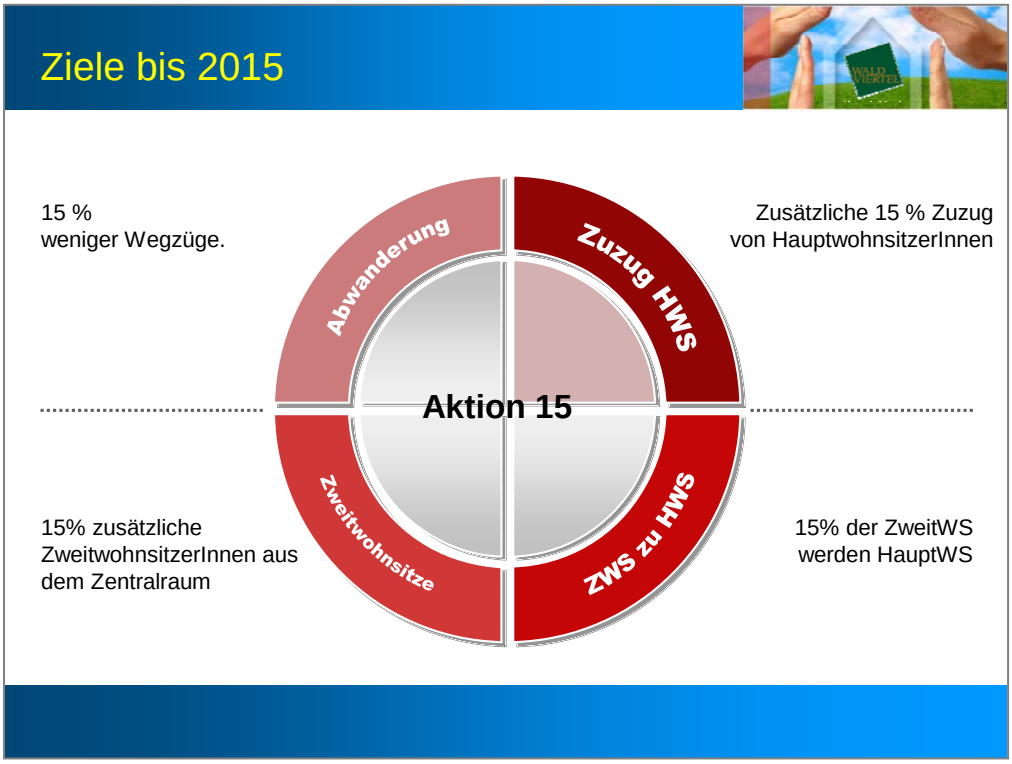
Die bereits verbesserte Erreichbarkeit bzw. die diesbezüglich geplanten Maßnahmen sowie Investitionen in Schlüsselprojekte durch das Land NÖ erhöhen die Chancen der Region, sich als attraktiver und zukunftsfähiger Wohnstandort in der Nähe der Zentralräume zu etablieren. Einen weiteren Schritt in diese Richtung setzte die NÖ Landesregierung mit zusätzlichen Wohnbauförderungsmitteln für Abwanderungsgemeinden.

Die Projektidee und die geplanten Umsetzungsmaßnahmen wurden dem Trägerverein von der Wallenberger & Linhard Regionalberatung in mehreren Gesprächen und Workshops vorgestellt. Der Verein hat bereits in bewährter Zusammenarbeit mit dem Horner Unternehmen das Projekt „Standort:Aktiv“ entwickelt und umgesetzt, welches im Juni 2008 den EUREGIO Innovationspreis in der Kategorie Wirtschaft erhalten hat. In diesem Projekt lag der Focus bei der kooperativen Vermarktung von Gewerbeobjekten und –flächen. Die mehrjährigen Erfahrungen aus diesem Verkehrsachsen bezogenen Standortmarketingkonzept werden entsprechend berücksichtigt.

1.1 Ziele des Gesamtprojektes

Den **Zuzug in die Region verstärken** und die **Abwanderung bremsen**, sind die Leitziele des Projektes „Wohn(t)raum Waldviertel“. Um diese ambitionierten Ziele zu erreichen, wird das Thema **Wohnstandortentwicklung zu einem strategischen Kernthema in der kommunalen Arbeit der teilnehmenden Gemeinden**. Durch professionelles, kooperatives Marketing im Zentralraum Wien sollen neue GemeindebürgerInnen für die Projektgemeinden gewonnen werden. Die Detailziele formuliert die Aktion 15%. Die15 Prozent beziehen sich auf die absoluten Zahlen eines Durchschnittsjahres. Diese Summe soll bis 2015 schrittweise erreicht werden.

Abbildung 1: Aktion 15 %



Quelle: Wallenberger & Linhard Regionalberatung

Weitere erwartete Ergebnisse sind:

- Neupositionierung des Waldviertels als Wohnregion mit hoher Lebensqualität in guter Erreichbarkeit durch professionelles Wohnstandortmarketing (kooperativ und in jeder Einzelgemeinde). Entsprechend dem Motto aus dem regionalen Leitbild Waldviertel „Genügend Abstand zu den Großstädten, jedoch nah genug, um sie zu nutzen!“[1]
- Ankurbelung des Verkaufes bzw. der Vermietung von Immobilien und Flächen in den Projektgemeinden
- Induzieren von Bau-, Umbau- und Sanierungsmaßnahmen mit energietechnischen und ökologischen Optimierungen (durch heimische Unternehmen)

[1] Amt der NÖ Landesregierung, w.i.N – Strategie Niederösterreich, Perspektiven für die Hauptregionen, Seite 43

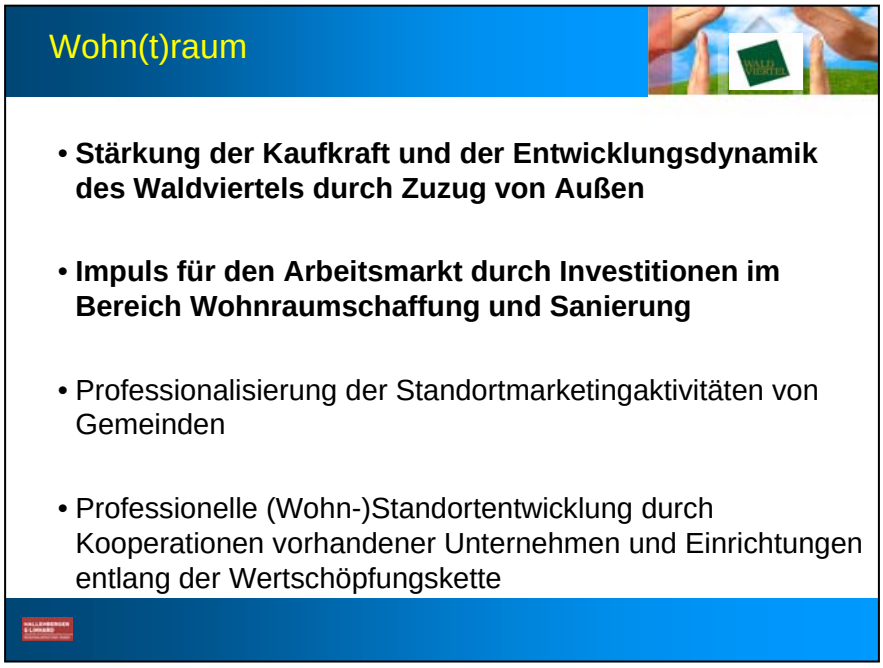
1.2 Chancen und Risiken

1.2.1 Positive Faktoren

Dem durch Abwanderung und Geburtenrückgang bedingten Wohnraum – Leerstand im Waldviertel steht eine starke Nachfrage am Wohnimmobilienmarkt in und um Wien gegenüber. Die hohen Miet- und Kaufpreise im Zentralraum Wien sowie die Zunahme der Anzahl der Haushalte aufgrund der veränderten Wertemuster in der Gesellschaft und der dadurch bedingten Flächen- und Immobilienverknappung können für Waldviertler Gemeinden begünstigende Faktoren darstellen.

Die Projektgemeinden möchten deshalb „die Gunst der Stunde“ nutzen und sich mit ihren vielfältigen **Wirtschafts-, Sozial-, Kultur- und Freizeitangeboten** als **attraktive Wohnstandorte** im Zentralraum Wien vermarkten.

Abbildung 2: Chancen von Wohn(t)raum



Quelle: Wallenberger & Linhard Regionalberatung

Nicht nur das breite **Angebot an Wohnimmobilien und Bauplätzen zu moderaten Kauf- bzw. Mietpreisen**, sondern auch die attraktiven Orts- und Stadtbilder, **der intakte Kultur- und Naturraum** sowie das **hohe Niveau** auf dem **Lebensmittel- und Dienstleistungssektor** sprechen für das Waldviertel. Mit 58 % Dauersiedlungsraum bietet die Region einen ausdifferenzierten Wohn- und Freizeitwert mit hoher Lebensqualität. Dazu kommt die Pionierrolle der Region bei energiesparenden Bauformen.

Weiteres liegt die Region nah genug an erfolgreichen Expansionsgebieten europäischen Ausmaßes wie Wien Nord, Tullnerfeld, Linz und Südböhmen. Durch die verbesserte Erreichbarkeit „rückt“ überdies ein attraktives Arbeitsmarktangebot immer näher an die Region heran.

Diese Chancen und verbesserten Standortqualitäten spiegelt auch das **Leitbild der Hauptregion Waldviertel** wider, wie sie in der Strategie NÖ definiert wurde:

Genügend Abstand von den Großstädten, jedoch nah genug, um sie zu nutzen.[2]

Dieser Leitsatz zeigt die lange Tradition einer eigenständigen Region, die mit ihrer hohen Lebensqualität selbstbewusst gegenüber Zentralräumen viele Menschen anzieht. Auf Grund der genannten Verbesserungen der Rahmenbedingungen nutzen immer mehr Menschen die Vorzüge der Hauptregion Waldviertel.

Infrastrukturausbauten und bessere Angebote im öffentlichen Verkehr verkürzen die Fahrzeiten[2]

umgesetzt z.B.:
Wieselbus:
- Fahrzeiteinsparung nach St. Pölten
  - aus Gmünd: ca. 1 Stunde
  - aus Zwettl: ca. 2 Stunden

Bahnverbindungen:
- Gmünd – Wien (FJ-Bahnhof)
  - Erhöhung der Eilkursverbindungen von 7 auf 10 pro Tag

Straßenverbindungen:
- Gmünd/Zwettl – St. Pölten
  - durch Ausbau S 33 Krems – St. Pölten und B 37/B 38 Fahrzeitverkürzung um ca. 40 Minuten
- Gmünd/Zwettl – Wien
  - durch Ausbau der S 5 Stockerau – Tulln – Krems und B 37/B 38 Fahrzeitverkürzung um ca. 50 Minuten
- Waidhofen/Thaya – Wien
  - durch Ausbau Stockerau – Ziersdorf – Horn B 2/B 4 Fahrzeitverkürzung um ca. 25 Min.

geplant z. B.
Bahnverbindungen:
- Durch Verbindung der FJ-Bahn mit der Westbahn im Tullnerfeld können Züge direkt zum Westbahnhof und zum künftigen Hauptbahnhof geführt werden. Fahrzeitverkürzung für Fahrten in den Westen und Süden von Wien rd. 30 Minuten.

Straßenverbindungen:
- Weiterer Ausbau Stockerau – Horn – Schrems/Waidhofen/Thaya, B 2/B 4 Fahrzeitverkürzung um ca. 15 Minuten, durch Umfahrung Maissau und Überholspuren.
- Ausbau Zwettl – Vitis, B 36/B 38, Umfahrungen, Fahrzeitverkürzung um ca. 15 Minuten Richtung St. Pölten und Richtung Wien

1.2.2 Kritische Faktoren

Im Wohnstandortmarketing gibt es Wahrnehmungen der Region, die zwar nur bedingt etwas mit der heutigen Realität zu tun haben, aber beharrlich das Image des Waldviertels prägen. Sie gehören intensiv betrachtet und werden daher als „kritische Faktoren“ beschrieben.

- Erreichbarkeit (insbesondere mit öffentlichen Verkehrsmitteln)
- Arbeitsmarktsituation
- Image (raues Klima, Mystisch, an der Grenze)
- Wertverlust bei Immobilieninvestition im Vergleich zum Zentralraum
- Hinterland - „Ende der Welt“

Neben der Arbeitsmarktsituation innerhalb der Region ist die **Entfernung zum Zentralraum** ein besonders wichtiges Kriterium zur Wohnstandortentscheidung. Weite Pendelstrecken bzw. die Pendeldauer vom Wohnstandort zum Arbeitsplatz stellen eine Beeinträchtigung der Lebensqualität und erhebliche **Mobilitätskosten** dar.

Viele Erreichbarkeitsverbesserungen sind bereits erfolgt bzw. verbindlich geplant (siehe nebenstehenden Kasten). Allerdings gehören diese Maßnahmen unter anderem auch innerhalb der Region noch besser kommuniziert, da von vielen nach Außen noch immer
das Bild der Erreichbarkeit von vor 20 Jahren weitergetragen wird.

Das Thema Erreichbarkeit bleibt ein kritischer Faktor in der Vermarktung der Region als Wohnstandort.

[2] Amt der NÖ Landesregierung, w.i.N – Strategie Niederösterreich, St. Pölten 2007, Seite 25 ff.

Ist der Arbeitsplatz nicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar, steigen die Mobilitätskosten exorbitant an - für viele Familien wird die Anschaffung eines Zweitautos unabdingbar. Zusätzlich zu den spürbaren Mehrkosten geht mit der Erhöhung des motorisierten Individualverkehrs eine stärkere CO_2-Belastung einher.

Die Aktivitäten im Rahmen des Projektes Wohn(t)raum werden daher kurz- und mittelfristig nicht CO_2-neutral durchzuführen sein. Durch die mit großer Wahrscheinlichkeit getätigten Investitionen zur Sanierung des Altbestandes, welche insbesondere auch thermische Verbesserungen mit sich bringen werden, wird diese Bilanz längerfristig aber durchaus positiv ausfallen.

Die Erreichbarkeit mittels öffentlicher Verkehrsmittel (Franz Josef Bahn, flexibles Bussystem, Anrufsammeltaxis u.a.) ist ein wesentliches Thema. Regionen wie Mistelbach und Hollabrunn/Retz im Weinviertler Grenzraum zeigen die positiven Zuzugseffekte, wenn in eine Schnellbahnanbindung an den Zentralraum investiert wird.

Auch das Thema **Klima** ist ein nicht zu vernachlässigender Aspekt bezüglich Entscheidung zur Verlegung des (Zweit-) Wohnsitzes ins Waldviertel. Das Klima ist zwar als etwas rau bekannt, allerdings werden in vielen Waldviertler Gemeinden höhere Sonnenstunden gemessen als im Niederösterreich-Durchschnitt.

Des Weiteren sind die positiven gesundheitlichen Auswirkungen des im Waldviertel vorherrschenden Reizklimas den Wenigsten bekannt und müssen im Sinne einer Positivwerbung verstärkt transportiert werden.

1.3 Verein Interkomm - der Projektträger

Der Verein Interkomm fungiert als Träger des Projektes „Wohn(t)raum Waldviertel“. Jede der Projektgemeinden ist ordentliches oder außerordentliches Mitglied in diesem Verein. Der Verein Interkomm widmet sich seit seiner Gründung im Jahr 1999 aktuellen Themen der Gemeindeentwicklung. In der jüngsten Vergangenheit haben sich die Vereinsgemeinden insbesondere auf das Thema **kooperative Standortentwicklung** konzentriert.

1.3.1 Geschichte des Vereins Interkomm

Der Verein besteht aus über 50 Mitgliedsgemeinden schwerpunktmäßig aus der Hauptregion Waldviertel. Aufgrund der immer rascher fortschreitenden sozialen, technischen und wirtschaftlichen Entwicklungen in der Gesellschaft und der daraus resultierenden Veränderungen sowie der immer knapper werdenden finanziellen Ressourcen stehen die Gemeinden laufend vor neuen Herausforderungen.

Die Wahrnehmung der Gestaltungs- und Impulsgeberfunktion, das Bemühen um mehr Bürgernähe sowie die Steigerung von Effektivität und Effizienz sind nur einige der Herausforderungen welchen sich die Interkomm-Gemeinden stellen.

1.3.2 Vereinsziele, Arbeitsschwerpunkte, Themenfelder

Vereinsziele

- gemeinsame Know-How- und Ressourcennutzung
- interkommunaler Erfahrungsaustausch
- Aneignung von theoretischem Wissen und Umsetzung in die Praxis
- Projekte gemeinsam bedarfsorientiert umsetzen

Arbeitsschwerpunkte

Der Verein konzentriert sich seit seiner Gründung im Jahr 1999 auf aktuelle Themen die sowohl die MitarbeiterInnen in den Gemeindeverwaltungen als auch die politischen Mandatare betreffen. Besonderes Augenmerk wird auf den Erfahrungsaustausch und die Weiterbildung gelegt.

Durch die Steigerung der Methodenkompetenz und vermehrte Anwendung von Beteiligungsprozessen soll die Bürgernähe intensiviert und ein „Vorbeidienen“ am Bürger vermieden werden.

Bsp. für bearbeitete Themenfelder aus der Gemeindeverwaltung und –politik

- wirtschaftliche Optimierung kommunaler Bauten
- Methodik zur MitarbeiterInnenauswahl
- Stundenerfassung für den Gemeindebauhof
- Arbeitsinstrumente zum Standortmarketing
- Ablagesysteme
- Weiterbildung
- Sommerakademie 2003
- Internationaler Interkommunaler Gemeindetag 2005
- Interkomm Führungskräfte-Lehrgang
- ERFA Gruppe (BürgermeisterInnen und VerwaltungsmitarbeiterInnen)
- Intranetangebote
- Methodenkompetenz und Beteiligungsprozesse
- Szenarioworkshops in den Gemeinden
- BürgerInnenbefragungen
- Gemeindeentwicklungsprozesse

1.3.3 Projektbeispiele der letzten Jahre:

EU Projekt TRANSLOKAL
Transfernetzwerk zum Aufbau lokaler Fähigkeiten in der grenzüberschreitenden Entwicklung
www.translokal.net

Projekt Standort:Aktiv
Kooperative Standortentwicklung im NÖ – Tschechischen Grenzraum
www.standort-aktiv.at

Unterstützung der Projekte des Vereines durch:
Land NÖ, Europäische Union, NÖ Dorf- und Stadterneuerung, ecoplus. Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH, Sponsoren

Weiterführende Informationen zum Verein Interkomm unter:
www.regionalberatung.at/interkomm2

KONTAKT:
Obmann Bgm. Ing. Johann Müllner
3594 Franzen, Schmerbach 16
gemeinde@poella.at

2 Auftrag

Der Verein Interkomm beauftragte zur Abklärung der Realisierungschancen eine Machbarkeitsstudie. Darin sollen in nachvollziehbarer Form die Projektschwerpunkte dargestellt und eine Empfehlung zur weiteren Vorgangsweise in Richtung Umsetzung abgegeben werden.

Die Arbeiten an der Machbarkeitsstudie wurden auch durch konkrete Aktivierungsschritte begleitet. So gelang es der Wallenberger & Linhard Regionalberatung mit Unterstützung des Vereines Interkomm durch Informationstätigkeiten, (teilweise vor Ort in Gemeinderatssitzungen und durch gemeinsame Präsentationen, die 42 Gemeinden zur Mitarbeit an der Projektvorbereitung zu gewinnen. Die Projektleitung innerhalb des Vereinsvorstandes hat Bürgermeister Martin Bruckner aus Großschönau übernommen. Er verfügt über große Erfahrung mit dem Thema Wohnbau und Sanierung (Projekt Sonnenplatz und BioEM).

2.1 Inhalt der Machbarkeitsstudie

2.1.1 Erhebung & Darstellung der Standortqualitäten in den Projektgemeinden

Das Angebot an weichen und harten Standortfaktoren in den einzelnen Projektgemeinden wird erhoben, gebündelt und zielgruppengerecht aufbereitet.

2.1.2 Darstellung des Infrastrukturangebotes und der Standortqualität

Die kulturellen, sozialen und touristischen Angebote werden recherchiert und zielgruppengerecht dargestellt. Die infrastrukturelle Ausstattung der Region sowie die Verflechtungen und Erreichbarkeiten zum Zentralraum werden aufgezeigt. In diesem Kontext werden auch die diesbezüglichen Zukunftsperspektiven beleuchtet.

2.1.3 Erstellung eines Marketing-Konzeptes

Für die Bewerbung der Waldviertler Wohnstandorte im Zentralraum Wien wird ein Marketingkonzept basierend auf einer Marktpotenzial- und Zielgruppensegmentierung entwickelt. Aufbauend auf die Dachmarke Waldviertel wird eine Imagekampagne – das Waldviertel als Wohnstandort – mit dem Ziel, Anfragen zu generieren, kreiert und umgesetzt.

Weiters werden Standortfolder und andere Mittel für eine zielgruppenorientierte Öffentlichkeitsarbeit vorgeschlagen.

2.1.4 Vorbereitung auf ein Kommunalen Standort Informationssystems (KOMSIS)

Mittelfristig wird das gesamte Angebot an freien Bau- und Wohnflächen der Projektgemeinden in das internetbasierte Kommunale Standort Informationssystem (www.komsis.at) eingegeben. Das Immobilienangebot in den Gemeinden und relevante Umfeldinformationen werden somit professionell präsentiert und über Internet überall und für alle einsehbar. Jeweils eine Standortbeauftragte bzw. ein Standortbeauftragter aus der Gemeindeverwaltung (sowie eine zweite Person für den Vertretungsfall) werden eingeschult und qualifiziert. Diese Personen sind für die Aktualität und Qualität der im KOMSIS eingespeisten Daten verantwortlich.

2.1.5 Vorbereitung eines Vertriebssystems im Zentralraum Wien

In Zusammenarbeit mit potenziellen KooperationspartnerInnen, wie Banken, ImmobilienmaklerInnen, Wohnbauträgern, Reisebüros usw. wird ein Vertriebssystem vorbereitet. Mittels diesem können in der zweieinhalb jährigen Umsetzungsphase Personen aus den Zielgruppen entsprechend dem Marketingkonzept direkt angesprochen werden.

2.1.6 Vorarbieten zur Idee der Waldviertel – BotschafterInnen und Botschaften

Aus dem Waldviertel stammende Personen, die in Wien wohnen und/oder arbeiten, sollen die Vorzüge des Waldviertels bzw. die Projektinhalte weiter transportieren. Dazu werden die nötigen Schulungen, Informationen und Werbematerialien konzipiert.

2.1.7 Vorschläge zu Integrationsangeboten

Jede Gemeinde bildet „Gemeindelotsen“ aus. Diese ehrenamtlich tätigen Personen kümmern sich um die ZuzüglerInnen und ZweitwohnsitzerInnen und sind deren AnsprechpartnerInnen bei allen wichtigen Fragen. Des Weiteren werden Willkommensabende organisiert, an denen u.a. eine „ZuzüglerInnenmappe“ mit allen wichtigen Eckdaten und Informationen über die Gemeinde an die „neuen“ GemeindebürgerInnen überreicht wird.

2.1.8 Vorbereitung einer umfassenden Informationskampagne der Wohnbevölkerung

Die GemeindebürgerInnen werden durch Informationsschreiben und Presseveröffentlichungen umfassend informiert. Diese Maßnahmen sollen einerseits über die Projektinhalte aufklären und andererseits die Vorzüge bzw. Angebote der Region wieder ins Bewusstsein rufen und somit die regionale Identität der BürgerInnen erhöhen. Idealerweise sollten die GemeindebürgerInnen in ihrem Wirkungsbereich Stimmung für das Projekt und für ihre Gemeinde machen.

2.1.9 Erarbeitung eines Umsetzungsplanes mit den Projektgemeinden

Es wird eine für die Umsetzung adäquate Organisationsstruktur und Projektträgerschaft vorgeschlagen. Weiters werden gemeinsam Finanzierungspläne und Vorschläge für ein Monitoring- und Controllingsystem erarbeitet.

3 Analyse der regionalen Situation und der Standortpotenziale in den Projektgemeinden

Um die von Abwanderung betroffene Region Waldviertel hinsichtlich ihrer demografischen und infrastrukturellen Situation zu beleuchten und eventuelle Abwanderungsfaktoren zu identifizieren, wurden in der vorliegenden Analyse verschiedene Indikatoren wie zum Beispiel die Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung, Immobilienpreise, Kaufkraft der Bevölkerung, Pendlersituation, Erreichbarkeiten und Angebote bezüglich technischer und sozialer Infrastruktur sowie die Wohnbauförderung untersucht.

Hauptregion Waldviertel

In den folgenden Darstellungen und Tabellen werden jeweils Kennzahlen zur Hauptregion Waldviertel angegeben, welche aus insgesamt 99 niederösterreichischen Gemeinden besteht, die wiederum in den Verwaltungsbezirken Gmünd, Horn, Waidhofen/Thaya, Zwettl und teilweise Krems an der Donau liegen. Im Gegensatz zur klassischen Viertelsabgrenzung fehlen in der Hauptregionsabgrenzung die Gemeinden des südlichen Waldviertels – Bezirk Melk-, sowie Teile des Bezirkes Krems inkl. der Stadt Krems).

An dieser Stelle ist darauf hinzuweisen, dass vier der 42 Gemeinden, die am Projekt teilnehmen, nicht der Hauptregion Waldviertel angehören, sondern in unmittelbar angrenzenden Regionen liegen. Die Gemeinde Retz gehört zum Bezirk Hollabrunn, also zur Hauptregion Weinviertel. Hofamt Priel, Maria Taferl und Yspertal sind Gemeinden des Bezirkes Melk und demnach Teile der Hauptregion Mostviertel. Historisch und imagemässig passen sie allerdings problemlos zum Projekt.

Detailtabellen

Um die nachstehenden Betrachtungen übersichtlich zu halten, wurden im Textverlauf beinahe ausschließlich Datenangaben zum Bundesland Niederösterreich, zur Hauptregion Waldviertel und zur Projektregion Wohn(t)raum (Summe aller 42 Gemeinden) gemacht. Detailtabellen zu sämtlichen Projektgemeinden sind im Tabellenanhang dieses Berichtes zu finden. In jenen Fällen, wo Kennzahlen nur auf Bezirksebene erhoben werden, beschränkt sich Kapitel 3 auf die Angabe jener sieben Bezirke, zu denen die Projektgemeinden gehören.

Bezug auf überregionale Strategien (z.B. WIN)

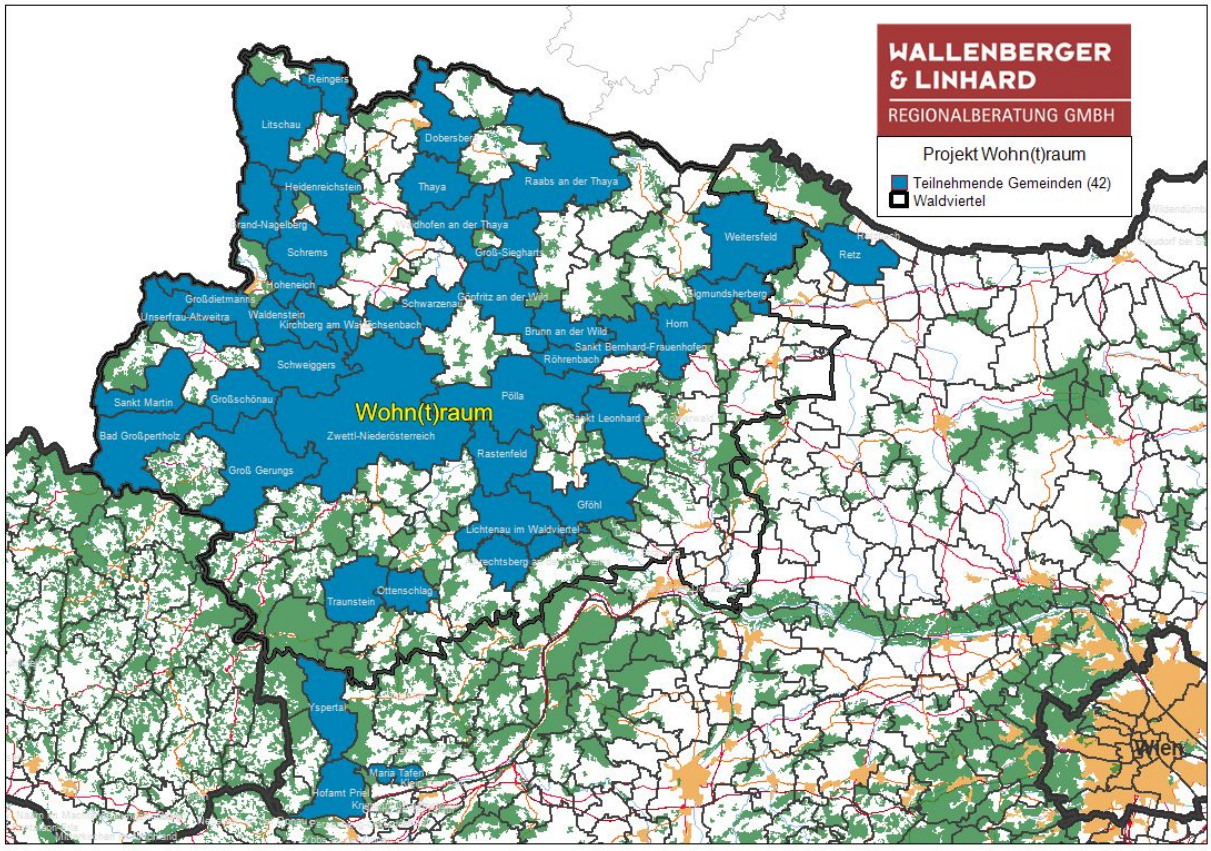
Im regionalen Entwicklungskonzept Waldviertel wird die Siedlungsentwicklung nicht nur als zentraler Faktor der Landesentwicklung gesehen, sondern auch als ein Bereich, der von der Bevölkerung stark wahrgenommen wird. Wesentlich ist, dass die Siedlungsentwicklung neben der demografischen Entwicklung auch von Normen und Planungen abhängig ist, die zu einer geordneten Entwicklung in der Hauptregion Waldviertel führen. Der steigenden Nachfrage nach Wohnraum in den Zentren stehen in den ländlich peripheren Gebieten des Waldviertels Abwanderungen und Funktionsverluste von Gemeinden gegenüber. Um den Trendszenarien entgegenzuwirken, ist eine gezielte Standtortpolitik und ein entsprechendes Standortmarketing nötig. Es geht nicht um eine unrealistische Trendwende aber um ein verlangsamen des prognostizierten Schrumpfungsprozesses.

3.1 Die Projektgemeinden – Katasterfläche und Gemeindetyp

Die 42 Projektgemeinden liegen größtenteils in der Hauptregion Waldviertel und gehören somit zu den Verwaltungsbezirken Gmünd, Horn, Waidhofen/Thaya, Zwettl und Krems an der Donau.

Die Gemeinde Retz liegt im Bezirk Hollabrunn (Hauptregion Weinviertel), die Gemeinden Hofamt Priel, Maria Taferl und Yspertal liegen im Bezirk Melk (Hauptregion Mostviertel).

Abbildung 3: Lage der teilnehmenden Gemeinden



Quelle: Wallenberger & Linhard Regionalberatung GmbH

Tabelle 1: Übersicht Wohn(t)raum – Gemeinden

	Kataster-fläche	Bau-fläche	Einwohner 2008	Gemeindetyp 2002	Anzahl KGs
Albrechtsberg/Gr. Krems	2.873	23	1.089	Agrargemeinden	10
Bad Großpertholz	8.240	26	1.453	Agrargemeinden	10
Brand-Nagelberg	3.664	28	1.709	Agrargemeinden	4
Brunn an der Wild	3.203	25	843	Agrargemeinden	10
Dobersberg	4.760	46	1.715	Agrargemeinden	12
Echsenbach	2.314	21	1.224	Agrargemeinden	7
Gföhl	8.076	69	3.735	Agrargemeinden	18
Göpfritz an der Wild	6.059	38	1.789	Agrargemeinden	9
Großdietmanns	3.992	40	2.241	Agrargemeinden	8
Groß-Gerungs	10.588	80	4.702	Agrar-Fremdenverkehr-Gemeinden	36
Großschönau	4.196	29	1.239	Agrargemeinden	12
Groß-Siegharts	4.428	56	2.898	Agrargemeinden	8
Heidenreichstein	5.842	73	4.221	Agrar-Industrie/DL-Gemeinden	12
Hofamt Priel	3.960	18	1.655	Agrargemeinden	3
Hoheneich	1.560	18	1.472	Agrar-Industrie/DL-FV-Gemeinden	2
Horn	3.923	104	6.418	Agrar-Industrie/DL-Gem.	5
Kirchberg am Walde	3.778	35	1.399	Agrargemeinden	6
Lichtenau im Waldviertel	5.837	51	2.066	Agrargemeinden	18
Litschau	8.105	49	2.328	Agrargemeinden	10
Maria Taferl	1.219	10	842	Fremdenverkehrsgemeinden	7
Ottenschlag	2.615	17	1.017	Agrargemeinden	5
Pölla	10.452	32	1.018	Agrargemeinden	29
Raabs an der Thaya	13.465	105	2.850	Agrargemeinden	33
Rastenfeld	4.755	33	1.393	Agrargemeinden	8
Reingers	2.492	17	684	Agrargemeinden	5
Retz	4.501	100	4.173	Agrargemeinden	7
Röhrenbach	2.512	20	589	Agrargemeinden	8
Schrems	6.082	77	5.691	Industrie-/DL-Gem.	10
Schwarzenau	2.813	27	1.508	Agrargemeinden	8
Schweiggers	5.865	50	1.998	Agrargemeinden	17
Sigmundsherberg	4.796	43	1.735	Agrargemeinden	8
St.Berhard-Frauenhofen	2.948	31	1.257	Agrargemeinden	6
St.Leonhard am Hornerwald	5.158	32	1.189	Agrargemeinden	5
St.Martin	4.935	24	1.155	Agrargemeinden	3
Thaya	4.334	41	1.441	Agrargemeinden	9
Traunstein	4.736	20	1.041	Agrargemeinden	13
Unserfrau-Altweitra	4.019	24	1.012	Agrargemeinden	7
Waidhofen an der Thaya	4.604	75	5.798	Industrie-/DL-Gem.	13
Waldenstein	2.273	23	1.199	Agrargemeinden	7
Weitersfeld	8.720	64	1.649	Agrargemeinden	12
Yspertal	4.766	29	1.867	Agrargemeinden	4
Zwettl	25.607	192	11.444	Agrargemeinden	61
Projektregion	**229.065**	**1.916**	**96.746**		**485**
Waldviertel	**429.276**	**3.616**	**179.302**		**952**
Niederösterreich	*1.917.413*	*20.759*	1.597.240		*3.040*

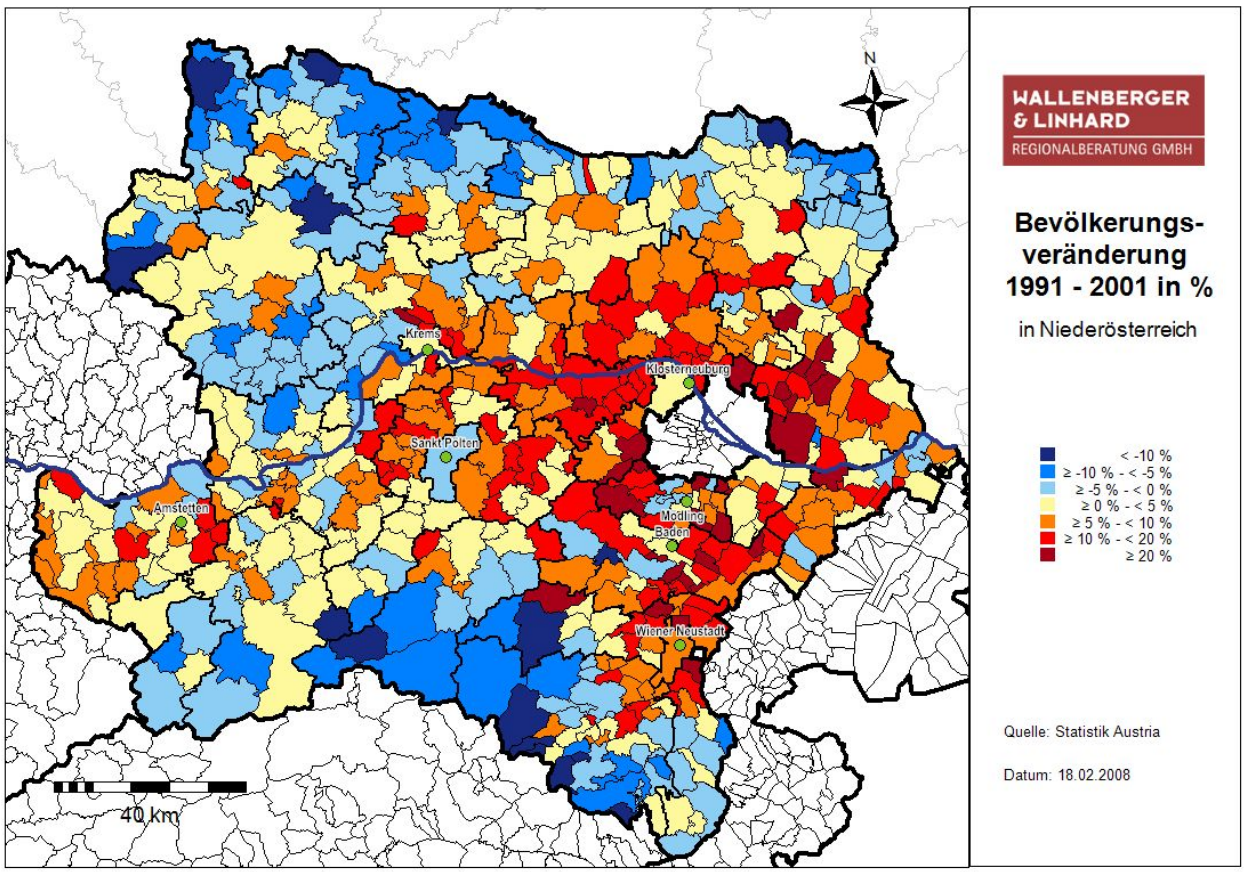
Quelle: Amt der NÖ Landesregierung, Abt. Raumordnung u. Regionalpolitik NÖ Statistik, Statistik Austria
Zusätzliche Daten zu Landwirtschafts- und Waldflächen sind in Tabelle 1 des Tabellenanhanges

3.2 Bevölkerungsveränderung in der Projektregion

3.2.1 Bevölkerungsentwicklung

Die Volkszählung 2001 ergab für Niederösterreich eine Wohnbevölkerung von 1,545.804 Personen. Gegenüber der Volkszählung von 1991 bedeutet dies einen Zuwachs von 71.991 Personen bzw. 4,9 %. Die EinwohnerInnenzahl des Bundeslandes ist somit stärker gewachsen als der Bundesdurchschnitt (3,0 %, + 237.140 Personen).

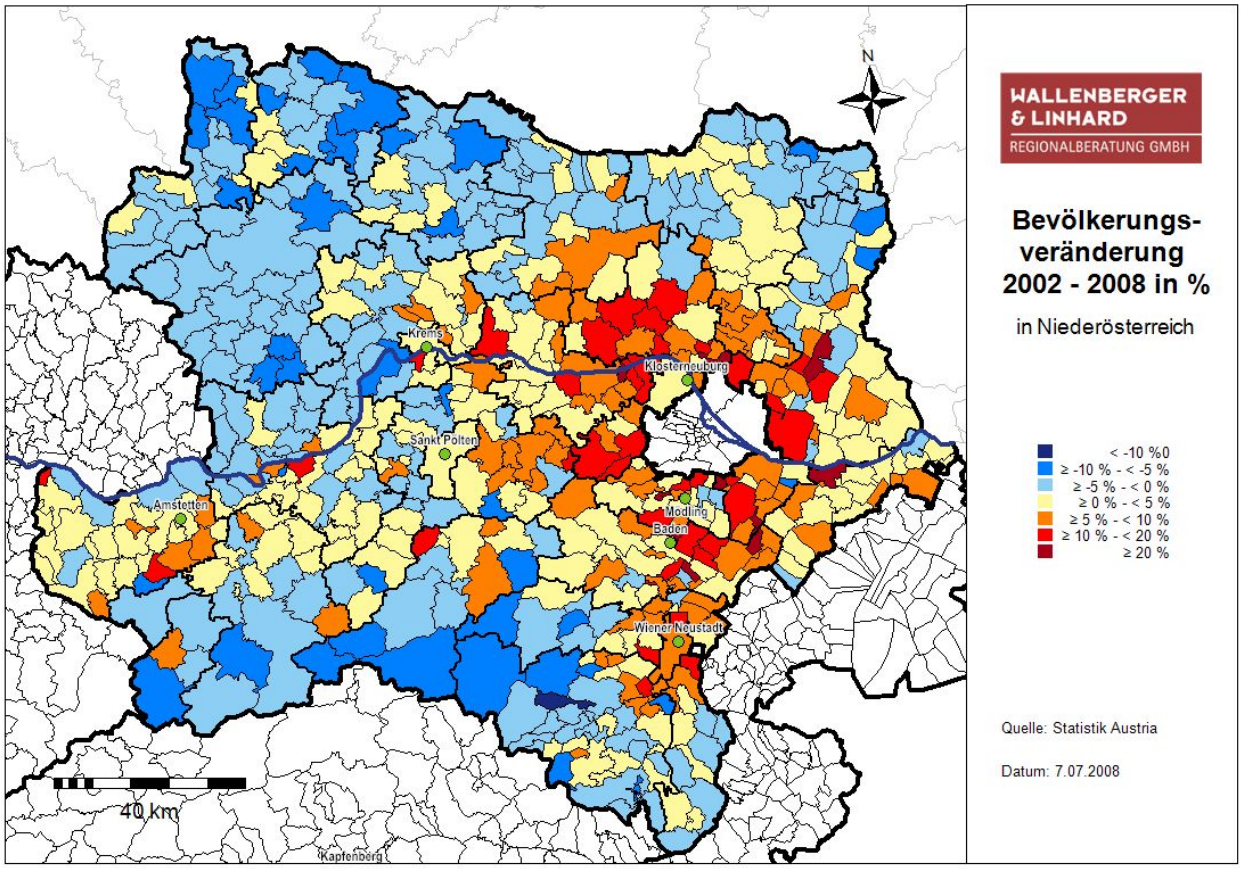
Abbildung 4: Bevölkerungsveränderung in NÖ, 1991/2001 in % von 1991



Quelle: Statistik Austria, eigene Darstellung

Für Niederösterreich hat sich das Bevölkerungswachstum von 2002 bis 2008 auf 1,597.240 Personen um 3,3 % (+ 51.486 Personen) fortgesetzt. Dazu haben die Zuwächse im Industrieviertel mit 4,8 %, in NÖ-Mitte mit 3,9 % und im Weinviertel mit 4,7 % beigetragen. Das Mostviertel wuchs in diesem Zeitraum immerhin um 1,4 %.

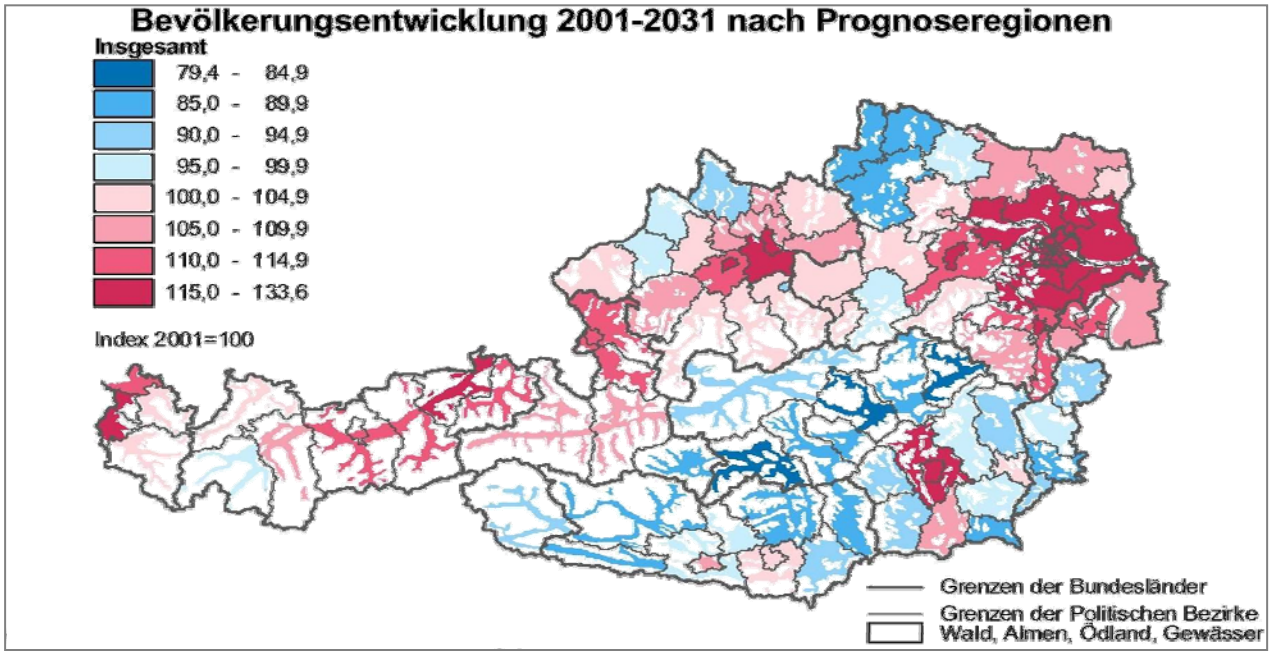
Abbildung 5: Bevölkerungsveränderung in NÖ, 2002/2008 in % von 2002



Quelle: Statistik Austria, eigene Darstellung

Das Waldviertel verzeichnete mit -1,7 % zwischen 2002 bis 2008 einen Bevölkerungsrückgang um - 3.108 Personen. Auch für die Zukunft wird ein Rückgang prognostiziert.

Abbildung 6: Bevölkerungsprognose für Österreich, 2001 – 2031



Quelle: ÖROK Bevölkerungsprognose 2006

Tabelle 2: Bevölkerungsprognose für die Bezirke der Projektgemeinde, 2001 – 2031

	Bevölkerungsprognose 2001 - 2031						
	2001	**2006**	**2011**	**2016**	**2021**	**2026**	**2031**
Österreich	*8.043.046*	*8.262.979*	*8.427.318*	*8.561.351*	*8.671.561*	*8.770.252*	*8.853.441*
Niederösterreich	**1.542.574**	**1.579.622**	**1.611.172**	**1.641.828**	**1.672.843**	**1.704.322**	**1.734.137**
Gmünd	39.939	38.868	37.627	36.502	35.515	34.689	33.985
Hollabrunn	49.843	49.994	50.154	50.493	51.045	51.740	52.511
Horn	32.212	31.965	31.713	31.565	31.497	31.533	31.604
Krems (Land)	54.199	54.710	54.874	55.075	55.379	55.749	56.093
Melk	75.263	75.837	75.950	76.064	76.228	76.458	76.687
Waidhofen a. d. Thaya	28.109	27.411	26.766	26.179	25.700	25.311	24.976
Zwettl	45.530	44.519	43.269	42.131	41.133	40.272	39.538

Quelle: ÖROK Bevölkerungsprognose 2006

Zusätzliche Daten zu den restlichen Bezirken NÖ sind in Tabelle 2 des Tabellenanhanges zu finden.

2006 diagnostizierte die Österreichische Raumordnungskonferenz (ÖROK) in ihren Ergebnissen einer nach Regionen differenzierten Bevölkerungsprognose bis 2031 – im Gegensatz zu den positiven Tendenzen der Städte und Agglomerationen – für **die ländlichen Räume substanzielle Bevölkerungsverluste**.

Damit zählen periphere Räume und strukturschwache Regionen hinsichtlich des Finanzausgleiches in den nächsten Jahrzehnten zu den Verlierern.[3] Problematisch erscheint diesbezüglich auch die Entwicklung der Nachfrage auf dem niederösterreichischen Wohnungsmarkt, die großteils von demografischen Faktoren geprägt wird.

Bei den am Projekt teilnehmenden Gemeinden handelt es sich zum Großteil um strukturschwache Gebiete, zum Teil auch um Gemeinden mit infrastrukturellen Defiziten. Diese Gemeinden haben mit der Abwanderung junger Erwachsener, mit dadurch verstärkten Geburtendefiziten und mit einer raschen Alterung der verbleibenden Bevölkerung zu kämpfen.

Die Bevölkerungsentwicklung in der Wohn(t)raum – Region gestaltet sich wie folgt:

Tabelle 3: Bevölkerungsentwicklung, 1981 – 2001

	Bevölkerung 1981	Bevölkerung 1991	Bevölkerung 2001
Niederösterreich	1.427.849	1.473.813	1.545.804
Waldviertel	191.885	183.470	182.716
Projektregion	104.591	100.386	99.218

Quelle: Statistik Austria, VZ

Detaildaten zu den Projektgemeinden sind in Tabelle 3 des Tabellenanhanges zu finden.

[3] Schuster, Götzl: Abwanderungsgemeinden im Waldviertel – Beitrag der Wohnbauförderung zur Verhinderung von Abwanderung, Wien 2007, Seite 10 ff.

Tabelle 4: Bevölkerungsentwicklung, 2002 – 2008

	Bev. 2002	Bev. 2003	Bev. 2004	Bev. 2005	Bev. 2006	Bev. 2007	Bev. 2008
Niederösterreich	1.545.754	1.549.695	1.556.956	1.569.596	1.581.422	1.589.580	1.597.240
Waldviertel	182.410	181.612	180.902	180.599	180.297	179.729	179.302
Projektregion	99.056	98.576	98.109	97.706	97.445	97.263	96.746

Quelle: Statistik Austria, VZ; Wanderungsstatistik, ZMR

Detaildaten zu den Projektgemeinden sind in Tabelle 4 des Tabellenanhanges zu finden.

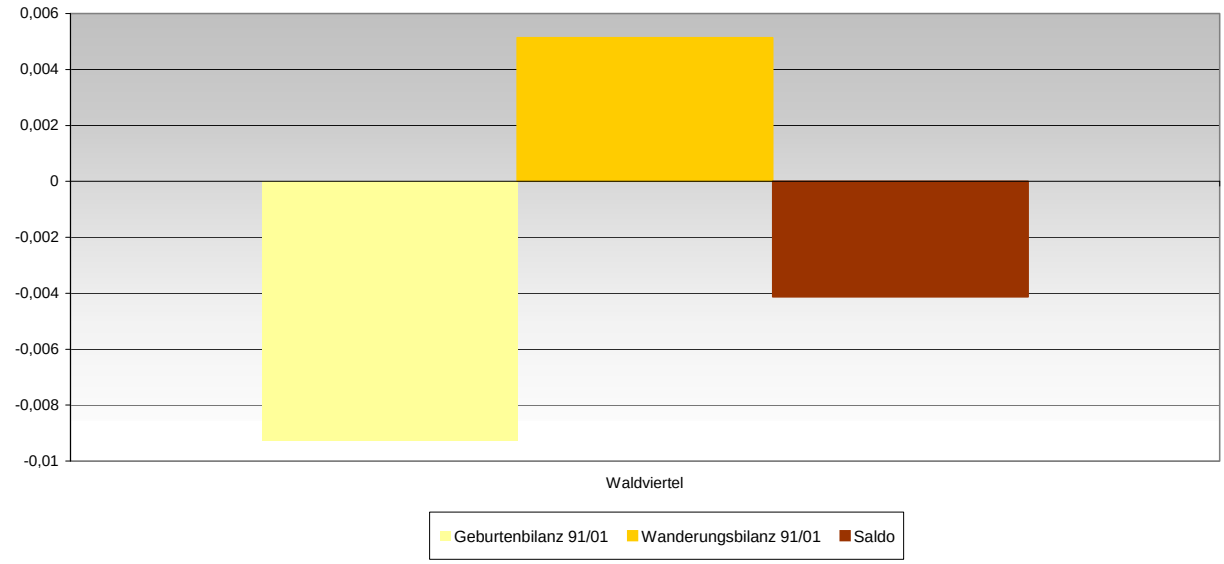
In den 42 Projektgemeinden hat die Wohnbevölkerung im Zeitraum 1981 bis 2001 um 5.373 Personen (- 5,1 %), sowie zwischen 2002 und 2008 um 2.310 Personen (- 2,3 %) abgenommen. Nur die Gemeinden Horn, Großdietmanns, Rastenfeld und Röhrenbach konnten zwischen 2002 und 2008 einen leichten Anstieg verzeichnen. Im Jahr 2008 lebten in den Gemeinden des Projektes Wohn(t)raum 96.746 Personen.

3.2.2 Bevölkerungsbewegung

Die angegebenen Daten der Wanderungsstatistik betreffen alle Verlegungen von Hauptwohnsitzen über Gemeindegrenzen innerhalb Österreichs sowie über die Staatsgrenze hinweg. Der Wanderungssaldo bzw. die Wanderungsbilanz errechnet sich aus der Differenz zwischen Zu- und Abwanderung im festgelegten Zeitraum von außen bzw. nach innen (in % der Wohnbevölkerung).

Die Geburtenbilanz ist die Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Sterbefälle in einem bestimmten Gebiet in einem festgelegten Zeitraum.

Abbildung 7: Geburten- und Wanderungsbilanz in der Hauptregion Waldviertel, 1991/2001



Quelle: Statistik Austria, VZ

Abbildung 8: Geburten- und Wanderungsbilanz in den Waldviertler Bezirken, 1991/2001

Quelle: Statistik Austria, VZ

Tabelle 5: Geburtenbilanz in NÖ, dem Waldviertel und der Projektregion, 1981/2001, 2006

	Geburtenbilanz		Lebend-geborene	Gestorbene	Geburten-bilanz
	1981/1991	1991/2001	2006		
Niederösterreich	-19.117	-7.287	14.169	15.190	-1.021
Waldviertel	-2.426	-1.692	1.462	1.933	-471
Projektregion	-1796	-1525	763	1.118	-355

Quelle: Statistik Austria

Detaildaten zu den Projektgemeinden sind in Tabelle 5 des Tabellenanhanges zu finden.

Sowohl im Bundesland NÖ, in der Hauptregion Waldviertel als auch in der Projektregion Wohn(t)raum herrscht seit 1981 eine negative natürliche Bevölkerungsbewegung vor. Sterbefälle überwiegen gegenüber den Geburtenzahlen. Diese Tatsache unterstreicht einmal mehr, dass realistischer Weise **nur Zuzug von außen der Region helfen kann**, die fortwährende Alterung und Abwanderung der Bevölkerung zu beeinflussen.

Tabelle 6: Wanderung in NÖ, dem Waldviertel und der Projektregion, 2001 und 2005

	Zuzüge		Wegzüge		Wanderungssaldo in % Wohnbev. 05
	2001	2005	2001	2005	
Niederösterreich	36.963	40.516	26.938	28.153	0,79%
Projektregion	3.092	3.108	3.063	3.169	-0,06%

Quelle: Statistik Austria

Detaildaten zu den Projektgemeinden sind in Tabelle 6 des Tabellenanhanges zu finden.

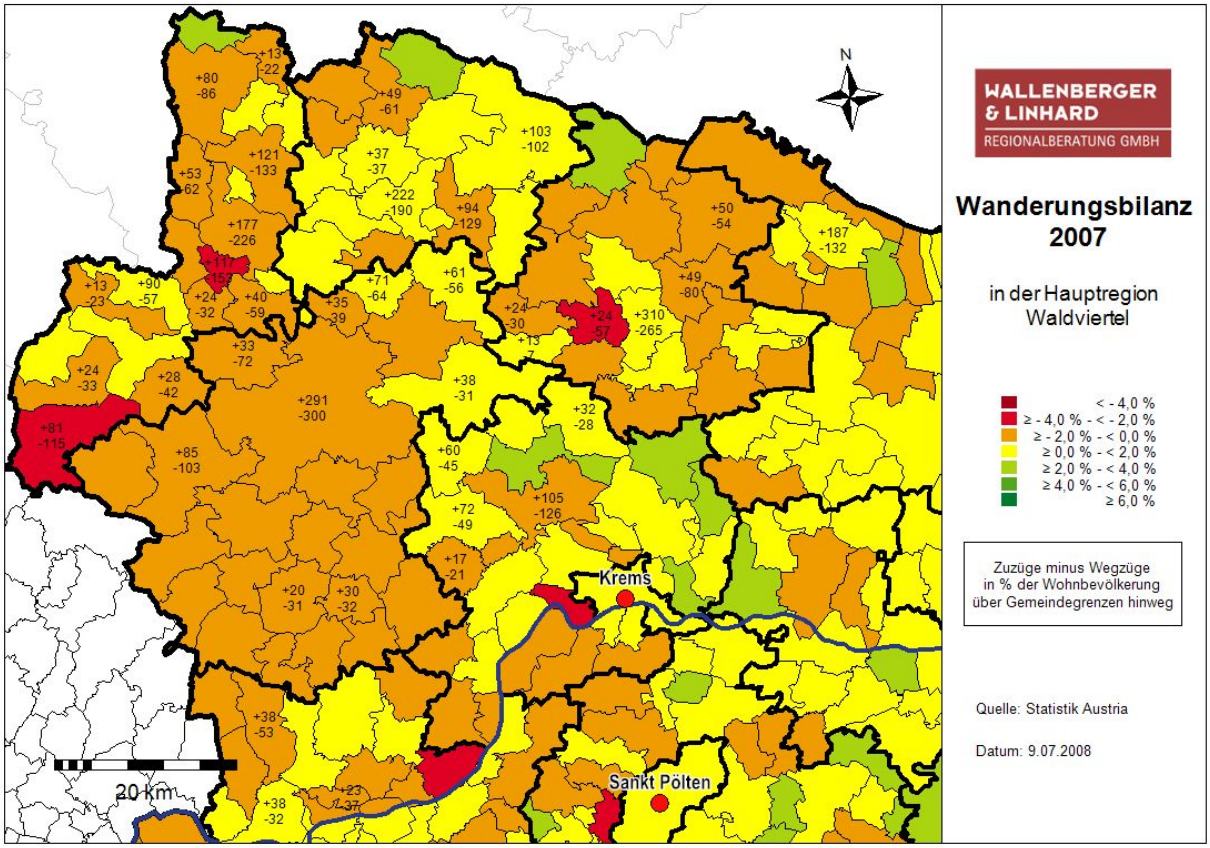
Tabelle 7: Wanderung in NÖ und der Projektregion, 2006 und 2007

	Zuzüge		Wegzüge		Wanderungssaldo in % Wohnbev. 07
	2006	2007	2006	2007	
Niederösterreich	37.577	39.725	28.546	30.339	0,59%
Projektregion	3.248	3.072	3.119	3.306	-0,24%

Quelle: Statistik Austria

Detaildaten zu den Projektgemeinden sind in Tabelle 7 des Tabellenanhanges zu finden.

Abbildung 9: Wanderungsbilanz i. d. Hauptregion Waldviertel u. der Projektregion 2007



Quelle: Statistik Austria, eigene Darstellung

Im Jahr 2007 waren 6.378 Bewegungen (Zuzüge und Wegzüge) in den Projektgemeinden zu verzeichnen. 3.072 Zuzügen standen 3.306 Wegzügen gegenüber (-234). Demgegenüber wies das Jahr 2006 bei 6.367 Bewegungen ein Plus von 129 Personen auf. Schrems verlor 2007 49 Personen. Retz gewann durch die Wanderungsbewegungen 55 Personen, Horn 45 Personen und Großdietmanns 33 Personen.

Da die Geburtenrückgänge in der Wohn(t)raum – Region fortschreiten und sich durch die vorherrschende Wanderungsbilanz nicht ausgleichen lassen, muss es den Gemeinden gelingen, attraktive Motivationsfaktoren zu schaffen und diese professionell zu bewerben, um Zuwanderung zu initiieren.

3.2.3 Bevölkerungsstruktur

Tabelle 8: Altersstruktur) in den Projektgemeinden, 1991/2001/2007

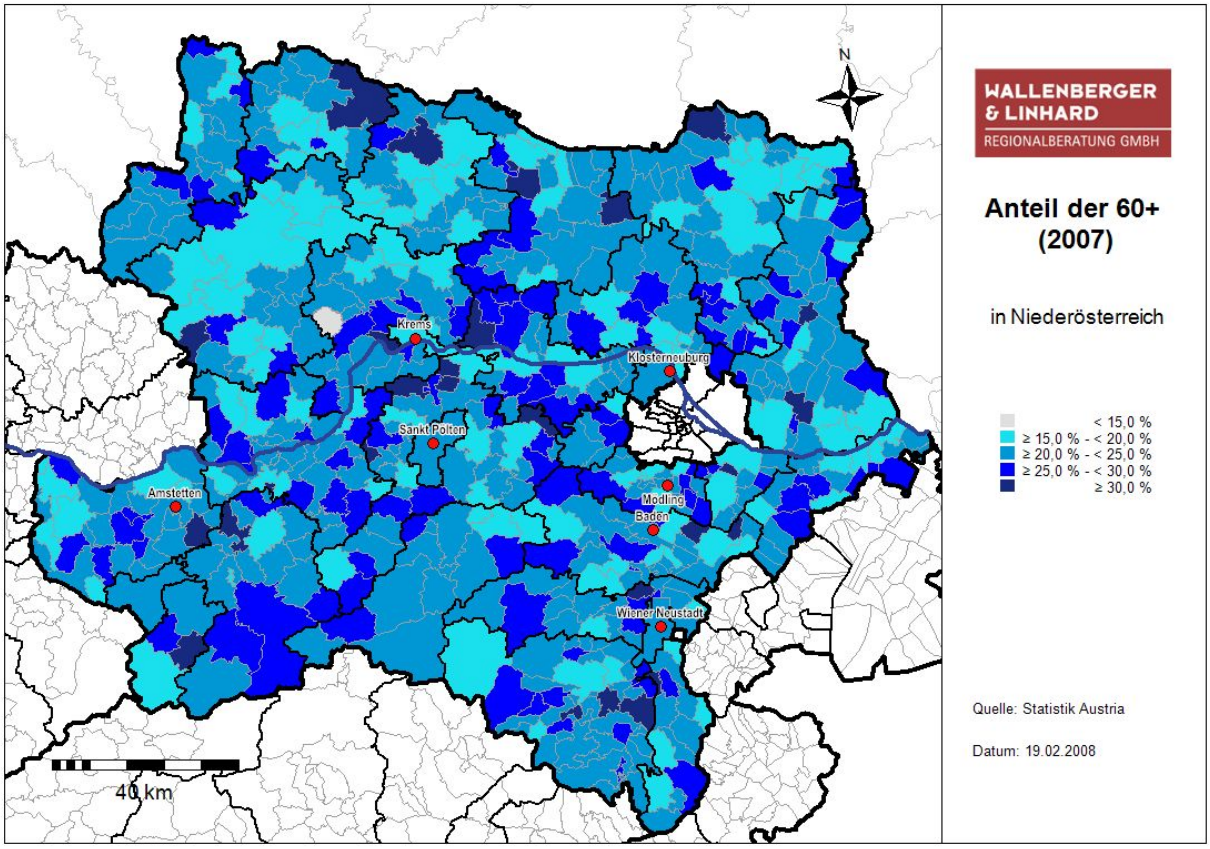
	Alter 0-14			Alter 15 - 59			Alter 60+		
	Veränd. 91/01	2001	2007	Veränd. 91/01	2001	2007	Veränd. 91/01	2001	2007
Niederösterreich	3,1	17,1	15,8	3,7	60,8	61,1	9,6	22,2	23,1
Waldviertel	-5,4	17,1	15,3	-2,1	58,3	59,7	8,0	24,6	25,0
Projektregion	-8,1	16,8	14,9	-2,4	58,4	59,9	7,6	24,8	25,3

Quelle: Statistik Austria, VZ, ZMR - Altersverteilung in % zur Wohnbevölkerung (gerundete Werte)
Detaildaten zu den Projektgemeinden sind in Tabelle 8 des Tabellenanhanges zu finden.

Von insgesamt 97.263 Personen in der Projektregion im Jahr 2007 entfallen nur noch 14,9 % auf die Altersklasse 0-14 Jahre. Auf die Altersklasse 15-59 entfallen 59,9 % und auf die Altersklasse 60+ entfallen mittlerweile schon 25,3 % der Bevölkerung. Die Hauptregion Waldviertel weist in etwa dieselben Werte auf.

Den höchsten Anteil an Menschen über 60 Jahre haben die Gemeinden Heidenreichstein mit 32,9 % und Raabs an der Thaya mit 32,3 %. Waldenstein kann immerhin noch einen Prozentanteil von 19,5 % an der Bevölkerungsgruppe zwischen Null und 14 Jahren aufweisen. Dieser Wert hält sich mit den 20,1 Prozentpunkten der Altergruppe 60 plus in etwa die Waage.

Abbildung 10: Anteil der über 60-Jährigen an der Bevölkerung NÖ 2007



Quelle: Statistik Austria, eigene Darstellung

Der Anteil der über 60-Jährigen stieg in Heidenreichstein seit 2001 um 3,4 %, in Ottenschlag um 3,02 %, in Hoheneich um 2,95 % und in Reingers um 2,15 %. Thaya sticht mit minus 1,51 % Abnahme der Menschen über 60 Jahre heraus, Bad Großpertholz und Röhrenbach mit minus 1,47 % und minus 1,44 %, wobei es sich auf Grund der Gemeindegröße bei Thaya, Bad Großpertholz und Röhrenbach in absoluten Zahlen nur um eine geringe Personenzahl handelt.

Tabelle 9: Bevölkerungsprognose nach Altersgruppen in % in den Bezirken, 2001 – 2031

Bundesland / NUTS III / Politischer Bezirk	Bevölkerung nach Altersgruppen in %														
	2001			2006			2011			2021			2031		
	0-14	15-64	65+	0-14	15-64	65+	0-14	15-64	65+	0-14	15-64	65+	0-14	15-64	65+
Niederösterreich	**17,0**	**66,8**	**16,1**	**16,0**	**66,4**	**17,7**	**14,9**	**66,7**	**18,5**	**14,6**	**64,9**	**20,5**	**14,5**	**60,9**	**24,5**
Gmünd	15,9	64,4	19,7	14,7	63,4	21,9	13,4	64,2	22,4	12,8	62,6	24,6	12,5	58,5	28,9
Hollabrunn	16,1	65,6	18,3	14,9	65,3	19,8	14,2	66,2	19,6	14,2	64,4	21,3	14,4	60,6	25,0
Horn	16,9	64,1	19,0	15,5	63,7	20,8	14,5	64,9	20,6	14,4	63,6	22,0	14,2	59,6	26,2
Krems (Land)	17,0	66,7	16,3	15,7	66,0	18,2	14,4	66,6	19,0	14,1	64,5	21,4	14,1	59,8	26,1
Melk	18,4	65,6	16,0	17,0	65,7	17,3	15,7	66,8	17,5	14,7	65,4	19,8	14,1	60,6	25,2
Waidhofen/Thaya	16,9	63,6	19,5	15,2	63,4	21,4	13,7	65,0	21,3	13,2	63,8	23,0	12,9	59,6	27,5
Zwettl	18,3	64,0	17,7	16,2	64,0	19,8	14,6	65,7	19,6	13,8	64,6	21,6	13,1	59,6	27,3

Quelle: ÖROK Bevölkerungsprognose 2006

Zusätzliche Daten zu den restlichen Bezirken NÖ sind in Tabelle 9 des Tabellenanhanges zu finden.

Tabelle 10: Bevölkerungsprognose Menschen über 85 Jahre in den Bezirken, 2001 – 2031

	Bevölkerung 85 und älter						
	2001	2006	2011	2016	2021	2026	2031
Niederösterreich	**27.226**	**27.238**	**36.568**	**41.443**	**42.725**	**55.219**	**60.244**
Gmünd	872	788	1.028	1.183	1.235	1.509	1.413
Hollabrunn	1.010	1.016	1.279	1.402	1.477	1.792	1.746
Horn	722	644	884	987	1.030	1.247	1.173
Krems (Land)	882	907	1.255	1.442	1.533	1.933	1.991
Melk	1.197	1.187	1.707	1.995	2.124	2.489	2.467
Waidhofen a. d. Thaya	614	569	774	871	922	1.080	984
Zwettl	844	847	1.121	1.324	1.412	1.635	1.440

Quelle: ÖROK Bevölkerungsprognose 2006

Zusätzliche Daten zu den restlichen Bezirken NÖ sind in Tabelle 10 des Tabellenanhanges zu finden.

Die Altersstruktur der Region zeigt bis 2031 eine Verschiebung in Richtung der älteren Generationen. In den Bezirken der Projektgemeinden (Gmünd, Hollabrunn, Horn, Krems, Melk, Waidhofen/Thaya und Zwettl) wird die erwerbsfähige Bevölkerung in Horn und Waidhofen/Thaya zwischen 5,3 bzw. 5,2 % bzw. 8,1 % in Krems abnehmen. Der Anteil der über 60-Jährigen wird im Untersuchungsraum in Hollabrunn mit 7,3 % sowie in Zwettl mit 11,2 % dramatisch zunehmen. Die Anzahl der über 85-Jährigen wird im selben Zeitraum in Waidhofen/Thaya sogar um 60,3 % bzw. in Krems um bis zu 125,7 % anwachsen.

Aufgrund der o. a. demografischen Entwicklung müssen die Projektgemeinden künftig bei Haus- bzw. Wohnungsneu- und -umbauten darauf achten, auch den Bedürfnissen von älteren Menschen nach Barrierefreiheit, Pflegediensten, betreubarem Wohnen, etc. gerecht zu werden. Für die Attraktivität der Region ist es zusätzlich wichtig, dieser Bevölkerungsschicht auch in allen anderen Bereichen Lebensqualität bieten zu können.

Tabelle 11: Familienstruktur in NÖ, dem Waldviertel und der Projektregion, 1991/2001

Familiengröße in % zur Gesamtzahl an Familien (gerundete Werte)

	Familien ohne Kinder		Familien mit 1 Kind		Familien mit 2 Kindern		Fam. mit 3 u.m.Kindern		Gesamt absolut	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001	1991	2001	1991	2001
Niederösterreich	34,9%	36,8%	31,5%	30,3%	23,7%	23,9%	9,9%	9,0%	409.603	437.315
Waldviertel	32,1%	34,3%	29,6%	28,1%	24,7%	25,8%	13,6%	11,8%	49.614	50.803
Projektregion	32,2%	34,3%	29,5%	28,0%	24,4%	25,8%	13,8%	11,9%	27.076	27.423

Quelle: Statistik Austria, VZ

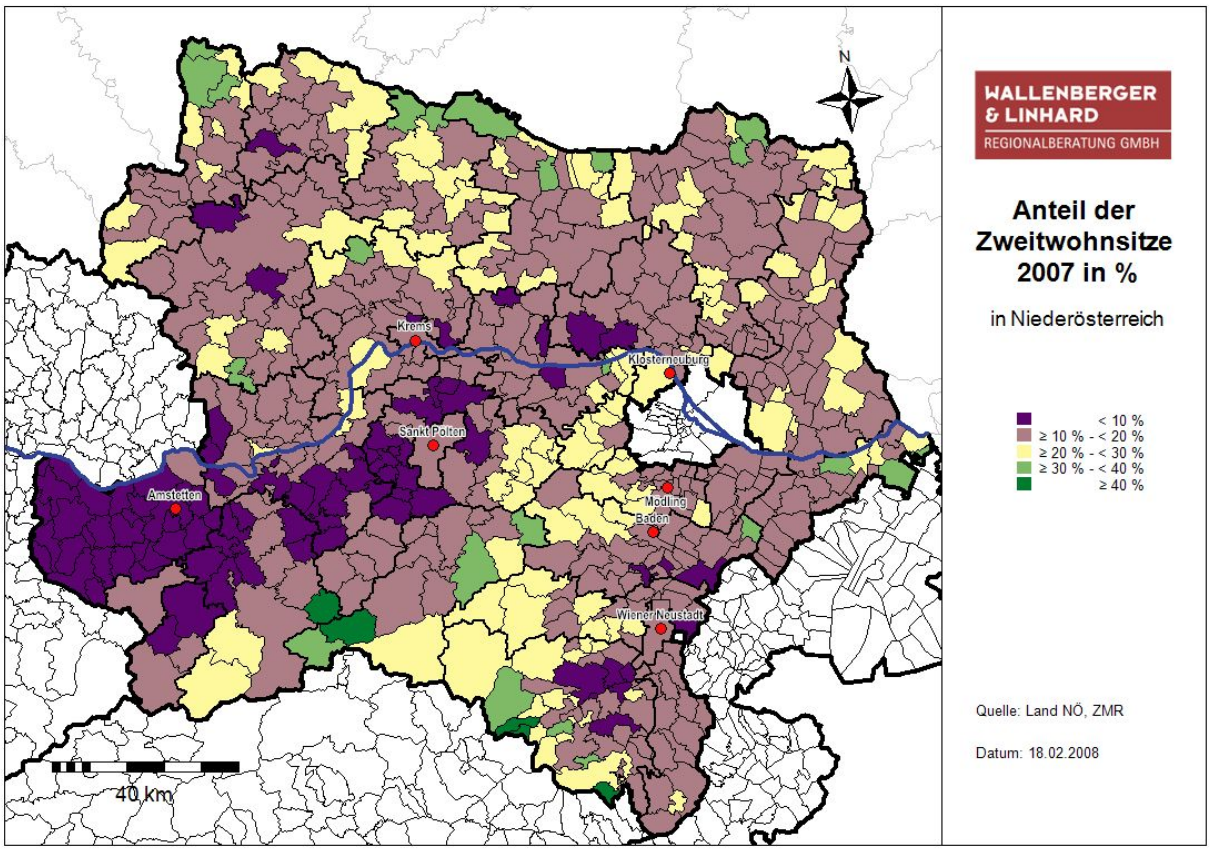
Detaildaten zu den Projektgemeinden sind in Tabelle 11 des Tabellenanhanges zu finden.

Der Trend der letzten Jahrzehnte zu kinderlosen Familien wird auch in der Projektregion sichtbar. 2001 gab es gegenüber 1991 um 1,9 % weniger Familien mit drei und mehr Kindern und auch die Familien mit einem Kind sind um 1,5 % zurückgegangen. Interessant ist die Entwicklung der Familien mit zwei Kindern. Sowohl in der Hauptregion Waldviertel (+1,1 %) als auch in der Projektregion (+1,4 %) konnte ein Anstieg festgestellt werden, während der Anteil in NÖ beinahe gleich blieb.

Viele Forscher erkennen jedoch bereits eine Tendenz zurück zur Familie. Angst vor Armut lässt die Menschen beispielsweise laut Zukunftsforscher Horst W. Opaschowski wieder enger zusammenrücken. Immer neue Belastungen durch höhere Steuern, steigende Gesundheitskosten und sinkende Löhne lassen die Menschen aus Angst vor Armut alte Sicherheiten wie Familie, Freunde und Nachbarn wieder entdecken. Wohlstand- und Wohlfahrtsstaat hat in der Vergangenheit viele der Aufgaben übernommen, die früher Familie, Nachbarschaft und Gemeinwesen geleistet hatten. „Jetzt, in Zeiten knapper öffentlicher Kassen und gleichzeitig sinkenden Lebensstandards bei großen Teilen der Bevölkerung, deutet sich ein Umdenken an: die Renaissance von Familie, Freunden und Nachbarn. Die Familie wird zum Wohlfahrtsverband und die Gemeinschaft zum sozialen Rückhalt", sagt der Universitätsprofessor und Leiter des BAT-Freizeitforschungsinstitutes [4]

Hier gilt es für die Wohn(t)raum – Gemeinden zum einen Anreize zu schaffen, um Familien jenes Leben in der Region bieten zu können, das heutigen Anforderungen des Alltags generationenübergreifend entspricht. Zum anderen muss mittels Veranstaltungen und diversen Aktivitäten verdeutlicht werden, wie wertvoll soziale Netze sind und wie umfangreich sie in der Region Wohn(t)raum zu finden sind.

Abbildung 11: Anteil der Zweitwohnsitze[5] in % in NÖ, 2007



Quelle: Amt der NÖ Landesregierung, ZMR, eigene Darstellung

[4] http://www.abendblatt.de/daten/2005/12/28/517461.html

[5] Die Nebenwohnsitzfälle werden ohne Plausibilitätsprüfung vom Amt der NÖ Landesregierung aus dem Zentralen Melderegister übernommen. Da das Melderegister „lebt" (An-/Abmeldungen), sind Zeitreihenvergleiche nicht sinnvoll.

Tabelle 12: Zweitwohnsitze in NÖ, dem Waldviertel und der Projektregion, 2007

	ZWS 07
Niederösterreich	282.427
Waldviertel	37.476
Projektregion	19.652

Quelle: Amt der NÖ Landesregierung, ZMR

Detaildaten zu den Projektgemeinden sind in Tabelle 12 des Tabellenanhanges zu finden.

Litschau hatte 2007 mit 33,98 % einen sehr hohen Anteil an ZweitwohnsitzerInnen an der Gesamtbevölkerung (= Haupt- und NebenwohnsitzerInnen). Raabs an der Thaya folgt mit immerhin 27,53 %, Bad Großpertholz mit 25,73 %. Mit 9,25 % weist die Gemeinde Schweiggers den geringsten Anteil an Zweitwohnsitzen auf, Waldenstein folgt mit 10,69 %, Unserfrau-Altweitra mit 12 %. Insgesamt waren 2007 in der Projektregion 16,8 % ZweitwohnsitzerInnen gemeldet. Im Vergleich dazu zählte Niederösterreich ca. 15,1 % und die Hauptregion Waldviertel in etwa 17,3 % Zweitwohnsitze.

Die Gruppe der ZweitwohnsitzerInnen wird bereits seit vielen Jahren immer stärker. Auch wenn Sie für die Gemeinden keine Ertragsanteile bringen, darf ihr Potenzial nicht außer Acht gelassen werden. Sie investieren und stellen ein zusätzliches Kaufkraftpotenzial dar. Zudem kann ein Nebenwohnsitz zum Hauptwohnsitz werden – meist beim Übergang in einen neuen Lebensabschnitt. Entsprechende Anreize zu schaffen und diese auch professionell zu kommunizieren ist eine wichtige Aufgabe!

3.3 Immobilienwesen

Tabelle 13: Wohngebäude und Wohnungen absolut, 1991 und 2001

	1991		2001	
	Wohngebäude	Wohnungen	Wohngebäude	Wohnungen
Niederösterreich	451.426	648.471	499.556	738.235
Waldviertel	62.395	79.169	66.661	86.437
Projektregion	33.185	42.770	35.489	46.711

Quelle: Statistik Austria, VZ

Detaildaten zu den Projektgemeinden sind in Tabelle 13 des Tabellenanhanges zu finden.

Tabelle 14: Gebäude mit Anzahl der Wohnungen, 1991 und 2001

in % der Gesamtzahl der Wohngebäude (gerundete Werte)

	Gebäude ohne Wohnung		Gebäude mit 1-2 Wohnungen		Gebäude mit 3-10 Wohnungen		Gebäude mit >10 Wohnungen		Gebäude gesamt	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001	1991	2001	1991	2001
Niederösterreich	8,7%	9,7%	86,6%	85,2%	3,9%	4,1%	0,9%	1,0%	494.198	553.507
Waldviertel	8,6%	10,4%	88,9%	86,9%	2,2%	2,4%	0,3%	0,3%	68.288	74.398
Projektregion	9,2%	10,1%	88,3%	87,0%	2,3%	2,5%	0,3%	0,4%	36.532	39.489

Quelle: Statistik Austria, VZ

Detaildaten zu den Projektgemeinden sind in Tabelle 14 des Tabellenanhanges zu finden.

Im Jahr 2001 wurden in der Projektregion insgesamt 39.489 Gebäude, 35.489 Wohngebäude und 46.711 Wohnungen gezählt. Gegenüber der letzten Vollerhebung 1991 ergab sich bei den Gebäuden eine Zunahme von etwa 8 %, für die Wohngebäude von rund 6,9 % und für die Wohnungen um 9,2 %.

Gebäude sind freistehende oder bei zusammenhängender Bauweise klar gegeneinander abgegrenzte Baulichkeiten, deren verbaute Fläche mindestens 20 m² beträgt, jedes Stiegenhaus gilt als eigenes Gebäude. Als Wohnung gilt ein Raum oder gelten mehrere Räume mit Nebenräumen, die eine in sich abgeschlossene Einheit bilden und mindestens mit Küche oder Kochnische ausgestattet sind. Auch bei Einfamilienhäusern war zusätzlich zum Gebäudeblatt ein Wohnungsblatt auszufüllen.[6]

Den stärksten Zuwachs an Gebäuden gibt es zwischen 1991 und 2001 mit +19,3 % in der Gemeinde Albrechtsberg an der Großen Krems. St. Bernhard-Frauenhofen folgt mit einem Plus von 16,9 %, Dobersberg weist immerhin noch +13,9 % aus. St. Martin bildet mit +2,1 % das Schlusslicht, gefolgt von Unserfrau-Altweitra mit +3,2 %.

Die Gemeinde Schweiggers weist eine Abnahme an Wohngebäuden zwischen 1991 und 2001 von minus 1,8 % auf. In allen anderen 41 Gemeinden ist die Anzahl der Wohngebäude 2001 höher als 1991, wenn teilweise auch nur minimal. Der höchste Zuwachs findet sich mit einem Plus von 16 % in Dobersberg. Hofamt Priel, Waldenstein, Großdietmanns und St. Bernhard-Frauenhofen haben 2001 zwischen 12,4 und 12,9 % mehr Wohngebäude als 1991. Maria Taferl ist mit einem Plus von 0,9 % in dieser Wertung Schlusslicht.

Deutlich höhere Wohnungszunahmen als die gesamte Projektregion zeigen Traunstein (+22 %), Yspertal (+23,3 %), Maria Taferl (+ 25,9 %) und Albrechtsberg an der Großen Krems (+26,8 %). Wohnungszunahmen von unter 10 % verzeichnen 20 Gemeinden des Projektes. Drei weitere hatten 2001 weniger Wohnungen als 1991. Sigmundsherberg verzeichnete einen Rückgang an Wohnungen um minus 1,0 %, Brand-Nagelberg um minus 0,7 %, St. Martin um minus 0,2 %.

87,0 % aller Gebäude des Untersuchungsgebietes sind im Jahr 2001 Ein- und Zweifamilienhäuser. Dies entspricht fast genau dem Wert des Bundeslandes Niederösterreich von 85,2 %. St. Leonhard am Hornerwald hat sogar einen Prozentanteil von 96,9, Hofamt Priel von 94,0 % an Gebäuden mit 1 – 2 Wohnungen.

Nur 2,5 % entfallen auf Gebäude mit 3 – 10 Wohnungen. Der Anteil der Gebäude mit mehr als 10 Wohnungen ist mit 0,4 % äußerst gering (NÖ 1,0 %). Mit 2,3 % weist Horn in dieser Kategorie einen herausragend hohen Wert auf, gefolgt von Groß-Siegharts mit 1,2 %. Alle weiteren Projektgemeinden verzeichnen Werte zwischen 0,1 und 0,9 %.

[6] Quelle: Statistik Austria

Da mehrere Privathaushalte in einer Wohnung immer seltener vorkommen, wird Privathaushalt mit Wohnpartei gleichgesetzt. Die „Haushaltsgröße" entspricht somit der Zahl der Personen mit Hauptwohnsitz in einer Wohnung. Traunstein weist hierbei mit rund 3 Personen je Haushalt den höchsten Wert in der Projektregion auf, Brand-Nagelberg mit 2,2 Personen je Haushalt den niedrigsten.

Tabelle 15: Haushaltsgröße der Privathaushalte in den Projektgemeinden 1991 und 2001
im Tabellenanhang zeigt, dass die Haushaltsgrößen der Projektgemeinden im Jahr 2001 zwischen 2,2 (Brand-Nagelberg) und 3,3 in Traunstein lagen. Zehn der 42 Gemeinden liegen unter dem NÖ – Durchschnitt von 2,5. Alle anderen weisen denselben oder einen höheren Wert auf. Zwischen 1991 und 2001 kam es bei fast allen Gemeinden wie auch im Bundesland zu einer Abnahme der Haushaltsgröße bis zu -0,7 Personen (Albrechtsberg und Traunstein). Nur Yspertal behielt den Wert von 3,0 und Gföhl verzeichnete ein Plus von 0,1 auf 2,7 Personen.

In Niederösterreich wohnten 2001 wie oben angeführt in einem Haushalt durchschnittlich 2,5 Personen (durchschnittliche Haushaltsgröße). Laut ÖROK Prognose 2006 wird sich in den nächsten 30 Jahren die Haushaltsgröße auf 2,3 Personen je Haushalt verringern. Dies lässt nicht nur auf einen höheren Anteil an Singlehaushalten, sondern auch auf einen größeren Anteil an älteren, allein stehenden Personen schließen. Diese Entwicklung kann man im urbanen Raum schon seit geraumer Zeit beobachten. Nun folgen auch die ländlichen Regionen diesem Prozess nach.

Die Größe des zur Verfügung stehenden Wohnraumes ist ein entscheidender Faktor für die allgemeine Lebensqualität geworden.

Tabelle 16: Durchschnittliche Wohnungsnutzfläche[7] in m², 1981 – 2001
im Tabellenanhang zeigt, dass die Projektgemeinden mit der höchsten durchschnittlichen Wohnungsnutzfläche St. Bernhard-Frauenhofen mit 117 m², Brunn an der Wild mit 113 m² sowie Ottenschlag und Röhrenbach mit je 112 m² sind. Brand-Nagelberg weist nur einen Wert von 89 m² Nutzfläche auf, Groß-Siegharts 92 m².

[7] Als Nutzfläche einer Wohnung gilt die Grundfläche aller innerhalb des Wohnungsverbandes liegenden Räumlichkeiten. Zur Nutzfläche zählen:
Wohnräume, Küche, Vorräume, Badezimmer, alle Nebenräume
Abstellräume, auch außerhalb des zusammenhängenden Wohnungsverbandes, sofern sie bei der Bemessung des Wohnungsentgeltes berücksichtigt werden
Räume, die zeitweise an Urlaubsgäste vermietet, im Übrigen jedoch von Haushaltsmitgliedern zu Wohnzwecken benützt werden
Besteht eine Wohnung aus mehreren getrennten, jedoch im gleichen Haus liegenden Teilen, so ist die gesamte Nutzfläche dieser Teile zu erfragen.

Die Wohnungssuche verlagert sich zunehmend zu größeren Objekten. Auch Singles bekunden Interesse an größeren Objekten: Eine Immobilien.NET-Umfrage unter 1.469 aktiven Wohnungssuchenden zum Thema „Ideale Singlewohnung" zeigt, dass rund ein Drittel der Befragten 70 bis 90 m² als ideale Größe für eine Person erachtet. Die Mehrheit tendiert zu einer Größe von mindestens 50 m², ein Drittel äußert sich bescheiden und erachtet 30 bis 50 m² als für eine Person angemessen.

Das Schrumpfen der Haushaltsgrößen sowie das Ansteigen der durchschnittlichen Wohnungsnutzfläche zeigen, dass trotz Bevölkerungsrückgang Bedarf an Wohnraum, vor allem an größeren Wohnungen mit angemessener Ausstattung, besteht und bestehen wird. Auch hier liegt es an den Gemeinden, Angebote zu schaffen. In diesem Zusammenhang sollten auch die neuen Modelle des „betreuten Wohnens" oder auch „servicierten Wohnens" überlegt werden. Diese Maßnahmen können wie oben erwähnt auch weitere ZweitwohnsitzerInnen anlocken, die, sofern die erwartete Lebensqualität geboten wird, zu HauptwohnsitzerInnen avancieren können.

Tabelle 17: Anteil der BewohnerInnen nach Bezirken, Ausstattungskategorie A – D, 2001

	Bewohne-rInnen insgesamt	Ausstattungskategorie							
		A		B		C		D	
		abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
Niederösterreich	**1,519,941**	**1,348,184**	**88,7**	**131,704**	**8,7**	**7,521**	**0,5**	**32,532**	**2,1**
Gmünd	39,564	34,066	86,1	3,918	9,9	439	1,1	1,141	2,9
Hollabrunn	49,125	41,923	85,3	5,779	11,8	250	0,5	1,173	2,4
Horn	31,88	27,944	87,7	2,984	9,4	166	0,5	786	2,5
Krems (Land)	53,875	48,358	89,8	4,153	7,7	285	0,5	1,079	2
Melk	73,955	66,481	89,9	5,997	8,1	261	0,4	1,216	1,6
Waidhofen / Thaya	27,844	24,348	87,4	2,531	9,1	211	0,8	754	2,7
Zwettl	45,187	40,046	88,6	3,896	8,6	326	0,7	919	2

Quelle: Statistik Austria

Zusätzliche Daten zu den restlichen Bezirken NÖ sind in Tabelle 17 des Tabellenanhanges zu finden.

Ausstattungskategorien der Wohnungen:

A Zentralheizung oder gleichwertige Heizung, Bad/Dusche, WC

B Bad/Dusche, WC

C WC und Wasserentnahme in der Wohnung

D ein WC oder keine Wasserinstallation in der Wohnung

3.3.1 Angebot an Immobilien und Grundstücken im Waldviertel

Wie aus der jüngsten Analyse von Immobilien.net hervorgeht, haben sich die Immobilienpreise in den vergangen sechs Monaten stabilisiert. Auffallend sich jedoch die großen Preisunterschiede zwischen den einzelnen niederösterreichischen Bezirken. „Wir sehen keine fallenden Preise, aber eine Differenzierung - Teures wird teurer und Billiges billiger“, sagte der Geschäftsführer der S-Real-Immobilienvermittlung, Michael Pisecky am Mittwoch, dem 2. Juli 2008, auf einer Pressekonferenz. Die teuersten Wohngegenden waren in den ersten beiden Quartalen 2008 Korneuburg, Baden, Mödling und Wien-Umgebung. Am günstigsten wohnt man im Waldviertel, wo im ersten Halbjahr auch die stärksten Preisrückgänge zu verzeichnen waren.

Tabelle 18: Quadratmeterpreise am Einfamilienhausmarkt in NÖ, 2008[8]

Bezirk	< 75 m²	76 - 100 m²	101 - 125 m²	126 - 150 m²	> 151 m²
Krems a.d. Donau (Stadt)	2.512	980	1.304	2.055	981
St. Pölten (Stadt)	871	1.500	2.022	1.570	1.447
Waidhofen/Ybbs (Stadt)	1.095	1.059	0	1.786	1.443
Wr. Neustadt (Stadt)	0	1.847	1.916	1.797	1.382
Amstetten	1.095	1.390	1.280	1.539	947
Baden	2.448	2.246	2.044	1.726	1.913
Bruck a. d. Leitha	2.252	2.037	1.920	1.328	1.379
Gänserndorf	1.648	1.753	1.743	1.401	1.115
Gmünd	1.762	982	626	1.024	649
Hollabrunn	1.040	1.383	1.031	965	585
Horn	1.033	1.148	1.088	924	712
Korneuburg	1.584	2.497	2.533	2.410	2.276
Krems (Land)	1.630	1.434	1.595	1.418	1.240
Lilienfeld	867	1.097	678	1.281	926
Melk	1.117	1.319	1.478	1.041	859
Mistelbach	963	912	1.374	1.212	842
Mödling	2.572	2.279	2.784	2.662	2.361
Neunkirchen	1.500	2.146	1.663	1.519	1.134
St. Pölten (Land)	1.839	1.896	1.892	1.603	1.523
Scheibbs	1.095	2.603	1.114	1.031	1.158
Tulln	1.416	2.002	1.826	1.990	1.524
Waidhofen/Thaya	982	946	832	568	569
Wr. Neustadt (Land)	1.712	1.812	1.848	1.653	1.422
Wien-Umgebung	2.217	2.374	2.088	2.745	2.001
Zwettl	964	829	1.033	540	525

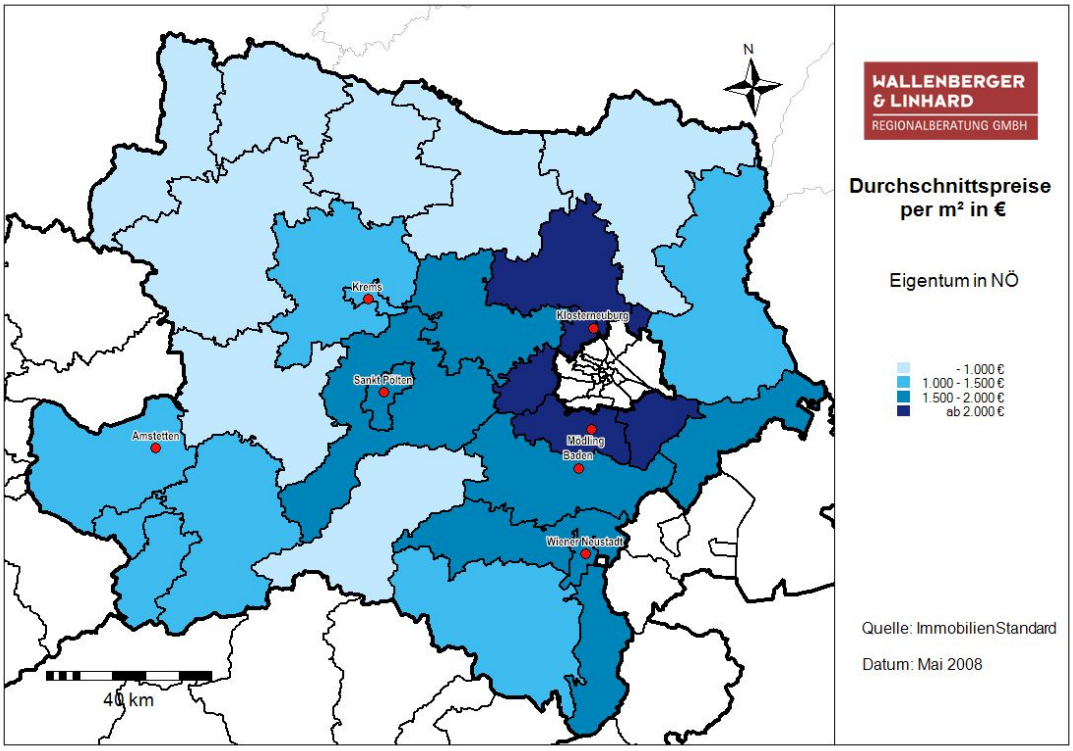
Quelle: ImmobilienStandard, Mai 2008

Die oben angeführten Preise spiegeln den Markttrend am Einfamilienhausmarkt in Niederösterreich sehr gut wider. Die höchsten Quadratmeterpreise für Häuser in Niederösterreich ab 151 m² Wohnnutzfläche findet man in den Bezirken Korneuburg und Mödling.

[8] Der Preisspiegel basiert auf einer Datenquelle von ca. 1.000 Objekten, die auf findmyhome.at im Beobachtungszeitraum online sind. Die Daten werden durch Online-Angaben von Immobilienmaklern generiert. Diese stellen einen Durchschnitt aller angebotenen Objekte (inkl. Zusatzflächen wie Terrassen, Gärten, etc.) dar, können von tatsächlichen Marktpreisen abweichen. Angabe "0" bedeutet, dass in dieser Kategorie im Abfragezeitraum keine Daten online sind. Es handelt sich um Angebots- nicht um tatsächlich abgeschlossene Preise. Verkaufspreise sind Bruttopreise.

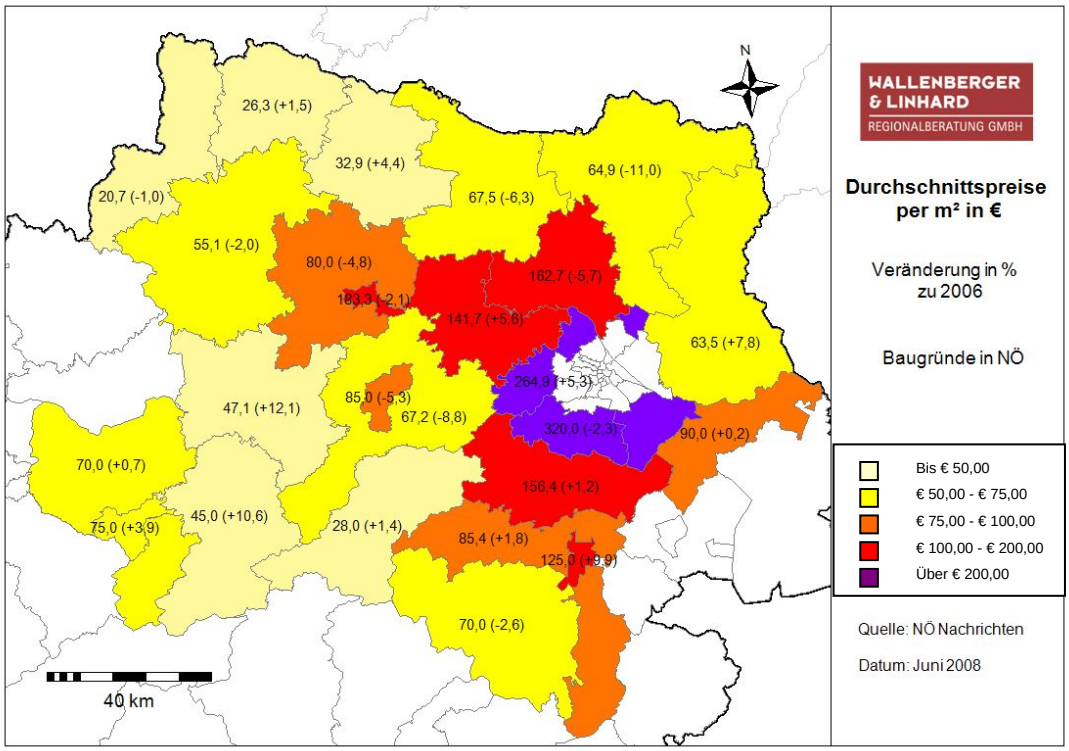
Grundstücks- und Immobilienpreise bilden auch immer die Kapitalisierung des Wohlstandes ab bzw. der Veränderungsdynamik. Entsprechend klar zeigen sich die Auswirkungen der ökonomischen Entwicklung der jahrzehntlangen Grenzregion Waldviertel anhand der Preisunterschiede.

Abbildung 12: Durchschnittspreise am Einfamilienhausmarkt in NÖ, 2007



Quelle: ImmobilienStandard, Mai 2008

Abbildung 13: Durchschnittspreise der Baugründe in NÖ, Veränderung 2006/2007



Quelle: NÖ Nachrichten, Juni 2008

Abbildung 12 und 13 zeigen somit einen der größten **Vorteile** der Projektregion gegenüber dem gesamten Bundesland. Die **Durchschnittspreise** pro Quadratmeter sowohl der Immobilien als auch der Baugründe sind im Norden am tiefsten. Auch dieses Faktum muss offensiv nach außen getragen und beworben werden.

Tabelle 19: Grundstückspreise in den Projektgemeinden, 2005 und 2008

Wohnen im Waldviertel									
		Preise 2005*			Preise 2008**			% Veränderungen	
PLZ	Gemeinde	von	bis	Trend	von	bis	Trend	von	bis
3613	Albrechtsberg a. d. Gr. Krems	15	28		11	14	=	-27%	-50%
3972	Bad Großpertholz	15	20	=	15	20		0%	0%
3871	Brand-Nagelberg	15	15	=	6	6	=	-60%	-60%
3595	Brunn an der Wild	12	18	=	14	14	=	17%	-22%
3843	Dobersberg	13	13	=	12	15		-8%	15%
3903	Echsenbach	11	13	+	11	14		0%	8%
3542	Gföhl	15	30	=	25	30	=	67%	0%
3800	Göpfritz	8	8	=	8	8	=	0%	0%
3920	Groß Gerungs	18	30	=	12	22	=	-33%	-27%
3950	Großdietmanns	18	22	=	18	22	=	0%	0%
3922	Großschönau	8	13		10	13		25%	0%
3812	Groß-Siegharts	11	11	=	11	11	=	0%	0%
3860	Heidenreichstein	17	30	=	16	25	=	-6%	-17%
3680	Hofamt Priel	29	33	+	31	36		7%	9%
3945	Hoheneich	15	18	=	21	21		40%	17%
3580	Horn	50	73	=	51	71		2%	-3%
3932	Kirchberg am Walde	14	16		13	17		-7%	6%
3522	Lichtenau im Waldviertel	8	12		15	17		88%	42%
3874	Litschau	18	22	=	18	30	=	0%	36%
3672	Maria Taferl	15	30	=	22	29		47%	-3%
3631	Ottenschlag	18	18	=	14	19		-22%	6%
3593	Pölla	7	11	=	8	8		14%	-27%
3820	Raabs an der Thaya	9	14		12	12		33%	-14%
3532	Rastenfeld	18	25	=	15	30	=	-17%	20%
3863	Reingers	4	10	=	5	7	=	25%	-30%
2070	Retz	25	70	=	50	70	=	100%	0%
3592	Röhrenbach	10	15		7	7		-30%	-53%
3943	Schrems	20	27	+	22	27	=	10%	0%
3900	Schwarzenau	9	11		11	11	=	22%	0%
3931	Schweiggers	11	25	+	15	20		36%	-20%
3751	Sigmundsherberg	18	25	=	28	28	=	56%	12%
3580	St. Bernhard-Frauenhofen	22	40	+	25	48	+	14%	20%
3572	St. Leonhard am Hornerwald	18	32		16	16		-11%	-50%
3971	St. Martin	10	15	+	10	11		0%	-27%
3842	Thaya	10	14	+	10	15	+	0%	7%
3632	Traunstein	15	17	=	15	17	=	0%	0%
3970	Unserfreu-Altweitra	10	16		15	20		50%	25%
3830	Waidhofen an der Thaya	15	20	+	14	22	=	-7%	10%
3961	Waldenstein	12	15	+	12	17	+	0%	13%
2084	Weitersfeld	6	6	=	6	6	=	0%	0%
3683	Yspertal	21	26	=	20	25		-5%	-4%
3910	Zwettl	15	100	+	20	80	=	33%	-20%

Quelle: GEWINN 07/08/2005, GEWINN 07/08/2008

Laut der Studie der Immobilienplattform wünschten sich 42 % der Immobiliensuchenden im ersten Halbjahr 2008 ein Haus in Eigentum, 17 % eine Mietwohnung und 14 % eine Eigentumswohnung. Insbesondere der Raum um Wien ist für Immobiliensuchende attraktiv. Allerdings verdeutlicht die Immobilien.net – Nachfrage, dass Alternativen durchaus gesucht sind!

3.3.2 NÖ Pilotaktion: Wohnbauförderung in Abwanderungsgemeinden

Im Rahmen der Wohnbauförderung NÖ werden in Abwanderungsgemeinden zur Eindämmung der Abwanderung bei der Errichtung von Eigenheimen und Wohnungen im Geschoßwohnbau sowie für die Sanierung von Sanierungsobjekten **Sonderförderungen** gewährt. Die Nutznießer dieser „Abwanderungsförderung" genannten Sonderförderung sind 39 Abwanderungsgemeinden im Waldviertel, die im Zeitraum von 2001 bis 2005 einen Bevölkerungsrückgang von mindestens 2,5 % erlitten haben. Diese Sonderförderung gilt für Ansuchen, die ab dem 01.01.2006 beim Amt der NÖ Landesregierung eingereicht worden sind und ist bis zum 31.12.2008 begrenzt.

Die Förderung besteht bei der Errichtung eines Eigenheimes und von Wohnungen im Geschoßwohnbau in einer Abwanderungsgemeinde wahlweise aus einer 20%igen Erhöhung des gemäß NÖ Wohnbauförderungsrichtlinien 2005 gewährten Wohnbaudarlehens oder einem einmaligen, nicht rückzahlbaren Zuschuss in der Höhe von € 3.000. Für die Sanierung von Objekten in einer Abwanderungsgemeinde wird ein nicht rückzahlbarer Zuschuss zu den Annuitäten von Ausleihungen, die für Sanierungsmaßnahmen aufgenommen werden, bewilligt. Anstelle des 5 %igen Zuschusses für eine Ausleihung auf die Dauer von 10 Jahren wird ein 6%iger, nicht rückzahlbarer Zuschuss zuerkannt. Dies entspricht ebenfalls einer 20%igen Erhöhung der Förderleistung.

Der Modellversuch wurde 2008 von der Landesregierung evaluiert und auf 99 Gemeinden in ganz Niederösterreich ausgedehnt. Dass von den förderbaren Gemeinden ein beachtlicher Prozentanteil im Waldviertel liegt, unterstreicht die schwierige Ausgangssituation.

Tabelle 20: Wohn(t)raum –Projektgemeinden mit erhöhter Wohnbauförderung

Albrechtsberg/Gr. Krems	Ottenschlag	Traunstein
Brand-Nagelberg	Pölla	Waidhofen a. d. Thaya
Brunn an der Wild	Raabs an der Thaya	Weitersfeld
Groß-Siegharts	Reingers	Yspertal
Heidenreichstein	St. Leonhard/Hornerwald	
Litschau	Schwarzenau	

Die Aktion Wohn(t)raum versucht BewohnerInnen von außerhalb der Region zu gewinnen. Die bestehende Wohnbauförderung für Abwanderungsgemeinden ist natürlich ein zusätzlicher Anreiz und wirkt sich positiv auf die Bewerbung des Standortes aus. Tendenziell besteht allerdings auch die Gefahr der innerregionalen Konkurrenzierung. Ein Bonus für die gesamten Wohn(t)raum – Gemeinden in Richtung Anwerbung von Hauptwohnsitzern aus dem Wiener Raum wäre hier ein weiteres unterstützendes Argument, eine stärkende Maßnahme, um die Entscheidung für den Wohnstandort Waldviertel zu erleichtern. Eine solche Aktion gehört natürlich zeitlich befristet und mit Bedingungen ausgestattet (Hauptwohnsitz nach x Jahren). Mit anderen Maßnahmen die das Land bereits gesetzt hat (wie etwa die finanzielle Unterstützung von Studierenden für die Wiener Semesterkarte im öffentlichen Verkehr,) wurden gute Standortargumente geschaffen.

3.4 Ökonomisches Umfeld

3.4.1 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

Im Jahr 2001 verfügte die Projektregion über 4.335 Arbeitsstätten. Mit 621 oder 14,3% befinden sich die meisten in der Bezirkshauptstadt Zwettl, gefolgt von Horn mit 449 (10,3 %) und Waidhofen/Thaya mit 375 bzw. 8,7 % der Arbeitstätten.

Tabelle 21: Arbeitsstätten und Beschäftigte am Arbeitsort, 2001

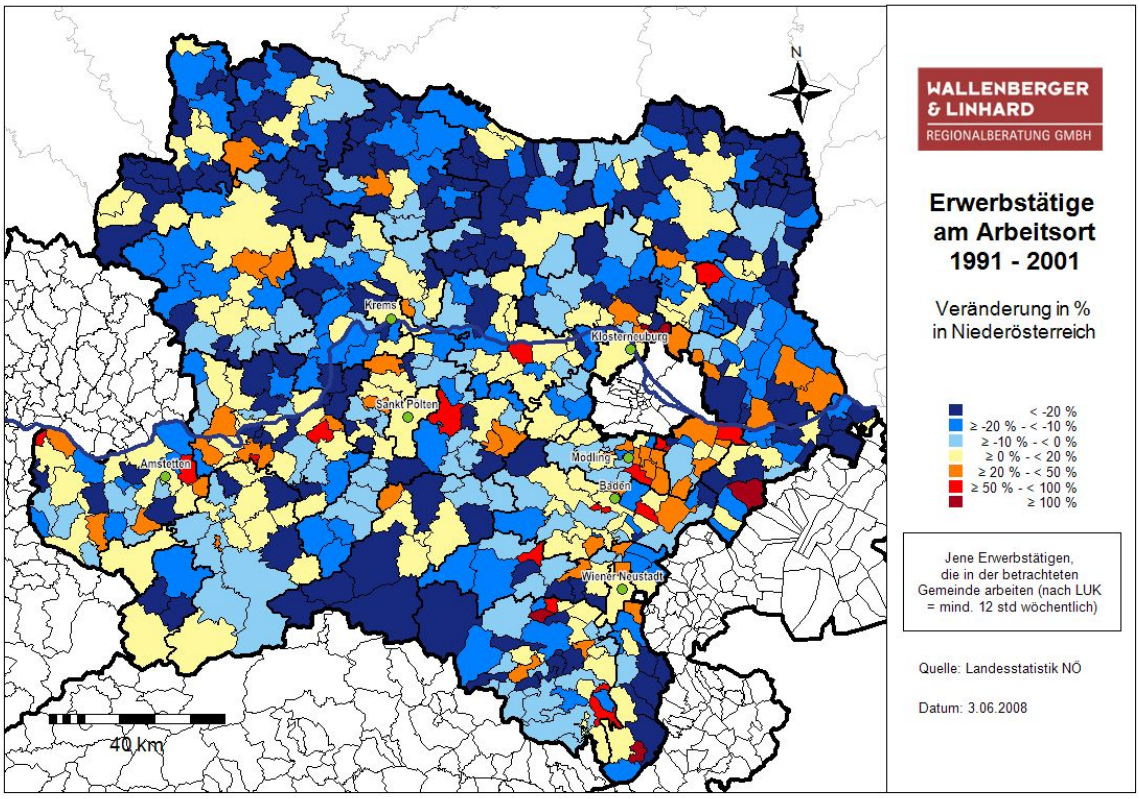
	Arbeitsstätten gesamt	Beschäftigte gesamt	unselbständig Beschäftigte
Niederösterreich	68.530	551.106	498.537
Waldviertel	7.569	55.874	50.264
Projektregion	4.335	34.833	31.653

Quelle: Statistik Austria, Arbeitstättenzählung

Detaildaten zu den Projektgemeinden sind in Tabelle 21 des Tabellenanhanges zu finden.

Im Jahr 2001 gab es in den Projektgemeinden 34.833 Beschäftigte, davon waren 31.653 unselbstständig Beschäftigte. Hierbei liegt erneut Zwettl mit 6.090 Beschäftigten, gefolgt von Horn mit 5.111 Beschäftigten an der Spitze. Waidhofen/Thaya mit 4.315, Schrems mit 3.708, Heidenreichstein mit 1.670 und Retz mit 1.661 Beschäftigten liegen auf den nachfolgenden Rängen.

Abbildung 14: Veränderung der Erwerbstätigen am Arbeitsort[9] in NÖ, 1991 – 2001



Quelle: Amt der NÖ Landesregierung, eigene Darstellung

[9] Nach dem LUK (Lebensunterhaltskonzept) = mind. 12 std. wöchentliche Arbeit

Erwerbstätige am Arbeitsort sind jene Beschäftigten, die im betrachteten Bezirk bzw. in der betrachteten Gemeinde arbeiten (= Personen, die innerhalb des Bezirkes/der Gemeinde arbeiten und wohnen zuzüglich den EinpendlerInnen). Kirchberg am Walde büsste zwischen 1991 und 2001 33,7 % an Erwerbstätigen am Arbeitsort ein, gefolgt von Brand-Nagelberg mit - 33,3 % und Waldenstein mit - 30,5 %. Hofamt Priel gewann in diesen zehn Jahren + 48,9 % an Erwerbstätigen am Arbeitsort, St. Bernhard-Frauenhofen + 43,0 % und Traunstein + 16,9 %.

Tabelle 22: Erwerbstätige am Arbeitsort[10] nach Wirtschaftssektoren, 1991/2001

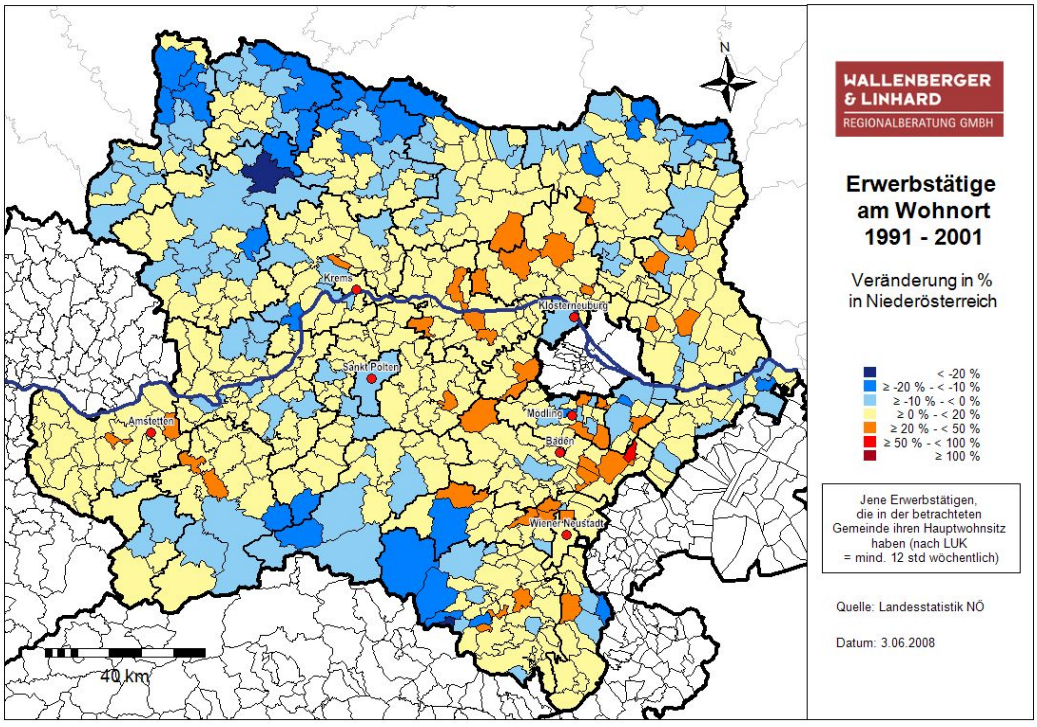
	Land- und Forstwirtschaft		Industrie		Dienstleistung und Handel	
	1991/2001	2001	1991/2001	2001	1991/2001	2001
Niederösterreich	-32,4%	42.578	-16,2%	173.409	24,5%	357.146
Waldviertel	-36,2%	9.647	-11,4%	19.913	15,6%	33.414
Projektregion	-36,3%	4.952	-12,4%	11.910	21,7%	21.153

Quelle: Amt der NÖ Landesregierung, Statistik

Detaildaten zu den Projektgemeinden sind in Tabelle 22 des Tabellenanhanges zu finden.

In den Projektgemeinden ist die Beschäftigung in der Land- und Forstwirtschaft aufgrund von strukturellen Veränderungen stark zurückgegangen. Zwischen 1991 und 2001 kam es zu einem Minus von 36,3 %. Demgegenüber gewann der Sektor Dienstleistung und Handel 21,7 % und beschäftigte 2001 insgesamt 21.153 Erwerbstätige am Arbeitsort.

Abbildung 15: Veränderung der Erwerbstätigen am Wohnort[11] in NÖ, 1991 – 2001



Quelle: Amt der NÖ Landesregierung, eigene Darstellung

[10] Nach dem LUK (Lebensunterhaltskonzept) = mind. 12 std. wöchentliche Arbeit
[11] Nach dem LUK (Lebensunterhaltskonzept) = mind. 12 std. wöchentliche Arbeit

Erwerbstätige am Wohnort sind alle Personen, die in Voll-, Teilzeit oder geringfügig erwerbstätig sowie Präsenz- und ZivildienerInnen sind und die am Zähltag in der entsprechenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz hatten. Der Begriff umfasst nicht nur ArbeitnehmerInnen, sondern auch Selbstständige und mithelfende Familienangehörige. Diese Bevölkerungsgruppe hat in Brand-Nagelberg, Göpfritz an der Wild, Heidenreichstein, Langau, Litschau, Raabs an der Thaya und Weitersfeld zwischen 10 und 20 % abgenommen.

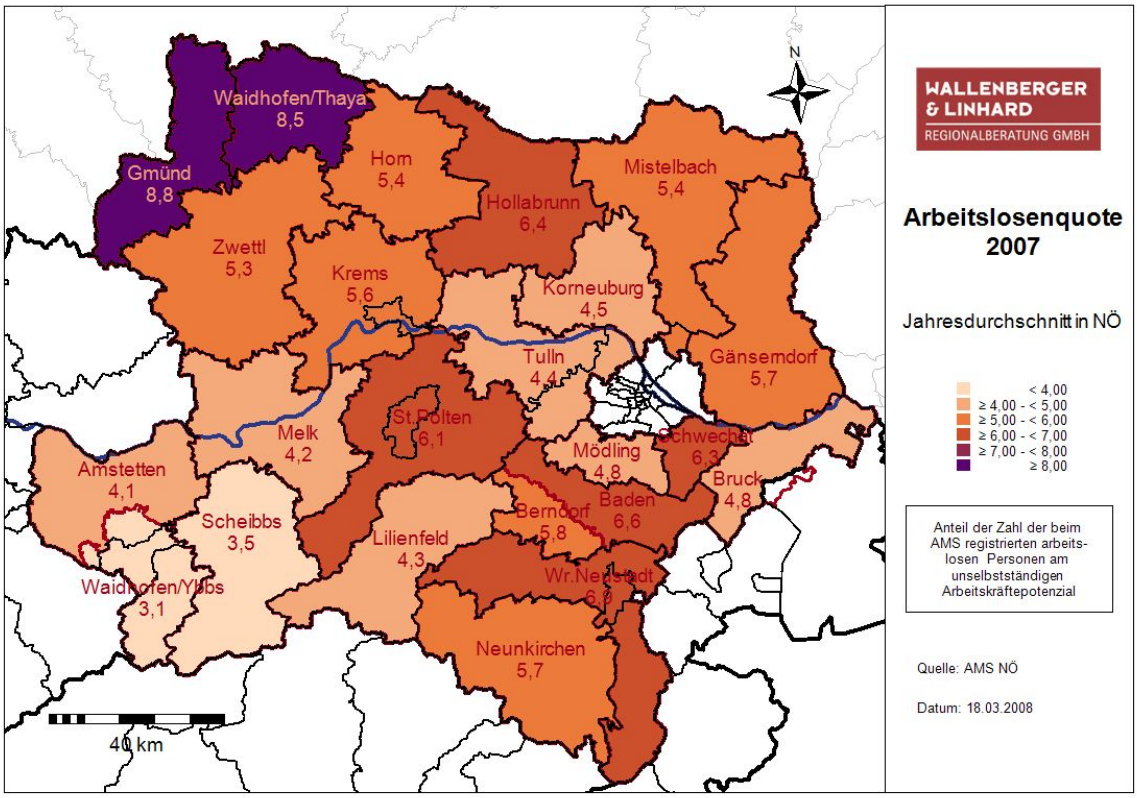
Tabelle 23: Arbeitslosenquote Jahresdurchschnitt 2000 – 2007 in den AMS – Bezirken

AMS Bezirk / Land	Arbeitslosenquote in %							
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Niederösterreich	**5,8**	**6,2**	**6,9**	**7,0**	**7,1**	**7,4**	**6,9**	**6,3**
Gmünd	7,8	8,1	9,3	8,8	8,3	9,6	9,3	8,8
Hollabrunn	5,3	5,6	5,5	6,1	6,1	6,5	6,6	6,4
Horn	4,2	5,2	5,3	5,5	5,4	5,6	5,5	5,4
Krems	6,6	6,5	6,8	6,6	6,6	6,9	6,4	5,6
Melk	4,2	4,7	5,2	5,1	5,1	5,4	4,9	4,2
Waidhofen/Thaya	9,2	9,4	8,7	8,5	8,4	9,1	8,6	8,5
Zwettl	5,2	5,9	5,6	5,5	5,2	5,8	5,9	5,3

Quelle: AMS NÖ

Zusätzliche Daten zu den restlichen AMS – Bezirken NÖ sind in Tabelle 23 des Tabellenanhanges.

Abbildung 16: Arbeitslosenquote in NÖ, 2007



Quelle: AMS NÖ, eigene Darstellung

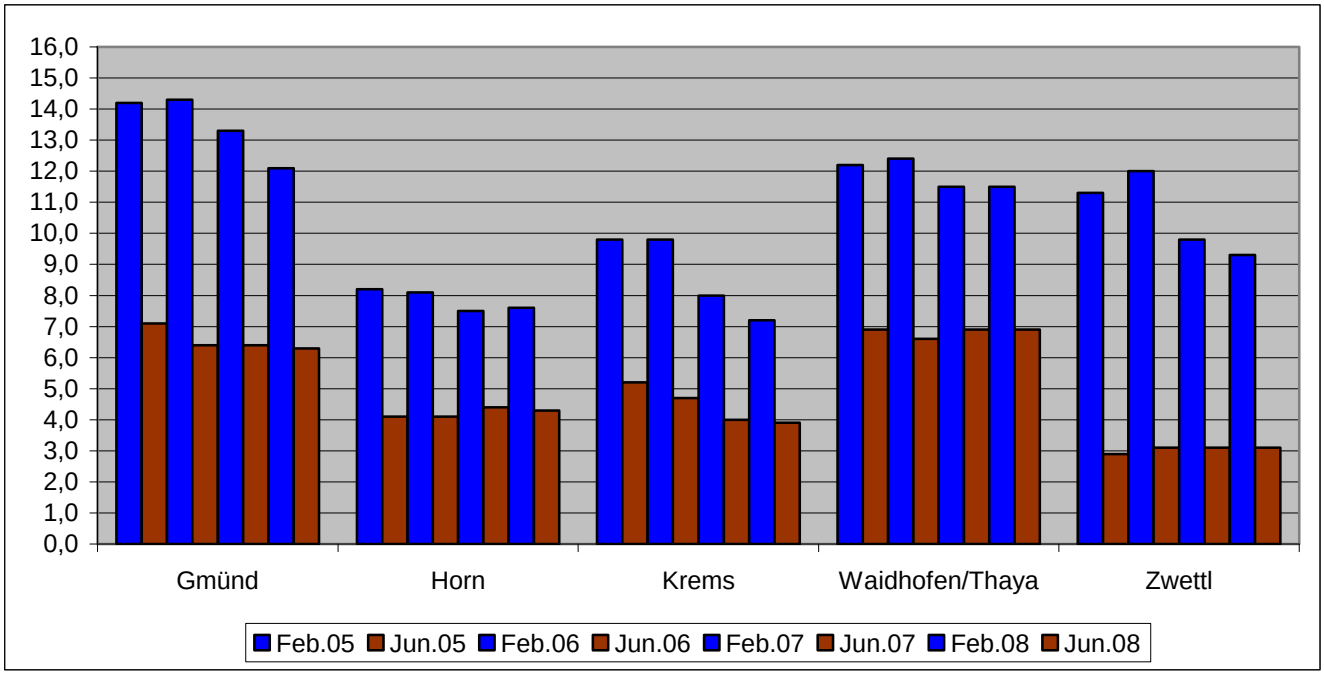
Bei der Berechnung der Arbeitslosenquote werden die vorgemerkten Arbeitslosen und das Arbeitskräftepotenzial (= Summe aus unselbstständig Beschäftigten und vorgemerkten

Arbeitslosen) ins Verhältnis gesetzt. Sie gilt als Kennzahl für die Dynamik am Arbeitsmarkt in den jeweiligen AMS – Bezirken. In den AMS – Bezirken Gmünd, Krems, Melk, Waidhofen/Thaya und Zwettl sank die Quote zwischen 2002 und 2007 (Jahresdurchschnitt). In den AMS – Bezirken Hollabrunn und Horn stieg die Quote jedoch um 0,9 bzw. 0,1 %.

Im Jahr 2007 wiesen die AMS – Bezirke Gmünd und Waidhofen an der Thaya mit 8,8 % bzw. 8,5 % die höchsten Werte Niederösterreichs auf. Im Vergleich betrug die Arbeitslosenquote des Bundeslandes im selben Jahr 6,3 %.

Eine Problemlage ergibt sich aus der hohen Saisonalität, hier zeigt sich auch die Bedeutung von Wohnrauminvestitionen für das Bau- und Baunebengewerbe.

Abbildung 17: Saisonalität der Arbeitslosigkeit i. d. Bezirken des Waldviertels 2005 - 2008



Quelle: AMS NÖ, eigene Darstellung

Tabelle 24: Lehrlingsstatistik in den zugehörigen Bezirken NÖ, 2007

Bezirk / Land	Lehrbetriebe 2007	Lehrlinge 2007			Anteil der Lehrlinge an der Wohnbev.07
		männlich	*weiblich*	*gesamt*	
Niederösterreich	6522	14322	5460	19782	1,24
Gmünd	161	379	129	508	1,30
Hollabrunn	164	289	94	383	0,76
Horn	154	358	123	481	1,51
Krems	350	636	353	989	1,25
Melk	389	872	298	1170	1,54
Waidhofen/Thaya	126	340	92	432	1,57
Zwettl	203	493	160	653	1,47

Quelle: Lehrlingsstatistik, WK NÖ

Zusätzliche Daten zu den restlichen Bezirken NÖ sind in Tabelle 24 des Tabellenanhanges zu finden.

3.4.2 Betriebsstandorte

Die Anzahl der aktiven Betriebsstandorte setzt sich laut Definition der Wirtschaftskammer wie folgt zusammen: Mitglieder der WK abzüglich ruhender Mitgliedschaften abzüglich VerpächterInnen zuzüglich Filialniederlassungen. Ruhende Mitgliedschaften, die bei der Wirtschaftskammer nicht als solche gemeldet sind, können nicht berücksichtigt werden. Es ist möglich, dass die Gesamtsummen von der Summe der einzelnen Sektionen abweichen, da Betriebe bei mehreren Sektionen aufscheinen können.[12]

Tabelle 25: Aktive Betriebsstandorte, 1995/2006

	Aktive Betriebsstandorte gesamt		Gewerbe und Handwerk		Industrie		Handel	
	1995	2006	1995	2006	1995	2006	1995	2006
Niederösterreich	54.277	77.812	22.593	27.594	1.906	1.954	26.413	33.245
Waldviertel	6.052	7.930	2.44+	2.910	258	253	3.078	3.774
Projektregion	3.440	4.438	1.365	1.576	145	132	1.816	2.198

Quelle: Wirtschaftskammer NÖ

Detaildaten zu den Projektgemeinden sind in Tabelle 25 des Tabellenanhanges zu finden.

Fortsetzung Tabelle 25: Aktive Betriebsstandorte, 1995/2006

	Bank und Versicherung		Transport und Verkehr		Tourismus und Freizeitwirtschaft		Information und Consulting	
	1995	2006	1995	2006	1995	2006	1995	2006
Niederösterreich	1.283	1.190	3.817	4.626	9.496	12.597	-	14.017
Waldviertel	190	168	453	468	1.253	1.474	-	981
Projektregion	106	88	261	254	724	881	-	513

Quelle: Wirtschaftskammer NÖ

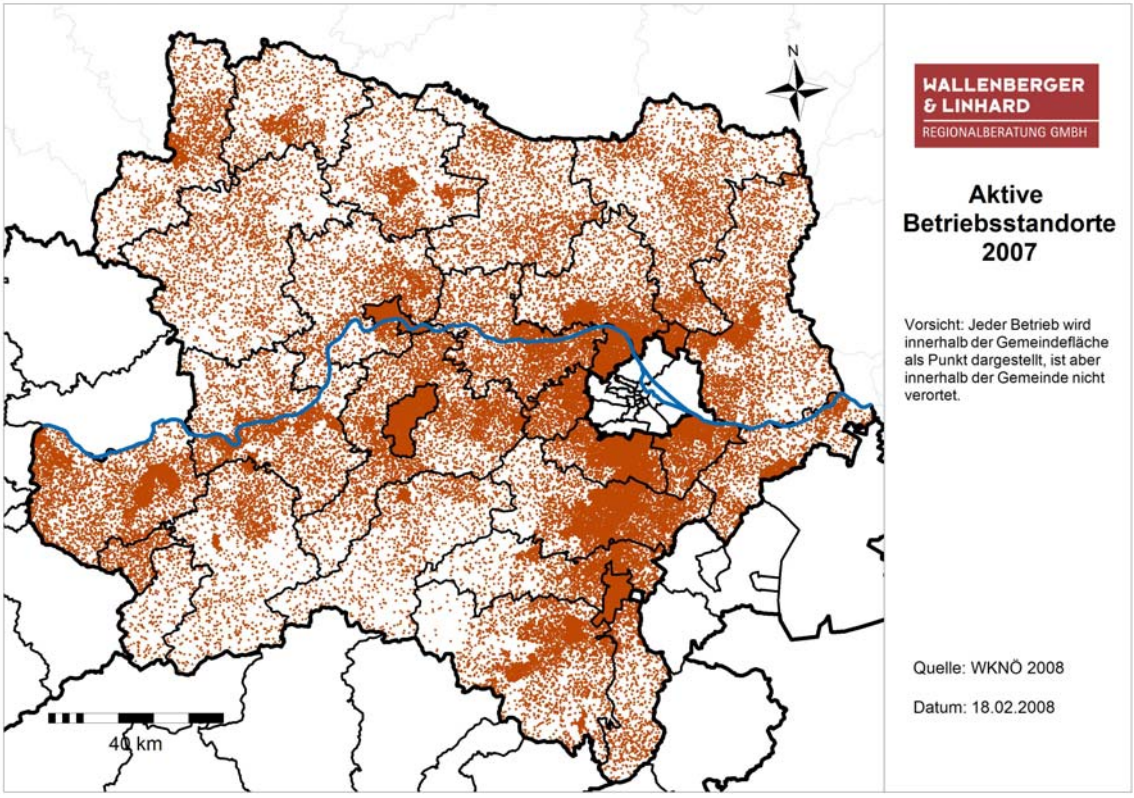
Detaildaten zu den Projektgemeinden sind in Tabelle 25 des Tabellenanhanges zu finden.

Die Anzahl der aktiven Betriebsstandorte nach Sektoren zeigt die wirtschaftliche Orientierung der Region. Insgesamt hatte die Projektregion 2006 4.438 Betriebe. 2.198 davon zählen zur Sparte Handel (+ 21,0 % seit 1995), 1.576 zur Sparte Gewerbe und Handwerk (+ 15,5 %). Die Sparte Industrie hatte 2006 13 Betriebe weniger als 1995 (- 9,0 %). Auch die Betriebe der Sparten Bank und Versicherung sowie Transport und Verkehr nahmen um 18 Standorte oder - 17 % bzw. sieben Standorte oder - 2,7 % ab. Die Tourismus- und Freizeitwirtschaft verzeichnete zwischen 1995 und 2006 dagegen ein Plus von 21,7 % (+ 157 Betriebe). Immerhin 513 Betriebe zählte zu diesem Zeitpunkt die Sparte Information und Consulting.

Dass die Region im Bereich der Sachgüterproduktion einiges zu bieten hat, zeigt der Bezirk Gmünd. Hier sind über 50 % der Beschäftigten am Arbeitsort in diesem Bereich tätig. Dies erklärt auch den guten Wert beim Medianeinkommen. Das Waldviertel präsentiert sich somit als interessanter und produktiver Arbeits- und Wirtschaftsstandort.

[12] Quelle: WK Österreich

Abbildung 18: Aktive Betriebsstandorte in NÖ, 2007



Quelle: Wirtschaftskammer NÖ, eigene Darstellung

In Abbildung 17 wird jeder Betrieb innerhalb der Gemeindefläche als Punkt dargestellt, ist aber innerhalb der Gemeinde nicht verortet. Somit kann veranschaulicht werden, wie dicht das Netz der Betriebsstandorte in den Bezirken Niederösterreichs ist.

Tabelle 26: Unternehmensneugründungen und Gründungsintensität, 2003 – 2006

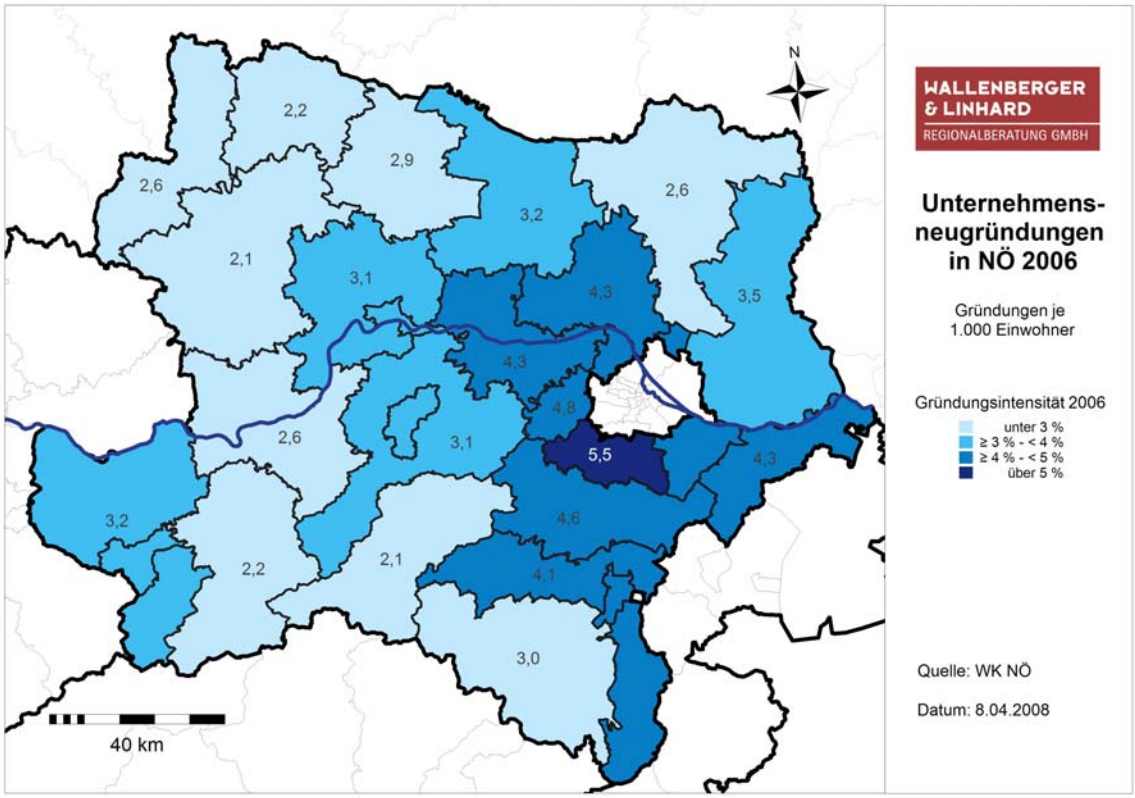
	Unternehmensgründungen				Gründungsintensität (Gründungen/1000EW)			
	2003	2004	2005	2006	2003	2004	2005	2006
Niederösterreich	**5.693**	**5.870**	**6.015**	**5.711**	**3,7**	**3,8**	**3,8**	**3,6**
Gmünd	102	87	97	101	2,5	2,2	2,5	2,6
Hollabrunn	111	129	127	162	2,2	2,6	2,5	3,2
Horn	87	93	93	93	2,7	2,9	2,9	2,9
Krems (Stadt + Land)	214	226	236	245	2,7	2,9	3,0	3,1
Melk	235	192	200	198	3,1	2,5	2,6	2,6
Waidhofen/Thaya	83	61	66	61	2,9	2,2	2,4	2,2
Zwettl	102	86	91	95	2,2	1,9	2,0	2,1

Quelle: Gründungsstatistik WK NÖ

Zusätzliche Daten zu den restlichen Bezirken NÖ sind in Tabelle 26 des Tabellenanhanges zu finden.

Abbildung 19: Gründungsintensität in NÖ, 2006

Gründungen/1.000 EinwohnerInnen



Quelle: Gründungsstatistik WK NÖ, eigene Darstellung

Die Wirtschaftsdynamik eines Bezirkes kann durch die Gründungsintensität dargestellt werden. Die Bezirke der Projektgemeinden schwankten 2006 zwischen 2,1 % (Zwettl) und 3,2 % (Hollabrunn). Die meisten Neugründungen gab es 2006 im Bezirk Krems (245) und im Bezirk Hollabrunn (162). Der schwächste Bezirk ist der Bezirk Waidhofen/Thaya mit 66 Unternehmensgründungen im Jahr 2006.

Tabelle 27: Anzahl der Betriebe nach den zuständigen Bezirksbauernkammern, 1999/2006

Bezirksbauernkammer	Betriebe lt. Agrarstruktur	INVEKOS			Veränderung 1999/2006
	1999	1999	2003	2006	
Niederösterreich	**54.551**	**44.476**	**38.281**	**36.052**	**-18,9%**
Gmünd	2.281	1.748	1.573	1.506	-13,8%
Hollabrunn	3.777	2.956	2.391	2.132	-27,9%
Horn	2.054	1.801	1.587	1.477	-18,0%
Krems (Land)	4.965	3.447	2.667	2.459	-28,7%
Melk	3.813	3.232	2.802	2.686	-16,9%
Waidhofen/Thaya	1.961	1.620	1.427	1.370	-15,4%
Zwettl	4.404	3.744	3.369	3.187	-14,9%

Quelle: Statistik Austria; AMA, INVEKOS-Daten, eigene Auswertungen

Zusätzliche Daten zu den restlichen Bezirken NÖ sind in Tabelle 27 des Tabellenanhanges zu finden.

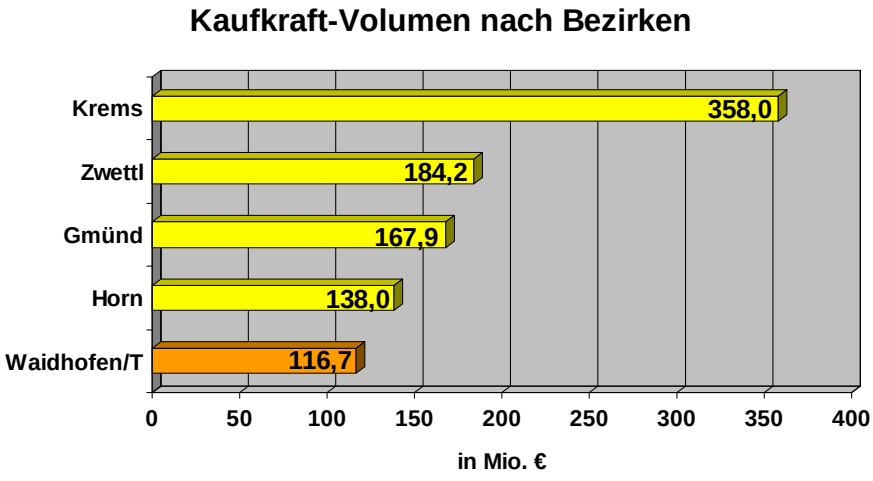
Die Zahl der INVEKOS Betriebe, die im Vorjahr den Mehrfachantrag für Flächenprämien abgaben, betrug in Niederösterreich rund 36.052. Dies entspricht einem Rückgang gegenüber 2005 von 1.197 Betrieben oder 3,2 %. Regional ist diese Entwicklung sehr unterschiedlich. Die stärksten Rückgänge waren im Vorjahr in der Bezirksbauernkammer Hollabrunn mit – 7,6 % zu verzeichnen.

Aber auch die anderen Bezirksbauernkammern der Projektgemeinden mussten Verluste registrieren. Zwischen 1999 und 2006 kam es in den jeweiligen Bezirksbauernkammern der Projektgemeinden zu Rückgängen zwischen - 13,8 % in Gmünd und - 28,7 % im Bezirk Krems Land. Das gesamte Bundesland Niederösterreich verzeichnete in diesem Zeitraum einen Verlust an Betrieben von 18,9 %.

3.4.3 Kaufkraft und Einkommen

Unter Kaufkraft wird die Fähigkeit einer Person (EinwohnerIn) verstanden, mit verfügbarem Geld in einem bestimmten Zeitraum Güter erwerben zu können (= sämtliche Geldmittel, die einer Person zur Verfügung stehen, wie Gehalt, Pensionen, Beihilfen, Vermögensverzehr und Kredite). Das Kaufkraft-Volumen gibt die gesamte Kaufkraft aller Haushalte in einem definierten Gebiet (Land NÖ, Bezirke, „Zentralorte“) monetär in Euro an.

Abbildung 20: Kaufkraft-Volumen im Waldviertel, 2006

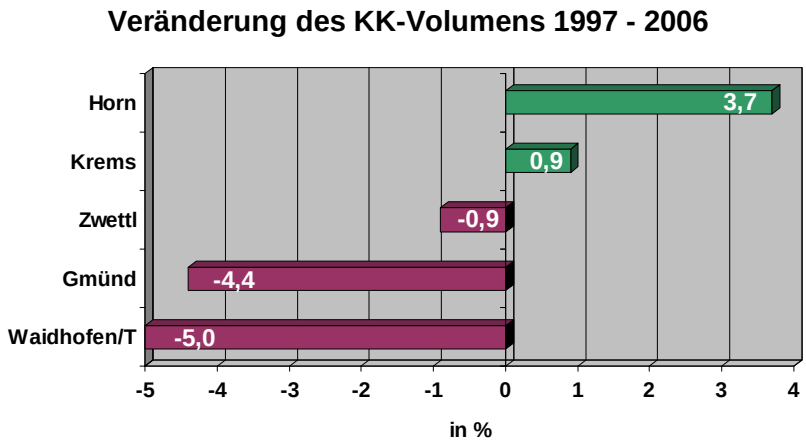


Quelle: CIMA, KANO 2006, eigene Darstellung

Gerade die Zielsetzungen des Projektes Wohn(t)raum wirken sehr stark auf die Steigerung der Kaufkraft. Die Zahl der Menschen und deren Altersstruktur haben starke Auswirkungen auf das Kaufverhalten und die Kaufkraft.

Mit rund 358 Millionen Euro verfügte der Bezirk Krems im Jahr 2006 über das größte Kaufkraft-Volumen des Waldviertels, gefolgt von den Bezirken Zwettl, Gmünd, Horn und Waidhofen/Thaya. Ingesamt stehen der Bevölkerung des Waldviertels jährlich für Lebensmittel, Bekleidung, Haushaltsartikel, Sport- und Spielwaren, Benzin, Schmuck und andere Konsumgüter rund 965 Millionen Euro zur Verfügung.

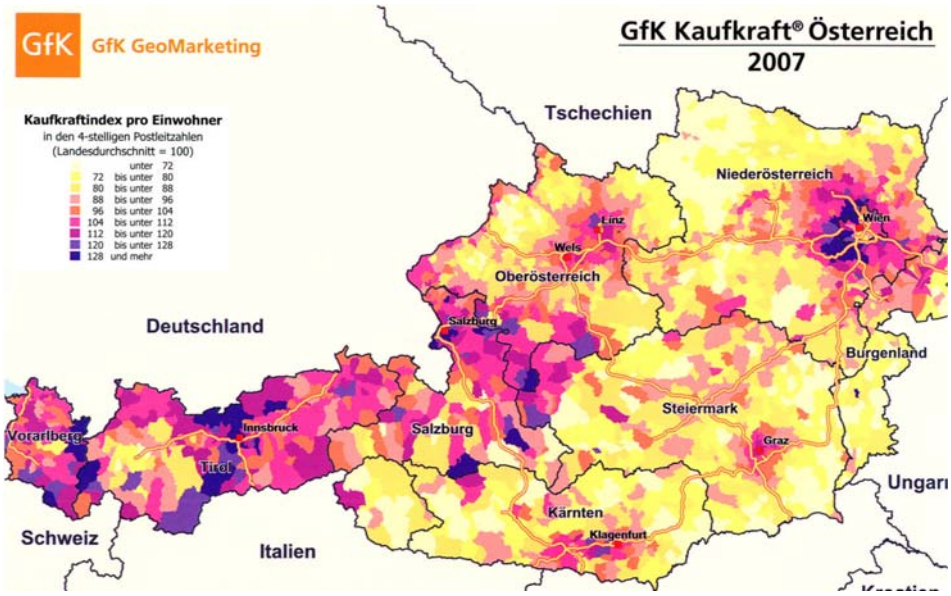
Abbildung 21: Veränderung des Kaufkraft-Volumens im Waldviertel, 1997 - 2006



Quelle: CIMA, KANO 2006, eigene Darstellung

Laut einer aktuellen Studie der Wirtschaftskammer ist das Waldviertel die einzige Region Niederösterreichs, in der zwischne 1997 und 2006 das Kaufkraftvolumen abgenommen hat. Nur die Städte Krems und Horn konnten ihre Kaufkraft erhöhen, vor allem durch die Einkaufszentren. Die restlichen Waldviertler Städte haben mit Kaufkraftabflüssen zu kämpfen, insbesondere Waidhofen/Th. Fast 15 % der Kaufkraft fließen von hier nach Horn ab. Zurückzuführen ist dieser Umstand vor allem auf die negative Bevölkerungsentwicklung sowie auf das fehlende Angebot bei Gütern des langfristigen Bedarfs. Gemeinden entlang des hochrangigen Straßennetzes (Autobahn) bzw. des Eisenbahnnetzes weisen höhere Kaufkraftwerte auf. [13]

Abbildung 22: Kaufkraft in Österreich, 2007



Quelle: RegioData Research GmbH, GfK Kaufkraft Österreich 2007

Der Kaufkraft-Index gibt das Wohlstandsniveau auf Gemeindeebene in Form eines Index-Wertes an.

[13] Schuster, Götzl: Abwanderungsgemeinden im Waldviertel – Beitrag der Wohnbauförderung zur Verhinderung von Abwanderung, Wien, 2007, S. 17-19

Tabelle 28: Kaufkraftkennzahlen in den Projektgemeinden 2007

im Tabellenanhang weist die einzelnen Kaufkraftsummen sowie die jeweilige Kaufkraft und den Kaufkraftindex pro EinwohnerIn aus. Das Bundesland verfügt über eine Kaufkraftsumme von 28.896,5 Mio. €. Die Kaufkraft beläuft sich auf 18.272 € pro EinwohnerIn, der Index ist 96,4.

Die Kaufkraftdaten für das Jahr 2007 zeigen, dass die Region Waldviertel hinsichtlich der Kaufkraft äußerst benachteiligt ist. Nahezu 100 % aller Waldviertler Gemeinden liegen unter dem Bundesdurchschnitt. lm Bezirk Krems finden sich einige kaufkräftigere Gemeinden. Die Abwanderungsgemeinden zählen zu den Kaufkraft schwächsten. Keine einzige erreicht den österreichischen Bundesdurchschnitt des Kaufkraftindex pro EinwohnerIn. Die Gemeinden Hofamt Priel, Maria Taferl, St. Bernhard-Frauenhofen und Hoheneich erreichen immerhin Werte über 91. Brand-Nagelberg erreicht nur einen Indexwert von 47,3. Die höchste Kaufkraft pro EinwohnerIn kann die Gemeinde Hoheneich mit 17.987 € vorweisen, gefolgt von St.Bernhard-Frauenhofen (17.670 €), Maria Taferl (17.493 €) und Hofamt Priel (17.348 €). Im Gegensatz dazu Brand-Nagelberg mit nur 8.972 €.

Tabelle 29: Brutto Medianeinkommen in den Bezirken der Projektgemeinden, 1991 – 2006

	Brutto-Medianeinkommen (am Arbeitsort erhoben)				
	gesamt 1991	**gesamt 2001**	**gesamt 2006**	**männlich 2006**	**weiblich 2006**
Niederösterreich	**1.172**	**1.539**	**1.713**	**1.982**	**1.309**
Gmünd	1.044	1.505	1.701	1.916	1.245
Hollabrunn	974	1.327	1.457	1.686	1.065
Horn	1.068	1.457	1.538	1.745	1.171
Krems (Land)	1.092	1.465	1.578	1.827	1.197
Melk	1.064	1.374	1.523	1.887	1.090
Waidhofen/Thaya	1.046	1.421	1.589	1.793	1.165
Zwettl	1.006	1.454	1.599	1.818	1.113

Quelle: AK NÖ

Zusätzliche Daten zu den restlichen Bezirken NÖ sind in Tabelle 29 des Tabellenanhanges zu finden.

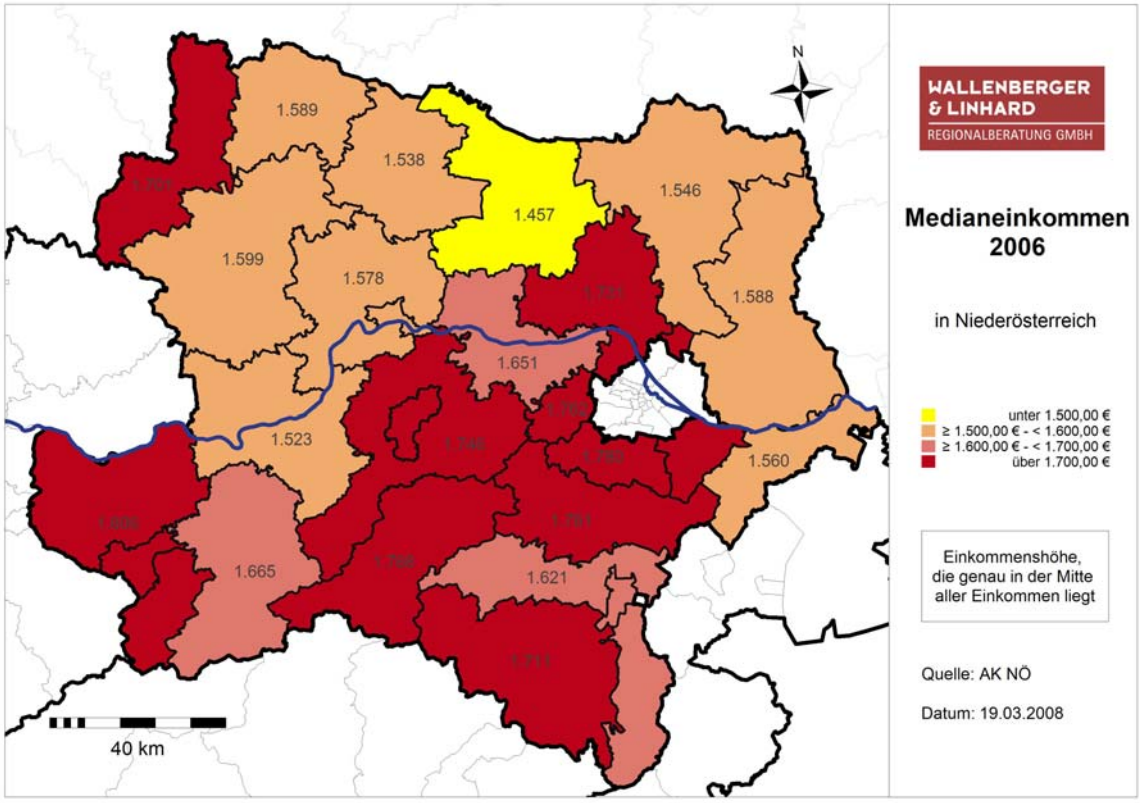
Das Medianeinkommen ist das Jahreseinkommen inkl. Sonderzahlungen dividiert durch 14 und bezeichnet jene Einkommenshöhe, die genau in der Mitte aller Einkommen liegt. 50 % der ArbeitnehmerInnen verdienen mehr, 50 % verdienen weniger als den angegebenen Betrag. Nicht berücksichtigt werden die Einkommensdaten der Lehrlinge, der geringfügig Beschäftigten und der pragmatisierten BeamtInnen.

Zu beachten ist, dass die Arbeitszeit, die für das angegebene Einkommen geleistet wurde, in den vom Hauptverband zur Verfügung gestellten Daten keine Berücksichtigung findet. Es werden Einkommen für Arbeitszeiten unterschiedlicher Ausmaße miteinander vermischt. Erhöhte Teilzeitbeschäftigung lässt das Medianeinkommen daher tendenziell sinken.

Das Bruttomedianeinkommen in NÖ lag 2006 um 2,8 % niedriger als bundesweit und betrug somit 97,2 % des Bundesdurchschnitts. In absoluten Zahlen stand 2006einem österreichischen Medianeinkommen von € 1.763 brutto ein niederösterreichisches von € 1.713 gegenüber.

Die Einkommensschere zwischen NÖ und Österreich hat sich 2006 im Vergleich zum Jahr davor ein wenig verkleinert. Der Einkommensunterschied zwischen Wien und NÖ hat sich wieder vergrößert und dürfte neben dem attraktiveren Angebot an Arbeitsplätzen in Wien ein Hauptmotiv für die hohe und steigende Anzahl an PendlerInnen sein.[14] Das niederösterreichische Bruttomedianeinkommen stieg im Vergleich zu 2005 nominell um € 45 bzw. + 2,7 % an. Berücksichtigt man die Inflationsentwicklung, so sind die Bruttoeinkommen um 1,21 % gestiegen.

Abbildung 23: Medianeinkommen in NÖ, 2006



Quelle: AK NÖ, eigene Darstellung

Das Waldviertel weist im Zehnjahresvergleich zwar die beste Einkommensentwicklung aller Regionen auf: + 1,4 % konnten durchschnittlich pro Bezirk auf den Landesmedian gutgemacht werden. Trotzdem liegen 2006 alle Bezirke des Waldviertels im durch die Beschäftigtenzahlen gewichteten Durchschnitt 5,7 % unter dem NÖ – Niveau. Im Vergleich zum Vorjahr näherte sich das Waldviertel damit zwar dem NÖ – Niveau um 0,2 % an, jedoch konnte dieses kein einziger Bezirk erreichen. Das Waldviertel löste 2006 das Weinviertel als Region mit den geringsten Medianeinkommen ab. Der Einkommensunterschied zwischen dem einkommensstärksten und -schwächsten Bezirk des Waldviertels ist im Vergleich zu anderen niederösterreichischen Großräumen zwar am geringsten, hat sich aber gegenüber 2005 nahezu verdoppelt: In Gmünd beträgt das Medianeinkommen 2006 um 163 Euro mehr als in Horn. Im Vorjahr hat diese Differenz nur 72 Euro betragen.

[14] Arbeiterkammer NÖ: Einkommensanalyse 2006, S. 12 - 13

Das Waldviertel hat auch die geringste Ungleichheit in der Einkommensverteilung, die hohen Einkommen (9. Dezil) betragen durchschnittlich das 3,65fache der niedrigen (1. Dezil).[15]

Der Bezirk Gmünd ist mit € 1.701 Brutto-Medianeinkommen im Jahr 2006 führend unter den Bezirken der Projektgemeinden und erreicht beinahe den Bundeslanddurchschnitt. Schlusslicht bildet in Niederösterreich der Bezirk Hollabrunn mit € 1.457. In den restlichen Bezirken des Untersuchungsgebietes liegen die Werte des Medianeinkommens zwischen 1.500 und 1.600 €.
Gründe für die Unterschiede zwischen den Medianeinkommen in den Bezirken sind vor allem der Angestelltenanteil (die Branchenstrukturen) aber auch der gewerkschaftliche Organisierungsgrad. Diese haben beide einen positiven Einfluss auf die Medianeinkommen. Stärker als die beiden zusammen wirkt sich allerdings der Frauenanteil negativ auf die Einkommen aus. Ferner verfügen Bezirke, die an der Grenze zur Tschechischen Republik liegen, über ein signifikant niedrigeres Einkommensniveau, da diese oft über strukturelle Defizite und eine nachteiligere Wirtschaftsstruktur verfügen. Diese vier Einflussgrößen erklären etwa die Hälfte der Einkommensunterschiede zwischen Niederösterreichs Bezirken.[16]

Tabelle 30: Nettoeinkommen - am Wohnort, 1997/2001

	Ø Jahresnetto-einkommen/14		relative Differenz zu NÖ in %
	1997	2001	2001
Niederösterreich	**1.055**	**1.142**	**-**
Göpfritz an der Wild	836	918	-17,40%
Hofamt Priel	982	1.083	-2,60%
Horn	1.056	1.123	1,00%
Ottenschlag	865	932	-16,20%
Röhrenbach	730	807	-27,40%
Schweiggers	740	808	-27,30%
St.Berhard-Frauenhofen	1.052	1.165	4,80%

Quelle: Statistik Austria, Lohnsteuerstatistik
Auszug der Tabelle 30 des Tabellenanhanges. Zusätzliche Daten zu den restlichen Projektgemeinden sind in Tabelle 30 des Tabellenanhanges zu finden.

Tabelle 33 zeigt die Entwicklung des Nettoeinkommens der Lohnsteuerpflichtigen (Lehrlinge, ArbeiterInnen, Angestellte, BeamtInnen, PensionistInnen), die einer Gemeinde bzw. einem Bezirk nach dem Wohnort (nicht wie das Medianeinkommen nach dem Arbeitsort) zugeordnet werden.

Die Gemeinden Hoheneich, Waidhofen an der Thaya, Hofamt Priel, Horn und St. Bernhard-Frauenhofen weisen im Jahr 2001 ein Nettoeinkommen von über € 1.000 aus, wobei nur St. Bernhard-Frauenhofen mit € 1.142 den Wert des Bundeslandes Niederösterreich übertrifft. Röhrenbach und Schweiggers kommen auf ein Nettoeinkommen von € 807 bzw. € 808 und liegen damit am Schluss des Ranking.

[15] Arbeiterkammer NÖ: Einkommensanalyse 2006, S. 28
[16] Arbeiterkammer NÖ: Einkommensanalyse 2006, S. 20

3.4.4 PendlerInnenanalyse

Die unterschiedlichen wirtschaftlichen Entwicklungen und die jeweilige räumliche Situation innerhalb der Region führen dazu, dass viele Menschen keinen Arbeitsplatz in der Nähe ihres Wohnortes finden. Sie müssen aus ihrer Gemeinde, aus ihrem Bezirk auspendeln.

PendlerInnen sind in der vorliegenden Analyse jene unselbstständig Beschäftigten, die Wohn- und Arbeitsort nicht im gleichen politischen Bezirk haben (im Unterschied zur herkömmlichen Definition der GemeindependlerInnen):

- AuspendlerInnen sind jene unselbständig Beschäftigten, die auf dem Weg zur Arbeit die Bezirksgrenze überschreiten. Wenn z. B. jemand aus dem Bezirk Horn nach Krems zur Arbeit fährt, dann ist diese Person für den Bezirk Horn eine Aus- bzw. ein Auspendler.
- EinpendlerInnen sind in gleicher Weise jene unselbständig Beschäftigten, die in entgegengesetzter Richtung die Bezirksgrenze überwinden. In obigem Beispiel ist die Person für den Bezirk Krems ein/e Einpendler/in.

Die Statutarstadt Krems wird dem gleichnamigen Bezirk zugerechnet.

Tabelle 31: PendlerInnenanalyse – BezirkspendlerInnen, 2004

	Arbeits-Bevölkerung		wohnhaft Beschäftigte		EinpendlerInnen		AuspendlerInnen	
	2000	2004	2000	2004	2000	2004	2000	2004
Niederösterreich	**431.718**	**423.773**	**493.192**	**501.936**	**162.014**	**157.079**	**223.488**	**235.242**
Bezirk Gmünd	11.558	11.154	11.972	11.559	2.080	2.267	2.494	2.672
Bezirk Hollabrunn	8.072	7.930	13.725	13.876	1.743	1.795	7.396	7.741
Bezirk Horn	8.081	7.757	8.880	8.677	2.112	2.095	2.911	3.015
Bezirk Krems (Land)	19.002	19.163	22.855	23.014	3.481	3.945	7.334	7.796
Bezirk Melk	15.675	16.203	23.923	24.867	3.070	3.220	11.318	11.884
Bezirk Waidhofen/Thaya	6.676	6.581	7.455	7.539	1.562	1.532	2.341	2.490
Bezirk Zwettl	8.856	8.892	11.735	11.870	1.721	1.778	4.600	4.756

Quelle: AKNÖ , PendlerInnenanalyse

Zusätzliche Daten zu den restlichen Bezirken NÖ sind in Tabelle 31 des Tabellenanhanges zu finden.

Tabelle 32: PendlerInnenanalyse – Anteil an Aus- und EinpendlerInnen, 2004

	AuspendlerInnenanteil		EinpendlerInnenanteil	
	Veränderung 2000-2004	2004	Veränderung 2000-2004	2004
Niederösterreich	**2**	**47**	**-**	**37**
Bezirk Gmünd	2	23	2	20
Bezirk Hollabrunn	2	56	1	23
Bezirk Horn	2	35	1	27
Bezirk Krems (Land)	2	34	2	21
Bezirk Melk	1	48		20
Bezirk Waidhofen/Thaya	2	33	-	23
Bezirk Zwettl	1	40	1	20

EinpendlerInnenanteil: EinpendlerInnen in % der Arbeitsbevölkerung

AuspendlerInnenanteil: AuspendlerInnen in % der wohnhaft Beschäftigten

Quelle: AKNÖ , PendlerInnenanalyse

Zusätzliche Daten zu den restlichen Bezirken NÖ sind in Tabelle 32 des Tabellenanhanges zu finden.

Pendlersituation im Waldviertel[17]

Der Pendleranalyse 2005 der Arbeiterkammer Niederösterreich zufolge hat das Waldviertel (Bezirke Gmünd, Horn, Krems, Waidhofen/Thaya und Zwettl) mit 8,1 % der Arbeitsbevölkerung, 7,9 % der wohnhaft Beschäftigten, 4,9 % der EinpendlerInnen und 5,5 % der AuspendlerInnen zwar hinsichtlich der Niederösterreich-Anteile die niedrigsten Werte, weist aber insgesamt eine ausgeglichene Bilanz mit einem höheren Wert bei den AuspendlerInnen auf.

Insgesamt nehmen im Waldviertel sowohl die Arbeitsbevölkerung (- 2,24 %) als auch die wohnhaft Beschäftigten (- 0,99 %) ab. Auf der anderen Seite nimmt die Pendelintensität bei den Ein- (+ 2,64 %) und AuspendlerInnen (+ 4,75 %) zu.

Gehörte der Bezirk Waidhofen/Thaya in der Periode 1994 bis 2000 noch zu den Spitzenreitern bei der Zunahme der Arbeitsplätze, hat er sich zwischen 2000 und 2004 wieder dem niederösterreichischen Durchschnittswert angepasst. Die Zahl der Arbeitsplätze nahm um 1,4 % ab. Gmünd und Horn weisen in diesem Zeitraum ebenfalls eine über den NÖ Durchschnitt liegende Abnahme auf, nur der Bezirk Zwettl zeigt mit +0,4 % eine stabile Arbeitsplatzsituation.

Im Waldviertel zeigt sich traditionell eine starke Verflechtung zwischen den Bezirken. Bei den AuspendlerInnen (aus Zwettl und Gmünd) sind auch Wien und Oberösterreich weitere Ziele. Wien ist vor allem für die BewohnerInnen aus dem Bezirk Horn ein bedeutendes Arbeitsplatzziel, immerhin 46 % der AuspendlerInnen pendeln dort hin. Aus den drei anderen Bezirken pendeln zwischen 20 % und 25 % nach Wien. Von Wien aus pendeln drei Prozent nach Waidhofen/Thaya und neun Prozent nach Gmünd. Die Bezirke Zwettl und Horn haben zusätzlich auch höhere Pendelbeziehungen mit ihren Nachbarn Krems, Korneuburg und Hollabrunn[18]. Mögliche Ursachen für die Abwanderung junger und mittlerer Bevölkerungsgruppen sind einerseits die zu großen Entfernungen, um als Wohnort für TagespendlerInnen zu dienen, andererseits die für betriebliche Investitionen zu geringe Attraktivität peripher gelegener Räume und der dadurch fehlenden Arbeitsplätze.

[17] Schuster, Götzel: Abwanderungsgemeinden im Waldviertel – Beitrag der Wohnbauförderung zur Verhinderung von Abwanderung, Wien, 2007, S. 22 ff.
[18] AKNÖ: Pendleranalyse 2005

Tabelle 33: Ein- und AuspendlerInnen in die und aus der Projektregion, 2004

AuspendlerInnen aus der Region	
Projektregion	
AuspendlerInnen insgesamt	20.729
AuspendlerInnen in andere NÖ Bezirke (ohne Wien-Umgebung)	5.614
AuspendlerInnen nach Wien	6.365
AuspendlerInnen nach Wien-Umgebung	402
AuspendlerInnen in andere BL (ohne Wien u OÖ)	372
AuspendlerInnen nach OÖ	1.161
EinpendlerInnen aus der Region	
Projektregion	
EinpendlerInnen insgesamt	11.617
EinpendlerInnen aus anderen NÖ Bezirken (ohne Wien-Umgebung)	3.352
EinpendlerInnen aus Wien	969
EinpendlerInnen von Wien-Umgebung	70
EinpendlerInnen aus anderen BL (ohne Wien u OÖ)	237
EinpendlerInnen aus OÖ	174

Quelle: AKNÖ, Pendleranalyse 2005

Zusätzliche Daten zu den restlichen Bezirken NÖ sind in Tabelle 33 des Tabellenanhanges zu finden.

Tabelle 34: PendlerInnenstatistik 2001

Gebietseinheit	AuspendlerInnen 2001	EinpendlerInnen 2001	BinnenpendlerInnen 2001	NichtpendlerInnen 2001
Niederösterreich	469.210	363.671	165.897	65.401
Waldviertel	47.254	32.536	20.821	12.090
Projektregion	**23.632**	**19.548**	**13.581**	**6.410**

Quelle: Statistik Austria, PendlerInnenstatistik

Detaildaten zu den Projektgemeinden sind in Tabelle 34 des Tabellenanhanges zu finden.

Insgesamt stehen in der Projektregion 23.632 AuspendlerInnen 19.548 EinpendlerInnen gegenüber. Weiters gab es im Jahr 2001 13.581 BinnenpendlerInnen und 6.410 NichtpendlerInnen.

Tabelle 35: Modal Split Individualverkehr (IV) - öffentlicher Verkehr (ÖV), 2004

	AuspendlerInnen in %		EinpendlerInnen in %	
Bezirk	**ÖV**	**IV**	**ÖV**	**IV**
Niederösterreich	**20,6**	**79,4**	**12,9**	**87,1**
Gmünd	5,5	94,5	3,0	97,0
Hollabrunn	34,1	65,9	10,9	89,1
Horn	19,3	80,7	4,7	95,3
Krems	14,1	85,9	4,8	95,2
Melk	14,2	85,8	5,3	94,7
Waidhofen/Thaya	6,6	93,4	3,5	96,5
Zwettl	6,1	93,9	2,7	97,3

Quelle: AKNÖ, PendlerInnenanalyse 2005

Zusätzliche Daten zu den restlichen Bezirken NÖ sind in Tabelle 35 des Tabellenanhanges zu finden.

Bei der Benutzung der öffentlichen Verkehrsmittel liegt NÖ (20 %) nach Wien (52 %) insgesamt an der zweiten Stelle und leicht unter dem österreichischen Durchschnitt von 24 %. Liegt der NÖ – Wert bei den AuspendlerInnen über dem Österreichschnitt, ist er bei den EinpendlerInnen nur halb so hoch wie der österreichische Vergleichswert.
Die niedrigen Werte bei den EinpendlerInnen erklären sich daraus, dass die PendlerInnen aus verschiedenen ländlichen Regionen in ein Zentrum einpendeln und dort das Angebot im öffentlichen Verkehr nicht ausreichend ist.[19]

Seit 1991 ist der Anteil der PendlerInnen in Niederösterreich um 19 % gestiegen. 470.000 Personen müssen ihren Wohnort täglich verlassen. 24 % benutzen dafür öffentliche Verkehrsmittel, überwiegend den Zug. Während die PendlerInnen auf den Hauptstrecken zu drei Viertel mit Fahrplan, Geschwindigkeit, Pünktlichkeit und Wagenmaterial beinahe restlos zufrieden sind, bewertete über der Hälfte der Befragten die Regionalbahnen nur mit einem „Genügend“ oder „Nicht Genügend“.

Gewinnträchtigen Hauptlinien mit bestem Wagenmaterial und zügigem Ausbau stehen auf der anderen Seite die Nebenbahnen in der Peripherie gegenüber, auf denen Fahrpläne ausgedünnt und Strecken nicht mehr versorgt werden. Von Gmünd bis Wien Franz Josefs Bahnhof (FJB) dauert die schnellste Verbindung zumindest 2:04 Stunden, die erste Fahrt von Zwettl (um 05:20h) bringt Pendler in 1:40h mit dem Bus nach Wien Floridsdorf, spätere Fahrten dauern etwa zweieinviertel Stunden.

Die „günstigste“ öffentliche Verbindung von Waidhofen an der Thaya endet nach zweistündiger Fahrt und einem Umsteigevorgang um 07:35h am Wiener FJB. Direktverbindungen von Krems nach Wien FJB dauern zwischen 0:59h (Abfahrt 05:22h) und 1:17h. Mit einmaligem Umsteigen und innerhalb 1:31 bzw. 1:37h ist von Krems aus der Wiener Westbahnhof zu erreichen.[20]

[19] Quelle: AKNÖ, PenderInnenanalyse 2005, S. 28
[20] Schuster, Götzl. Abwanderungsgemeinden im Waldviertel – Beitrag der Wohnbauförderung zur Verhinderung von Abwanderung, Wien, 2007, S. 26

3.5 Soziale Infrastruktur

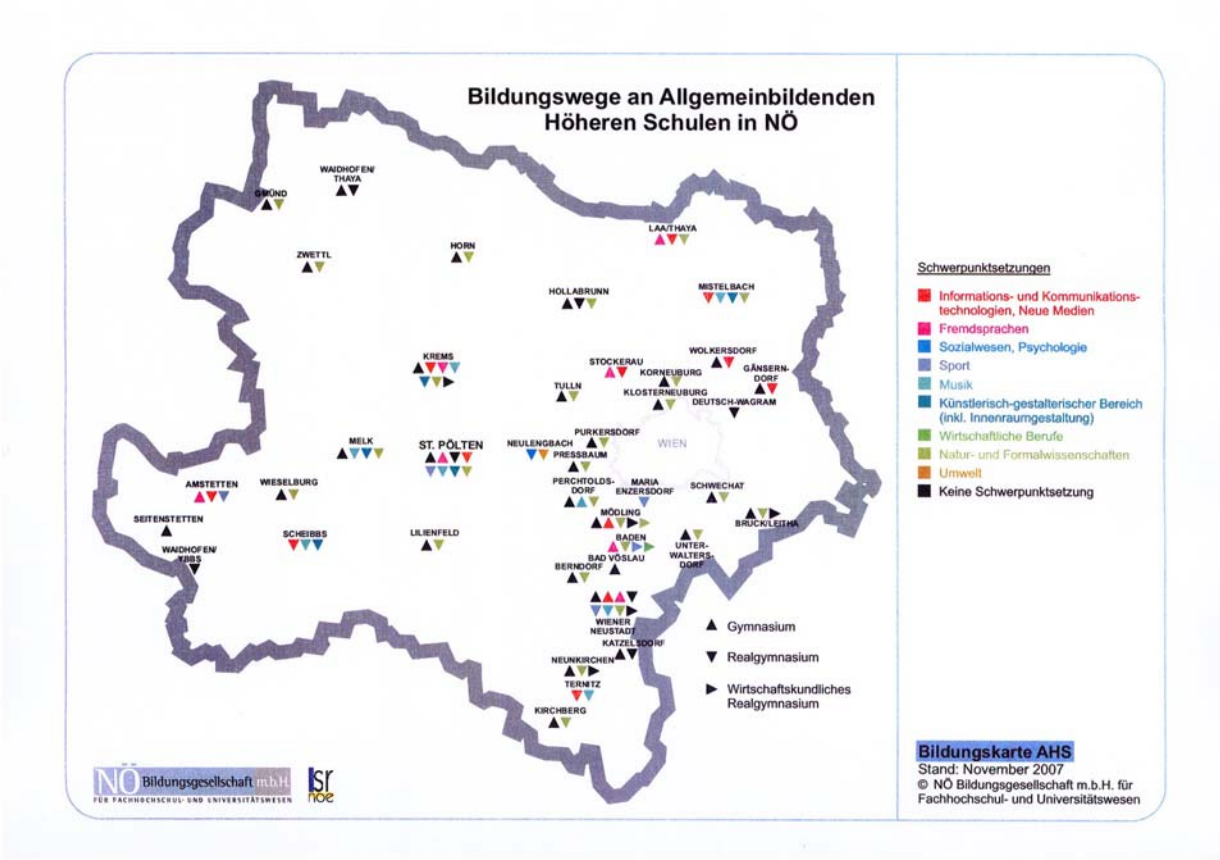
3.5.1 Aus- und Weiterbildung

Im Tabellenanhang findet sich eine detaillierte Übersicht über sämtliche Schulen in den Bezirken der Projektgemeinden.

Tabelle 36: Schulen in den Bezirken der Projektgemeinden, 2006

Dies kann als Argumentation für junge Familien gelten, sich für ein Leben in der Region zu entscheiden. Besonders wichtig hierbei ist es, die gute Qualität niederösterreichischer Schulen hervorzuheben. Für ein herausragend gutes Angebot steht z. B. die Höhere technische Bundeslehranstalt in Karlstein an der Thaya (www.htl-karlstein.ac.at).

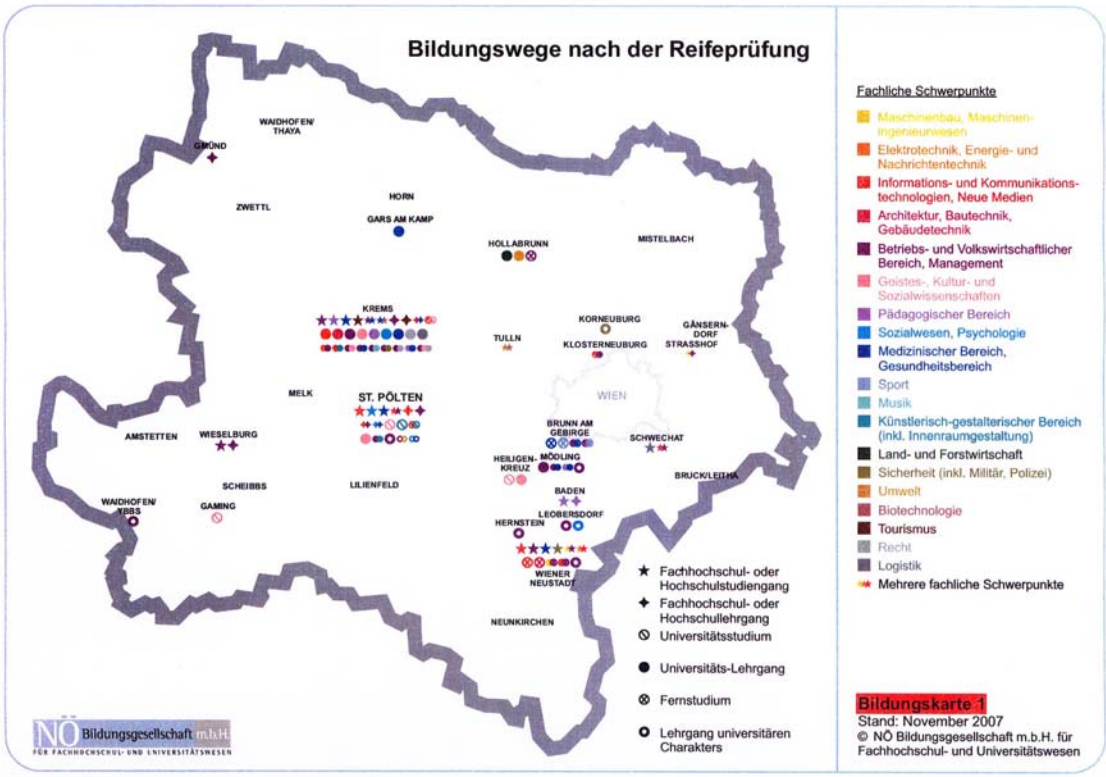
Abbildung 24: Bildungswege an Allgemeinbildenden Höheren Schulen in NÖ, 2007



Quelle: NÖ Bildungsgesellschaft m.b.H.

3.5.2 Angebote für Bildungswege nach der Reifeprüfung in NÖ[21]

Abbildung 25: Bildungswege nach der Reifeprüfung in NÖ, 2007



Quelle: NÖ Bildungsgesellschaft m.b.H.

<u>Fachhochschule- und Hochschulstudiengänge</u>

KREMS

IMC Fachhochschule Krems GmbH

www.fh-krems.ac.at

Kirchliche pädagogische Hochschule in Wien – Standort Campus Krems – Mitterau

www.paedak-krems.ac.at

<u>Fachhochschule- und Hochschullehrgänge</u>

GMÜND

IMC Management Center Krems GmbH

http://weiterbildung.fh-krems.ac.at

KREMS

IMC Management Center Krems GmbH

http://weiterbildung.fh-krems.ac.at

[21] Quelle: Bildungsatlas NÖ 2007/08

Universitätsstudien

KREMS

Universität für Weiterbildung Krems (Donau-Universität Krems)
www.donau-uni.ac.at

Universitätslehrgänge

HOLLABRUNN

Universitätszentrum Hollabrunn (Verein für Wissenschaft und Bildung in Hollabrunn in Kooperation mit der Universität für Bodenkultur Wien
www.unihollabrunn.at

KREMS

Universität für Weiterbildung Krems gem. mit IMC Management Center Krems GmbH
http://weiterbildung.fh-krems.ac.at

Postgraduale Universitätsstudien für Heilberufe Donau-Universität Krems
www.duk-push.de

Universität für Weiterbildung Krems (Donau-Universität Krems)
www.donau-uni.ac.at

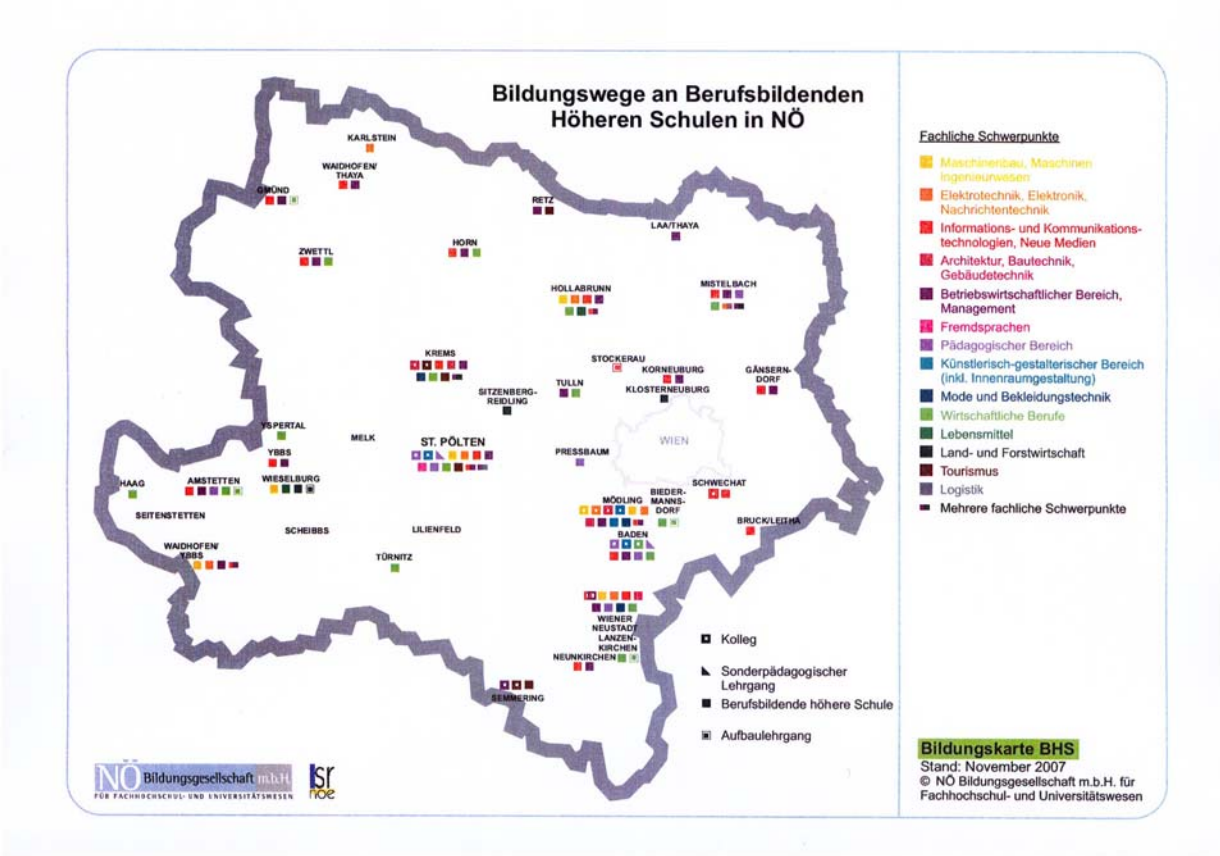
Fernstudien an Universitäten, Hochschulen oder Fachhochschulen

HOLLABRUNN

Universitätszentrum Hollabrunn (Verein für Wissenschaft und Bildung in Hollabrunn in Kooperation mit der Fern-Fachhochschule Hamburg)
www.unihollabrunn.at

3.5.3 Angebote für Bildungswege an BHS in NÖ

Abbildung 26: Bildungswege an Berufsbildenden Höheren Schulen in NÖ, 2007



Quelle: NÖ Bildungsgesellschaft m.b.H.

<u>Kollegs</u>

KREMS

Höhere Bundeslehranstalt für Tourismus

www.hltkrems.ac.at

Höhere Technische Bundeslehranstalt Krems/Donau

www.hltkrems.ac.at

<u>Berufsbildende Höhere Schulen</u>

GMÜND

Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule Gmünd

www.hakgmuend.ac.at

HOLLABRUNN

Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule Hollabrunn

www.hakhollabrunn.ac.at

Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe Hollabrunn

www.hlwhollabrunn.ac.at

Höhere technische Bundeslehranstalt Hollabrunn
www.htl-hl.ac.at

Private Höhere Technische Lehranstalt für Lebensmitteltechnologie des Schulvereins
www.htl-hl.ac.at/L/

HORN
Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule Horn
www.hakhorn.ac.at

Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe Horn
www.hlwhorn.ac.at

KARLSTEIN AN DER THAYA
Höhere Technische Bundeslehranstalt Karlstein
www.htl-karlstein.ac.at

KREMS
Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule Krems
www.hakkrems.ac.at

Höhere Bundeslehranstalt für Mode und Bekleidungstechnik und Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe Krems
www.hla-krems.ac.at

Höhere Bundeslehranstalt für Tourismus
www.htlkrems.ac.at

Höhere Technische Bundeslehranstalt Krems
www.htlkrems.ac.at

RETZ
Bikulturelle Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule Retz
www.hakretz.ac.at

Höhere Bundeslehranstalt für Tourismus Retz
www.htlretz.ac.at

WAIDHOFEN AN DER THAYA
Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule Waidhofen/Thaya
www.hakwaidhofen-thaya.ac.at

YSPERTAL
Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe des Zisterzienserstiftes Zwettl
www.hlaysper.ac.at

ZWETTL
Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule Zwettl
www.bhak-bhas-zwettl.ac.at

In den Räumen der HAK in Zwettl wird ab dem kommenden Schuljahr erstmals eine erste HTL Klasse mit der Fachrichtung Informationstechnologie geführt.
Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe der Schulschwestern
www.hlwzwettl.ac.at

Aufbaulehrgänge

GMÜND
Schulzentrum Gmünd
www.fwgmuend.ac.at
Eingangsvoraussetzungen:

- Fachschule für wirtschaftliche Berufe
- Tourismusfachschule / Hotelfachschule
- Handelsschule (Ergänzungsprüfung „Küche, Service, Betriebsorganisation“ & fachspezifisches Praktikum)
- Auch für „WiedereinsteigerInnen“!

Ausbildungsziel:

- umfassende Allgemeinbildung
- höhere kaufmännische Ausbildung
- Theorie und Praxis im Ausbildungsschwerpunkt „Gesundheit - Wellness - Freizeitmanagement“

Ausbildungsschwerpunkt:

- Praxis und Theorie in den Bereichen
- Gesundheitstraining, Muskelfunktion
- Mikrobiologie & Umwelthygiene, Sozialpsychologie
- Ernährungsplanung und Freizeitmanagement
- Planung und Organisation von Projekten zB Gesundheits- und Vitaltage

Neuer FH-Lehrgang in Gmünd startet im Herbst 2008:
Berufsbegleitender Bachelor Studiengang für Unternehmensführung & E-Business Management

BFI Service-Center Gmünd
www.bib-infonet.at/

- Erwachsenenbildung (EDV, Sprachen, Büro, Verwaltung, Recht, Office-Management, Persönlichkeitsbildung, Technik, Berufsreifeprüfung, Firmenkurse) für ArbeitnehmerInnen
- Lehrlingsausbildung im Zuge des NAP (Nationaler Aktionsplan für Beschäftigung)

WIFI Gmünd
http://www.noe.wifi.at/
Die Zweigstelle Gmünd verfügt über 3 Kursräume bis jeweils 30 Kursbesucher/innen, einen Seminarraum für 14 Personen, einen zertifzierten EDV-Lehrsaal mit 12 Arbeitsplätzen, einen Mehrzweckraum für bis zu 70 TeilnehmerInnen, sowie einen Festsaal für größere Veranstaltungen mit einem Fassungsvermögen von bis zu 120 Personen. Die inhaltlichen Schwerpunkte der Kurse kommen vor allem aus den Bereichen EDV, Betriebswirtschaft, Sprachen und Technik.

WAIDHOFEN AN DER THAYA
FH - Lehrgang „Wirtschaftsingenieur“ Waidhofen/Thaya
www.fhwn.ac.at/

Die FH Wr. Neustadt bietet in Zusammenarbeit mit der Waldviertel-Akademie ab sofort im Schulungszentrum der EVN in Waidhofen an der Thaya den sechssemestrigen berufsbegleitenden Studiengang "Wirtschaftsingenieur" an.

telm@ - Frauen in Telekommunikation und Informatik Groß-Siegharts
www.telma.at
telm@ - Frauen in Telekommunikation und Informatik ist ein 18monatiger Lehrgang für Frauen im Waldviertel und vermittelt:

- grundlegende Technikkompetenzen
- Ausbildungsschwerpunkt in den Bereichen System- und Netzwerkadministration sowie Datenbankadministration
- gute Englischkenntnisse
- Schlüsselqualifikationen
- Sozialkompetenzen
- gesellschaftspolitische Inhalte

ZWETTL
Landwirtschaftliche Fachschule Edelhof
www.lfs-edelhof.ac.at

3.5.4 Kinder- und Altenbetreuung

Tabelle 37: Altenheime und Personen in Altenheimen nach Verwaltungsbezirken, 2006

Verwaltungs-Bezirk	Heime		Personen					
	insgesamt	Davon NÖ Landes-Heime	Insgesamt	davon in				Heiminsassen anderer BL in NÖ Landesheimen
				NÖ Landesheimen		Privatheimen		
				Wohnheime	Pflegeheime[1]	Wohnheime	Pflegeheime[1]	
Niederösterreich	**106**	**53**	**10.557**	**64**	**7.256**	**51**	**3.011**	**175**
Gmünd	2	2	352	2	238	-	108	4
Hollabrunn	2	2	375	4	283	12	62	14
Horn	3	1	223	-	103	-	120	-
Krems	4	1	287	-	130	1	156	-
Melk	3	3	661	5	464	22	165	5
Waidhofen/T.	2	2	324	-	294	-	18	12
Zwettl	2	1	233	-	127	-	101	5

[1] bzw. Pflegestationen in Wohnheimen

Anmerkung: Die Statutarstädte sind in den Zahlen der jeweiligen Verwaltungsbezirke enthalten.

Quelle: Amt der NÖ Landesregierung

Zusätzliche Daten zu den restlichen Bezirken NÖ sind in Tabelle 37 des Tabellenanhanges zu finden.

Außer in den Bezirken Melk und Krems mit drei bzw. vier Altenheimen, gibt es in den übrigen Bezirken des Untersuchungsraumes jeweils zwei Heime. In diesen lebten 2006 insgesamt 2.455 Personen.

Für die rasch wachsende Zahl älterer Menschen muss die bedarfsorientierte Sozial- und Gesundheitsinfrastruktur weiter ausgebaut werden. Im NÖ Landesentwicklungskonzept sind folgende Vorhaben enthalten:[22]

- Mobile Dienste ausbauen
- Hochrangige Einrichtungen vorwiegend auf Städtecluster konzentrieren
- Pflege- und Altenbetreuungskompetenz ausbauen
- Ausbildungszentren für Technik, Gesundheit, Hightech, Sicherheit sowie Land- und Forstwirtschaft schaffen und ausbauen

Tabelle 38: Landeskindergärten, 2006

in den Bezirken der Projektgemeinden im Tabellenanhang zeigt die Vielzahl an Landeskindergärten auf. Auch in diesem Bereich findet sich ein großes und überaus attraktives Angebot für junge Familien. Die Tatsache, dass Kinder die niederösterreichischen Kindergärten bis 13 Uhr kostenfrei besuchen dürfen, sollte besonders hervorgehoben werden.

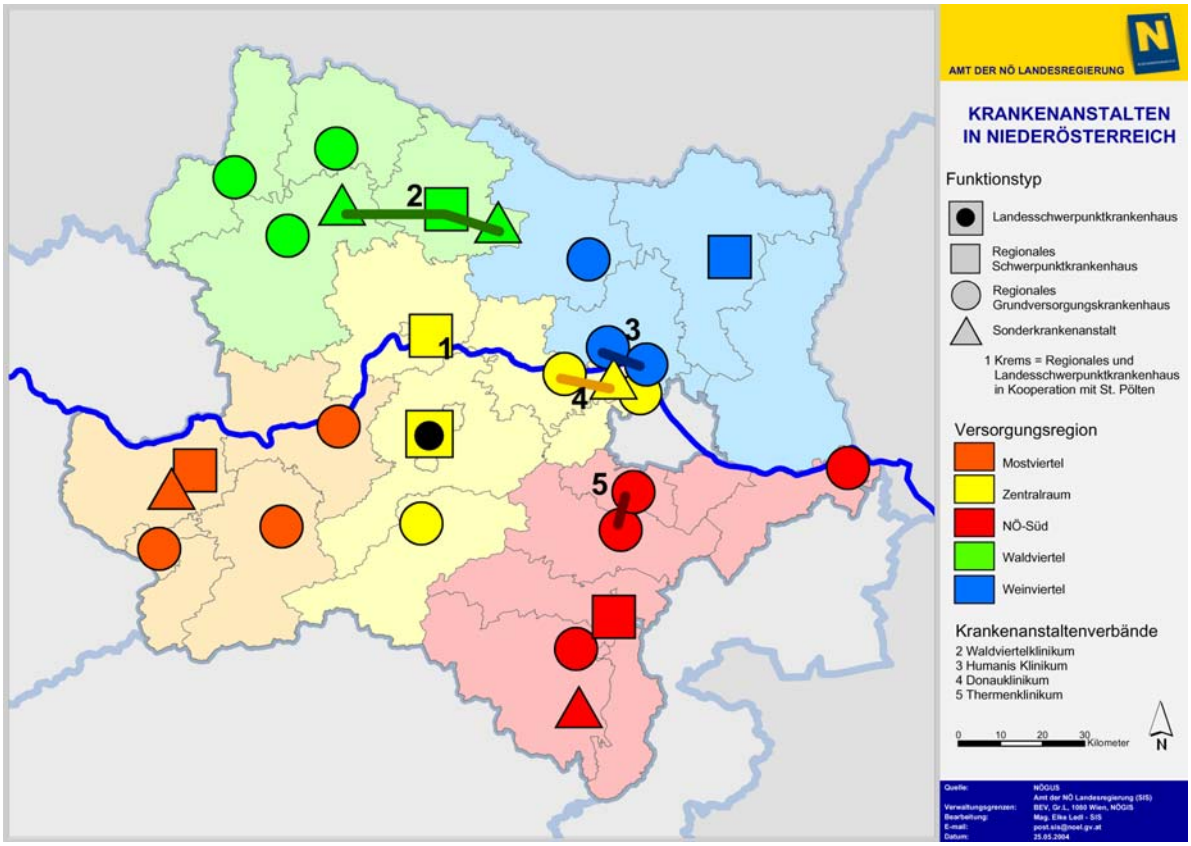
[22] Amt der NÖ Landesregierung: w.i.N – Strategie Niederösterreich, Perspektiven für die Hauptregion, S. 46

Für die Nachmittagsbetreuung von 13.00 Uhr bis 17.00 Uhr ist ein gestaffelter Beitrag von bis zu € 80 pro Monat zu entrichten.

Nähere Informationen: NÖ Kindergartengesetz 2006, § 25 sowie in der "Verordnung über die Herabsetzung des Kostenbeitrages der Eltern LGBl. 5060/3".

3.5.5 Medizinische Versorgung

Abbildung 27: Krankenanstalten NÖ, 2004



Quelle: Amt der NÖ Landesregierung

Im Jahr 2004 gab es in den Bezirken Gmünd, Hollabrunn, Melk, Waidhofen/Thaya und Zwettl je ein regionales Grundversorgungskrankenhaus. Weiters gibt es zwei Sonderkrankenanstalten in den Bezirken Horn und Zwettl. In Horn (Waldviertelklinikum) und Krems befinden sich die regionalen Schwerpunktkrankenhäuser.

Tabelle 39: Ärzte und Apotheken nach Verwaltungsbezirken NÖ, 2006

Verwaltungs-bezirk	Stand per 22.05.2006			Stand per 7.9.07	Stand per 31.12.06		Stand per 31.12.06			
	Prakt. Ärzte	Fach-ärzte	Turnus-ärzte	Zahn-ärzte	Dienst-posten für Amts-ärzte	sonst. Ärzte (Militär-ärzte)	Apotheken			Phar-ma-zeuten ges.
							öf-fentl.	Anstal-ten	ges.	
Niederösterreich	**2.149**	**2.698**	**837**	**669**	**47,0**	**32**	**207**	**10**	**217**	**863**
Krems a. d. Donau [1)]	-	-	-	18	-	-	6	1	7	39
Gmünd	55	34	17	15	-	1	6	-	6	17
Hollabrunn	60	63	26	18	1,0	-	7	-	7	27
Horn	59	101	42	11	1,0	-	5	1	6	19
Krems (Land)	112	159	55	19	1,0	1	4	-	4	11
Melk	62	73	26	33	1,0	1	8	-	8	30
Waidhofen / Thaya	29	46	22	9	1,0	-	3	-	3	8
Zwettl	56	64	23	20	1,0	2	5	-	5	14
Sanitätsdirektion beim Amt der NÖ Landesregierung	-	-	-	-	14,5	-	-	-	-	-

[1)] wenn keine Zahlen angegeben sind, sind diese in den Verwaltungsbezirken enthalten

Quelle: Amt der NÖ Landesregierung

Zusätzliche Daten zu den restlichen Bezirken NÖ sind in Tabelle 39 des Tabellenanhanges zu finden.

Auch die medizinische Versorgung innerhalb der Projektregion ist ausgezeichnet und kann als Argument für den Wohnstandort Waldviertel eingesetzt werden. Vor allem Menschen höheren Alters können gut versorgt werden.

3.5.6 Freizeitangebote im Waldviertel

„Das Waldviertel: Die Vielfalt im Norden“, so betitelt die Destination Waldviertel seinen umfangreichen Angebotskatalog. Viele Menschen, selbst die BewohnerInnen der Hauptregion, sind zu wenig informiert über die abwechslungsreichen und reichhaltigen Möglichkeiten des Waldviertels. Doch das Tourismus-, Freizeit-, Erholungs- und Kulturangebot ist in diesem Teil des Landes ebenso mannigfaltig wie sehenswert.

„Das Waldviertel ist ein Land von einzigartiger nordischer Klarheit, die jedoch aufs Spannendste mit einer südlichen Innigkeit verwoben ist: eine einzigartige Dualität. Sie hat Land und Menschen über Jahrhunderte geprägt und Produkte, Angebote und Services von unvergleichlicher, natürlicher Qualität geschaffen. Im Waldviertel – ganz oben, im Norden von Österreich – ist die Welt daher besonders vielfältig. Das facettenreiche Angebot von Natur, Gesundheit, Sport, Kulinarik und Kultur machen das Waldviertel zum zeitgemäßen Erholungspark“ (Destination WV)

In der Infobroschüre finden interessierte Personen alle Angebote für Ihren Aufenthalt im Waldviertel – von Angeln und Bootsverleih über Loipen und Museen bis zu den Vinotheken. Auch Waldviertler Mitglieder des Vereines Niederösterreichische Wirtshauskultur sind aufgelistet. Das Inhaltsverzeichnis dieses Heftes gibt einen guten ersten Überblick über die Schätze des Waldviertels.

Tabelle 40: Inhalt der Infobroschüre „Waldviertel – Die Vielfalt im Norden von A bis Z“

Ab-Hof-Verkauf	Eisstockplätze	Kinderspielplatz	Schmalspur-/Nostalgiebahn
Angeln	Fabriksverkauf	Kino	Solarium
Antiquitäten	Fitnesscenter	Kunsthandwerk 70	Streetball
Apotheken	Fitnessparcour	Kuranwendungen	Surfen & Segeln
Ärzte	Flugplatz	Lehrpfade - Erlebniswege	Squash
Asphaltstocksport	Freibad	Loipen	Tankstellen
Aussichtswarten	Freizeitpark	Minigolf	Tauchen
Autoverleih	Galerien	Museum	Taxi
Bauernmarkt	Golfplätze	Naturdenkmal	Tennis
Beachvolleyball	Glasschleiferei	Natur- & Nationalpark	Theater
Betriebsbesichtigung	Grenzübergänge	Pannenhilfe	Tiergehege
Bibliotheken	Hallenbäder	Pferdekutschen	Vinothek
Bootsverleih	Infostellen	Radverleih	NÖ Wirtshauskultur im Waldviertel
Burgen, Schlösser & Stifte	Inlineskaten	Reiten	
Camping	Internetzugang	Sauna	
Dampfbad	Jagd	Schilift	
Eislaufplätze	Kanufahrten		
	Kegeln		

Quelle: Destination Waldviertel

Fast 155.000 Ankünfte zählte allein die Projektregion im Jahr 2007. Dies bedeutet einen Anstieg von 4,4% seit 2001. Tendenz steigend.

Tabelle 41: Ankünfte und Übernachtungen 2001 - 2007

	2001		2005		2006		2007	
	Ankünfte	Über-nachtungen	Ankünfte	Über-nachtungen	Ankünfte	Über-nachtungen	Ankünfte	Über-nachtungen
Projektregion	**148020**	**528478**	**157709**	**537724**	**150600**	**512140**	**154564**	**521116**
Niederösterreich	*1862376*	*5.664.215*	*2090744*	*5.818.911*	*2222200*	*6.016.887*	*2296378*	*6.268.326*

Quelle: Statistik Austria, *Angaben nur zu Berichtsgemeinden; es handelt sich um keine Vollerhebung, sondern um eine Konzentrationsstichprobe; nur die touristisch wichtigsten Gemeinden werden in die Statistik einbezogen. Zusätzliche Daten zu den restlichen Bezirken NÖ sind in Tabelle 39 des Tabellenanhanges zu finden.*

3.5.7 Sicherheit im ländlich peripheren Raum

Ob sich BewohnerInnen in Ihrer Kommune sicher fühlen, ist ein äußerst wichtiges Entscheidungskriterium für oder gegen einen Wohnstandort.

In ländlichen Räumen ist das Sicherheitsempfinden von EinwohnerInnen in ihrer Stadt oder ihrer Gemeinde im Allgemeinen generell größer als in urbanen Gebieten. In der Wahrnehmung gibt es „typische Stadtängste" wie Entreißdiebstahl, Sachbeschädigung, Anpöbelei, Raub oder Tätlichkeiten. Auch die Drogenproblematik wird in Städten weitaus sichtbarer.
Untersuchungen[23] ergaben, dass die subjektive Wahrnehmung und die tatsächliche Gefahr auseinander gehen. Dazu kommt, dass je älter die Person ist, desto ängstlicher ist sie auch und desto größer wird der Wunsch nach Sicherheit.

Tabelle 42: Angezeigte Fälle in NÖ von Jänner und Mai, 2007/2008

Angezeigte Fälle	Jän-Mai 2007	Jän-Mai 2008	Veränderung in %
BURGENLAND	3.892	3.239	-16,8
Eisenstadt	437	331	-24,3
KÄRNTEN	12.466	11.175	-10,4
Klagenfurt	3.963	3.643	-8,1
NIEDERÖSTERREICH	35.447	31.728	-10,5
St. Pölten	1.711	1.719	0,5
OBERÖSTERREICH	32.674	30.347	-7,1
Linz	8.850	8.350	-5,6
SALZBURG	16.544	14.788	-10,6
Salzburg-Stadt	6.891	5.685	-17,5
STEIERMARK	25.868	23.432	-9,4
Graz	9.868	8.867	-10,1
TIROL	22.783	21.438	-5,9
Innsbruck	6.054	5.360	-11,5
VORARLBERG	8.877	8.367	-5,7
BH Bregenz	3.017	2.970	-1,6
WIEN	90.089	87.042	-3,4

Quelle: BMI, Kriminalitätsstatistik

Doch auch die Statistik der angezeigten Fälle beweist, dass die Kriminalität in Niederösterreich weit geringer ist, als z.B. in der Bundeshauptstadt. In Niederösterreich sank die Kriminalitätsrate um über 10 %, während aus Wien mit -3,4 % die geringste Abnahme gemeldet wurde.

Die jüngste Anzeigenstatistik zeigt, dass die Kriminalität österreichweit in den Monaten Jänner bis Mai 2008 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 6,9 % zurückgegangen ist. Wurden im vorigen Jahr noch 248.640 Straftaten zur Anzeige gebracht, so waren es heuer 231.556. In Niederösterreich waren es in diesem Zeitraum 2007 noch 35.447 Straftaten, die zur Anzeige gebracht wurden. Heuer waren es im selben Vergleichszeitraum 31.728 (-10,4 %).

[23] z.B. http://www.psychonomics.de/

Der Erfolg in Niederösterreich, vor allem auch in jenen Bezirken, die direkt an der Grenze zum benachbarten Ausland liegen, ist laut LH Dr. Erwin Pröll der Strategie der „Grenzraumverteidigung" durch Exekutive und Bundesheer zu verdanken. Ein zusätzlicher Sicherheitsgürtel im Grenzraum wurde eingezogen und ein 3-Phasen-Modell entwickelt und umgesetzt.

Die aktuellen Statistikdaten zeigen in Hinblick auf die erst kürzlich vollzogene Schengenerweiterung eine erfreuliche Entwicklung auf. Vor allem, wenn man bedenkt, dass jene Bundesländer mit dem stärksten Kriminalitätsrückgang auch am stärksten von der Erweiterung betroffen sind. Um einen aussagekräftigen Trend seriös erkennen zu können, ist es nach der erst kurz vollzogenen Öffnung der Schengengrenzen noch zu früh.[24]

3.6 Technische Infrastruktur

3.6.1 Ausbau der Verkehrsinfrastruktur

Der Mangel an adäquaten Beschäftigungsmöglichkeiten in ländlichen Gebieten, der zum Teil Resultat des Strukturwandels der Wirtschaft ist, führt zu wachsenden Pendlerströmen. Leistungsfähige Verkehrssysteme sind Voraussetzung für den Arbeitsalltag, das wirtschaftliche Wachstum, aber auch für die soziale Integration. Mit deren Veränderung werden nicht nur die Standortqualität und die damit verbundenen Entwicklungschancen der 42 Projektgemeinden beeinflusst, sondern auch der Handlungsspielraum der dort lebenden Menschen. Der Ausbau der Infrastruktur stellt somit einen der wichtigsten Faktoren zur Verminderung räumlicher Disparitäten dar. Auch das Zuzugs- und Abzugsverhalten korreliert mit dem Ausbau der Verkehrssysteme: Zumutbarkeitskriterium in Hinblick auf Pendeldistanzen ist nicht die Wegstrecke, sondern die zeitliche Dauer. Diesbezüglich stellt die Erschließung des Waldviertels sowie des nördlichen Weinviertels durch hochrangige Verkehrsachsen eine Grundbedingung zur Projektzielerreichung dar. Mit dem NÖ Verkehrskonzept und den Ansätzen zum Ausbau bedarfsorientierter öffentlicher Verkehrssysteme sind wirkungsvolle Instrumente im Entstehen.

Die Erreichbarkeit der Projektregion per Straße hat sich in den letzten Jahren bereits spürbar verbessert. Dort, wo in den letzten Jahren investiert wurde, zeigen sich rasch deutliche Nachzieheffekte. Beispiel dafür ist der Straßenausbau Krems – Gföhl (siehe auch Übersicht Seite 10).

Aufgrund der Energieverknappung und der Verteuerung der individuellen Mobilität wird die Bedeutung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) aus ökonomisch-ökologischer Sicht immer größer. Dies betrifft nicht nur jene Gruppen, die zu den Mobilitätsverlierern gehören wie ältere Bevölkerungsgruppen, Kinder und Jugendliche oder sozial Schwache, sondern auch BerufspendlerInnen, für die mit einem gut funktionierenden System des ÖPNV die Lebensbedingungen erleichtert und die Lebensqualität verbessert werden.

[24] http://www.fcg-justizwache.com/

Erreichbarkeitsdefizite[25] sind im Projektgebiet im schienengebundenen ÖV wesentlich größer als im straßengebundenen Individualverkehr.[26] Folglich wirkt das Bahnnetz viel stärker raumdifferenzierend. So wird die oft mangelhafte Verfügbarkeit eines Bahnanschlusses zum „Schlüsselfaktor" für Standortentscheidungen von Betrieben und privaten Haushalten. Niedrige Bevölkerungsdichten in den ländlichen Räumen bieten jedoch nicht die nötigen Voraussetzungen, um den ÖPNV mit akzeptablen Fahrplänen profitabel zu betreiben.
Somit ist es gerade im ländlichen Gebieten zu einer verstärkten Ausdünnung und zu Rückbautendenzen (Post, ÖBB-Nebenbahnen) gekommen. Die Zukunftschancen ländlicher Räume hängen aber wesentlich von einem Basisangebot lokaler und regionaler Grundversorgung und dem Zugang zu wirtschaftlichen und sozialen Infrastruktureinrichtungen (Verkehr, Nahversorgung, Gesundheitswesen, Bildungs-, Freizeiteinrichtungen etc.) ab. Die Sicherstellung der Bedienung der ländlichen Bevölkerung mit Verkehrsleistungen im ÖPNV ist als zentrale Aufgabe der Daseinsvorsorge zu sehen. [27]

Der Verkehrsinfrastrukturausbau stärkt die ländlichen Räume (Erreichbarkeit, Standortattraktivität), auch wenn die Ausbauten nicht nur direkt in den strukturschwachen Gebieten erfolgen, wie beispielsweise die spürbare Fahrzeitverkürzung für die PendlerInnen Gmünd – Wien durch den Schienenausbau Tullnerfeldschleife.

Ein wesentlicher Faktor ist die Verbesserung der Erreichbarkeit des Waldviertels mit der Franz-Josefs-Bahn. Sowohl die Fahrzeiten als auch das Wagenmaterial sind hier zu optimieren. Dies sollte Priorität vor der Thematik der Nebenbahnen erhalten. Die Einbindung in die Tullnerfeldschleife ist ein wichtiger Schritt.

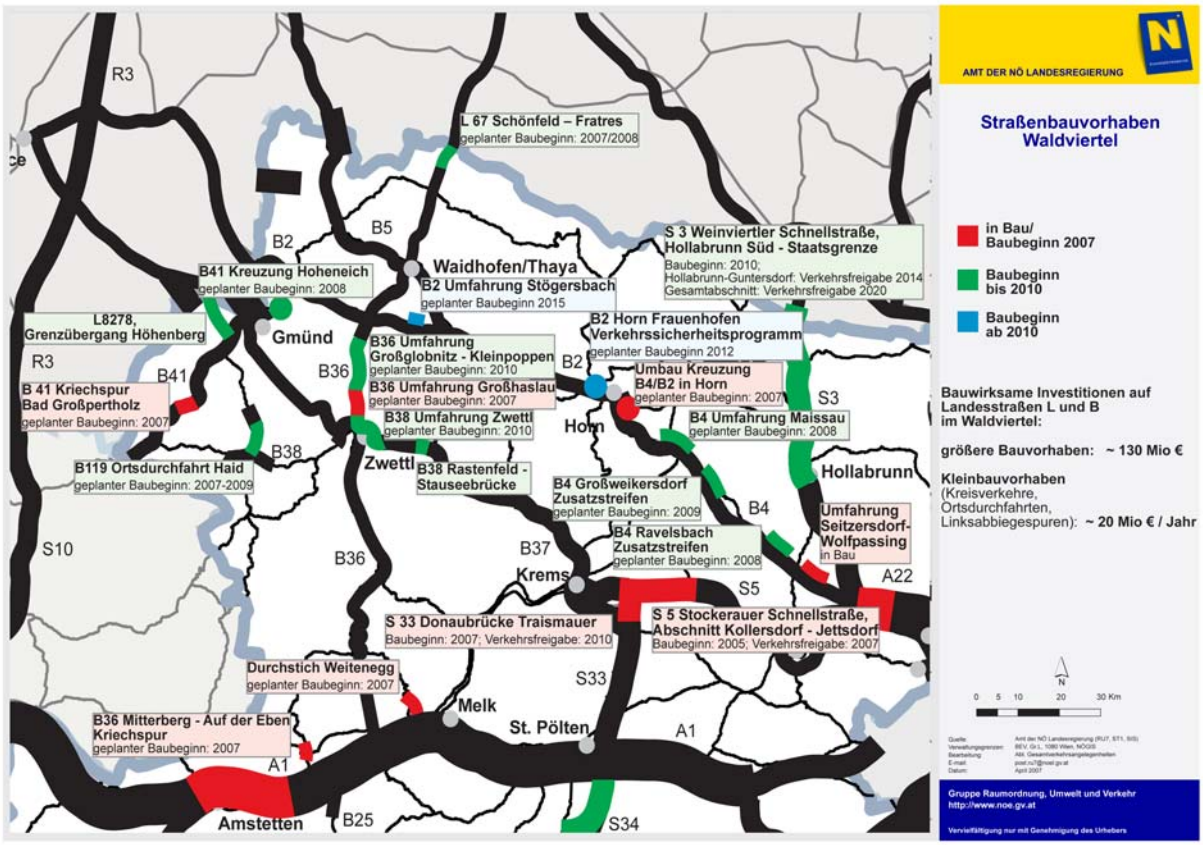
Folgende Strategien des Landesentwicklungskonzeptes Niederösterreich für die Hauptregion Waldviertel sollen die Region fit für die Zukunft machen[28]:

- Die beiden regionalen Entwicklungsachsen entlang der B4 / B2 (Horner und Waldviertler Straße) und die B37 / B38 (Kremser und Böhmerwald Straße) als Rückgrat des Waldviertels und als Verbindungsachsen zu den nahe gelegenen Großstädten (Ceske Budejovice, Wien, Linz und in den NÖ Zentralraum) werden weiter ausgebaut.
- Die Erreichbarkeit in den Raum Jihlava und Znojmo wird entsprechend den Ergebnissen der laufenden Korridorstudie verbessert.
- Die Verbindungsachsen als Ergänzung zu den hochrangigen Verkehrsträgern werden ausgebaut (B36 Zwettler Straße – Vitis).
- Die Aufrechterhaltung bzw. Verdichtung des öffentlichen Verkehrs zwischen den Waldviertler Zentren soll sichergestellt werden.

[25] Dabei wurde vom SRF (Institut für Stadt- und Regionalforschung, TU Wien) der Quotient aus der Erreichbarkeit in Bezug auf die Bahn und der Erreichbarkeit auf der Straße ermittelt. Je höher das Verhältnis zugunsten der Straße ist, desto stärker sind die Defizite der Bahn.
[26] Das Straßennetz ist wesentlich dichter als das Bahnnetz. Über 30 Prozent der österreichischen Bevölkerung leben in einer Gemeinde, die über keinen Bahnhof verfügt, während praktisch jedes bebaute Grundstück über ein Straße zu erreichen ist.
[27] Schuster, Götzl: Abwanderungsgemeinden im Waldviertel, Wien 2007, Seite 40 ff
[28] Projekt w.i.N – Strategie Niederösterreich, Perspektiven für die Hauptregion, St. Pölten 2005, S. 45 - 46

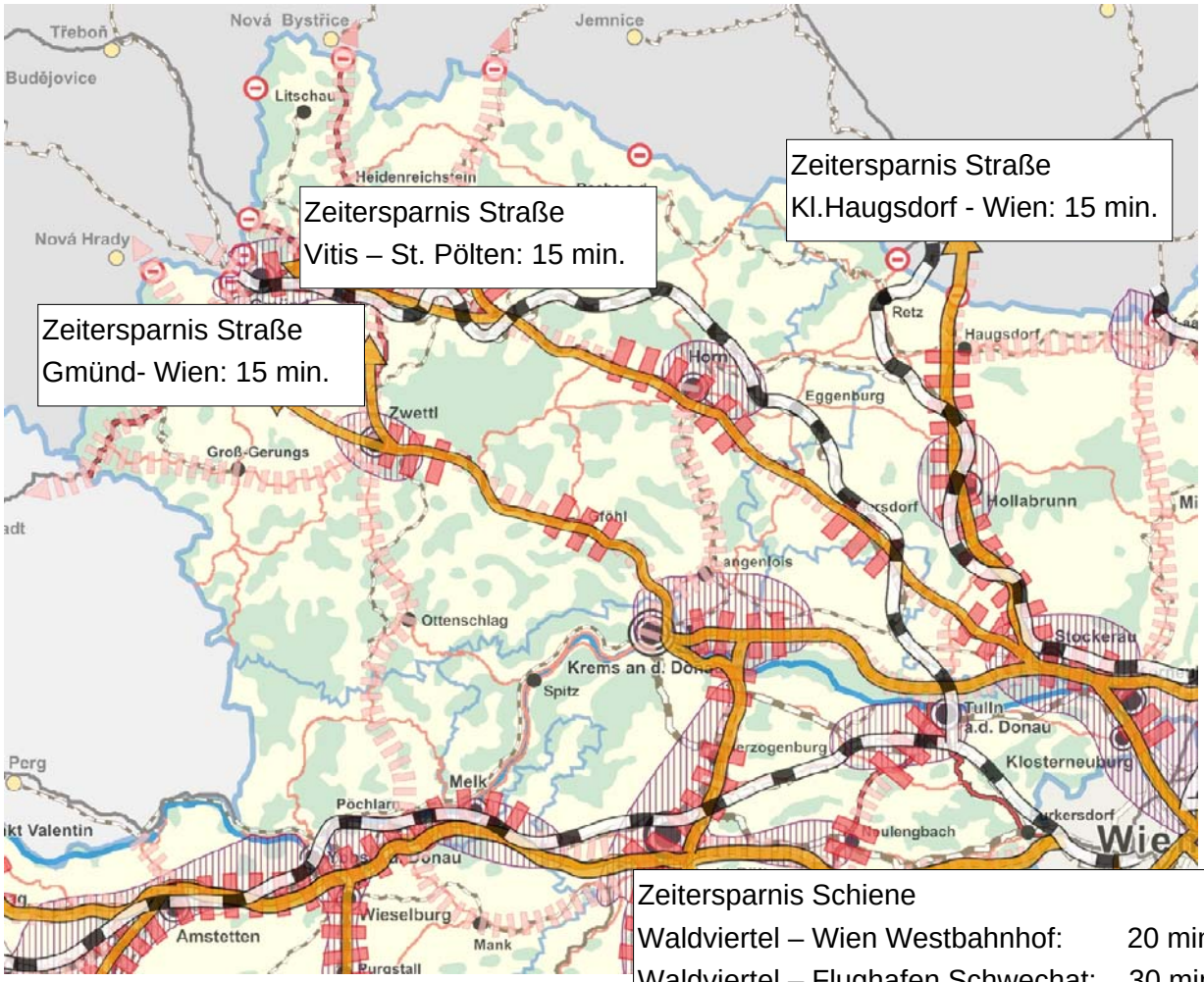
- Die Versorgung mit bedarfsorientierten öffentlichen Verkehrsmitteln soll sichergestellt werden. Vor allem in den besonders dünn besiedelten und abgelegenen Gebieten des Waldviertels sind kostengünstige und attraktive Angebote an öffentlichen Verkehr (Busse, Anrufsammeltaxis etc.) sowie alternative Lösungen (Fahrgemeinschaften) zu entwickeln.
- Durch den Ausbau bzw. die Wiedererrichtung von Verkehrslinien nach Engerwitzdorf – Freistadt – Wullowitz) in Richtung Linz sind längerfristige Verbesserungen für das nördliche Waldviertel zu erwarten.
- Im Straßenverkehr soll eine Entflechtung des Durchgangsverkehrs vom Ziel- und Quellverkehr erreicht werden.

Abbildung 28: Straßenbauvorhaben Waldviertel



Quelle: Amt der NÖ Landesregierung

Abbildung 29: Ausbau des Schienennetzes in NÖ bis 2012



Quelle: Amt der NÖ Landesregierung

3.6.2 Telekommunikation

Die zentrale Bedeutung der Schaffung einer flächendeckenden und bedarfsgerechten Breitbandversorgung ist unumstritten. Mittlerweile ist klar, dass eine leistungsfähige breitbandige kabelgebundene sowie portable und mobile Telekommunikationsinfrastruktur unmittelbare Auswirkungen auf das Wirtschaftswachstum und die Wertschöpfung einer Region hat.

Die Verfügbarkeit der Breitbandtechnik stellt für die Gemeinden einen wichtigen Standortfaktor dar. Dies sowohl für die ansässigen Unternehmen wie auch für GeschäftspartnerInnen und PrivatanwenderInnen, die in Zeiten von E-Business, E-Commerce und E-Learning auf Angebote der ansässigen Betriebe zurückgreifen bzw. generell das Internet als Informations- und Lernmedium nutzen möchten. Breitband-Anschlüsse mit hohen Datengeschwindigkeiten müssen in Zukunft ebenso zur Basis-Infrastruktur gehören wie Wasser, Strom oder Strassen. Mehrere Gemeinden im Waldviertel haben dieses Konzept bereits umgesetzt.

Das NÖ Telekommunikations-Infrastruktur Konzept 2003 sieht vor, alle Teilräume Niederösterreichs (auch abseits der Verdichtungsräume) durch vielfältige Telematik – Anwendungen zu erschließen und miteinander zu vernetzen.

Der Zugang zu Telekommunikations-Infrastruktur sollte Unternehmen, Bildungseinrichtungen, der öffentlichen Verwaltung und längerfristig auch allen EinwohnerInnen in gleicher Weise möglich sein. D.h., dass eine räumlich und sozial ausgewogene Versorgung mit einem Mindestangebot an Telekommunikations-Infrastruktur flächendeckend gewährleistet werden soll. Konkret tragen Telematik – Anwendungen dazu bei, in den Randgebieten des Landes, vor allem aber im ländlichen Raum, die Wettbewerbsfähigkeit der dortigen Betriebe, die Beschäftigungslage und das Versorgungsniveau der Bevölkerung zu verbessern.

Aktuelle Entwicklungen wie die geplante Deregulierung des Telekommunikationsmarktes ab Jänner 2009 werden für die Endkunden vor allem zwei Auswirkungen haben: In den Städten wird allgemein ein noch stärkerer Breitband-Wettbewerb erwartet, was zu einem weiteren Preisrutsch bei den Pauschaltarifen führen könnte. In den ländlichen Regionen dürfte der ohnehin sehr schwach ausgeprägte Wettbewerb gänzlich zum Erliegen kommen, weil der Breitband-Ausbau dort sehr teuer ist. Die digitale Spaltung zwischen Stadt und Land wird noch größer und daher ist aktives Handeln der (Projekt)Gemeinden von besonderer Wichtigkeit. Das es nicht so sein muss, zeigt die Kleinregion Lainsitztal als positives Beispiel für modernste Telematik – Infrastruktur im ländlichen Raum.

3.7 Klimabedingungen und Landschaftsqualität im Waldviertel

3.7.1 Klima

Das Klima gilt als eher trocken und ist über weite Strecken kontinental geprägt. Die Kontinentalität nimmt nach Osten hin zu. Der Winter ist gekennzeichnet durch Schnee und Sonnenschein. Der Sommer durch warme, wenig heiße Tage und kühle Nächte. Der Niederschlag nimmt in Richtung Osten ab. Es gibt eine thermische Benachteiligung in den Bezirken Waidhofen/Thaya, Zwettl und Gmünd. Weiters ist das Klima durch kurze Vegetationszeit mit häufigen Früh- und Spätfrösten gekennzeichnet. Die Windhäufigkeit ist hoch. Vom Herbst bis in den Monat Mai tritt häufig Nebel auf. Die Niederschläge erreichen fast nirgends die 1.000 Millimeter/Jahr – Marke. Jahreszeitlich als auch tageszeitlich gibt es starke Temperaturschwankungen.[29] Die Sonnenscheindauer und –einstrahlung sind – anders als angenommen – ähnlich hoch wie im Zentralraum und geeignet, das persönliche Wohlbefinden und eine nachhaltige Energieversorgung zu sichern. Weiters ist das Waldviertel aufgrund seiner geographischen Gegebenheiten in der glücklichen Lage, heilklimatische Bedingungen zu besitzen. Mit seinem leichten Reizklima gilt das Waldviertel als eine der gesündesten Regionen Österreichs. Der scharfe Nordwind kann einen da und dort schon mal angreifen, aber kälter als in anderen Regionen in Österreich gleicher Höhenlage ist es nicht.

Leider werden diese klimatischen Vorzüge bis heute nur in Einzelfällen aktiv genutzt und somit liegt ein nicht zu unterschätzendes gesundheitspolitisches wie wirtschaftliches Potenzial brach. Um dieses Potenzial entsprechend nutzen zu können, bedarf es eines waldviertelspezifischen Klimakurkonzeptes, in das medizinisches, klimatologisches sowie touristisch/wirtschaftliches Fachwissen einfließen muss.

---

http://hal.gis.univie.ac.at/karto/lehr/fachbereiche/geoinfo/agi04/projekte/team08/gebb_psagi08.pdf

Durch einen umfassenden Ausbau des kombinierten Einsatzes von Klima und Bewegung nicht nur für touristische Nutzung, sondern für die Bevölkerung würde eine weitere regionale Stärke zur Attraktivierung des Waldviertels als Wohnstandort nachhaltig genutzt werden.

3.7.2 Landschaft

Das Waldviertel gehört ebenso wie das Mühlviertel zur Böhmischen Masse. Im Westen wird es durch den Weinsberger Wald vom Mühlviertel getrennt und im Osten vom Manhartsberg begrenzt. Die aus Granit und Gneis gebildete kuppige Hochfläche ist durchschnittlich zwischen 400 und 700 m hoch und hat im 1.073 m hohen Tischberg ihre höchste Erhebung. Das Granit- und Gneishochland ist ein kristallines Rumpfgebirge mit flachen Mittelgebirgsformen und Hochflächen, die von Westen nach Nordosten an Höhe abnehmen. Tief eingeschnittene Gräben und Schluchten sowie Steilhänge zum Donautal kennzeichnen das Gebiet.

Das Landschaftsbild des westlichen Teils bestimmen mit Nadelwald bedeckte Höhen, kleine Seen und Moore, während das östliche Waldviertel von einer hügeligen Gneishochfläche mit schluchtartigen Tälern geprägt ist und landwirtschaftlich genutzt wird. Sie alle bilden ganz eigene Landschaftsformationen mit erheblichem Unterschied in Klima, Flora und Fauna. Wichtigster Fluss des nordöstlichen Teils ist der Kamp. Nördlich von Krems tritt er in das Donautal, dessen nördliche Hangkante durch alte schotterführende Terrassen, dem so genannten Wagram, gebildet wird. Das Kamptal ist etwa 100 m tief in die Hochfläche des Waldviertels eingeschnitten. Das Waldviertel präsentiert sich heute als eine wellige Rumpffläche des zur böhmischen Masse gehörenden Grundgebirges. Granitblöcke (Restlinge) finden sich an vielen Stellen, wie in der Blockheide Gmünd, einige davon als so genannte Wackelsteine. Weite Teile weisen Verwitterungsböden auf, es gibt aber auch im Randbereich tertiäre Ablagerungen und auch Lößablagerungen (z.B. im Horner Becken, Donautal).[30]

Herausragend ist die Weitläufigkeit dieser archaischen Welt mit ihren von unzähligen Teichen durchfurchten Hochmooren und ihren „wanderbaren“ Hügelkette. Viele Möglichkeiten bieten sich an, um die nahezu unberührte Natur zu entdecken und dabei noch Wissenswertes über Land und Leute zu erfahren.[31]

[30] http://de.wikipedia.org/wiki/Waldviertel
[31] http://www.waldviertel.or.at

4 Motivforschung und Zielgruppensegmentierung

4.1 Motive zur Auswahl einer bestimmten Gemeinde/Region als Wohnstandort

Abbildung 30: Motive für die Auswahl einer bestimmten Gemeinde/Region

Quelle: Wallenberger & Linhard Regionalberatung GmbH

Welche Anforderungen Menschen an den Wohnstandort Waldviertel stellen und was sie daran bemängeln, ist letztlich nur von ihnen selbst zu erfahren. Aufgrund dessen führt die Wallenberger & Linhard Regionalberatung Interviews durch, im Zuge derer pro Projektgemeinde ein/e ZuzüglerIn, ein/e WegzüglerIn sowie ein/e ZweitwohnsitzerIn nach ihren Wanderungsmotiven und Wohnstandortanforderungen befragt werden. Gewählt wurden das telefonische Interview sowie ein internetbasierter Fragebogen[32]. Die Auswertung ergibt kurz gefasst folgendes Bild:

Die oft gehörten Vorurteile, dass es im Waldviertel kalt, einsam, mystisch und die Menschen einsilbig und wenig kommunikativ wären, werden durch die Befragten nicht bestätigt. Die medizinische Versorgung wird als sehr wichtig und mit sehr gut bewertet. Sehr wichtig für die Befragten ist die Verkehrsinfrastruktur, wobei die Verbesserung der Erreichbarkeit per Straße bereits positiv bewertet wird. Die Telekommunikations-Infrastruktur hat sich ebenfalls in den letzten 5 Jahren verbessert. Ebenso befindet die Mehrheit, dass die Nahversorgung sehr wichtig aber etwas verbesserungswürdig sei. Das kulturelle und freizeitwirtschaftliche Angebot wird als wichtig und eher ausreichend bewertet. Kaum bekannt sind Angebote wie die erhöhte Wohnbauförderung des Landes NÖ in Gemeinden mit hoher Abwanderung oder die Zuschüsse für niederösterreichische StudentInnen zum Semesterticket der Wiener Linien.

[32] Der Fragebogen ist im Anhang bereit gestellt.

Das Argument der Eigentumsbildung bzw. der erhofften Wertsteigerung des Eigentums ist kaum ausschlaggebend für einen Umzug. Der wesentlichste Faktor bleibt die Arbeitsmarksituation.

Das Kommunizieren der überwiegend positiven Eigenschaften der Projektregion sowie die Umsetzung der in der Hauptregion Waldviertel geplanten Infrastrukturmaßnahmen sind unabdingbare Voraussetzungen für die durch das gegenständliche Projekt angestrebte positive Trendwende.

4.1.1 Der Traum vom Eigenheim

Ein eigenes Haus ist der klassische Wohntraum der ÖstereicherInnen. Laut einer aktuellen Umfrage des Gallup-Institutes (Juli 2008) im Auftrag der Raiffeisen Immobilien wünschen sich 81 % ein allein stehendes Einfamilienhaus mit Garten. Der Garten steht mit 97 % ganz oben auf der Wunschliste. Aber auch die Terrasse (82 %), ein eigenes Gästezimmer (72 %) und der eigene Schwimmteich werden häufig genannt. Ein Drittel der Befragten wünscht sich ein Haus in einem Dorf, 29 % zieht es ans Wasser und 28 % an den Waldrand.

Die ideale Grundstücksgröße wird von 79 % mit bis zu 100 m² angegeben. 34 % sehen ihre ideale Hausgröße bei bis zu 120 m², 38 % wollen maximal 150 m² Wohnfläche und 23 % würden eine Wohnfläche von über 150 m² bevorzugen.

In Kostenfragen für den Wohntraum zeigt sich eine gewisse Realitätsferne. 15 % nehmen an, mit 300.000 Euro für Grund plus Haus auszukommen. 14 % rechnen sogar mit nur 200.000 Euro. 16 % der Befragten haben überhaupt keine Kostenvorstellungen. Nur etwa 10 % schätzen realistische Anschaffungskosten von mehr als 400.000 Euro.

Bei den Eigenschaften der Immobilie rangiert ganz oben die „solide Bauweise“, gefolgt von „hell und sonnig“, „gute Lage“ und „genug Platz für mich und meine Leute“. Die „Energieeffizienz“ rangiert bei den gewünschten Eigenschaften nur auf Platz fünf.

4.1.2 Zukünftige Wohntrends[33]

Das Erkennen von zielgruppenspezifischen Wohnungswünschen und Immobilientrends ist für die weitere Projektentwicklung und –umsetzung besonders wichtig, um die in der Region vorhandenen Angebote und die MARKEtingstrategie zu optimieren. Im Folgenden werden die wichtigsten Trends kurz beschrieben:

1. Verbesserung der Lebens- und Wohnqualität

Alle sind wohnversorgt, aber viele wollen sich darüber hinaus ihren Wohntraum erfüllen. Ein Großteil der Menschen träumt den Wohntraum vom Haus im Grünen, wie ihn uns sämtliche Werbungen vorzeigen. „Du kommst heim, kannst dich freuen“ – Idylle mit Frau und Kind, Hund und Katze, Haus und Garten.

[33] http://www.wohntraumjournale.at

Aufgrund mehrerer Wohnwunschuntersuchungen[34] zeigt sich, dass sich rund zwei Drittel der ÖsterreicherInnen ein Einfamilienhaus mit Garten wünschen. Nur 16 % bevorzugen Eigentumswohnungen und lediglich 4 % Mietwohnungen. In der Realität sieht dieses Bild völlig anders aus. Mehr als die Hälfte der ÖsterreicherInnen leben nicht in Einfamilienhäusern, sondern in Wohnungen.

2. Flexibilität - Mobilität - Miete

Zunehmende Flexibilität im Beruf ist immer mehr gefragt. Heutzutage geht niemand automatisch an jenem Arbeitsplatz in Pension, an dem er Jahrzehnte lang gearbeitet hat. Private Bindungen geraten zunehmend variabler. Die Scheidungsraten explodieren. Das wirkt sich auf die Wohnungswirtschaft aus, denn auch Wohnungen sind nur mehr für Lebensabschnitte vorbestimmt. Daraus entsteht eine Renaissance der Mietwohnung, aber auch des gemieteten Hauses. Man kann diese Objekte ohne hohe Nebenkosten beziehen und problemlos wieder aufgeben.

3. Stadtflucht der Familien

Die (jungen) Familien zieht es auf das Land. Dort können sie ihren Wohntraum vom idyllischen, eigenen Fleckchen Grün am besten verwirklichen und ihren Kindern eine gesunde und sichere Umgebung bieten.

4. Landflucht der Jungen

Während es die Familien ins Grüne zieht, vollzieht sich eine Landflucht der Jugend. Sie zieht dorthin, wo es Ausbildung und Arbeit, aber auch abwechslungsreiches Freizeitangebot gibt. Besonders wichtig für diese Altersklasse sind günstige Wohnungen.

5. Single-Haushalte

Mittlerweile sind rund 1,100.000 Alleinlebende in Österreich registriert. Nicht immer sind es die Lifestyle orientieren Singles, sondern auch ältere Menschen, teils verwitwet, die in Einzel-Haushalten leben. Diese Haushalte müssen übrigens nicht unbedingt Garconnieren-Format haben. Auch die Alleinlebenden schätzen es nicht, neben dem Kühlschrank schlafen zu müssen. Der Trend zur größeren Wohneinheit ist ungebrochen.

6. Golden – Age – Haushalte

Eine absolut unterschätzte Altersgruppe sind die liebevoll gerufenen „Senioren“, oft sehr rüstigen Zeitgenossen "50plus". Diese denken im 21. Jahrhundert weniger an das Alters- oder Pflegeheim, sondern an ihr Golfhandicap, den nächsten Segeltörn und erst recht an ein sehr schmuckes, repräsentatives Zuhause. Nicht das oft mühevoll gewordene Häuschen, sondern die (zentrale) Wohnung mit allem Komfort wie hohem Sicherheitsstandard, Terrasse, Tiefgarage, gute Erreichbarkeit und Anbindungen, etc. ist Objekt der reifen Lebensfreude.

[34] z.B. :Lifestyle Studie der Raiffeisen-Bausparkasse

7. Wohnen ist weiblich

Die Frauen entdecken als erste den Bedarf nach Wohnveränderung, weil sie auch bei gerechter Arbeitsteilung oft die Haushaltsführung innehaben. Daher fallen ihnen fehlende Kinderspielzonen oder mangelnde Stauräume rasch auf. Frauen arbeiten auch konsequent(er) auf Veränderungen (= Verbesserungen!) hin. Der Bausparvertrag wird für das schönere Wohnen abgeschlossen, nicht für den neuen Golf GTI oder den Urlaub. Frauen ziehen übrigens auch früher in ihre erste Wohnung als Männer. Frauen legen besonderen Wert auf Sicherheit, auf Ökologie und gute Nachbarschaft.

8. Ökologisch wohnen

Ein angenehmes Wohn-Gefühl, hell, sonnig und gesund zu leben, ist zum Wohntraum Nummer eins geworden. Die Nachhaltigkeit, das Gefühl, den Kindern Werte für Generationen zu hinterlassen, ist ein wichtiges Motiv bei der Auswahl der Baumaterialien, der Heizungsart und auch der Wohnungsausstattung: Solarenergie, erneuerbare Heizstoffe, Holz als heimischer und heimeliger Baustoff, aber auch fernöstliche Einflüsse gewinnen mehr und mehr an Bedeutung.

9. Kleinere Grundstücke - größere Wohnungen

Die hohen Grundstückspreise, aber auch die Pflege, Wartung und Nutzung des Grundstückes, gerade wenn „beide“ arbeiten, um den Hausbau – Kredit zurückzuzahlen, sind Argumente für kleinere Parzellen. Galten vor kurzem noch 1.000 m² als gefragte „Regelparzellengröße“ für das Einfamilienhaus, so liegt sie heute darunter, was ökologisch und ökonomisch Sinn macht. Die Wohnungsgröße verändert sich hingegen generell nach oben.

10. (Massiv-) Fix & Fertig-Haus

Kaum jemand kann die eigene Familie und den Freundeskreis Wochenende für Wochenende zum Hausbauen einspannen. Gefragt sind Fertig-Lösungen – terminfix, preisfix, planfix - mit Anspruch auf Gewährleistung, falls den ProfessionistInnen was danebengeht.

11. Sanierung - Revitalisierung - Modernisierung

Ca. 1,5 Millionen Wohnungen und Häusern in Österreich sind so genannte „Nachkriegsbauten“, also aus der Zeit des Wiederaufbaus bis zum Ende der 70er-Jahre. Damals legte man kein gesteigertes Augenmerk auf interessante Grundrisse, Individualität, Ökologie, Wärmedämmung, usw. Diese Objekte sind in die Jahre gekommen und bedürfen einer (General-)Sanierung. Mittels gezielter Förderungen unterstützt das Land Niederösterreich insbesondere auch deren thermische Sanierung.

12. Auto-mobile Wohnungen

Die Versorgung des Automobils ist ein wichtiges Thema geworden. Vor allem neuerrichtete Einfamilienhäuser sind heutzutage meist schon mit zwei Garagen ausgestattet. Auch als WohnungsmieterIn legt man großen Wert darauf, eine Garage mit angeboten zu bekommen.

13. Sicherheit ist Trumpf

Die hohe Kriminalitätsrate – vor allem im Bereich der Vermögensdelikte – macht auch das Thema Sicherheit zunehmend zu einem Kriterium bei der Wohnungswahl. Erdgeschosse, selbst mit verlockender Terrasse, sind gerade bei älterem Käuferpublikum höchst unbeliebt. Frauen achten beim Wohnungskauf sehr stark auf die Allgemeinflächen mit ihren „Angsträumen" wie Tiefgarage, Stiegenhaus, Müllraum etc. Eine gute (= aufmerksame) Nachbarschaft gilt als wichtige „Sicherheits-Ausstattung". Ländliche Räume gelten im Vergleich zu städtischen Gebieten großteils immer noch als sicherer.

14. Explosion der Betriebskosten

Betriebskosten steigen immer mehr. Gerade die Müll-, Entsorgungs- und Wassergebühren gelten als besondere Preistreiber. Betroffen sind alle am Wohnungsmarkt Beteiligten, wie z.B. die ImmobilienkäuferInnen, denen steigende Betriebskosten die Kredit-Rückzahlungsrate „auffrisst", die WohnungsmieterInnen, welche mit einer Bruttomonatsbelastung kalkulieren müssen und bei hohen Betriebskosten weniger Nettomiete zahlen können und daher kleinere oder schlechtere Wohnungen bekommen, aber auch die VermieterInnen, für die die Betriebskosten ja nur „Durchlaufposten" sind und für die eine niedrigere Nettomiete automatisch eine schwächere Rendite bedeutet.

15. Professionalität

Der Markt verlangt zu Recht immer höhere Professionalität. Bauträger, Hausverwaltungen, ImmobilienmaklerInnen, TreuhänderInnen haben sich dieser Sehnsucht nach Qualitätssicherung, Fairness, Handschlagsqualität und insbesondere auch nach Gesamtlösungen zu stellen. Wer das nicht bieten kann, bezahlt es teuer - im Gewährleistungsprozess oder noch früher durch Kundenschwund.

4.2 Argumente für den Wohnstandort Waldviertel

Abbildung 31: Pro und Contra für den Standort Waldviertel

Pro	2008	Trend
Die Schätze des Waldviertels		
Nah genug – fern genug		
Preise und Verfügbarkeit		
Image		
Freizeitangebot		
Gesundheitsversorgung/-vorsorge		
Erreichbarkeit/Mobilitätsverhalten		
Daseinsvorsorge		
Kulturangebot		
Wohn(t)raum – Professionell		
Veränderte Wirtschaftswelten		
Total		

Kontra	2008	Trend
Ausgangssituation w-w-w		
Entfernung Zentralraum (Norden)		
Arbeitsmarkt		
Bilder im Kopf (Klima etc)		
Freizeitangebot		
Fehlende Städte		
Erreichbarkeit ÖPNV		
Mobilitätskosten		
Fehlende Zentren		
Kaum Wertsteigerung		
Tlw. Preise (externe Makler)		
Total		

Quelle: Wallenberger & Linhard Regionalberatung GmbH

Die Gesamtschau des Wohnstandortes Waldviertel (vgl. Kapitel 3) macht sichtbar, dass die Region durch die Kombination mehrerer Vorteile die für eine erfolgreiche Positionierung und Vermarktung notwendige Unverwechselbarkeit besitzt und somit die Basis für eine erfolgreiche Umsetzung des Projektes gegeben ist.

In Anbetracht der Vorhaben im Bereich des Ausbaus der Verkehrsinfrastruktur im nördlichen Niederösterreich und der in Kapitel 3 dargestellten Standortanalyse sprechen vor allem nachstehende Argumente für das Waldviertel als Wohnstandort:

- ***Moderate Kosten für den Wohnraumerwerb sowie attraktives und umfassendes Angebot an Immobilien und Flächen***
  (Vgl. Kapitel 3.3.)
- ***Verbesserte Erreichbarkeit aus dem Zentralraum Wien (zeitlich und räumlich)***
  (Vgl. Kapitel 3.6.1.)
- ***Hohe ökologische Qualitäten wie z.B. Grünlage, geringe Emissionen u.a.m.***
  (Vgl. Kapitel 3.7.)
- ***Gute Ausstattung mit Service / Infrastruktur (Kindergärten, Schulen, ÄrztInnen)***
  (Vgl. Kapitel 3.5.)
- ***Hohe Freizeitqualität***
  (Vgl. Kapitel 3.5.6.)

4.2.1 Effekte der EU-Erweiterung

Die Regionen entlang der Grenze zu den neuen EU-Mitgliedstaaten zählen in Österreich mit Ausnahme der Stadtregionen durchwegs zu den wirtschaftsschwächsten Regionen. Sie weisen vielfach eine ungünstige Wirtschaftsstruktur (hohe Agraranteile, strukturschwacher Industriebesatz,...) auf, sie sind oftmals unzureichend mit Infrastruktur ausgestattet, dementsprechend schlecht sind die Erreichbarkeitsverhältnisse. Über intensive Pendlerverflechtungen sind sie an die jeweiligen Wirtschafts- und Arbeitsmarktzentren angebunden. Eine ungünstige und krisenanfällige Wirtschaftsstruktur, die schlechten Erreichbarkeitsverhältnisse und mangelnde Perspektiven haben über die Jahre hinweg zu Abwanderung der Bevölkerung geführt.

Die Öffnung der Grenze, der Beitritt Österreichs zur EU sowie positive Konjunktureffekte haben in den 1990er Jahren für viele hier speziell auch für niederösterreichischen Grenzregionen neue Chancen eröffnet. Vielfach konnte der über Jahre andauernden negativen Entwicklung Einhalt geboten werden, was sich nicht nur in Bevölkerungszuwächsen widerspiegelt, sondern auch durch eine positive Arbeitsplatzentwicklung deutlich wird.

Die Beschäftigungszahlen konnten stabilisiert und teilweise sogar ausgebaut werden und auch in den Grenzregionen hat die Bedeutung des Dienstleistungssektors zugenommen, wozu vor allem der Handel, die sozialen Dienstleistungen und in einigen Regionen auch der Tourismus beigetragen haben.

Ebenso rasant vollzog sich seit Anfang der 1990er Jahre auch der Wandel in den benachbarten Regionen Tschechiens und der Slowakei, wobei hier mit dem Transformationsprozess auch signifikante strukturelle Veränderungen einhergingen. Die eingeleiteten Strukturbereinigungsmaßnahmen haben in erster Linie den Bereich der Land- und Forstwirtschaft und die Industrie betroffen, die Dienstleistungen wurden ausgeweitet, die Betriebstruktur hat sich grundlegend verändert, ebenso wie die Außenhandelsverflechtungen und sonstigen Kooperationsbeziehungen.

Die Öffnung der Grenzen und in Folge die Integration der Nachbarländer in die Europäische Union hat auf beiden Seiten eine intensive Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten und (gemeinsamen) Entwicklungschancen aber auch den vorhandenen Restriktionen und Hindernissen mit sich gebracht. Nicht zuletzt konnten, unterstützt durch EU-Programme (z.B. INTERREG und nun ETZ Programme) und/oder intensive Aktivitäten und Betreuung durch Interessensvertretungen und regionaler Akteure, die Kooperationen in den letzten Jahren deutlich verstärkt werden. Traditionelle aber auch neue ökonomische, politische und kulturelle Beziehungen wurden aufgebaut, der Blick in die benachbarten Regionen und die Wichtigkeit/Notwendigkeit der interregionalen Zusammenarbeit sind grundsätzlich wichtige Aspekte der regionalen Entwicklungsperspektive bzw. –strategie geworden.

Andererseits sind 19 Jahre nach Grenzöffnung und 4 Jahre nach EU-Beitritt der Nachbarländer immer noch auf beiden Seiten Informationsdefizite hinsichtlich der jeweiligen Nachbarn aber auch Berührungsängste und Ressentiments festzustellen.

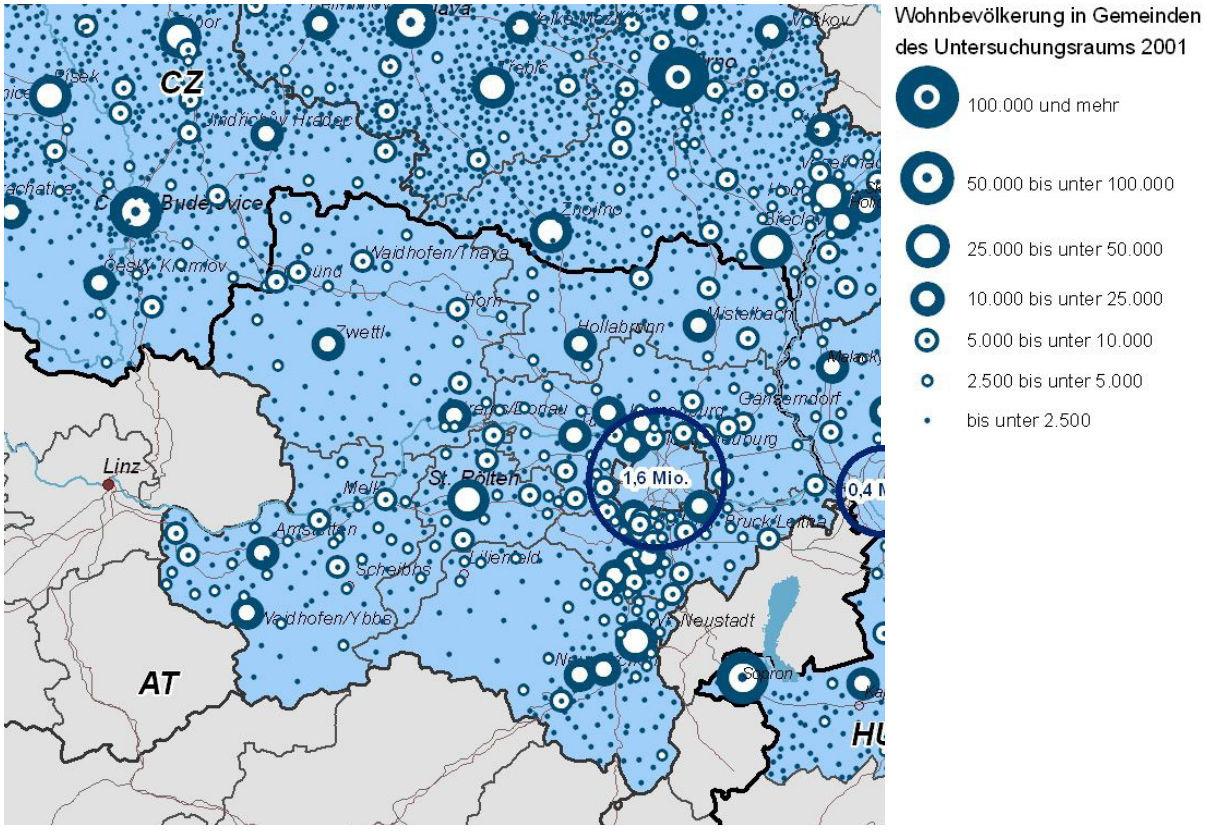
Für die niederösterreichische Grenzregion haben sich mit dem Fall des Eisernen Vorhanges sowie dem EU-Beitritt Österreichs und schließlich seiner Nachbarländer die geopolitischen Rahmenbedingungen und damit auch die Entwicklungsperspektiven verändert.

Von einer hermetisch abgeriegelten Lage gegenüber kommunistischen Staaten über die schrittweise Öffnung der Grenze nach 1989 und die folgende Phase der beginnenden ökonomischen Integration bis zum EU Beitritt der Nachbarstaaten im Jahr 2004 spannt sich ein historischer Bogen. Es kann davon ausgegangen werden, dass mit der fortschreitenden Integration der Nachbarstaaten und mit den sich veränderten Bedingungen der europäischen als auch der jeweiligen nationalen Struktur- und Regionalpolitik mit 2007 sowie mit dem Auslaufen der Übergangsbestimmungen für den Arbeitsmarkt ab 2009/11 für das niederösterreichische Grenzland weitreichende neue Herausforderungen ergeben.

Verändert haben sich auch die Anforderungen an die inter- und intraregionale Kooperation. Ging es zu Beginn vor allem darum, die „**Grenze in den Köpfen abzubauen**“ steht in den nächsten Jahren, nach dem Wegfall aller Übergangsbeschränkungen, das „**Management der funktionellen Regionsverflechtung**“ im Vordergrund. Die Normalität, der Alltag soll Einzug in die interregionale Zusammenarbeit halten.

Die neue EU-Programmplanungsperiode bietet für Niederösterreich insgesamt und für die Regionen entlang der Staatsgrenze eine attraktive Förderkulisse, andererseits ist hinsichtlich der Zusammenarbeit und der Qualität der Projektinhalte und der Projektabwicklung eine enorme interregionale Professionalität gefordert. Überregionale und internationale Entwicklungstrends müssen in der strategischen Positionierung ebenso berücksichtigt werden, wie die innerregionalen Potentiale und möglichen Konflikte zwischen den Kooperationspartnern.

Abbildung 32: Die (neuen) Zentren im Umfeld der Projektregion

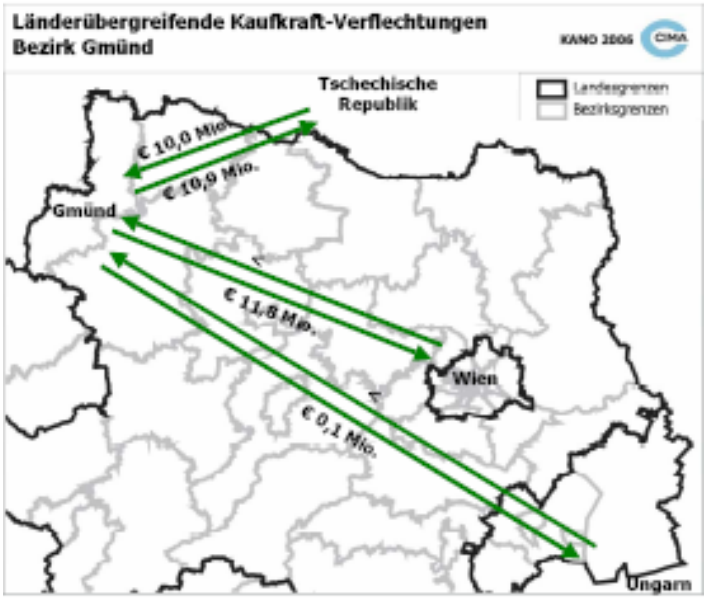


Quelle: Niederösterreichische Grenzlandförderungsgesellschaft

Niederösterreich liegt geografisch gesehen im Zentrum von Europa und ist nach der Öffnung des Eisernen Vorhangs sowie dem Beitritt Österreichs zur Europäischen Union auch geopolitisch aus seiner Randlage in eine zentrale Position gerückt. Durch diese positiven Rahmenbedingungen sowie vor allem durch die letzte Periode der EU-Erweiterung ergeben sich für Niederösterreich und besonders auch für die Projektregion „Wohn(t)raum“ neue Chancen und auch Herausforderungen als attraktiver Lebens- und Wirtschaftsraum! (Stichwort: Arbeitsplätze rücken näher.)

ExpertInnen gehen davon aus, dass der Anstieg des niederösterreichischen Bruttoregionalproduktes auch im Jahr 2008 über jenem des nationalen BIP liegen wird. Das Institut für Höhere Studien (IHS) sagt für 2008 in Österreich ein Wirtschaftswachstum von 2,1 % voraus, in Niederösterreich sollen es 2,5 % werden. Als einen wesentlichen Grund für diese gute Wirtschaftsentwicklung im Land wird die EU-Osterweiterung genannt. Die Unternehmen haben nach Ungarn, Tschechien und in die Slowakei expandiert. Wichtig waren dabei auch die Förderungen des Landes Niederösterreich und der NÖ Wirtschaftskammer für Aktivitäten im Osten. Nicht zu unterschätzen sind aber auch die vielen Produktionsstandortverlegungen von Wien nach Niederösterreich.[35]

Abbildung 33: Beispiel für länderübergreifende Kaufkraft-Verflechtungen



Quelle: CIMA; KANO 2006

[35] JOURNAL – Wirtschaft sind wir, 3/2008

4.2.2 Entwicklung im Wiener Zentralraum – Suburbanisierung

Das Flächenwachstum der Städte über die Stadtgrenzen hinaus setzt sich ungebrochen fort. Umlandgemeinden werden zu Vororten der Städte. Die Suburbanisierung basiert auf der Stadt-Rand-Wanderung von Bevölkerung und Wirtschaftsbetrieben. Die Leute zieht es in die Speckgürtel (Speckgürtel-Regionen), weil dort sowohl eine gut ausgebaute Infrastruktur als auch eine intakte Kultur- und Naturlandschaft zu finden sind. Besonders Wien ist durch Suburbanisierung gekennzeichnet. Die Gemeinden im Umland sehen sich mit hohen Kosten für zusätzliche Infrastrukturen und der exzessiven Verbauung von Flächen konfrontiert.

Bauland an der westlichen und südlichen Stadtgrenze ist knapp geworden. Gleichzeitig sind dort die Grundstückspreise auf Rekordniveau gestiegen. In manchen Speckgürtelgemeinden sind die Immobilienpreise in den letzten fünf Jahren um bis zu 20 % in die Höhe geschnellt. Infolge des reduzierten Immobilienangebotes und der daraus resultierenden hohen Preise im Nahbereich Wiens wird in Zukunft insbesondere der relativ billige Norden bzw. Nordosten von Wien von den HausbauerInnen profitieren. Aber auch Lagen in weiterer Entfernung von Wien werden zunehmend attraktiver. Und hier kann es auch das Waldviertel schaffen, auf dieses Boot aufzuspringen. Dafür sprechen nicht nur die Bodenpreisdifferenzen zwischen zentralen und peripheren Lagen, die enorm geworden sind. Nördlich von Wien, z.B. in Klosterneuburg, muss mit einem Quadratmeterpreis von bis zu € 460 gerechnet werden. Im Waldviertel ist Baugrund weitaus billiger zu bekommen, so liegen z.B. in den Gemeinden Horn und Zwettl die Preise zwischen 50 und 70 bzw. zwischen 20 und 80 Euro pro m²![36] (vgl. 3.3.1).

Der Zuzugradius wird sich vergrößern und die räumlichen und zeitlichen Pendeldistanzen werden sich ausweiten. Wichtige Voraussetzung dafür ist die stark gewachsene Verfügbarkeit an Individual-Verkehrsmittel. Die Abwanderungsbewegung aus der Stadt vollzieht sich entlang der großen Verkehrsachsen. Entlang dieser Achsen hat sich der Radius des Zuzugs ausgeweitet. Laut VCÖ – Studie verwenden weniger als ein Viertel der rund zwei Millionen PendlerInnen öffentliche Verkehrsmittel. Für das Waldviertel ist somit der rasche und vor allem intelligente Ausbau der Verkehrsinfrastruktur von größter Bedeutung, um von all den oben beschriebenen Entwicklungen profitieren zu können.

4.2.3 Gesundheits- und Kurangebote

In den letzten Jahren hat das Thema Gesundheit und Wellness stark an Bedeutung gewonnen. Prof. Dr. Horst Opaschowski[37] sieht die Gesundheitsorientierung als einen wesentlichen Zukunftstrend. In der immer älter werdenden Gesellschaft boomen Bio- und Gentechnologien, Pharmaforschung und Forschungsindustrien gegen Krebs, Alzheimer und Demenz sowie gesundheitsnahe Branchen, die Care und Wellness, Vitalität und Revitalisierung anbieten. Die Gesundheit bekommt in Zukunft fast Religionscharakter und das Gesundheitswesen nimmt dann die Form einer Kirche an. Es dominiert ein gesundheitsorientiertes Lebenskonzept, bei dem das Wohlfühlen in der eigenen Haut zum wichtigsten Bestimmungsmerkmal für Lebensqualität wird.

[36] GEWINN 7/8/08: Grund- und Hauspreise bröckeln, Seite 166 ff.
[37] Opaschowski, H.W.: Vortrag Stiftung für Zukunftsfragen, Hamburg, www.opaschowski.de

Das Waldviertel punktet in diesem Bereich nicht nur durch seine Klimabedingungen und seine herausragende Landschaftsqualität (vgl. 3.7), sondern auch durch einige Betriebe, die sich diesem Thema bereits angenommen haben. Mit dem Dunglzentrum, dem Moorbad Haarbach, dem Sole-Felsenbad in Gmünd, den „Sole-Inhalatorien" in Waldenstein und Gutenbrunn sowie mit dem Kloster Pernegg stehen, um nur einige zu nennen, zeitgemäße Angebote zur Verfügung, welche nicht nur für TouristInnen interessant sind, sondern auch sehr gut von den BewohnerInnen der Region genutzt werden können.

In der „Xundheitswelt", dem Waldviertler Gesundheitsparadies mit sechs einschlägigen Betrieben, gibt es neuerdings einen weiteren Anziehungspunkt: Im Herbst 2008 wird in Ottenschlag, eine der Projektgemeinden, das neue medizinische Gesundheitszentrum „Lebens.Resort" (www.lebensresort.at) eröffnet, das nicht der Rehabilitation, sondern der Gesundheitserhaltung dient. Mit einem Kostenaufwand von 22 Millionen Euro entsteht ein 170-Zimmer-Komplex mit 220 Betten auf 4-Sterne-Niveau, in dem durch fachlichen Rat und Hilfestellungen der persönliche Lebensstil verbessert und die Gesundheitserwartung erhöht werden soll. Dafür werden vorerst rund 70 MitarbeiterInnen im Einsatz sein.

Eine weitere Leitinvestition in den Gesundheitstourismus entsteht in Traunstein. Die Errichtung des Kurhauses in Traunstein läuft wie geplant. Auf einem 5 ha großem Gelände entsteht ein 4-Sterne Kurzentrum mit 200 Gästebetten. Die Eröffnung wird im Herbst 2008 stattfinden.

Das Herz-Kreislauf-Zentrum in Groß Gerungs besteht bereits seit 25 Jahren und verzeichnet seit 1983 mehr als 1,3 Millionen Übernachtungen. Anlässlich des 25-jährigen Bestandsjubiläums wird im Dezember 2008 mit dem neuen „Haus Sonnberg" ein Zubau mit 40 Zimmern für 52 Patientinnen und Patienten in Betrieb genommen. Der Gesundheitsbetrieb in Groß Gerungs ist in seiner Ausrichtung einzigartig in Österreich, da es ein Ressort dieser Prägung für erfolgreiche medizinische Prävention und Rehabilitation bei Herzkrankheiten bislang nicht gab. Vor allem Zivilisations- und Berufskrankheiten wie beispielsweise Bluthochdruck werden in Groß Gerungs behandelt. Besonders zeichnen das Gesundheitszentrum der hohe medizinische Standard und das erholsame Ambiente des Hotels aus.

1997 schloss sich das Herz-Kreislauf-Zentrum Groß Gerungs mit dem unweit gelegenen Moorbad Harbach, dem Brauhotel Weitra, der Waldpension Nebelstein, der Pension Kristall und der Pension Nordwald zur Dachmarke „Xundheitswelt" zusammen. Heute beschäftigt das Zentrum 140 qualifizierte Mitarbeiter und gilt als wichtiger Wirtschaftsfaktor in dieser Region des Waldviertels. Wie das Moorheilbad Harbach kooperiert auch das Herz-Kreislauf-Zentrum Groß Gerungs mit den Landwirten aus der Region. Mittlerweile liefern über 60 bäuerliche Betriebe, eine Molkerei und ein EU-Schlachthof kontrollierte biologische Produkte an die sechs Unternehmen der „Xundheitswelt".

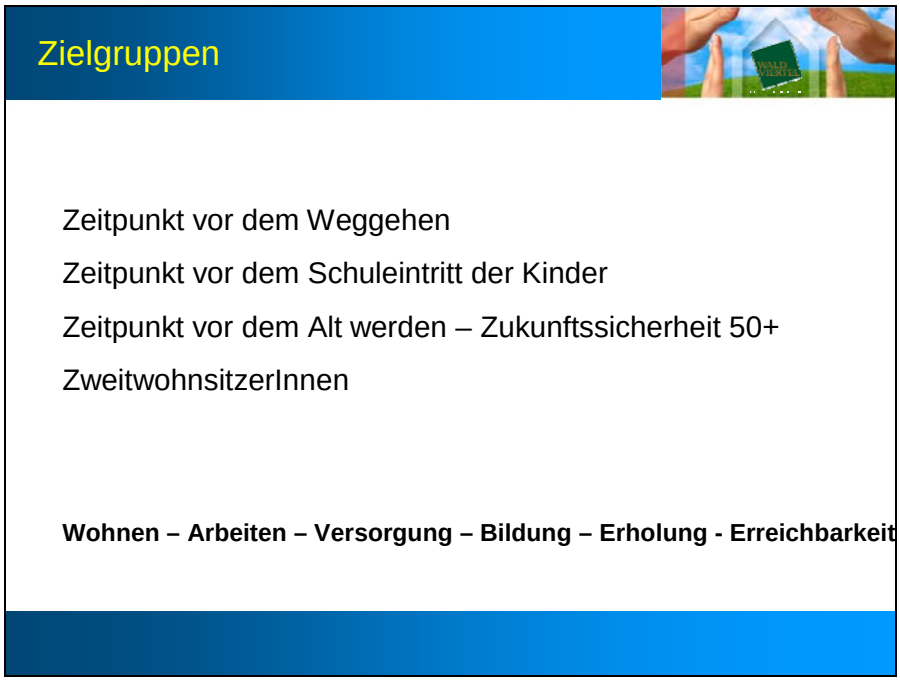
Neue Klimakurangebote in den Projektgemeinden, die aktive Nutzung der günstigen Klima- und Luftqualitätsbedingungen durch den kombinierten Einsatz von Klima und Bewegung, insbesondere auch für die BewohnerInnen, könnten die Region zusätzlich attraktiveren.

4.3 Zielgruppen der Ansiedlungswerbung

Ob Single, Familienvater oder Rentnerin – ein Dach über dem Kopf wird das ganze Leben benötigt. Jedoch ändern sich von Zeit zu Zeit die Wohnbedürfnisse. In diesen Phasen werden Einrichtungen erneuert, Umbauten getätigt und auch Umzüge in eine nun passendere Wohnform durchgeführt (barrierefreies Sanieren). Dies geschieht entweder innerhalb der gewohnten Region oder sogar in eine neue Region, von der man sich eine bessere Lebensqualität für den folgenden Lebensabschnitt erhofft.

Im Folgenden werden jene Zielgruppen beschrieben, deren Standortanforderungen in der Hauptregion Waldviertel besonders gut erfüllt werden können und für das Projekt besonderes Potenzial darstellen.

Abbildung 34: Zielgruppen des Projektes „Wohn(t)raum Waldviertel“



Quelle: Wallenberger & Linhard Regionalberatung GmbH

4.3.1 Personen vor dem Weggehen

Vor allem durch informative und flächendeckende Aufklärungsarbeit soll es künftig gelingen, (junge) Menschen zum „Hierbleiben“ bzw. länger Hierbleiben zu motivieren. Um eine Entscheidung FÜR die Hauptregion bewirken zu können, muss deutlich aufgezeigt werden, welche Möglichkeiten es vor Ort in den Bereichen Ausbildung, Arbeit, Infrastruktur, Freizeitgestaltung usw. gibt bzw. geben wird.

Gerade für Standortentscheidungen ist aber nicht die Entwicklung in der Vergangenheit wesentlich, sondern die Frage „was bringt die Zukunft?“. Zur Beantwortung dieser Frage fehlen aber oft die Informationen. Hier sind klare Zukunftsbilder und realistische Aussagen von Bedeutung (siehe WIN Strategie NÖ).

Es ist daher von besonderer Wichtigkeit, insbesondere den Fokus auf die Gruppe der Jugendlichen zwischen zwölf und ca. zwanzig Jahren zu legen. Bietet man dieser Bevölkerungsschicht ein gutes Ausbildungs- und vor allem auch Freizeitangebot, kombiniert mit ansprechenden und kostengünstigen Verkehrsanbindungen, wodurch sie Wege auch unabhängig zurücklegen können (z.B. dichtere Intervalle am Nachmittag, Discobusse u. ä.), kann es funktionieren, die Bewusstseinsbildung FÜR die Region schon in diesen entscheidenden Jahren positiv zu beeinflussen. Dieser Lebensabschnitt bestimmt häufig, ob Sympathie für die Region entsteht oder ob man sich von ihr gebremst und eingeschränkt fühlt. In einer wissensbasierten Gesellschaft geht aber die passfähige Ausbildung immer mehr vor der Nähe des Ausbildungsstandortes. Daher wird es immer wieder zum Abwandern von Jugendlichen kommen. Ein gutes Angebot führt aber auch zur Zuwanderung von SchülerInnen und Studierenden (Beispiel Hollabrunn im Weinviertel) und in Folge zum Nachziehen von Betrieben, die diese Ausbildungseinrichtungen und deren AbgängerInnen benötigen (Bsp. Fa. Moeller Wirtschaftspark Ziersdorf).

4.3.2 Junge Menschen mit Kinder

Zentrales mentales Element für die Abwanderung aus der Stadt sind vorhandene oder geplante Kinder. Die Bezugnahme auf den Nachwuchs stellt einen Katalysator für eigene Werthaltungen in Bezug auf urbanes bzw. ländliches Leben dar. Bei dieser Gruppe dominieren die starke Kind-Orientierung und die Bindung an eher traditionelle Familien- und Rollenmuster, wobei die weibliche Berufstätigkeit außerhalb der Karenzzeiten als erstrebenswert erachtet wird. Für diese Zielgruppe sind neben dem Sicherheitsthema, dem sozialen Gefüge und dem Naturraum insbesondere auch das Schulangebot und die Schulqualität von großer Wichtigkeit. All dies kann das Waldviertel bieten.

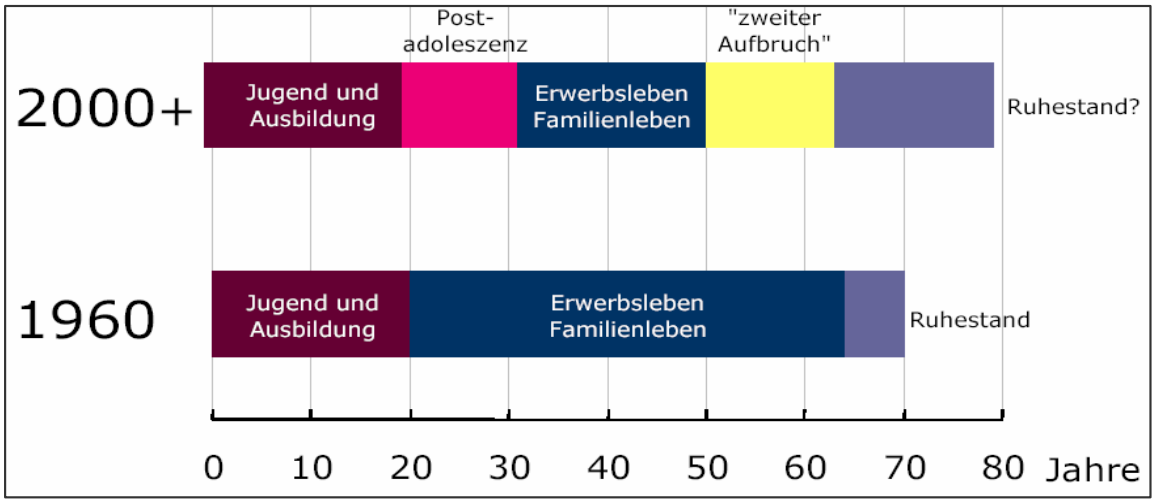
Die Tatsache, dass das Preisniveau in alltagsrelevanten Bereichen immer mehr steigt und junge Menschen oft nicht über ausreichende finanzielle Mittel verfügen, kann dazu führen, dass sich diese Jungfamilien nicht mehr im teuren Speckgürtel Wiens um ein Eigenheim mit Garten bemühen, sondern ihre Fühler auch in peripherere Regionen ausstrecken. Junge Familien ziehen in größere Wohneinheiten in der Nähe von guter Infrastruktur, vor allem für ihre Kinder. Für diese Zielgruppe sollte ein Angebot an Doppel- und Reihenhäuser bereit stehen.

4.3.3 Ältere – Generation 50plus

Der Anteil der großteils noch sehr agilen und mobilen Seniorinnen und Senioren zwischen 50 und weit über 75 Jahren erfährt gegenwärtig und laut Prognosen auch zukünftig ein extremes Wachstum. Mit dem Trend, dass die Lebenserwartung weiter ansteigt geht ein Wertewandel der Lebensbilder einher. Entgegen dem früher vorherrschenden Gefühl der Nutzlosigkeit und einer damit verbundenen Untätigkeit, entwickeln sich neue Lebensphasen und -optionen. Menschen über 50 stehen fast noch in der Mitte ihres Lebens, sie haben die größte Kaufkraft und sind der Überzeugung, dass Lebensgenuss kein Widerspruch zu Verantwortung sein muss.

Die früher klar erkennbare und gelebte dreiteilige Lebens-Biografie hat sich in Richtung fünfteilige Lebens-Biographie gewandelt.

Abbildung 35: Zwei neue Lebensabschnitte



Quelle: www.zukunftsinstitut.de

Eine der zwei neuen Phasen ist die „Postadoleszenz“, die den Lebensabschnitt der „Ichfindung“ beschreibt und geprägt ist durch Reisen, Ausprobieren von Jobs, Partnerschaften und Lebensmodellen. Die zweite, sich herauskristallisierende Phase nennt sich das „zweite Alter“ bzw. der „zweite Aufbruch“ oder auch „Phase der Genussernte“, in der eine Neuorientierung stattfindet und in der das bewusste „Erleben“ von Freizeit, Kultur, Gesundheit und Entspannung etc. angestrebt wird. Dieser „zweite Aufbruch“ der „jungen Alten“ bietet nicht nur einen neuen, großen und wachsenden Markt für den so genannten Gesundheitstourismus, sondern auch eine Grundlage für nachhaltige Vorsorge mit Qualitätsanspruch, z. B. eben am Wohnungsmarkt. Diese Zielgruppe hat nicht nur eine breite Palette an Reisemotiven (Ausflüge, Kurzurlaube mit Genuss, Weiterbildung, Naturerfahrung usw.), die im Waldviertel umgesetzt werden können. Viele wollen auch ihr Leben nach dem Berufsalltag nicht mehr in der Stadt, sondern auf dem Land verbringen und suchen Wohnungen mit speziellem Komfort und kurzen Wegen zu wichtigen Versorgungs- und auch Freizeiteinrichtungen.[38] Laut einer Studie des Forschungsinstituts empirica[39] aus 2006 können sich in Deutschland über zwei Drittel der Generation 50plus vorstellen, ihre Wohnsituation zu verändern oder haben dies bereits getan. Wichtig ist, dass das neue Zuhause altersgerecht ist. Ein kleineres Haus oder eine Wohnung sorgen für weniger Arbeit, ein Aufzug hilft, wenn das Treppensteigen beschwerlich wird. Nahversorgung und gute Erreichbarkeiten sowie vielseitige Infrastruktur sind bevorzugt. Ausschlaggebend ist auch der Wunsch nach Nähe zu Familie und Bekannten.[40]

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass diese Generation die künftige Wirtschaft und Gesellschaft prägen wird. Die Verbesserung der Lebensqualität im Alter ist ein Ansatz zur Akti-

[38] Matthias Horx: Was wir über die Zukunft wissen können – Trends und Megatrends des 21. Jahrhunderts, Referat, www.zukunftsinstitut.de
[39] empirica ag, Forschung und Beratung
[40] http://www.inar.de/blog/versicherungen/20070501/empirica-studie-wohnwuensche-im-wandel.html

vierung von Wachstums- und Beschäftigungspotenzialen[41]. Von der ländlichen Umgebung erhofft sich diese Zielgruppe eine höhere Wohn- und Freizeitqualität als in der Stadt.

In dieser demografischen Entwicklung ist eine besondere Chance für das Waldviertel als Wohnstandort zu sehen, da das Waldviertel insbesondere für diese Zielgruppe über eine Reihe interessanter Angebote verfügt. Diese Personen sollen in den Ballungsgebieten angesprochen werden, um sie als neue HauptwohnsitzerInnen zu gewinnen oder aber zumindest verstärkt für die Region zu interessieren, um so zumindest den Tourismus in der Region zu forcieren.

Aus diversen Untersuchungen lassen sich folgende prioritäre Motive für den Umzug von der Stadt in das Umland destillieren[42]:

- Eigentumsbildung
- Räumliche Ausweitung
- Grün- und Freiflächen / ökologische Qualität
- Verkehrsarmut
- Soziales Umfeld (Beschaulichkeit und Überschaubarkeit der Lebensverhältnisse am Land)
- Statusverbesserung
- Finanzanlage
- Kinder, Adoleszenz
- Pension

4.3.4 ZweitwohnsitzerInnen

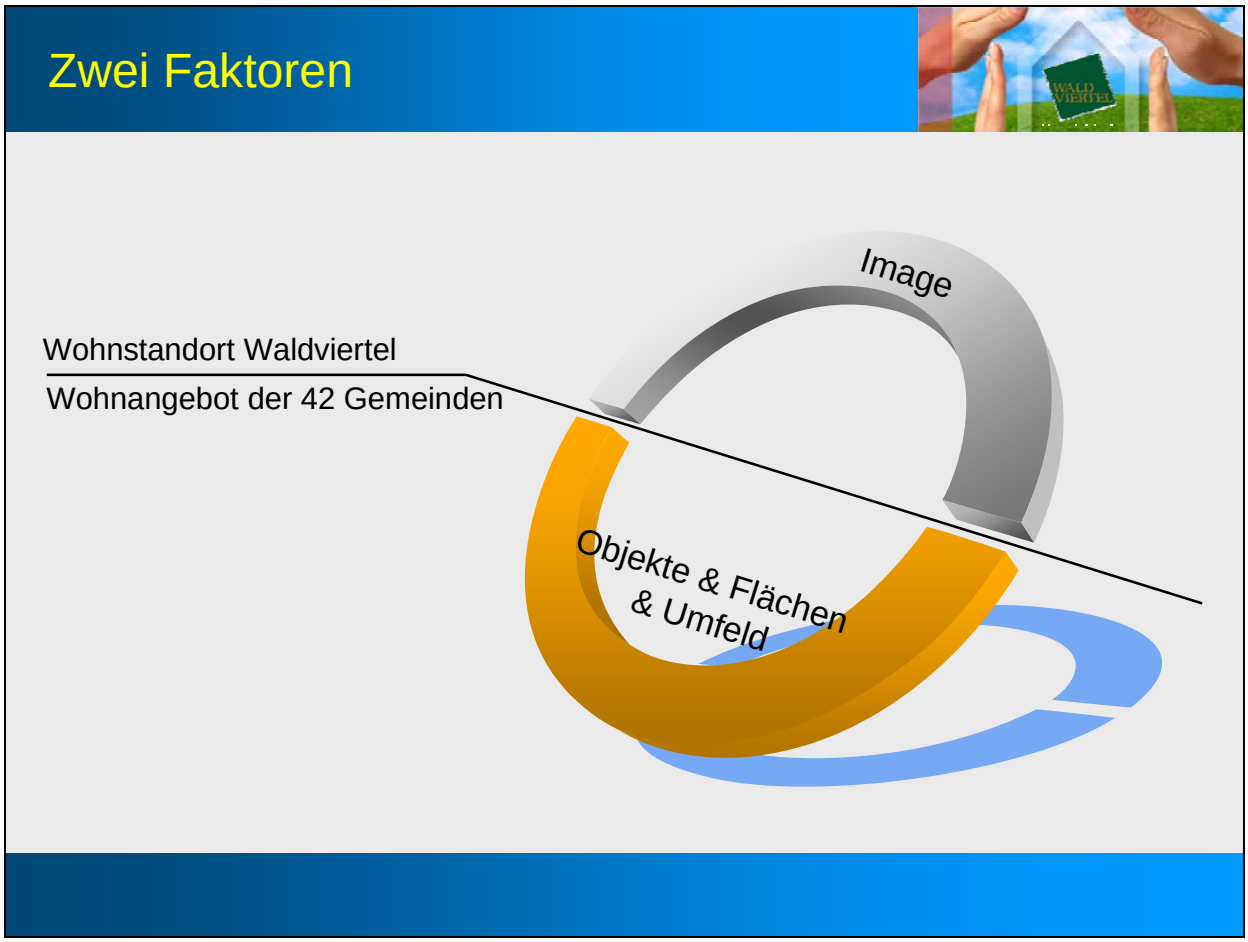
Auch die ZweitwohnsitzerInnen stellen für die Projektregion ein überaus großes, oft noch unerkanntes Potenzial dar, welches viel zu wenig in Richtung „Ummelden“ akquiriert wird (z.B.: eine Person in der Familie meldet sich um). Der Anstieg an ZweitwohnsitzerInnen ist in etlichen Gemeinden in den letzten Jahren sehr hoch geworden. Brand-Nagelberg und Bad Großpertholz hatten 2007 beispielsweise einen Anteil an ZweitwohnsitzerInnen von knapp 25 bzw. 26 %, Litschau wies sogar einen Anteil von 34 % auf. ZweitwohnsitzerInnen werden auch heute noch oft als eher schmarotzende MitbenützerInnen der lokalen Infrastruktureinrichtungen betrachtet, die der Kommune kaum Geld bringen. Bedacht wird dabei jedoch nicht, dass die Wirtschaft auch von dieser Bevölkerungsgruppe profitiert. Weiters muss erkannt werden, dass sich hinter jeder Zweitwohnsitzerin und jedem Zweitwohnsitzer potenzielle HauptwohnsitzerInnen verbergen, welche die Region bereits kennen und nicht extra von deren Qualität überzeugt werden müssen. Aufgrund dessen sind Instrumente zur Integration und Bindung dieser ZweitwohnsitzerInnen zu entwickeln, die den Schritt zum Hauptwohnsitz beschleunigen und im Sog dieser Bewegung meist weitere zusätzliche Frequenzen bringen. Es ist daher ein Grunderfordernis, diese Menschen durch verschiedenste Aktivitäten in das soziale Netz der Gemeinden einzubinden. Auch die Handels- und Dienstleistungsbetriebe müssen noch viel stärker auf diese Zielgruppe zugehen, deren Bedarfe berücksichtigen und entsprechende Angebote kreieren (Bsp.: Öffnungszeiten, Werbung an der Hauptsitzadresse u.a.).

[41] Memorandum „Wirtschaftskraft Alter“ DO/GE1999
[42] Österreichisches Institut für Erwachsenenbildung, Motivation und Zufriedenheit von Zuzüglern ins Wiener Umland, Zusammenfassung / Resümee / Empfehlungen, S.4,

5 Marketing-Konzept

Unter Berücksichtigung der Dachmarke Waldviertel wurde eine Marketing-Strategie mit zwei Schwerpunkten vorbereitet.

Abbildung 36: Zwei Faktoren



Quelle: eigene Darstellung

5.1 Relevante Grundlagen

5.1.1 Immobilien-Marketing allgemein

Vorab sei festgestellt, dass von den AutorInnen Immobilienmarketing als ganzheitlicher Ansatz, also unter Einbindung aller unternehmerischer Maßnahmen und nicht nur rein vertriebsorientiert gesehen wird. Es handelt sich daher um einen strategischen Marketingansatz: Strategisches Marketing begleitet umfassend alle unternehmerischen Aktivitäten und bedient sich der systematischen Analyse des Zielmarktes unter Reduktion auf das Wesentliche.

Durch die systematische Analyse des Marktes wird eine möglichst präzise und fundierte Prognose möglich. So ist z. B. eine Analyse der KundInnen wesentlich, um deren spezifische Wünsche und Bedürfnisse zu erfahren und eine Analyse der eigenen Stärken, um das eigene Verbesserungspotenzial, insbesondere aber die Abgrenzung zur Konkurrenz zu erkennen.

5.1.2 Dialogmarketing

Jede Beziehung braucht einen gesunden Dialog, der mehr ist als bloß Direktmarketing.

Es wird immer wichtiger, potenzielle KundInnen gezielt und individuell anzusprechen und mit ihnen langfristig in einen Dialog zu treten. Dialogmarketing stellt bei gegenständlichem Projekt den Dialog (Kommunikation) mit InteressentInnen (potenziellen KundInnen) und dem Projekt Wohn(t)raum in den Mittelpunkt.

Der Aufbau und die Pflege von Kundenbeziehungen sind das Ziel des Dialogmarketings. Das Topmedium ist nach wie vor das Mailing, gefolgt von Telefonmarketing und Internetaktivitäten.
Medien des Dialogmarketings im Detail:

- Adressierte Werbesendungen, z.B. Mailings
- Unadressierte Werbesendungen, z.B. Prospekte, Postwurf
- Telefonmarketing
- Interaktive Dienste, z.B. E-Mailings
- Druckmedien, wie z.B. Zeitschriften
- Elektronische Medien mit WEB 2.0 Ansatz
  (Das Internet als Informationsmedium erreicht im Wohnstandortmarketing gerade eine ähnlich starke Bedeutung wie im Tourismus)
- Persönlicher Dialog, z.B. Messepräsenz

Dialogmarketing bedarf mehrstufiger Aktionen:

- Zielgruppenselektion, z. B. geografische, demografische, psychografische, Lebensstil Segmentierung
- Database-Marketing
- Marktforschung, Informationsgewinnung, Partnerunterstützung mit Daten
- Tests

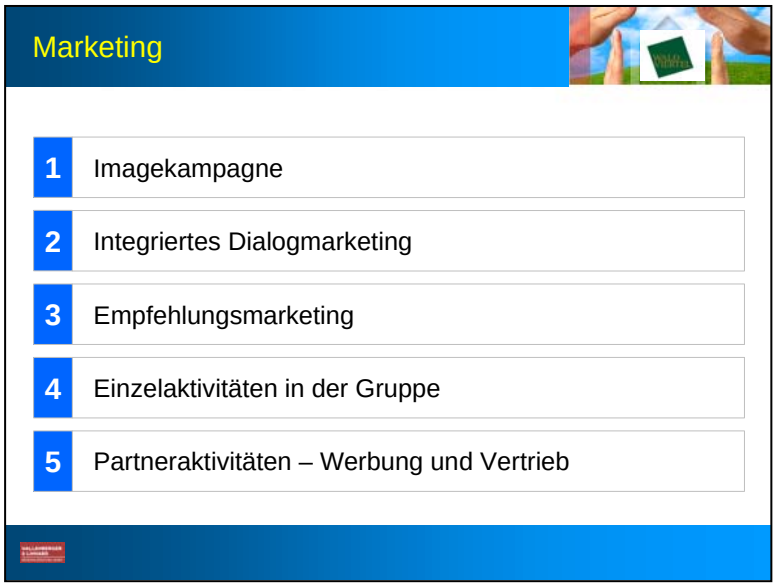
Wie erfolgreich die Dialogmarketingmaßnahmen sind, lässt sich anhand des so genannten Response, wenn also ein/e Adressat/in einer Werbebotschaft direkt antwortet, nachvollziehen. So z.B. wenn eine Postkarte, die einer Anzeige beigefügt wurde, zurückgeschickt wird oder auf einen adressierten Werbebrief geantwortet oder per E-Mail oder Fax reagiert oder nach der Ausstrahlung eines Fernsehspots angerufen wird.

Richtig eingesetzt lassen digitale und analoge Kommunikationskanäle vielfältige und nachhaltige Beziehungen mit den potenziellen KundInnen zu. Will man messbare und erfolgreiche Resultate, so bedarf es einer klaren und differenzierenden Strategie sowie einer zentralen und auf den Punkt gebrachten Idee: **Wohnen im Waldviertel als führende Marke**, die intensiv, einfach und an sorgfältig ausgewählten Orten kommuniziert wird.

Dialog Branding

Die erweiterte Form des Dialogmarketing ist „Dialog Branding“ (Dialog und Branding in einer Werbemaßnahme). Unter Branding sind der Aufbau und die Pflege einer Firmen- und Produktmarke zu verstehen. Dialog Branding stellt zum einen den Dialog mit KundInnen und dem Projekt in den Mittelpunkt, zum anderen steht der Aufbau/Ausbau der Marke im Mittelpunkt. Ziel des Dialog Branding ist eine klare, responseorientierte und messbare Werbung, die gleichzeitig den Brand (die Marke) weiter ausbaut.

Abbildung 37: Bausteine des Marketingkonzeptes



Quelle: Wallenberger & Linhard Regionalberatung GmbH

5.2 Marketing – Aktivitäten im Projekt

5.2.1 Imagekampagne

Für die Bewerbung der Standorte im Zentralraum Wien und Linz wird eine zielgruppenspezifische Werbelinie mit passenden Werbemitteln entwickelt. Eine Subdmarke wird unter Nutzung der bestehenden Dachmarke *„Waldviertel“* aufgebaut. Der Aufbau positiver Imagefaktoren der Region und der Gemeinden ist dabei entscheidend.

Entsprechend den Grundsätzen des Dialogmarketings entwickelte Herr Günther Kienpointner (Firma Headquarter) ein professionelles Werbekonzept und Layoutvorschläge, welche im Zuge einer Präsentationsveranstaltung am 19. Juni 2008 in Echsenbach bei den anwesenden VertreterInnen der Gemeinden sowie bei den ProjektpartnerInnen und SponsorInnen großen Zuspruch fanden.[43] In seinen Überlegungen zur Bewerbung des Waldviertels als Wohnstandort analysierte der Werbegraphiker in einem ersten Schritt das aktuelle Image die Region und dokumentierte seine Erkenntnisse mittels einiger prägnanter Bilder.

[43] Die wesentlichen Teile der Werbelinie sind im Anhang bereitgestellt.

Abbildung 38: Das Waldviertel? - Wackelsteine

Quelle: Headquarter

Abbildung 39: Das Waldviertel? –Landschaft

Quelle: Headquarter

Abbildung 40: Das Waldviertel? – Burgen und Schlösser

Quelle: Headquarter

Die Bilder des Waldviertels zeigen vieles wie z.B. Naturschönheiten, landschaftliche und kulturelle Schätze. Sie zeigen jedoch **KEINE Menschen**, **KEIN Leben**, **KEINE Dynamik**.

Abbildung 41: Waldviertel – Logo/Slogan

Weiters ist die ehemalige Lage der Region an einer „toten Grenze“ immer noch in den Köpfen der Menschen und auch das Logo des Waldviertels mit seinem Slogan „Wo wir sind, ist oben.“ vermittelt indirekt ein Gefühl, dass „über dem Waldviertel“ nichts mehr ist, dass es ab hier nicht mehr weiter geht, dass **etwas aufhört**.

5.2.2 Das Logo zum Projekt

Die vorgeschlagene Werbelinie von Günther Kienpointner will zeigen, dass das

Waldviertel mehr ist:

Viel und auch Vieles ist.

Dass es **LEBEN ist!**

Neu ist!

Dass HIER etwas beginnen kann!

Abbildung 42: Werbelinie

Quelle: Headquarter

Wohnen im Waldviertel. Wo das Leben neu beginnt!

Dieses Logo wird z.B. auf Inseraten mit prägnanten, zielgruppenspezifischen Slogans verwendet. Ein Slogan soll in kompakter Form eine einfache und „knackige“ Aussage vermitteln, welche die Zielgruppen unmittelbar, schlagartig beeinflusst.

Er hat etwas Besonderes und vermittelt einen glaubwürdigen und anschaulichen Eindruck vom Wohnstandort Waldviertel, wodurch er wiederum den KonsumentInnen, EinwohnerInnen und BesucherInnen ein gutes Gefühl vermittelt.

So bringt ein solcher Slogan die angesprochenen Personen dazu, einen Wunsch oder einen Bedarf zu spüren.

Abbildung 43: Beispiele für ein Inserat

Quelle: Headquarter

Diese Inserate sind nicht nur an „typischen“ Stellen zu schalten, sondern beispielsweise auch bei den Seiten des Stellenmarktes, um bestimmt Zielgruppen zu erreichen. Menschen, die ihre Arbeitssituation ändern müssen oder wollen, sind vielleicht schneller dazu bereit, auch andere Bereiche ihres Lebens zu ändern: **Wohnen im Waldviertel. Wo das Leben neu beginnt.**

Abbildung 44: Im Immobilienteil und im Stellenmarkt aufmerksam machen

Quelle: Headquarter

Abbildung 45: Internet-Banner

Quelle: Headquarter

5.2.3 KooperationspartnerInnen

Mit VertreterInnen von Banken und Immobilienmaklerbüros wurde das Projekt Wohn(t)raum eingehend besprochen. In weiterer Folge soll ein Fachbeirat konstituiert werden. Dieser wird aus ExpertInnen aus dem Immobilien- und Finanzbereich bestehen, mit denen aktuelle Entwicklungen und Bedürfnisse der KundInnen besprochen werden können, um die mehrjährige Projektumsetzung immer wieder an gegenwärtige Gegebenheiten anpassen zu können.
Zwei Sitzungen wurden bereits zur Konstituierung des Beirates abgehalten.

Raiffeisen konnte als Partner für die Projektentwicklung gewonnen werden und finanziert auch die Erstellung der gegenständlichen Machbarkeitsstudie mit. Sollten die Studienergebnisse positiv ausfallen, wird Raiffeisen auch an der Projektumsetzung entscheidend mitwirken. Weitere PartnerInnen für die Umsetzungsphase werden in Abstimmung mit den Hauptpartnern gezielt akquiriert werden.

5.2.4 Standortbeauftragte, Gemeindelotsen

Das Thema Wohnstandortentwicklung und –vermarktung wird zu einem Kernthema in den teilnehmenden Gemeinden. Die Installierung von verantwortlichen **Standortbeauftragten** in jeder Kommune, die an speziellen Schulungsangeboten teilnehmen sollen, bildet einen zentralen Schwerpunkt für die erfolgreiche Umsetzung. Die für die jeweilige Gemeinde Verantwortlichen im Bereich (Wohn-)Standortvermarktung gelten künftig als Ansprechpersonen für InteressentInnen, ZuzüglerInnen, ZweitwohnsitzerInnen zu den Themen Immobilien- und Flächenerwerb, Förderungen u. ä. Aber auch Kenntnis über die gesamte Region und deren Angebot wird von Bedeutung sein. Besagte Personen sollen auch die Betreuung des kommunalen Standortinformationssystems – KOMSIS übernehmen (siehe unter 5.2.6).

„Gemeindelotsen“ kümmern sich ehrenamtlich um neu zugezogene Personen, Hauptwohnsitzer- und ZweitwohnsitzerInnen. Sie sind in der ersten Zeit die AnsprechpartnerInnen für die Neuzugezogenen, die diesen unter anderem dabei helfen, sich in der Gemeinde zu orientieren und zu integrieren. Willkommens- und Kennenlernabende sollen diese Prozesse unterstützen.

5.2.5 Vertriebssystem im Zentralraum Wien

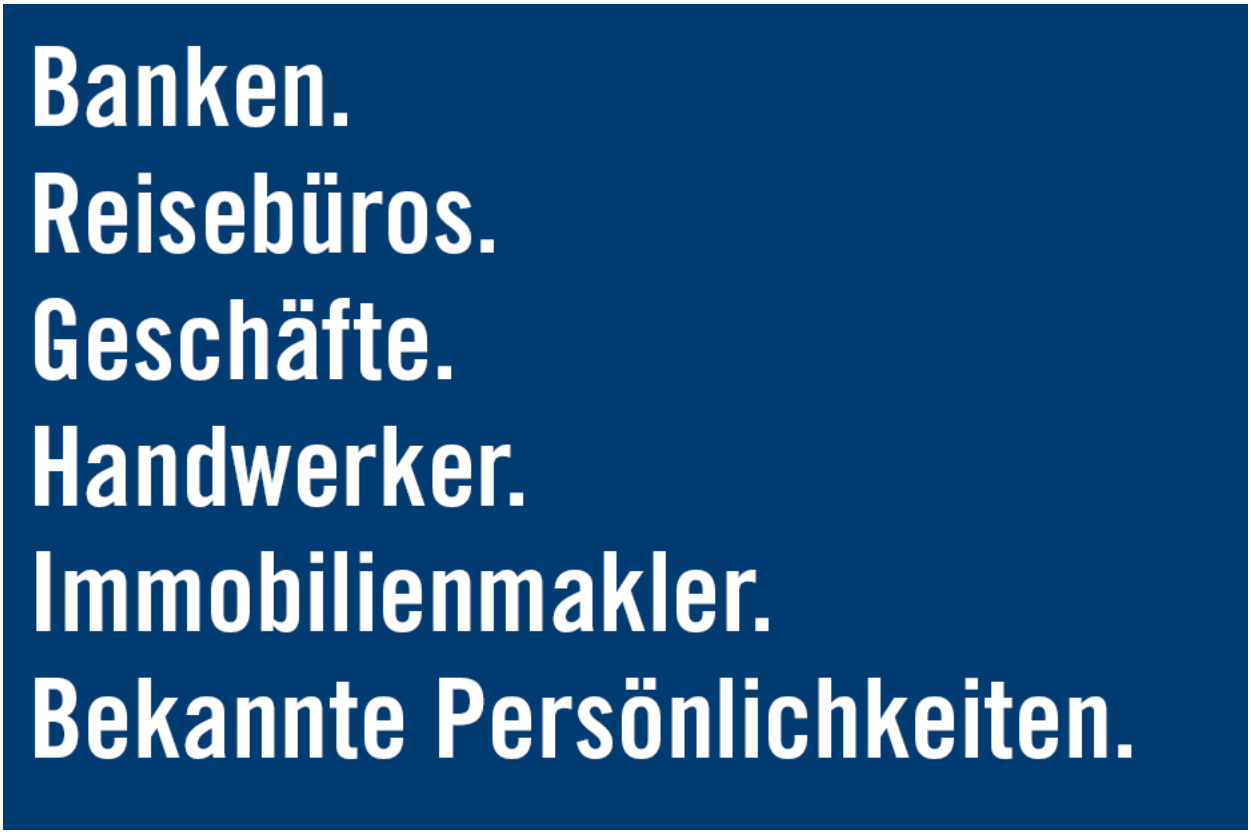
Um am Zielmarkt auch punktgenau die angepeilten Zielgruppen zu erreichen, wird im Zentralraum Wien ein professionelles Vertriebsnetz aufgebaut. Ein adäquates Motivations- und Provisionssystem soll die VertriebspartnerInnen zusätzlich motivieren, die Bewerbung des Waldviertels und der Wohnstandorte kontinuierlich und professionell zu betreiben.

Eine zentrale Rolle innerhalb des Vertriebssystems spielen die **„Waldviertel – BotschafterInnen“.** Das sind Personen, die aus dem Waldviertel stammen und bereit sind, das Waldviertel offensiv und intensiv zu bewerben. Die Waldviertel – BotschafterInnen sollen überzeugend die Vorzüge des Waldviertels bzw. die Projektinhalte weiter transportieren. Dazu erhalten sie alle nötigen Schulungen, Informationen und Werbematerialien. Wichtig ist insbesondere, dass sie von der Möglichkeit überzeugt sind, dass das Projekt für das Waldviertel positive Effekte hervorzurufen im Stande ist.

Sie müssen vom Projektträger die Gelegenheit bekommen, ihre Kenntnisse über das Waldviertel auf den aktuellsten Stand zu bringen, um gegen althergebrachte Vorurteile argumentieren zu können. Sie müssen in der Lage sein, die sich neu eröffnenden Perspektiven zu erkennen und in überzeugender Form an die Zielgruppen zu transferieren. Waldviertel - BotschafterInnen können z.B. BesitzerInnen kleiner und mittlerer Geschäfte in Wien mit biographischen Wurzeln im Waldviertel oder sonstigen Waldviertelaffinitäten sein. Diese sollen die Vorzüge des Waldviertels und die Projektinhalte „face to face“ kommunizieren. Die oft immer noch sehr große und im Gespräch sehr gut spürbare Verbundenheit zum Waldviertel kann meist nachhaltiger überzeugen, als andere Werbemaßnahmen.
Des Weiteren sollen auch Unternehmen aus dem Waldviertel dafür gewonnnen werden, die **Waldviertel – Botschaften** mittels ihrer GeschäftspartnerInnen im Zentralraum, z. B. im Bereich der Gastronomie, mittels erfolgreich eingeführter Werbeträger wie z.B. Etiketten, etc. an die Zielgruppen zu transferieren.

Neben den bereits beschriebenen Waldviertel – BotschafterInnen**,** welche die Vorzüge des Waldviertels, die Waldviertel – Botschaften, im Zentralraum Wien positionieren, gibt weitere wichtige PartnerInnen für das BotschafterInnenmodell:

Abbildung 46: Potenzielle Waldviertel – BotschafterInnen



Quelle: Wallenberger & Linhard Regionalberatung GmbH und Headquarter

5.2.6 Messeauftritte

Messen und Ausstellungen sind eine der wichtigsten Möglichkeiten, mit KundInnen in persönlichen Kontakt zu treten. Immobilien- und Flächensuchende besuchen Messen zur Meinungsbildung und Markterkundung – ein Potenzial, das man nicht vernachlässigen sollte.

Das Projekt Wohn(t)raum plant deshalb die Präsentation des Wohnstandortes Waldviertel auf verschiedenen regionalen und überregionalen Messen.

Unter anderem wird die Region ihr Angebot im Zuge von **waldviertel*pur*** im August 2008 am Wiener Heldenplatz (sowie auf der **Handwerksmesse in Groß-Siegharts** im September 2008 und auf der **BioEM in Großschönau** im Juni 2009 vorstellen.

Abbildung 47: Messeauftritte

Zum Einen erhält das Projektmanagement durch die direkten Reaktionen der BesucherInnen recht verlässliche Rückmeldungen auf das Angebot des Wohnstandortes Waldviertel, zum Anderen lassen sich aus den Reaktionen Erkenntnisse über Änderungs- und Anpassungswünsche der KundInnen sehr gut ableiten.

Warum Messe?[44]

- Die Kontaktchancen betragen das sechs- bis Zehnfache der Feldarbeit
- Die Messe-Kontakt-Kosten betragen durchschnittlich nur ein Drittel der Feld-Kontakt-Kosten
- Sie haben persönlichen Kontakt
- Potenzielle KundInnen kommen freiwillig zu den Anbietern
- Kürzerer Kennenlern- und Entscheidungsprozess
- Komprimierte Leistungsschau auf engstem Raum - eine einmalige Differenzierungschance
- Die Kaufbereitschaft ist größer als bei allen anderen Instrumenten
- Kein zweites Instrument bietet diese mehrdimensionalen Beeinflussungsmöglichkeiten

[44] http://www.commeet.at/3.html

5.2.7 Kommunales Standort Informationssystem (KOMSIS)

Laut der „W3B-Studie“ des Marktforschungsinstituts Fittkau & Maaß Consulting zum Internet-Nutzungsverhalten, ist das Netz heute das wichtigste Medium für die Immobiliensuche. Knapp zwei Drittel (65,6 %) aller umziehenden Haushalte nutzen danach das Web für die Recherche[45]. Demnach ist die Nutzung eines Kommunalen Standort Informationssystems ein Um und Auf in der Standortvermarktung der Projektgemeinden.

In der Immobilienwirtschaft entwickelt sich das Internet aktuell zum entscheidenden Informationsmedium der Immobilienwirtschaft, ähnlich wie in der Tourismus- und Freizeitwirtschaft vor 5 Jahren.

Das **Kom**munale **S**tandort **I**nformations**s**ystem **(KOMSIS)** ist ein integratives Tool für aktives Standortmarketing von Gemeinden. Es ist die Basis für den Aufbau effizienter Standortmarketingstrukturen. Kern des Kommunalen Standort Informationssystems ist eine öffentliche, internetbasierte Datenbank, gespeist mit aktuellen Daten zu verfügbaren, ungenutzten Flächen und Objekten in den Gemeindegebieten. Die Daten werden überregional unter www.komsis.at und über die Suchmaske auf der jeweiligen Gemeindehomepage zugängig gemacht. Ergänzend zu den detaillierten Objektinformationen sind relevante Basis – Daten zum Standort verfügbar (Bevölkerungsentwicklung und –struktur, Erwerbstätige, Betriebe, Einkommen, PendlerInnen udgl.).

KOMSIS stellt nicht nur ein Vermarktungsinstrument nach außen dar, es ist ein Instrument zur übersichtlichen Verwaltung der freien Flächen und Objekte in einem Gemeindegebiet. InteressentInnen, wie Private, ProjektumsetzerInnen, ImmobilienmaklerInnen usw. können durch gezieltes Abfragen der Datenbank wertvolle Informationen über freie Gewerbeflächen, Gewerbeobjekte, Wohnobjekte (Einfamilienhäuser, Miet- und Eigentumswohnungen) und Baugründe erhalten. Das Angebot (verfügbare Wohn- und Betriebsobjekte sowie Baugründe für private und betriebliche Zwecke) wird dadurch mit der Nachfrage (Wohnsitzwerber, Betriebe auf Standortsuche etc.) nach freien Flächen und Objekten verbunden.

Neben den gemeindeeigenen Immobilien und Flächen können auch jene von Privatpersonen, Unternehmen und ImmobilienmaklerInnen veröffentlicht werden. Unkoordiniertes Anbieten von solchen Objekten und Leerflächen ist wenig Ziel führend und birgt kaum Erfolge. InteressentInnen möchten sich beispielsweise über freie Objekte informieren.

1. Anruf beim Gemeindeamt:
   Auskunft oft nur über gemeindeeigene Leerstände und -flächen möglich.
2. Anruf beim Stadtmarketing:
   Hier ist kaum eine Auskunft zu erhalten, weil man dafür nicht zuständig ist.
3. Anruf bei ImmobilienmaklerInnen:
   Es werden nur Flächen und Objekte angeboten, für die ein Vermittlungsauftrag besteht.

[45] immobilien im web 2.0; 10/2007

Fazit: Nach drei Telefonaten liegt keine erschöpfende Auskunft vor, weil viele Objekte privat angeboten werden. In diesem Moment schwindet meist das Standortinteresse, weil sich der/die Anrufer/in meist nicht nur auf genau eine Stadt oder Ortschaft fixiert.

Den Vorteil hat jene Gemeinde, die es schafft, schnell und präzise umfassende Auskünfte über die an ihrem Standort zur Verfügung stehenden Leerstände und Leerflächen liefern zu können. Das Kommunale Standort Informationssystem ist ein hervorragendes Instrument hierfür.

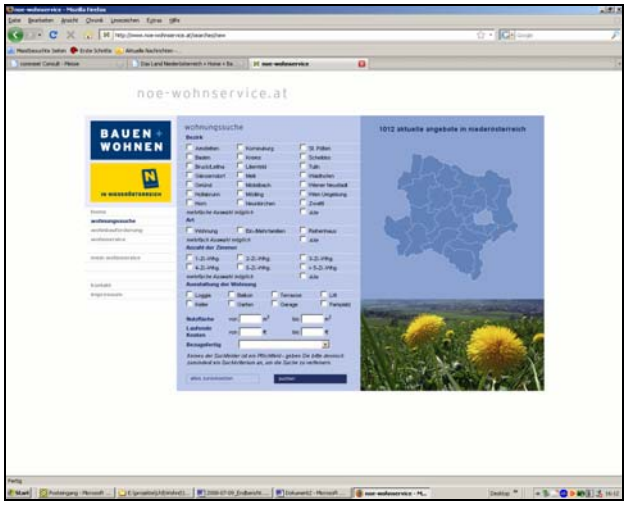
Um KOMSIS effektiv einsetzen zu können, muss die Gemeinde/das Unternehmen eine/n Standortbeauftragte/n bestellen, die/der ab sofort für die Betreuung des Systems und somit für die Standortvermarktung zuständig ist. In einer Basis-Schulung erhält diese Person eine technische Einschulung sowie einen Einblick in die Möglichkeiten und Chancen, die eine engagierte Standortvermarktung für Gemeinden bietet. Standortrelevante Daten und Kennzahlen werden ebenfalls bereitgestellt. Laufend werden auch weiterführende Fachtrainings zu relevanten Standortmarketingthemen angeboten. Damit einher geht die **Professionalisierung von Standortentwicklung und Standortmarketing als kommunales Schlüsselthema.**

Abbildung 48: Kommunale Standort Informationssysteme

Quelle: Wallenberger & Linhard Regionalberatung GmbH

Der Informationsfluss und die Professionalität der Aktivitäten werden nachhaltig gesichert. Bestehende Internetangebote werden berücksichtigt. Das Land Niederösterreich bietet beispielsweise Wohnungssuchenden ebenfalls ein internetbasiertes Wohnservice an (http://www.noe-wohnservice.at/). Die NÖ Wohnservice GmbH präsentiert das Angebot an geförderten Wohnungen der gemeinnützigen Wohnungswirtschaft in Niederösterreich und informiert über die Kosten.

Abbildung 49: NÖ Wohnservice GmbH



Quelle: www.noe-wohnservice.at

Geplant ist, im Zuge der Projektumsetzung eine Schnittstelle zu bzw. mit diesem „wohnweb“ des Landes NÖ zu errichten. Durch die Kombination der beiden Systeme kann für Interessierte ein optimiertes Angebot geschaffen werden. Weiters werden die Umfeldangebote der Region Waldviertel für Wohnstandort – Interessierte dargestellt.

5.2.8 Exkurs WEB 2.0

Die Darstellung des Umfeldes und der Standortangebote (Kinderbetreuung, Arbeitsmarkt, Gesundheitsversorgung und –förderung, ÖPNV, Freizeitangebote u.a.m. gilt es auf moderne Art zugänglich zu machen. Die Diskussion mit dem Projektbeirat (vor allem Immobilienmakler) zeigte die Wichtigkeit dieses Tools, da kein Einzelunternehmen die Angebote der Region umfassend, NutzerInnen gerecht und aktuell darstellen kann. Dies ist in enger Kooperation mit den Gemeinden und der Tourismusdestination realisierbar.

Abbildung 50: Vernetzung zum Mitmach - Web

Quelle: Wallenberger & Linhard Regionalberatung GmbH

5.3 Projektkommunikation

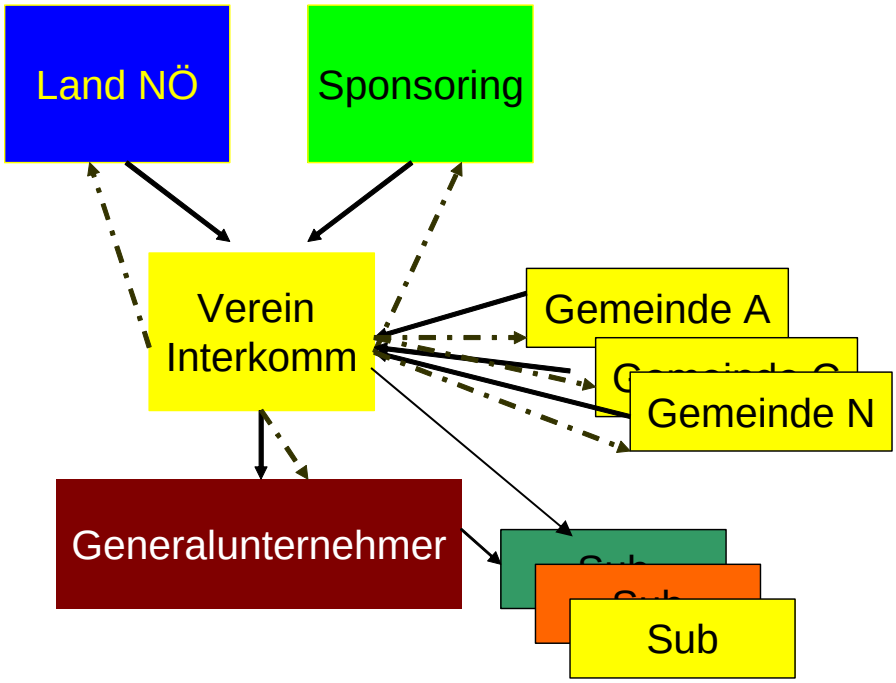
Eine gesicherte und umfassende Informationskultur soll eine effektive Zusammenarbeit mit den potenziellen ProjektpartnerInnen wie Maklerbüros, Banken, Kleinregionen, Handwerksbetriebe, Bauträgern, etc. sichern und zur Stabilisierung der Projektpartnerschaften beitragen. Die Informationen werden in Form von Gesprächen, Veranstaltungen, Informationsschreiben, Internet – News und Presseveröffentlichungen (Innenmarketing für das Projekt) erfolgen.

5.3.1 Projektträgerstruktur und Projektsteuerung für die Umsetzungsphase (Vorschlag)

Es wurden Vorschläge zur konkreten Umsetzungsstruktur, zur Entscheidungsfindung sowie zur Projektsteuerung mit dem Projektvorstand sowie mit den Projektgemeinden bei den jeweiligen Arbeitstreffen diskutiert. Nachfolgend wird jene Variante, die letztendlich die größte Zustimmung fand, dargestellt:

- Der Verein finanziert mit Unterstützung des Landes NÖ, den Gemeinden, den Sponsoren sowie den sonstigen ProjektpartnerInnen den größten Teil der Projektabwicklung an „Generalunternehmer GU“, der/die das Projektmanagement sowie die fachliche Betreuung der Umsetzungsschritte übernimmt und bei Bedarf Subaufträge vergibt
- Der GU implementiert in Abstimmung mit dem Verein ein Controlling- und Monitoring – System und führt halbjährlich gemeinsam mit VereinsvertreterInnen eine Ex-post – Evaluierung sowie eine darauf basierende Planung der wichtigsten zukünftigen Vorhaben durch
- Der Verein betreut die ProjektpartnerInnen und ist Kommunikator für alle PartnerInnen

Abbildung 51: Projektstruktur[46]



Quelle: Wallenberger & Linhard Regionalberatung GmbH

[46] Die durchgehenden Linien symbolisieren den Geldfluss, die gestrichelten Linien die Kommunikationsebene

5.3.2 Kostenplanung

Die Darstellung der projektspezifischen Kosten in Tabelle 42 gibt einen groben Überblick über die notwendigen Projektaktivitäten und deren finanzielle Dimensionen. Die Frage der Art und des Umfangs der Projektfinanzierung wurde detailliert behandelt und mit den ProjektträgerInnen, PartnerInnen und SponsorInnen bzw. FördergeberInnen soweit als möglich abgestimmt. Dies geplanten Kosten und Finanzierungen werden an dieser Stelle nur als Zusammenfassung dargestellt, da sie aktuell mit Finanzierungspartnern abgestimmt bzw. verhandelt wird.

Die konkreten Finanzierungsgespräche werden voraussichtlich noch bis September 2008 andauern. Umsetzungs- bzw. Abbruchsentscheidungen können erst nach Vorliegen eines konkreten Verhandlungsergebnisses getroffen werden.

Tabelle 43: Kostenschätzung

Wohn(t)raum Kostenschätzung - Basisszenario					
Werbe- und Imagemaßnahmen	**Halbjahr 2008**	**2009**	**2010**	**Gesamt**	in % netto
Imagekampagne, Werbemittel, Messeauftritte, Internet, Grafik	115.000	412.009	392.010	**915.000**	62,2%
Vertrieb und Partnerschaften					in %
Betreuung Partnerschaften, Vertriebssystem regional, Zentralraum	25.000	55.000	57.000	**137.000**	9,3%
Projektmanagement					in %
Projektabwicklung, Betriebskosten	50.000	120.000	130.000	**300.000**	20,4%
Monitoring, Controlling, Befragung					in %
Grundlagenarbeit inkl. Befragungen, Monitoring, lfd. Controlling	30.000	41.000	48.000	**119.000**	8,1%
Gesamt netto	**220.000**	**626.000**	**625.000**	**1.471.000**	100,0
Gesamt inkl. Mwst.	**264.000**	**751.200**	**750.000**	**1.765.200**	**120**

Quelle: Wallenberger & Linhard Regionalberatung GmbH

5.4 Ziel der Aktion 15 %

Nachstehend werden die umfassenden Berechnungen zu den monetären Auswirkungen der Aktion 15 % bezüglich Ertragsanteile und zusätzlichen Investitionen in Gebäude und Wohnungen für den Zeitraum 2009 – 2015 zusammengefasst. Die über diesen Zeitraum kumulierten Ertragsanteile sowie die kumulierten, durch das Projekt im Zeitraum 2009 – 2015 generierten Löhne und Gehälter sind in der nachstehenden Tabelle nicht berücksichtigt. Die **Wertschöpfungseffekte** zeigen deutlich, wie wichtig dieses **Leitprojekt für das Waldviertel** ist.

Tabelle 44: Aktion 15 % - monetäre Ergebnisse 2015

Aktion 15 % 2015	Personen bis 2015	Ø Ertragsanteile in €/Person 2009-2015	Ertragsanteile in der Projektregion 2015 in €	Investitionen bis 2015 in €/Person	Investitionen bis 2015 in €/gesamt
15 % weniger Wegzug	490	771	377.788	30.000	14.705.567
15 % Zuzugplus HWS	466	771	359.165	50.000	23.301.104
15 % ZWS werden HWS	2.796	771	2.155.188	-	-
15 % mehr ZWS	2.974			20.000	59.488.448
Gesamt	**6.727**		**2.892.141**	**-**	**97.495.119**

Quelle: Wallenberger & Linhard Regionalberatung GmbH

Durch die im Projektzeitraum 2009 – 2015 von den zusätzlichen 3.753 HauptwohnsitzerInnen dem Projekt zurechenbare, geschätzte Investitionstätigkeit, wird eine direkte Wertschöpfung von ca. € 97,5 Mio. generiert. Dadurch werden mehr als 700 Arbeitsplätze gesichert bzw. geschaffen. Weitere 80 Mio. € an Wertschöpfung ergeben sich für die Projektregion unter der Annahme einer Beschäftigungsquote[47] von 71,4 % (BMWA für 2007) und einem jährlichen Durchschnitteinkommen von € 15.200[48]. Damit werden in den Jahren 2009 – 2015 ca. weitere 620 Arbeitsplätze gesichert bzw. geschaffen.

[47] Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, 2008: Beschäftigungsquote ist der Anteil an Beschäftigten (Unselbstständige und Selbstständige) an der Wohnbevölkerung im Alter 15 – 64 in %
[48] Arithmetisches Mittel 2009 – 2015 auf Basis des Jahres 2007 mit einer jährlichen Indexierung von 3 %

6 Begleitende Umsetzung

6.1 Arbeit mit den Projektgemeinden

Bei diversen Gemeinderatssitzungen, Workshops und anderen Treffen gelang es, 42 Gemeinden, die größtenteils in der Hauptregion Waldviertel liegen, für die Idee des Projektes „Wohn(t)raum Waldviertel“ zu begeistern.

Bereits am 13. Februar 2007 wurden vom Verein Interkomm und der Wallenberger & Linhard Regionalberatung GmbH sämtliche Kommunen in den Stadtsaal Groß-Siegharts zur Erstpräsentation dieses Schlüsselprojektes eingeladen.
Tagesordnungspunkte waren:

- Wohn(t)raum Waldviertel – Impulsreferat Josef Wallenberger
- Rolle des Vereins Interkomm - Bgm. Buchberger (Obmann Interkomm)
- Kooperationsangebot an die Gemeinden – Präs. Koczur (Standort:Aktiv)
- Fragen, Diskussion und weiter Vorgangsweise

Am 2. Juli 2007 wurden erneut interessierte GemeindevertreterInnen zu einer Informationssitzung eingeladen. An diesem Abend standen folgende Punkte auf dem Programm:

- Gemeinsam den Wohnstandort vermarkten - Bgm. Ing. Johann Müllner
- Vorstellung der Meilensteine des Projektes – Josef Wallenberger
- Fragen, Diskussion, weitere Vorgangsweise

2008 standen bereits alle 42 Projektgemeinden fest. Am 31. Jänner 2008 gab es einen Fototermin mit Landesrat Sobotka.

6.2 Arbeitssitzung am 27.03.08 in Röhrenbach

Ziel dieser Veranstaltung war es einerseits die VertreterInnen der Projektgemeinden über den Projektstand zu informieren und andererseits durch Gruppenarbeiten - unter Anleitung des Teams der Wallenberger & Linhard Regionalberatung GmbH – die Sichtweise der GemeindevertreterInnen in das Projekt aufzunehmen und weiterzubearbeiten.
Ablauf / Inhalte:

- Impulsreferat
- Gruppenarbeiten
- Qualitätsstandards
- Finanzierung und Organisation der Umsetzungsphase
- Kommunales Standortinformationssystem KOMSIS / Wohn(t)raum – Internet-Plattform
- Ausblick

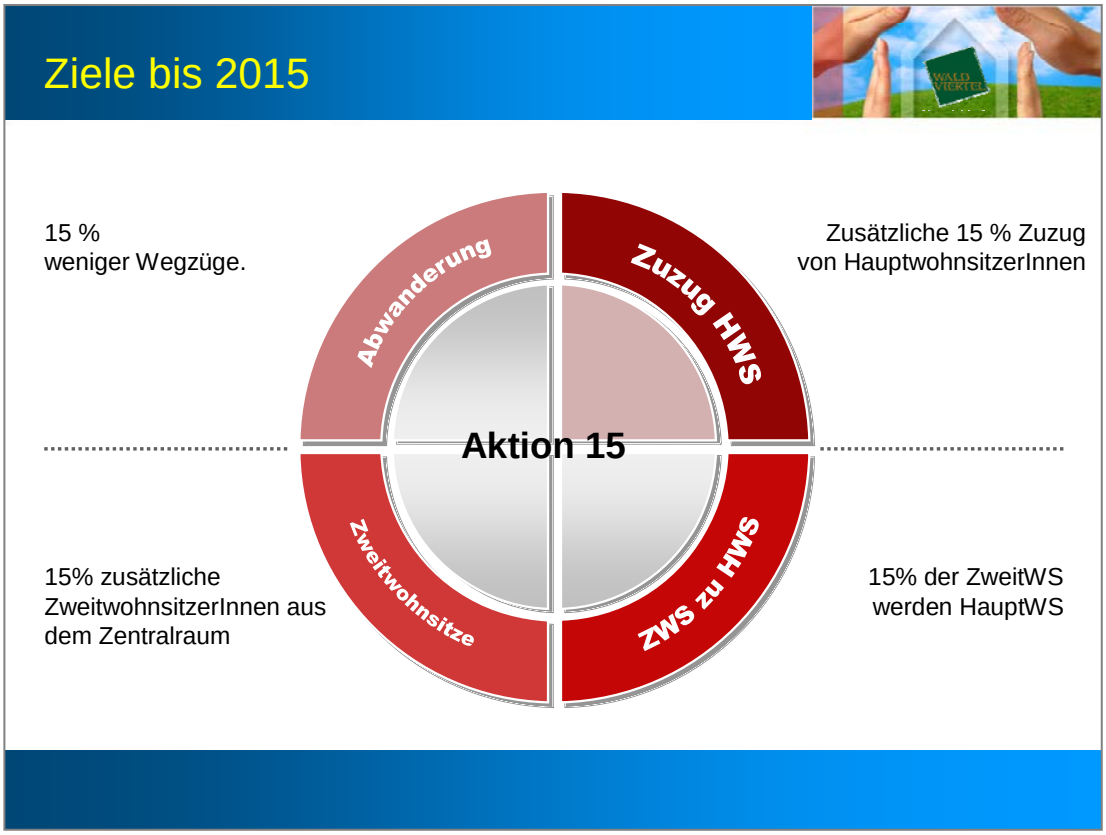
1. Impulsreferat

In seinem Referat erläuterte Josef Wallenberger die aktuelle Situation der Waldviertler Gemeinden. - In manchen Gemeinden des Waldviertels war in den letzten Jahren ein besonders starker Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen. Im Zeitraum zwischen 2001 und 2007 hat in den 42 Wohn(t)raum – Gemeinden die Bevölkerung um 1.955 Personen abgenommen. Im Jahr 2007 lebten 97.263 Personen in den 42 Gemeinden.

Dieser Schrumpfungsprozess in den Waldviertler Gemeinden soll durch die Maßnahmen im Projekt Wohn(t)raum gebremst werden!

Deshalb müssen die Waldviertler Gemeinden besondere Anstrengungen unternehmen um zusätzliche GemeindebürgerInnen zu gewinnen! Es braucht die Aktion 15 %!

Abbildung 52: Aktion 15 % bis 2015



Quelle: Wallenberger & Linhard Regionalberatung GmbH

Die Marketing-Aktivitäten im Projekt Wohn(t)raum richten sich an folgende Zielgruppen:

- Personen, die Überlegungen hegen, aus dem Waldviertel weg zu ziehen *(„Zeit vor dem Weggehen")*
- Jungfamilien („Zeit vor dem Schuleintritt der Kinder")
- Personen im Alter 50+ („Zeit vor dem alt werden")
- ZweitwohnsitzerInnen

Diese potenziellen ZuzüglerInnen sollen mit den Werbemaßnahmen im Rahmen des Projektes Wohn(t)raum erreicht werden. Dazu ist es nötig, die Motive für einen etwaigen Umzug in die Projektregion zu erheben. Aus diesem Grund wird eine Befragung (Motivforschung) in den 42 Projektgemeinden vorgenommen.

Infolge des reduzierten Immobilien-Angebotes im Nahbereich Wien bzw. der daraus resultierenden dortigen hohen Preise werden Lagen in weiterer Entfernung von Wien attraktiver. Es kommt zu einer Vergrößerung des Zuzugsradius und einer Ausweitung der räumlichen und zeitlichen Pendeldistanzen. – Von diesen Entwicklungen in Wien bzw. im Speckgürtel um Wien können die Waldviertler Gemeinden profitieren!

Nicht nur das breite Angebot an Wohnimmobilien und Bauplätzen zu moderaten Kauf- bzw. Mietpreisen sondern auch der intakte Naturraum und das weitaus niedrigere Preisniveau auf dem Lebensmittel- und Dienstleistungssektor sprechen für das Waldviertel.
Wichtig ist, die Erreichbarkeit als Basis für den Lebens-, Wirtschafts- und Arbeitsraum Waldviertel sowie eine Verflechtung in den Zentralraum zu verstärken.

Die Ergebnisse der Gruppenarbeiten werden in die fachliche Bearbeitung einfließen.

Foto 1: VertreterInnen aus Projektgemeinden

Quelle: Wallenberger & Linhard Regionalberatung GmbH

2. Folgende Ergebnisse wurden von den GemeindevertreterInnen erarbeitet:

Fördernde Faktoren	Hemmende Faktoren
soziale Integration Das rege Vereinsleben und die damit verbundene Möglichkeit in der neuen Gemeinde Anschluss zu finden bzw. am Dorf- und Vereinsleben aktiv teilzunehmen.	Mentalität - Generell gilt die Mentalität der Waldviertler Bevölkerung als zurückhaltend und Fremden gegenüber eher verschlossen. Ein Grund dafür mag auch ein Mangel an Selbstbewusstsein sein.
intakte Natur Die intakte Natur und die naturräumliche Qualität können für Personen, die überlegen aus der Stadt aus Land zu ziehen ein Entscheidungskriterium für die Standortwahl sein.	Arbeitsmarktlage - Aufgrund der in manchen Gemeinden schlechten Arbeitsmarktlage müssen ArbeitnehmerInnen in andere Gemeinden auszupendeln. Vor allem ein Mangel an höher qualifizierten Arbeitsplätzen ist zu verzeichnen.
moderate Immobilienpreise Die Grundstückspreise in manchen Gemeinden mit ca. € 7,00 je m² sind wohl kaum zu unterbieten.	schlechte Verkehrsinfrastruktur, fehlender Öffentlicher Personennahverkehr. Durch die tlw. fehlende Verkehrsinfrastruktur und die fehlende Anbindung an hochrangige Straßen ist für viele ArbeitnehmerInnen die Anreise zum Arbeitsplatz lang. Der fehlende öffentliche Personennahverkehr verstärkt diese Lage zusätzlich.
Soziale Infrastruktur. In den Gemeinden ist eine soziale Infrastruktur vorhanden. Auch Fachärzte stehen zur Verfügung.	2 PKWs je Familie; Aufgrund des schlecht ausgebauten ÖPNV müssen viele Haushalte nicht einen 2. PKW anschaffen um flexibel zu sein.
Freizeiteinrichtungen für alle Generationen. Mehr oder weniger gut ausgebaut ist das Freizeitangebot für die verschiedenen Altersgruppen.	Entfernung zu urbanen Zentren (In manchen Gemeinden) große Entfernung nach Wien oder Linz.
Sicherheit: Die Sicherheit für die BürgerInnen und deren Hab und Gut ist in einem hohen Ausmaß gewährleistet.	Fehlendes Angebot für Jugendliche: Angebote an zeitgemäßen Freizeit- und Sportmöglichkeiten für Jugendliche ist nicht allen Gemeinde vorhanden.
	Keine Wohnbauförderung für ZWS ZweitwohnsitzerInnen sollten auch in den Genuss der Wohnbauförderung kommen können!
	Erhöhte Wohnbauförderung für alle Wohn(t)raum Gemeinden. Nur 15 der 42 Wohn(t)Raum-Gemeinden haben derzeit Anspruch, auch die restlichen Wohn(t)raum – Gemeinden sollten einen Anspruch haben.

Foto 2: Impulsreferat Hr. Wallenberger

Quelle: Wallenberger & Linhard Regionalberatung GmbH

Foto 3: Gruppenarbeit, Moderation Hr. Linhard

Foto 4: Gruppenarbeit, Moderation Fr. Mag. Sillipp

Foto 5: Gruppenarbeit, Moderation Hr. Erasmus

Foto 6: Gruppenarbeit, Moderation Hr. Brunmüller

Quelle: Wallenberger & Linhard Regionalberatung GmbH

3. Qualitätsstandards

Die am Projekt Wohn(t)raum teilnehmenden Gemeinden müssen **Qualitätsstandards** einhalten. Die Standards sollen nach Innen und Außen Klarheit und Verbindlichkeit schaffen und das Qualitätsverständnis der Gemeinden repräsentieren. Diese Qualitätsstandards sollen ein gemeinsames Fundament für alle Beteiligten schaffen:

- Infrastruktur: Wasser, Telekommunikation, schnelles Internet
- Angebot an Mindestinfrastruktur muss vorliegen: Kindergarten, Schule
- Darstellung des Freizeitangebotes
- Vorbereitung der Bevölkerung
- Image muss der Wahrheit entsprechen
- aktive Mitarbeit – professionelle Zusammenarbeit im Projekt
- Dienstleistungsqualität des Gemeindeamtes
- Partnerschaft
- neues Wording (Sprachlinie, Drucklinie)
- Absolvierung einer Qualifizierung
- motivierte (schwungvolle) BürgermeisterInnen

4. Finanzierung und Organisation der Umsetzungsphase

Da das Projekt beachtliche finanzielle Mittel erfordert, ist es wichtig einen Kostenschlüssel anzuwenden, der von allen Beteiligten getragen wird. Von der Firma Wallenberger & Linhard wurde folgender Schlüssel für die Gewichtung der Kriterien zur konkreten Berechung der anteiligen Projektkosten (Projektkostenbeitrag) je Gemeinde vorgeschlagen:

50 %: für jede Gemeinde gleich hoch
30 %: abhängig von der Bevölkerung in der Gemeinde
20 %: abhängig von der Entfernung der Gemeinde nach Wien

Obmann Bgm. Müllner und Projektleiter Bgm. Bruckner schlagen vor, dass die drei oben genannten Komponenten zu gleichen Teilen in die Berechnung des Projektbeitrages einfließen sollen, da dadurch das „Gewicht" der Gemeinde besser abgebildet sei.
Nach einer Diskussion einigen sich die GemeindevertreterInnen – vorläufig – auf folgenden Aufteilungsschlüssel:

50 %: für jede Gemeinde gleich hoch
50 %: abhängig von der Bevölkerung der Gemeinde

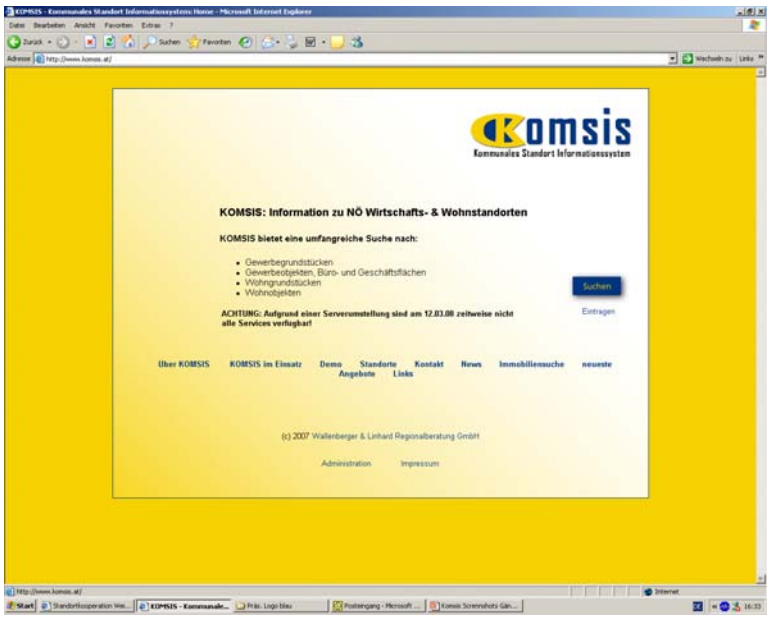
Die Firma Wallenberger & Linhard wird auf Basis des o. a. Schlüssels den Projektkostenanteil der Gemeinden durchrechnen.

Vorgeschlagen wurde weiters, dass sich Erfolgskriterien, wie z.B. die Erhöhung der Anzahl der Haupt- und ZweitwohnsitzerInnen in einem geringeren Mitgliedsbeitrag auswirken sollte.

5. KOMSIS – Internetplattform

Damit sich die Gemeinden rasch mit dem Kommunalen Standortinformationssystem, KOMSIS vertraut machen können, wurde an jene Gemeinden, die noch nicht mit KOMSIS arbeiten, der Testzugang vergeben.

Abbildung 53: KOMSIS



Quelle: Wallenberger & Linhard Regionalberatung GmbH

Um ungenutzte Flächen und Objekte der Kommunen besser vermarkten zu können und nach innen und außen einen besseren Überblick über das zur Verfügung stehende Potenzial bieten zu können, empfiehlt die Wallenberger & Linhard Regionalberatung GmbH die Verwendung des Kommunalen Standortinformationssystems, kurz KOMSIS:

Kern dieses Informationssystems ist eine öffentliche Datenbank mit Daten zu freien Flächen und Objekten im Gemeindegebiet. Ergänzend dazu sind auch Basis – Daten zu den kommunalen Standorten verfügbar. Neben den gemeindeeigenen Immobilien können auch jene von Privaten und der Wirtschaft veröffentlicht werden. Zur Geringhaltung des Administrationsaufwandes in den Gemeindeverwaltungen ist eine Online-Eingabe möglich.

Die Daten werden überregional unter www.komsis.at und über die Suchmaske auf der Gemeindehomepage zugängig gemacht. Das Angebot wird dadurch mit der Nachfrage nach freien Flächen und Objekten verbunden. Interessenten, wie Private, ImmobilienmaklerInnen, ProjektentwicklerInnen etc. können durch gezieltes Abfragen der Datenbank wertvolle Informationen erhalten.

In Kombination mit dem Schulungsprogramm und den zur Verfügung gestellten Arbeitshilfen können mit dem KOMSIS effiziente Standortmarketing – Strukturen in den Gemeindeverwaltungen aufgebaut werden.

Die Wallenberger & Linhard Regionalberatung stellt allen Interessierten einen Probezugang zur Verfügung, damit diese sich von den Vorteilen dieses Tools überzeugen zu können. Mit diesem Testzugang haben die TeilnehmerInnen Zugriff auf einige Beispielobjekte der Gemeinde "Teststadt". Der/die AnwenderIn kann nach Belieben Objekte löschen, ändern und anlegen.

6.3 Internet-Plattform

Um den Projektgemeinden den Zugang zu Informationen und Dokumenten betreffend Projekt „Wohn(t)raum Waldviertel" sowie die Kommunikation unter einander zu erleichtern, wurde von der Wallenberger & Linhard Regionalberatung GmbH eine iPlattform aufgesetzt.
Internetadresse: www.regionalberatung.at/egroupware
Benutzername: wohntraum Passwort: xxxxxx

6.4 Oft gestellte Fragen (FAQ)

Warum wird gerade das Waldviertel gefördert?

Mit dem Projekt soll dem demografischen Schrumpfungsprozess in weiten Teilen des Waldviertels entgegen gewirkt werden. Der Zuzugsboom im Umland Wien soll dermaßen genutzt werden, dass eine Sogwirkung in das Waldviertel erreicht werden kann. In jeder Projektgemeinde werden Maßnahmen gesetzt, um den Zuzug zu fördern.

Warum nicht Konzentration auf Orte/Städte mit einer erweiterten Basisversorgung (Bezirksstädte mit Krankenhäusern)?

Mit dem Projekt soll der Strukturerhalt im ländlichen Raum unterstützt werden. Gesunde Strukturen im ländlichen Raum wirken sich positiv auf die Kulturlandschaft aus. Die Menschen können die Vorzüge des Kultur- und Naturraums nutzen. Je mehr Menschen in der Region leben, desto besser die infrastrukturelle Ausstattung.

Warum werden die verkehrsmäßig schlecht aufgeschlossenen Räume in die Standortwahl mit einbezogen?

Die ländliche Struktur und die Kulturlandschaft müssen erhalten werden und damit das historische Erbe der Siedlungsentwicklung! Eine wichtige Voraussetzung dafür ist ein flexibles öffentliches Verkehrssystem (z. B. Anrufsammeltaxi). Damit wird die Verbindung zu den umliegenden Städten garantiert und die Anbindung zu einem hochrangigen Straßen- und Eisenbahnnetz hergestellt.

Warum werden nicht die Qualitätsstandorte (klimatische Gunstlagen, kulturelle Versorgung, historisch wertvolle Standorte) ausgewählt?

Die Unterscheidung in Gunst- und Ungunstlage beruht auf rein subjektiven Empfindungen. Mit seinem milden Reizklima gilt das Waldviertel als eine der gesündesten Regionen Österreichs. Das Reizklima ist ein Klimatyp, dessen Eigenheiten den Stoffwechsel und die Gesamtaktivität des Körpers anregen oder reizen sollen und somit für bestimmte Erkrankungen ein bedeutsamer Heilfaktor sein können.

Zielgruppenauswahl

Warum richtet sich das Projekt an ältere Personen – 50+?

Diese Personengruppe macht einen Großteil der Bevölkerung aus. Die Mehrheit dieser Personen ist örtlich nicht (mehr) gebunden. Die Kinder sind erwachsen. Der berufliche Karriereweg ist erreicht bzw. abgeschlossen. Diese Personengruppe hat nun Zeit, das Leben nach der Berufslaufbahn zu planen und zu gestalten. Auch verfügen diese Personen meistens über ausreichende finanzielle Mittel, um nochmals einen Wechsel ihres Lebensmittelpunktes vornehmen zu können.

Warum richtet sich das Projekt an Personen mit Kindern?

Kinder, die am Land aufwachsen, können aktiv die Natur und ausreichend Bewegung erleben. Die Natur- und Kulturlandschaft ist intakt. In den ländlichen Gemeinden kennt jeder jeden. Vor allem Personen, die eine biografische Verflechtung in eine der Gemeinden haben, sollen angesprochen werden. Für diese Personen ist es ungleich leichter, Kontakt zur örtlichen Bevölkerung zu knüpfen. Gerade wenn es um das Thema Kinderbetreuung geht, kann häufig auf Eltern oder Verwandte zurückgegriffen werden. Das Ausbildungsniveau der Hauptschulen im ländlichen Raum ist ausgezeichnet und kann mit dem Niveau in Gymnasien des Zentralraums verglichen werden. Das Angebot an allgemein- und berufsbildenden Schulen bzw. Lehrgängen ist gut.

Wie wird die Teilnahme der zugezogenen Personen am öffentlichen Leben gewährleistet (Vereine, Mitgliedschaften, usw.)?

Das Angebot der „Willkommensabende“ für ZuzüglerInnen wird bereitgestellt. Dabei stellen sich BürgermeisterIn, Gemeinderat sowie VertreterInnen von Vereinen vor. Personen aus dem Gemeindegebiet bemühen sich in ihrer Funktion als Gemeindelotse um die neuen BürgerInnen. Daneben gibt es auch noch die Funktion des „Standortbeauftragten“.

Standortbeauftragte: Ansprechpartner für Fragen betreffend die freie Immobilie und die Infrastruktur in der Gemeinde.

Gemeindelotse: Erster Ansprechpartner, wenn es um das Zurechtfinden in der Gemeinde geht. Der Pate kennt die maßgeblichen Personen und Institutionen in der Gemeinde als auch überregional und erleichtert mit seinen nützlichen Informationen das Zurechtfinden in der Gemeinde.

Der Pate fungiert als Bindeglied zwischen Einheimischen und ZuzüglerInnen. Er leistet Aufklärungsarbeit sowohl für die zugezogene(n) Person(en) als auch für die Einheimischen. Missrauen soll dadurch vermindert werden.

Welche Bedürfnisse bzw. Motive haben die Personen der angepeilten Zielgruppen in die Projektgemeinden zu ziehen?

Damit die Motive der angepeilten Zielgruppen verifiziert werden können, wird eine Befragung durchgeführt. Dazu werden je 2 Personen aus der Gruppe der weggezogenen Personen, der zugezogenen Personen und jener Personen, die in den Wohn(t)raum – Gemeinden ihren Zweitwohnsitz haben, befragt. Anhand der Befragungsergebnisse werden Rück- bzw. Umkehrschlüsse auf die Bedürfnisse der Zielgruppen gezogen. Die Beschreibung der Wohnstandortqualitäten der Projektgemeinden muss sich an den Bedürfnissen der Zielgruppe

orientieren. Standortfaktoren, die besonders für Personen mit Kindern und jene, die für Personen im Alter von 45+ wichtig sind, müssen gut in den Werbematerialien aufbereitet werden.
Die **Kriminalitätsrate in den Waldviertler Gemeinden** ist verschwindend gering. Generell wird der Aspekt der *Sicherheit* künftig einen immer höheren Stellenwert erhalten.
Die **Erdbebengefahr** ist auf der Granit- und Gneishochebene **sehr eingeschränkt**.

Welche Ziele werden wie evaluiert?

Folgende Ziele sollen bis zum Jahr 2015 erreicht werden:

- 1,5 % p.a. weniger Wegzüge
- Zusätzliche 15 % Zuzug von HauptwohnsitzerInnen
- 15 % zusätzliche ZweitwohnsitzerInnen aus dem Zentralraum
- 15 % der ZweitwohnsitzerInnen werden zu HauptwohnsitzerInnen

Die Projektfortschritte werden anhand quantitativer und qualitativer Indikatoren gemessen.

Quantitative Indikatoren:

- Zunahme der Haupt- und NebenwohnsitzerInnen
- Abnahme der Wegzüge
- Anzahl der vermieteten und verkauften Immobilien

Qualitative Indikatoren (gemessen durch Mystery Calls)

- gesteigerte Serviceorientierung in den Gemeindeverwaltungen

Die Projektziele sind nicht im vollen Umfang innerhalb des Projektzeitraumes evaluierbar! Die Ziele beziehen sich auf den Zeitraum vom Beginn der Projektumsetzung bis 2015!!!

Was ist der längerfristige Nutzen des Projektes und wer profitiert davon?

- All Bemühungen im Rahmen des Projektes Wohn(t)raum stehen unter der Prämisse „Trendwende in der Bevölkerungsentwicklung bzw. Wachstum schaffen“:
- Wohn(t)raum mit seinen umfangreichen Maßnahmen als Chance nutzen, um eine Trendwende in der Bevölkerungsentwicklung herbeizuführen
- Eindämmung des Bevölkerungsrückgangs im oberen Waldviertel
- Verstärkung des Zuzugs im unteren Waldviertel
- Aufzeigen positiver Perspektiven für die ansässige Bevölkerung

Kurzfristiger Nutzen:

Zuzug von zusätzlichen BürgerInnen durch „harte“ Akquisition auf Kosten Wiens und dessen Umland. Professionalisierung der Standortvermarktung in den Gemeinden.

Langfristiger Nutzen:

Das Bau- und Baunebengewerbe soll durch das Investment in Immobilien in der Projektregion angekurbelt werden. Durch die von den zugezogenen Haupt- und NebenwohnsitzerInnen getätigten Konsum- und Dienstleistungsausgaben profitiert der Handel in der Region. Die Gemeindehaushalte profitieren von der Erhöhung der Ertragsanteile je dazu gewonnener/em HauptwohnsitzerIn.

7 Umsetzungsreife

Auf Grund des Arbeitsverständnisses der StudienautorInnen wurde neben der konzeptionellen Arbeit auch die Projektumsetzung begleitend vorangetrieben.

Durch die Abstimmung und Einbindung der Gemeinde und der potenziellen ProjektpartnerInnen und SponsorInnen sowie durch die Vorarbeiten zur Werbelinie hat das Projekt eine hohe Akzeptanz und Priorität beim Trägerverein, bei den SponsorInnen und den 42 Gemeinden erreicht.

Aktuell sind die Finanzierungsverhandlungen in der Endphase.
Wenn diese erfolgreich verlaufen, ist das Projekt ab September startklar.

Abbildung 54: Auszug der Werbelinie

Quelle: Headquarter

8 Zusammenfassung

42 Gemeinden des Trägervereines Interkomm werden aktiv

Der Verein Interkomm Waldviertel fungiert als Träger des Projektes „Wohn(t)raum Waldviertel". Der Verein widmet sich seit seiner Gründung 1999 aktuellen Themen der Gemeindeentwicklung. In der jüngsten Vergangenheit haben sich die Vereinsgemeinden insbesondere auf das Thema Standortentwicklung – speziell kooperative Gewerbestandortentwicklung – konzentriert.

Der Wallenberger & Linhard Regionalberatung gelang es mit Unterstützung des Vereines durch Informationstätigkeiten (teilweise vor Ort in Gemeinderatssitzungen und durch gemeinsame Präsentationen), 42 Gemeinden zur Mitarbeit an der Projektvorbereitung zu gewinnen.

Anlass für dieses Leitprojekt

- Anhaltender Bevölkerungsrückgang & Abwanderung im Waldviertel
- Weiterhin dramatischer Bevölkerungsrückgang prognostiziert
- Schrumpfungsprozess schwächt die Region nachhaltig
  (Kaufkraft, Infrastrukturauslastung, Gemeindefinanzen, Arbeitskräftepotenzial)

Trendfortschreibung bis 2015 für die 42 Projektgemeinden

- Jährlich ca. 280 HauptwohnsitzerInnen weniger (Rückgang um fast 2.000 HWS zwischen 2009 und 2015)
- Jährlich ca. 200.000 € weniger Ertragsanteile für die Gemeinden (fast 1,5 Mio. Euro zwischen 2009 und 2015)
- Jährlich ca. 8 Mio. € weniger an Investitionen in Wohnungen und Gebäude (über 56 Mio. € zwischen 2009 und 2015)
- Dadurch jährlicher Verlust von mehr als 60 Arbeitsplätzen (über 400 Arbeitsplätze weniger zwischen 2009 und 2015)

Handlungsbedarf:

- **Schrumpfungsprozesse abbremsen**
- Zukunftsfähiges Image der Region schaffen - das Waldviertel als Wohnstandort neu positionieren
- Stärkung der Kaufkraft und der Entwicklungsdynamik durch
- Zuzug aus dem Zentralraum Wien (Linz)
- Abwanderung bremsen
- Impuls für den Arbeitsmarkt durch Investitionen im Bereich der Wohnraumschaffung und Sanierung
- Professionalisierung der kommunalen Standortvermarktung
- Kooperation zwischen den Projektgemeinden.
  Eine Gemeinde alleine kann keine Änderung bewirken.

Das Projekt

- Imagekampagne zum Wohnstandort Waldviertel
- Professionelle Vermarktung der Wohnflächen und –objekte der teilnehmenden Gemeinden im Zentralraum Wien (und tlw. Linz)
- Alte Bilder und Verhaltensweisen „aufbrechen“
- Veränderungen zeigen
- Erreichbarkeitsverbesserungen
- Effekte der EU-Erweiterung, Ende der extremen Grenzlage
- Näher heranrückende Zentralräume samt ihren Arbeitsmärkten
- Weg vom überholten kalten, nebeligen, mystischen und menschenleeren Image
- Positionierung als moderne, zentrumsnahe, lebenswerte Region

Die Zielgruppen

Auf Basis von Forschungsergebnissen und Primärerhebungen wurden Zielgruppen identifiziert:

Aus dem Zentralraum

- Junge Familien/Partnerschaften mit Kindern vor Schulein-/übertritt
- Ältere Menschen im Zentralraum: 50+ (Standort für dritten Lebensabschnitt)
- Menschen mit biografischen Verflechtungen bis zur 3.Generation
- An Zweitwohnsitz Interessierte

Aus der Region Waldviertel:

- Wohnbevölkerung (Weggehen stoppen bzw. verzögern)
- NebenwohnsitzerInnen als HauptwohnsitzerInnen gewinnen

Konkrete Projektziele bis 2015

- 500 HauptwohnsitzerInnen (HWS) wandern weniger ab und generieren durch Investitionen in Wohnungen und Gebäude eine Wertschöpfung von fast 15 Mio. €
- 450 HWS ziehen zusätzlich aus Wien (Linz) in die Region, dies bringt 23 Mio. € Wertschöpfung durch Investitionen
- 2.800 der ZweitwohnsitzerInnen (ZWS) melden sich als HWS um
- 2.900 ZWS ziehen in die Projektregion, dadurch zusätzliche Wertschöpfung durch Investitionen von mehr als 59 Mio. €

d.h. zusammengefasst für die Jahre 2009 – 2015

- zusätzliche Investitionen durch HWS und ZWS in Wohnungen und Gebäude im Ausmaß von 97,5 Mio. €
- 2,9 Mio. € mehr an Ertragsanteilen für die Projektgemeinden
- Sichert / schafft umgerechnet etwa 1.400 Arbeitsplätze

Erreichbar durch:

- Imagekampagne zum Wohnstandort Waldviertel
- Angebote der 42 Gemeinden professionell in Wien/Linz vermarkten

Die Basis dafür :

- Klare Zielgruppenorientierung (4 Zielgruppen wurden segmentiert)
- Neues Bild der Region (Werbelinie: G. Kienpointner)
- Aufbau eines professionellen, sektoren- und gemeindeübergreifenden Gesamtsystems zur Standortvermarktung
- Einsatz von Standortbeauftragten und BotschafterInnen
- Einsatz modernster Technologien & Tools
- Induzieren von Serviceangeboten
  (Handwerkskooperationen, Finanzierungsmodelle, Mobilitätsangebote, Integrationsstrategien für ZuzüglerInnen und ZweitwohnsitzerInnen, Leitprojekte im Bereich Wohnraumsanierung)

Die Kosten

Wohn(t)raum Basisszenario - Juli 2008

	Werbe- und Imagemaßnahmen	**Halbjahr 2008**	**2009**	**2010**	**Gesamt**	**Teilsum. Netto**	in %	in %
1	Imagekampagne		100.000	80.000	**180.000**		10,2	
2	Werbemittel Gemeinden	30.000	40.000	40.000	**110.000**		6,2	
3	Werbemittel Kooperationsprojekt (inkl. TN Messen)	20.000	200.000	200.000	**420.000**		23,8	
4	Messe Wohn(t)raum (Großschönau u.Groß-Siegharts)	20.000	30.000	30.000	**80.000**		4,5	
5	Internetbasiertes Tool Wohnweb Waldviertel	25.000	20.000	20.000	**65.000**		3,7	
6	Grafik und Wording	20.000	20.000	20.000	**60.000**	**915.000**	3,4	**62,2**
	Vertrieb und Partnerschaften	**Halbjahr 2008**	**2009**	**2010**	**Gesamt**	**Teilsum. Netto**	in %	in %
7	Betreuung Partnerschaften (Ergänzende Projekte, Standortbeauftragte)	10.000	20.000	20.000	**50.000**		3,4	
8	Vertriebssystem allg.(BotschafterInnen, Partnerbörse, Makler/Banken)	5.000	10.000	12.000	**27.000**		1,8	
9	Vertriebssystem Wien (ohne Linz)	10.000	25.000	25.000	**60.000**	**137.000**	4,1	**9,3**
	Projektmanagement	**Halbjahr 2008**	**2009**	**2010**	**Gesamt**	**Teilsum. Netto**	in %	in %
10	Projektabwicklung, Betriebskosten	50.000	120.000	130.000	**300.000**	**300.000**	20,4	**20,4**
	Begleitendes Monitoring, Controlling sowie Befragung	**Halbjahr 2008**	**2009**	**2010**	**Gesamt**	**Teilsum. Netto**	in %	in %
11	Begleitende Grundlagenarbeit inkl. Befragungen	20.000	25.000	30.000	**75.000**		5,1	
12	Monitoring	5.000	6.000	5.000	**16.000**		1,1	
13	Interessensbez. Projektsteuerung (inkl. Kontakt Umwelten)	5.000	10.000	13.000	**28.000**	**119.000**	1,9	**8,1**
14	**Gesamt netto**	**220.000**	**626.000**	**625.000**	**1.471.000**	**1.471.000**	100,0	**100**
15	Gesamt inkl. Mwst.	264.000	751.200	750.000	1.765.200		**120**	

Neue Werbelinie unter Berücksichtigung der bestehenden Dachmarke

Beispiel für die Zielgruppe Junge Familien / Partnerschaften / AlleinerzieherInnen mit Kindern vor dem Schuleintritt

Startklar

Aufgrund der umsetzungsorientierten Konzeption (Trägerschaft, Beteiligung, Werbelinie, Sponsoren) ist das Projekt bei erfolgreichen Finanzierungsverhandlungen sofort (Sept.2008) umsetzungsreif.

9 Tabellen- und Abbildungsverzeichnis

9.1 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Übersicht Wohn(t)raum – Gemeinden ... 17
Tabelle 2: Bevölkerungsprognose für die Bezirke der Projektgemeinde, 2001 – 2031 ... 20
Tabelle 3: Bevölkerungsentwicklung, 1981 – 2001 ... 20
Tabelle 4: Bevölkerungsentwicklung, 2002 – 2008 ... 21
Tabelle 5: Geburtenbilanz in NÖ, dem Waldviertel und der Projektregion, 1981/2001, 2006 ... 22
Tabelle 6: Wanderung in NÖ, dem Waldviertel und der Projektregion, 2001 und 2005 ... 23
Tabelle 7: Wanderung in NÖ und der Projektregion, 2006 und 2007 ... 23
Tabelle 8: Altersstruktur) in den Projektgemeinden, 1991/2001/2007 ... 24
Tabelle 9: Bevölkerungsprognose nach Altersgruppen in % in den Bezirken, 2001 – 2031 ... 25
Tabelle 10: Bevölkerungsprognose Menschen über 85 Jahre in den Bezirken, 2001 – 2031 ... 26
Tabelle 11: Familienstruktur in NÖ, dem Waldviertel und der Projektregion, 1991/2001 ... 26
Tabelle 12: Zweitwohnsitze in NÖ, dem Waldviertel und der Projektregion, 2007 ... 28
Tabelle 13: Wohngebäude und Wohnungen absolut, 1991 und 2001 ... 28
Tabelle 14: Gebäude mit Anzahl der Wohnungen, 1991 und 2001 ... 28
Tabelle 15: Haushaltsgröße der Privathaushalte in den Projektgemeinden 1991 und 2001 ... 30
Tabelle 16: Durchschnittliche Wohnungsnutzfläche in m², 1981 – 2001 ... 30
Tabelle 17: Anteil der BewohnerInnen nach Bezirken, Ausstattungskategorie A – D, 2001 ... 31
Tabelle 18: Quadratmeterpreise am Einfamilienhausmarkt in NÖ, 2008 ... 32
Tabelle 19: Grundstückspreise in den Projektgemeinden, 2005 und 2008 ... 34
Tabelle 20: Wohn(t)raum –Projektgemeinden mit erhöhter Wohnbauförderung ... 35
Tabelle 21: Arbeitsstätten und Beschäftigte am Arbeitsort, 2001 ... 36
Tabelle 22: Erwerbstätige am Arbeitsort nach Wirtschaftssektoren, 1991/2001 ... 37
Tabelle 23: Arbeitslosenquote Jahresdurchschnitt 2000 – 2007 in den AMS – Bezirken ... 38
Tabelle 24: Lehrlingsstatistik in den zugehörigen Bezirken NÖ, 2007 ... 39
Tabelle 25: Aktive Betriebsstandorte, 1995/2006 ... 40
Tabelle 26: Unternehmensneugründungen und Gründungsintensität, 2003 – 2006 ... 41
Tabelle 27: Anzahl der Betriebe nach den zuständigen Bezirksbauernkammern, 1999/2006 ... 42
Tabelle 28: Kaufkraftkennzahlen in den Projektgemeinden 2007 ... 45
Tabelle 29: Brutto Medianeinkommen in den Bezirken der Projektgemeinden, 1991 – 2006 ... 45
Tabelle 30: Nettoeinkommen - am Wohnort, 1997/2001 ... 47
Tabelle 31: PendlerInnenanalyse – BezirkspendlerInnen, 2004 ... 48
Tabelle 32: PendlerInnenanalyse – Anteil an Aus- und EinpendlerInnen, 2004 ... 48
Tabelle 33: Ein- und AuspendlerInnen in die und aus der Projektregion, 2004 ... 50
Tabelle 34: PendlerInnenstatistik 2001 ... 50
Tabelle 35: Modal Split Individualverkehr (IV) - öffentlicher Verkehr (ÖV), 2004 ... 50
Tabelle 36: Schulen in den Bezirken der Projektgemeinden, 2006 ... 52
Tabelle 37: Altenheime und Personen in Altenheimen nach Verwaltungsbezirken, 2006 ... 59
Tabelle 38: Landeskindergärten, 2006 ... 59
Tabelle 39: Ärzte und Apotheken nach Verwaltungsbezirken NÖ, 2006 ... 61
Tabelle 40: Inhalt der Infobroschüre „Waldviertel – Die Vielfalt im Norden von A bis Z“ ... 62
Tabelle 41: Ankünfte und Übernachtungen 2001 - 2007 ... 62
Tabelle 42: Angezeigte Fälle in NÖ von Jänner und Mai, 2007/2008 ... 63
Tabelle 43: Kostenschätzung ... 101
Tabelle 44: Aktion 15 % - monetäre Ergebnisse 2015 ... 102

9.2 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Aktion 15 % ... *8*
Abbildung 2: Chancen von Wohn(t)raum ... *9*
Abbildung 3: Lage der teilnehmenden Gemeinden ... *16*
Abbildung 4: Bevölkerungsveränderung in NÖ, 1991/2001 in % von 1991 ... *18*
Abbildung 5: Bevölkerungsveränderung in NÖ, 2002/2008 in % von 2002 ... *19*
Abbildung 6: Bevölkerungsprognose für Österreich, 2001 – 2031 ... *19*
Abbildung 7: Geburten- und Wanderungsbilanz in der Hauptregion Waldviertel, 1991/2001 ... *21*
Abbildung 8: Geburten- und Wanderungsbilanz in den Waldviertler Bezirken, 1991/2001 ... *22*
Abbildung 9: Wanderungsbilanz i. d. Hauptregion Waldviertel u. der Projektregion 2007 ... *23*
Abbildung 10: Anteil der über 60-Jährigen an der Bevölkerung NÖ 2007 ... *25*
Abbildung 11: Anteil der Zweitwohnsitze in % in NÖ, 2007 ... *27*
Abbildung 12: Durchschnittspreise am Einfamilienhausmarkt in NÖ, 2007 ... *33*
Abbildung 13: Durchschnittspreise der Baugründe in NÖ, Veränderung 2006/2007 ... *33*
Abbildung 14: Veränderung der Erwerbstätigen am Arbeitsort in NÖ, 1991 – 2001 ... *36*
Abbildung 15: Veränderung der Erwerbstätigen am Wohnort in NÖ, 1991 – 2001 ... *37*
Abbildung 16: Arbeitslosenquote in NÖ, 2007 ... *38*
Abbildung 17: Saisonalität der Arbeitslosigkeit i. d. Bezirken des Waldviertels 2005 - 2008 ... *39*
Abbildung 18: Aktive Betriebsstandorte in NÖ, 2007 ... *41*
Abbildung 19: Gründungsintensität in NÖ, 2006 ... *42*
Abbildung 20: Kaufkraft-Volumen im Waldviertel, 2006 ... *43*
Abbildung 21: Veränderung des Kaufkraft-Volumens im Waldviertel, 1997 - 2006 ... *44*
Abbildung 22: Kaufkraft in Österreich, 2007 ... *44*
Abbildung 23: Medianeinkommen in NÖ, 2006 ... *46*
Abbildung 24: Bildungswege an Allgemeinbildenden Höheren Schulen in NÖ, 2007 ... *52*
Abbildung 25: Bildungswege nach der Reifeprüfung in NÖ, 2007 ... *53*
Abbildung 26: Bildungswege an Berufsbildenden Höheren Schulen in NÖ, 2007 ... *55*
Abbildung 27: Krankenanstalten NÖ, 2004 ... *60*
Abbildung 28: Straßenbauvorhaben Waldviertel ... *66*
Abbildung 29: Ausbau des Schienennetzes in NÖ bis 2012 ... *67*
Abbildung 30: Motive für die Auswahl einer bestimmten Gemeinde/Region ... *71*
Abbildung 31: Pro und Contra für den Standort Waldviertel ... *76*
Abbildung 32: Die (neuen) Zentren im Umfeld der Projektregion ... *78*
Abbildung 33: Beispiel für länderübergreifende Kaufkraft-Verflechtungen ... *79*
Abbildung 34: Zielgruppen des Projektes „Wohn(t)raum Waldviertel“ ... *82*
Abbildung 35: Zwei neue Lebensabschnitte ... *84*
Abbildung 36: Zwei Faktoren ... *87*
Abbildung 37: Bausteine des Marketingkonzeptes ... *89*
Abbildung 38: Das Waldviertel? - Wackelsteine ... *90*
Abbildung 39: Das Waldviertel? –Landschaft ... *90*
Abbildung 40: Das Waldviertel? – Burgen und Schlösser ... *90*
Abbildung 41: Waldviertel – Logo/Slogan ... *91*
Abbildung 42: Werbelinie ... *91*
Abbildung 43: Beispiele für ein Inserat ... *92*
Abbildung 44: Im Immobilienteil und im Stellenmarkt aufmerksam machen ... *93*
Abbildung 45: Internet-Banner ... *93*
Abbildung 46: Potenzielle Waldviertel – BotschafterInnen ... *95*

Abbildung 47: Messeauftritte *986*
Abbildung 48: Kommunale Standort Informationssysteme *98*
Abbildung 49: NÖ Wohnservice GmbH *99*
Abbildung 50: Vernetzung zum Mitmach - Web *99*
Abbildung 51: Projektstruktur *100*
Abbildung 52: Aktion 15 % bis 2015 ..... *104*
Abbildung 53: KOMSIS *109*
Abbildung 54: Auszug der Werbelinie *113*

10 Literaturverzeichnis

Arbeiterkammer NÖ: Einkommensanalyse 2006, Die Löhne und Gehälter der niederösterreichischen ArbeitnehmerInnen, Wien 2007

Amann W., Schuster B.: EU-Erweiterung und Niederösterreich: Wohnungsbedarf und Handlungsoptionen, Im Auftrag der Niederösterreichischen Landesregierung, Abt F2-A, B Wohnbauforschung Dezember 2004

Amann W., Bauernfeind S., Oberhuber A., Schmidinger J.: Zukunft der Finanzierung des mehrgeschossigen, Wohnbaus in Niederösterreich, Studie im Auftrag der NÖ Landesregierung, Abteilung Wohnbauförderung, Wien 2003

Amt der NÖ Landesregierung, Gruppe Raumordnung, Umwelt und Verkehr – Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik (Hrsg.): Landesentwicklungskonzept für NÖ, St. Pölten 2004

Amt der NÖ Landesregierung, Gruppe Raumordnung, Umwelt und Verkehr – Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik (Hrsg.): Landesentwicklungskonzept für NÖ – Prozess.Ergebnisse.Nutzen, St. Pölten 2007

Amt der NÖ Landesregierung, Gruppe Raumordnung, Umwelt und Verkehr – Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik (Hrsg.): Perspektiven für die Hauptregionen, Projekt w.i.N strategie niederösterreich, St. Pölten 2005

Amt der NÖ Landesregierung, Gruppe Raumordnung, Umwelt und Verkehr – Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik (Hrsg.): Gedanken/Ideen aus der Kleinregion ASTEG, Projekt w.i.N strategie niederösterreich, St. Pölten 2002

Amt der NÖ Landesregierung, Gruppe Raumordnung, Umwelt und Verkehr – Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik (Hrsg.): Gedanken/Ideen aus der Kleinregion GIZ Nord, Projekt w.i.N strategie niederösterreich, St. Pölten 2002

Amt der NÖ Landesregierung, Gruppe Raumordnung, Umwelt und Verkehr – Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik (Hrsg.): Gedanken/Ideen aus der Kleinregion GIZ Nord, Projekt w.i.N strategie niederösterreich, St. Pölten 2002

Amt der NÖ Landesregierung, Gruppe Raumordnung, Umwelt und Verkehr – Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik (Hrsg.): Gedanken/Ideen aus der Kleinregion Gmünd-Schrems, Projekt w.i.N strategie niederösterreich, St. Pölten 2002

Amt der NÖ Landesregierung, Gruppe Raumordnung, Umwelt und Verkehr – Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik (Hrsg.): Gedanken/Ideen aus der Kleinregion Kampstauseen Gföhlerwald, Projekt w.i.N strategie niederösterreich, St. Pölten 2002

Amt der NÖ Landesregierung, Gruppe Raumordnung, Umwelt und Verkehr – Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik (Hrsg.): Gedanken/Ideen aus der Kleinregion Kamp-Taffatal, Projekt w.i.N strategie niederösterreich, St. Pölten 2002

Amt der NÖ Landesregierung, Gruppe Raumordnung, Umwelt und Verkehr – Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik (Hrsg.): Gedanken/Ideen aus der Kleinregion Kremstal, Projekt w.i.N strategie niederösterreich, St. Pölten 2002

Amt der NÖ Landesregierung, Gruppe Raumordnung, Umwelt und Verkehr – Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik (Hrsg.): Gedanken/Ideen aus der Kleinregion Lainsitztal, Projekt w.i.N strategie niederösterreich, St. Pölten 2002

Amt der NÖ Landesregierung, Gruppe Raumordnung, Umwelt und Verkehr – Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik (Hrsg.): Gedanken/Ideen aus der Kleinregion Manhartsberg, Projekt w.i.N strategie niederösterreich, St. Pölten 2002

Amt der NÖ Landesregierung, Gruppe Raumordnung, Umwelt und Verkehr – Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik (Hrsg.): Gedanken/Ideen aus der Kleinregion Waldviertler Hochland, Projekt w.i.N strategie niederösterreich, St. Pölten 2002

Amt der NÖ Landesregierung, Gruppe Raumordnung, Umwelt und Verkehr – Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik (Hrsg.): Gedanken/Ideen aus der Kleinregion Waldviertler Kernland, Projekt w.i.N strategie niederösterreich, St. Pölten 2002

Amt der NÖ Landesregierung, Gruppe Raumordnung, Umwelt und Verkehr – Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik (Hrsg.): Gedanken/Ideen aus der Kleinregion Waldviertler Wohlviertel, Projekt w.i.N strategie niederösterreich, St. Pölten 2002

Amt der NÖ Landesregierung, Gruppe Raumordnung, Umwelt und Verkehr – Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik (Hrsg.): Gedanken/Ideen aus der Kleinregion Weinstraße Kamptal, Projekt w.i.N strategie niederösterreich, St. Pölten 2002

Amt der NÖ Landesregierung, Gruppe Raumordnung, Umwelt und Verkehr – Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik (Hrsg.): Gedanken/Ideen aus der Kleinregion Zukunftsraum Thayaland, Projekt w.i.N strategie niederösterreich, St. Pölten 2002

Amt der NÖ Landesregierung, Gruppe Raumordnung, Umwelt und Verkehr – Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik (Hrsg.): Gedanken/Ideen aus der Kleinregion Zwettl-Schweiggers, Projekt w.i.N strategie niederösterreich, St. Pölten 2002

Bauernfeind S., Amann W., Deutsch E., Yurdakul A.: Wohnbauförderung und Beschäftigung, Auswirkungen unterschiedlicher Förderungsschienen auf die Beschäftigung am Bau, FWG Schriftenreihe 149, Wien 2002

CIMA Österreich GmbH: Kaufkraftstrom- und Einzelhandelsstrukturanalyse Niederösterreich (KANO 2006) sowie Regionalbericht Waldviertel, Ried im Innkreis 2007

Czerny M., Weingärtler M.: Wohnbau und Wohnhaussanierung als Konjunkturmotor, Studie des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung, Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit (BMWA), Wien 2007

Destination Waldviertel: Waldviertel. Die Vielfalt im Norden von A – Z. Zwettl, 2007.

empirica ag, Forschung und Beratung: Die Generationen über 50, Wohnsituation, Potenziale und Perspektiven, Berlin 2006

Felderer B., Helmenstein Ch., Lee G., Schmidt-Dengler Ph.: Die Entwicklung der regionalen Wohnraumnachfrage in Österreich, Studie im Auftrag des BMWA, Wien 1999

Fittkau & Maaß Consulting GmbH: Reports zur WWW-Benutzer-Analyse W3B, 2008

GEWINN: Wohnung in der Stadt oder Haus im Grünen, Ausgabe 04/08, Seite 160 ff.
GEWINN: Grund- und Hauspreise bröckeln, Ausgabe 7/8/08, Seite 166 ff.

Homlong N., Springler E.: Energieeffizienz von Wohnbauförderungssystemen – Ein Internationaler Vergleich, Studie im Auftrag des Vereins für Wohnbauförderung, 2007

KMU FORSCHUNG AUSTRIA: Konjunkturbeobachtung, Einzelhandel, I. Quartal 2008
Komendantova N., Amann W.: Sanierungsoffensive gegen den Klimawandel (Wien, IIBW, im Auftrag der GPH - Güteschutzgemeinschaft Polystyrol-Hartschaum und des ZIB - Zentralverband Industrieller Bauproduktehersteller), Wien 2007

Kotler Ph., Haider D., Rein I., Schauer I.D.: Standortmarketing: Wie Städte, Regionen und Länder gezielt Investitionen …, Econ Verlag, 1994

Husa K., Wohlschlägl H.: Lehrbehelf zur Lehrveranstaltung „Bevölkerungsgeographie“, Institut für Geographie und Regionalforschung, Uni Wien, WS 2006/2007,

LandLuft: Wohnen und Arbeiten außerhalb von Ballungszentren, Symposion im Kulturhof Neupölla/Waldviertel, Dokumentation 28.-29.04.2006

NÖ Bildungsgesellschaft m.b.H. für Fachhochschul- und Universitätswesen (2007): Der Bildungsatlas Niederösterreich, 2007/2008

A. Oberhuber, W. Amann et al.: Benchmarking Nachhaltigkeit in der Wohnbauförderung der Bundesländer, Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie, Wien 2005

Opaschowski H.W.: Der Generationenpakt. Das soziale Netz der Zukunft, Darmstadt: Primus Verlag 2004

Opaschowski H.W.: Deutschland 2020. Wie wir morgen leben – Prognosen der Wissenschaft, 2. erweiterte Aufl., Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2006

Opaschowski H.W.: Die Medienrevolution entlässt ihre Kinder: Leben im Informationszeitalter, Hamburg 1999

ÖROK, Österreichische Raumordnungskonferenz: RaumSzenarienÖsterreich 2030, Wien 2007

Österreichisches Institut für Erwachsenenbildung, Motivation und Zufriedenheit von Zuzüglern ins Wiener Umland (Zusammenfassung, Resümee, Empfehlungen), St. Pölten, 2004

Projekt w.i.N – Strategie Niederösterreich, Perspektiven für die Hauptregionen

Rohracher H., Ornetzeder M.: Wohnen im ökologischen ‚Haus der Zukunft', BM für Verkehr, Innovation und Technologie, Berichte aus Energie- und Umweltforschung, 8/2008

Schneider F., Dreer E.: Volkswirtschaftliche Analyse des neuen Musiktheaters in Linz, 2006

Schrattenecker I., Tappeiner G., Lechner R.: Projekt Wohnträume, Österreichisches Ökologie Institut, Wien 2001

Schulz, H: Zusammenfassung Befragung der PGO – Planungsgemeinschaft Ost, Ergebnisse aus der Befragung in 8 Gemeinden: Gablitz, Gänserndorf, Gerasdorf, Guntramsdorf, Harmannsdorf, Kottingbrunn, Perchtoldsdorf, St. Andrä-Wördern.

Schuster B., Götzl K.: Abwanderungsgemeinden im Waldviertel – Beitrag der Wohnbauförderung zur Verhinderung von Abwanderung, Wien 2007

Universität für Bodenkultur, Institut für Meteorologie, Department für Wasser-Atmosphäre-Umwelt: AUSTRIAN CLIMATE AND HEALTH TOURISM, Wien 2004

WKO, Wirtschaftskammer Österreich**:** Immobilienpreisspiegel 2007

11 Anhang

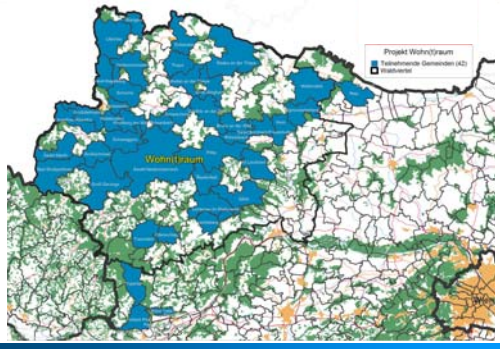
- Präsentation vom 27.03.2008
- Präsentation vom 19.06.2008
- Fragebogen zur Motivforschung
- Tabellenanhang

Präsentation vom 27.03.2008

wohn(t)raum
waldviertel

Ein Leitprojekt für die Region

Die Projektgemeinden



2008 - Was bisher geschah

- Termin Sobotka
- Medienarbeit (New B. W4 Blogg, u.a.)
- Anfragen (auch Wohnalptraum)
- Wohnbauforschung
- Gespräch Raiffeisen Holding
- Gespräch Raiffeisen Region
- Wohn-Projekte
- Mustermappe
- Messepräsentation Gr.S.
- Destination W4 pur
- Branchenbeirat
- Recherche

Fakten für Ihre Zukunft

Der Anlass

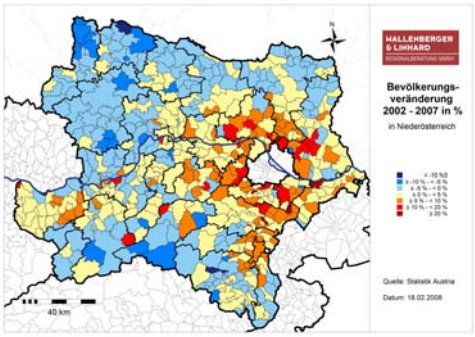
Veränderungen

in Europa (Grenzen)

in der Welt (Wirtschaft)

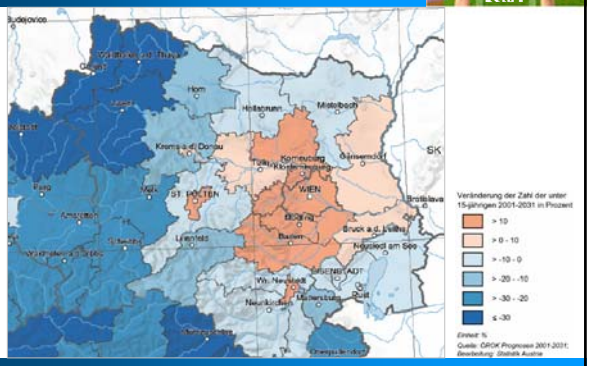
für jede/n von uns (Trends)

Bevölkerungsentwicklung

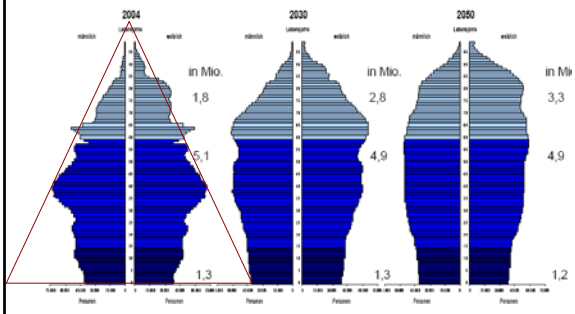


Bevölkerungsprognose der ÖROK

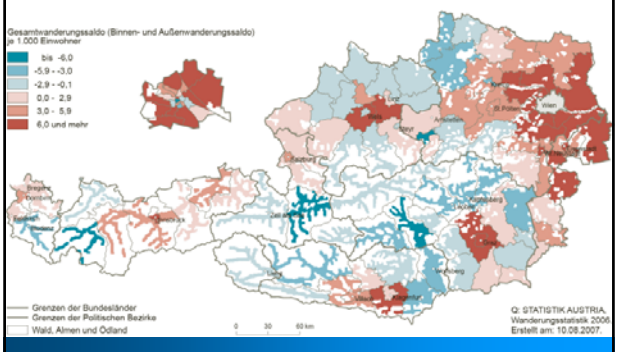
Bevölkerungsprognose der ÖROK



….von wegen Bevölkerungspyramide



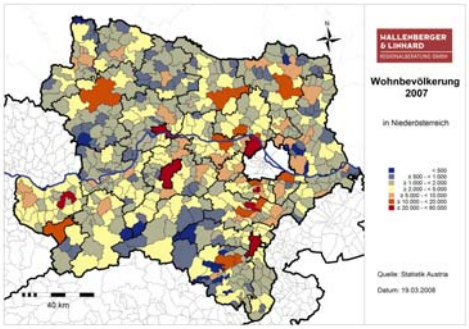
Wanderungssaldo 2006 nach Bezirken



Bevölkerungsprognose der ÖROK

Räumliche Muster - Resümee

Keine Zentren



Aktuelle Immobilientrends

Aktuelles

Studie FGW Nov.2007
„Abwanderungsgemeinden im Waldviertel“

Entscheidende Faktoren für Abwanderung

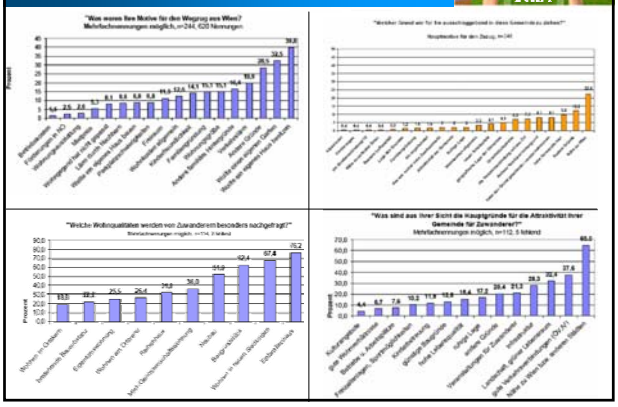
- Verkehrsinfrastruktur
- Bildungseinrichtungen
- Nahversorgung
- Beschäftigung
- Grundstückspreise

Differenzierte Betrachtungsweise auf Gemeindeebene erforderlich

Aktuelles

Wiener „Speckgürtel“ zieht nordwärts

Sicht ZuzüglerInnen



Grundmotive von ZuzüglerInnen

ÖsterreicherInnen sind Nestbauer

Grundmotive von ZuzüglerInnen

Grün-/ Frei-Flächen

Finanzlage / Preis

Verkehrs armut

Soziales Umfeld

Eigentums bildung

Haus
mit Garten

Räumliche Ausweitung

Lebensqualität für Kinder

Motive für Auswahl einer bestimmten Gemeinde / Region

Freizeit-qualität

Service Ausstattung
Schule, KiGA, Ärzte, Nahversorgung

Vorhandene Relationen
verwandtschaftl. Beziehung

Erreichbarkeit der Kernstadt

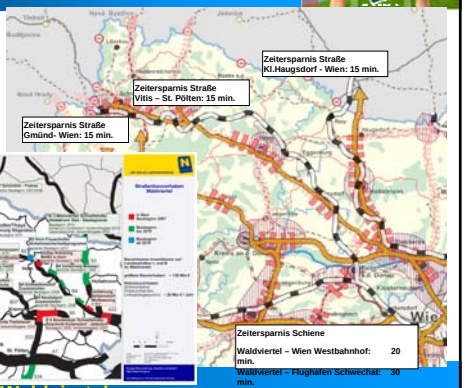
Kosten des Erwerbs

Wohn(t)raum

Konkrete Zukunftsbilder für Regionen

Standort & Erreichbarkeit

Verbesserte Erreichbarkeit als Basis für den
- Lebens-
- Wirtschafts-
- Arbeitsraum



Strategie NO - Waldviertel

Wohn(t)raum

- **Stärkung der Kaufkraft und der Entwicklungsdynamik des Waldviertels durch Zuzug von Außen**
- **Impuls für den Arbeitsmarkt durch Investitionen im Bereich Wohnraumschaffung und Sanierung**
- Professionalisierung der Standortmarketingaktivitäten von Gemeinden
- Professionelle (Wohn-)Standortentwicklung durch Kooperationen vorhandener Unternehmen und Einrichtungen entlang der Wertschöpfungskette

Wohnstandort Waldviertel

Pro	2008	Trend
Die Schätze des Waldviertels		
Nah genug – fern genug		
Preise und Verfügbarkeit		
Image		
Freizeitangebot		
Gesundheitsversorgung/-vorsorge		
Erreichbarkeit/Mobilitätsverhalten		
Daseinsvorsorge		
Kulturangebot		
Wohn(t)raum - Professionel		
Veränderte Wirtschaftswelten		
Total		

Kontra	2008	Trend
Ausgangssituation w-w-w		
Entfernung Zentralraum (Norden)		
Arbeitsmarkt		
Bilder im Kopf (Klima etc)		
Freizeitangebot		
Fehlende Städte		
Erreichbarkeit ÖPNV		
Mobilitätskosten		
Fehlende Zentren		
Kaum Wertsteigerung		
Tlw. Preise (externe Makler)		
Total		

Zielgruppen

Zeitpunkt vorm Weggehen

Zeitpunkt vorm Schuleintritt der Kinder

Zeitpunkt vorm alt werden – Zukunftssicherheit 45+

ZweitwohnsitzerInnen

Wohnen – Arbeiten – Versorgung – Bildung – Erholung - Erreichbarkeit

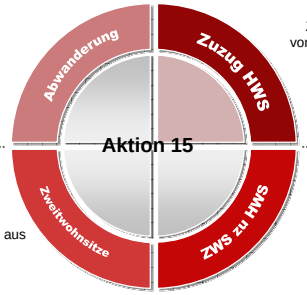
Wegzug

1. Abwanderungszahlen….
2. Wenns so weitergeht bedeutet das…..
3. Stöpsel in die Wanne….
4. Zu erreichen……..

Ziele bis 2015

15 %
weniger Wegzüge.

Zusätzliche 15 % Zuzug von HauptwohnsitzerInnen

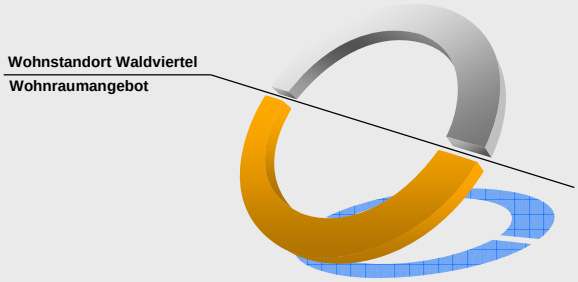


15% zusätzliche ZweitwohnsitzerInnen aus dem Zentralraum

15% der ZweitWS werden HauptWS

Wie ?

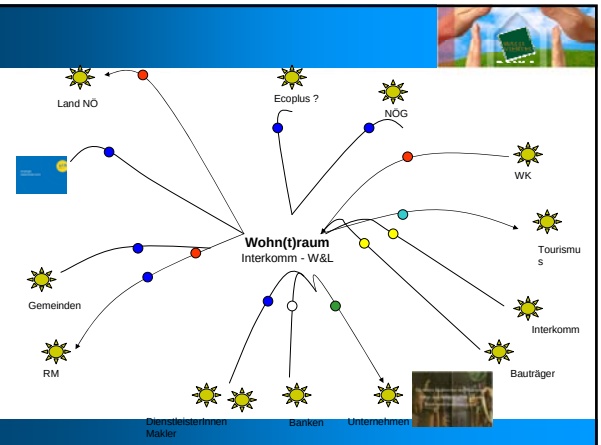
Zwei Faktoren



Ziel

- **Jahr 2009**

ist das Jahr des Waldviertels



Marketing

1	Imagekampagne
2	Integriertes Dialogmarketing
3	Empfehlungsmarketing
4	Einzelaktivitäten in der Gruppe
5	Partneraktivitäten – Werbung und Vertrieb

Ein System – viele PartnerInnen

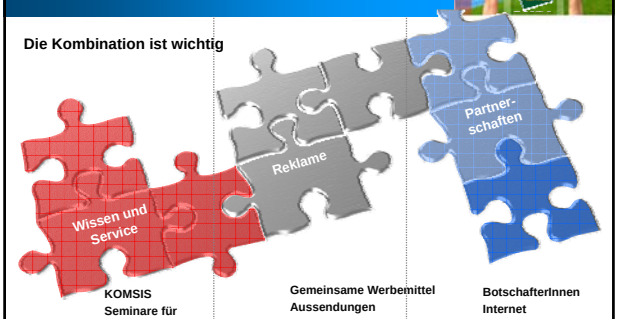
- Vertriebssystem im Zentralraum

- BotschafterInnen und Botschaften

- Vereinbarungen

Das Marketingpuzzle

Die Kombination ist wichtig



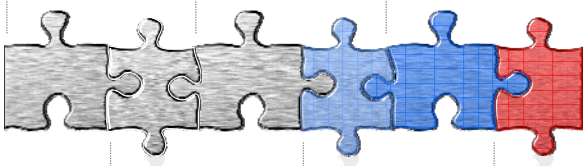
KOMSIS
Seminare für Standortbeauftragte
Fachtagungen
Exkursionen

Gemeinsame Werbemittel
Aussendungen
Inserate
Gemeinde PR &Tandems
Kreatives

BotschafterInnen
Internet
Kooperation mit Standortfirmen
Medienkooperation

Puzzleteile – Gemeinde

Datenvertiefung | Besonderheiten | KOMSIS und Ansprechperson



Erhebung / Interviews | iPlattform | Teilname an Aktivitäten

www.komsis.at

So stark wie die einzelnen Gemeinden

Standort:Aktiv

Ergänzende Öffentlichkeitsarbeit

Gemeinden, Komsis, Unternehmen, WIN, ecoplus, Rundfunk,

Der Prozess

gutes Beispiel für
unterstützende Erklärung

Wichtig

Projektkoordination
und Management

Standort:Aktiv

Angebotsvernetzung

Die nächsten Schritte

- **Detailkonzeption**
- **Primärerhebungen**
- **Motivforschung**
- **Werbelinie - Wording**
- **Partner - Vertriebsrunden**
- **Kostenklarheit**
- **Finanzierung - Verteilungsschlüssel**
- **KOMSIS** (inkl.BürgerInneninfo)
- **Messen**
- **iPlattform**

Ihre Fragen

Präsentation vom 19.06.2008

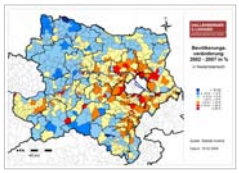
wohn(t)raum
waldviertel

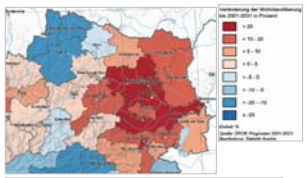
Ein Leitprojekt für die Region

Anlass und Ziel
Inhalt
Entscheidungen

Anlass und Ziel
Inhalt
Entscheidungen

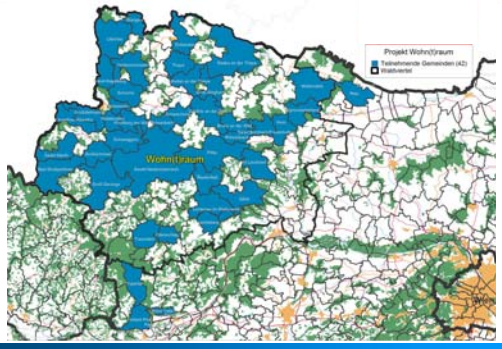
Anlass





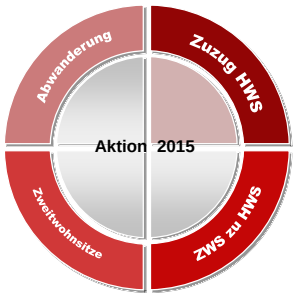
Am wesentlichsten

Die Projektgemeinden



Workshop 27.03.08

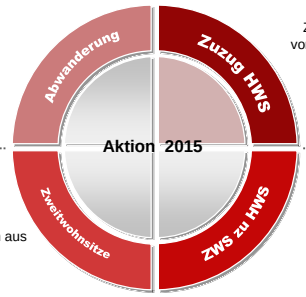
Ehrgeiziges Ziel



Ehrgeiziges Ziel

15 %
weniger Wegzüge.

Zusätzliche 15 % Zuzug
von HauptwohnsitzerInnen



15% zusätzliche
ZweitwohnsitzerInnen aus
dem Zentralraum

15% der ZweitWS
werden HauptWS

Anlass und Ziel
Inhalt
Entscheidungen

Machbarkeitsstudie - Inhalt

- **Analyse der regionalen Situation und der Standortpotenziale**
- **Motivforschung und Zielgruppensegmentierung**
- **Vorgaben für das Marketingkonzept**
- **Projektumsetzungsstruktur und Projektfinanzierung**

Der Fokus

Angebotsseite

Nachfrageseite (Markt)

Basis-, Leistungs-, Begeisterungsmerkmale

Welche Rahmenmaßnahmen braucht das Projekt?

Persönliche Anmerkung

Umfrage „Wohn(t)raum Motive“

Welche Rahmenmaßnahmen braucht das Projekt?

Umfrage „Wohn(t)raum Motive“

Klischeesabfrage:

NV sowie Verkehrs- und Kommunikationsstruktur eher schlecht

nebelig & kalt

Umfrage „Wohn(t)raum Motive“

Gründe für Wohnsitzwechsel:

Nähe zum Arbeitsplatz

Erhoffte Wertsteigerung der neuen Immobilie

Umfrage „Wohn(t)raum Motive“

Veränderungen Ihrer Gemeinde:

Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Erreichbarkeit per Straße sowie Telekommunikations-Infrastruktur und grundlegende Infrastruktur

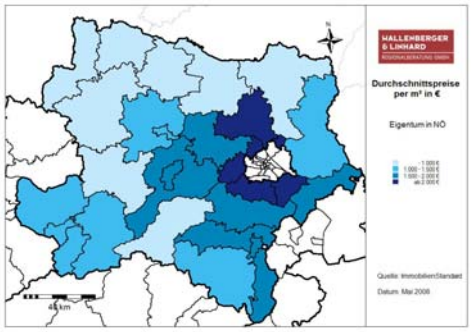
Umfrage „Wohn(t)raum Motive“

„Wie gut kennen Sie..“:

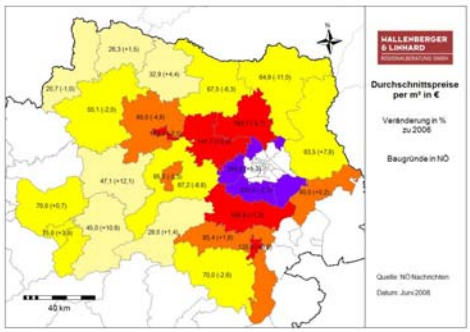
Erhöhte Wohnbauförderung des Landes NÖ sowie Steuerliche Absetzbarkeit von Werbungskosten bei 2 Wohnsitzen

Kostenfreie Kindergartenplätze in NÖ sowie Mobile Pflegedienste

Wohnstandort Waldviertel



Wohnstandort Waldviertel



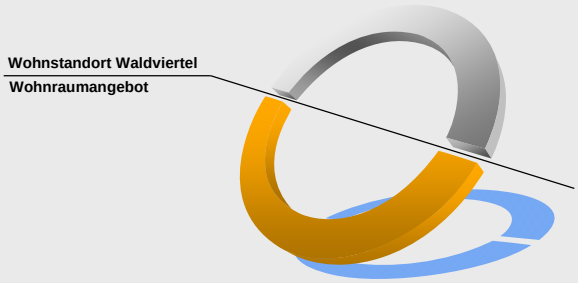
Wohnstandort Waldviertel

Pro	2008	Trend
Die Schätze des Waldviertels		
Nah genug – fern genug		
Preise und Verfügbarkeit		
Image		
Freizeitangebot		
Gesundheitsversorgung/-vorsorge		
Erreichbarkeit/Mobilitätsverhalten		
Daseinsvorsorge		
Kulturangebot		
Wohn(t)raum - Professionel		
Veränderte Wirtschaftswelten		
Total		

Kontra	2008	Trend
Ausgangssituation w-w-w		
Entfernung Zentralraum (Norden)		
Arbeitsmarkt		
Bilder im Kopf (Klima etc.)		
Freizeitangebot		
Fehlende Städte		
Erreichbarkeit ÖPNV		
Mobilitätskosten		
Fehlende Zentren		
CO^2 Folgen		
Tlw. Preise (externe Makler)		
Total		

geringere Wertsteigerung ? (Vergleich zu LQ)

Zwei Faktoren



Marketing

1. Imagekampagne
2. Integriertes Dialogmarketing
3. Empfehlungsmarketing
4. Einzelaktivitäten in der Kooperation
5. Partneraktivitäten – Werbung und Vertrieb

Ein System – viele PartnerInnen

- Vertriebssystem im Zentralraum

- BotschafterInnen und Botschaften

- Vereinbarungen

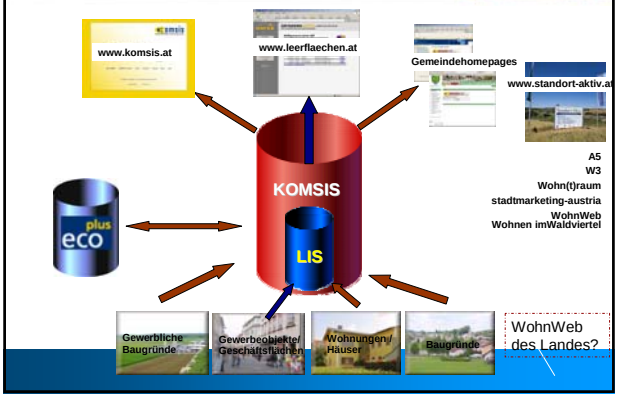
Kommunales Standort Informationssystem

komsis
Kommunales Standort Informationssystem

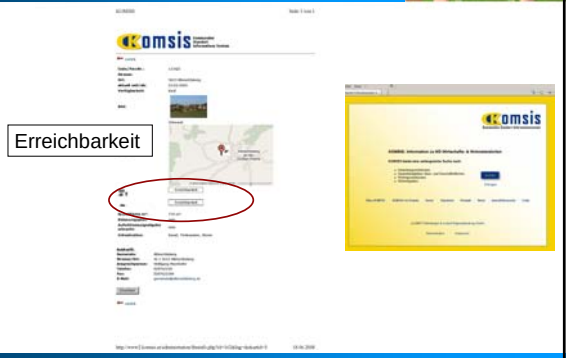
Das Basis - Instrument für Standortvermarktung

www.komsis.at

Überblick



Neu



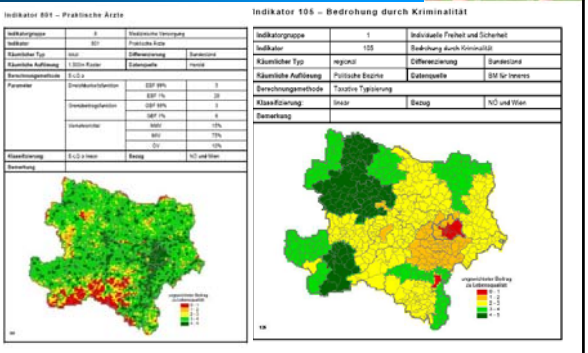
Vernetzung zum Mitmach-Web

komsis
Kommunales Standort Informationssystem

Fotos | Videos | Menschen | Meinungen

flickr · YouTube · myspace.com · Blogger · photobucket · CLIPFISH · facebook · twitter

Über 100 Indikatoren

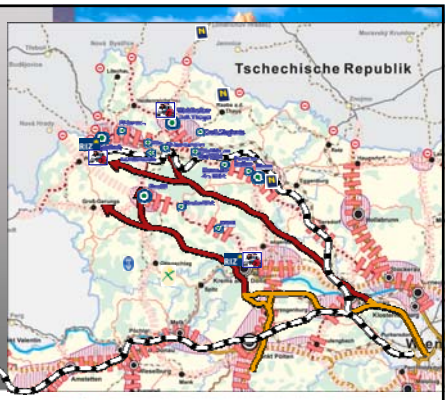


Angebotsvernetzung

Wichtige Ergebnisse sind berücksichtigt

Strategie – NÖ

. Erreichbarkeit
2. Wirtschafsstandort und Arbeitsmarkt
3. Bildung
4. Tourismus, Freizeit und Kultur
5. Wohntraum Waldviertel
6. Nachhaltigkeitsregion Waldviertel



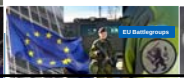
Strategie NÖ - Waldviertel

WIN

Kooperation

Angebotsvernetzung

Urbanität



•**Internationales Sicherheitszentr**
.
TÜPL Allentsteig

BotschafterInnen und Botschaften

Die Botschaft
des Wohnstandortes Waldviertel
durch **BotschafterInnen** aus der Region
in Botschaften
im Zentralraum
an die Frau und den Mann bringen!

waldviertel*pur*

25. - 27. August 2008

Wiener Heldenplatz

Messe Groß-Siegharts

20. und 21. September 2008

Landesausstellung

- **Jahr 2009**

ist das Jahr des Waldviertels

headquarter

Wohn(t)raum Waldviertel.

Günther Kienpointner

Anlass und Ziel
Inhalt
Entscheidungen

Wofür wird Geld ausgegeben?

Wohn(t)raum Basisszenario - Juni 2008

	Werbe- und Imagemaßnahmen	Halbjahr 2008	2009	2010	Gesamt
1	Imagekampagne		100.000	80.000	**180.000**
2	Werbemittel Gemeinden	30.000	40.000	40.000	**110.000**
3	Werbemittel Kooperationsprojekt (inkl. TN Messen)	20.000	200.000	200.000	**420.000**
4	Messe Wohn(t)raum (Großschönau u.Groß-Siegharts)	20.000	30.000	30.000	**80.000**
5	Internetbasiertes Tool Wohnweb Waldviertel	25.000	20.000	20.000	**65.000**
6	Grafik und Wording	20.000	20.000	20.000	**60.000**

Wofür wird Geld ausgegeben?

	Vertrieb und Partnerschaften	Halbjahr 2008	2009	2010	Gesamt
7	Betreuung Partnerschaften (Ergänzende Projekte, Standortbeauftragte)	10.000	20.000	20.000	**50.000**
8	Vertriebssystem allg. (Botschafter:innen, Partnerbörse, Makler/Banken)	5.000	10.000	12.000	**27.000**
9	Vertriebssystem Wien (ohne Linz)	10.000	25.000	25.000	**60.000**

Wofür wird Geld ausgegeben?

	Projektmanagement	Halbjahr 2008	2009	2010	Gesamt
10	Projektabwicklung, Betriebskosten	50.000	120.000	130.000	**300.000**

Wofür wird Geld ausgegeben?

Wohn(t)raum Basisszenario - Juni 2008

	Werbe- und Imagemaßnahmen	Halbjahr 2008	2009	2010	Gesamt	Teilsum. Netto	in %	in %
1	Imagekampagne		100.000	80.000	180.000		10,2	
2	Werbemittel Gemeinden	30.000	40.000	40.000	110.000		6,2	
3	Werbemittel Kooperationsprojekt (inkl. TN Messen)	20.000	200.000	200.000	420.000		23,8	
4	Messe Wohn(t)raum (Großschönau u Groß-Siegharts)	20.000	30.000	30.000	80.000		4,5	
	Internetbasiertes Tool Wohnweb							
14	**Gesamt netto**		**220.000**	**626.000**	**625.000**	**1.471.000**		
15	Gesamt inkl. Mwst.		264.000	751.200	750.000	1.765.200		
	Vertriebssystem allg. (Bürokaufleute, Partnerbörse, Makler/Banken)	5.000	10.000	12.000	27.000		1,8	
9	Vertriebssystem Wien (ohne Linz)	10.000	25.000	25.000	60.000	137.000	4,1	9,3
	Projektmanagement	**Halbjahr 2008**	**2009**	**2010**	**Gesamt**	**Teilsum. Netto**	in %	in %
10	Projektabwicklung, Betriebskosten	50.000	120.000	130.000	300.000	300.000	20,4	20,4
	Begleitendes Monitoring, Controlling sowie Befragung	**Halbjahr 2008**	**2009**	**2010**	**Gesamt**	**Teilsum. Netto**	in %	in %
11	Begleitende Grundlagenarbeit inkl. Befragungen	20.000	25.000	30.000	75.000		5,1	
12	Monitoring	5.000	6.000	5.000	16.000		1,1	
13	Interessensbez. Projektsteuerung (inkl. Kontakt Umweltan)	5.000	10.000	13.000	28.000	119.000	1,9	8,1

Kostenaufteilung Basisszenario

Gesamtkosten für 1000 EW/Gemeinde pro Jahr	
€ 1.364	Projektbeitrag
€ 468	Komsis
€ 500	Mitgliedsbeitrag
€ 2.332	**pro Jahr**

Kostenaufteilung Basisszenario

Gesamtkosten für 3000 EW/Gemeinde pro Jahr	
€ 2.186	Projektbeitrag
€ 780	Komsis
€ 500	Mitgliedsbeitrag
€ 3.466	**pro Jahr**

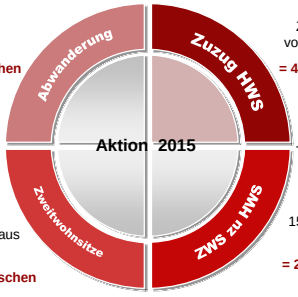
Kostenaufteilung Basisszenario

Gesamtkosten für 6000 EW/Gemeinde pro Jahr	
€ 3.420	Projektbeitrag
€ 1.560	Komsis
€ 500	Mitgliedsbeitrag
€ 5.480	**pro Jahr**

Ehrgeiziges Ziel

15 % weniger Wegzüge.
= 490 Menschen

Zusätzliche 15 % Zuzug von HauptwohnsitzerInnen
= 466 Menschen



15% zusätzliche ZweitwohnsitzerInnen aus dem Zentralraum
= 2.974 Menschen

15% der ZweitwohnsitzerIn werden HauptWS
= 2.796 Menschen

Ziel

Das 100 Mio. € Paket

Aktion 15 % 2015	Personen bis 2015	Ø Ertragsanteile in €/Person 2009-2015	Ertragsanteile in der Projektregion 2015 in €	Investitionen bis 2015 in €/Person	Investitionen bis 2015 in €/gesamt
15 % weniger Wegzug	490	771	377.788	30.000	14.705.567
15 % Zuzugsplus HWS	466	771	359.165	50.000	23.301.104
15 % ZWS werden HWS	2.796	771	2.155.188	-	-
15 % mehr ZWS	2.974			20.000	59.488.448
Gesamt	6.727		2.892.141	-	97.495.119

Umsetzungsstruktur

Umsetzungsstruktur

- **Variante 1:**

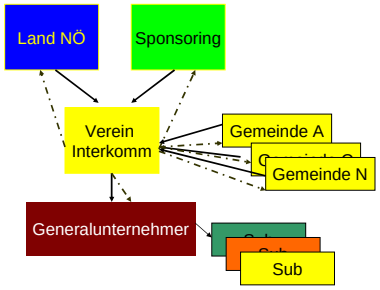
Verein finanziert Gesamtprojekt und vergibt Projektabwicklung an „Generalunternehmer“

Verein betreut ProjektpartnerInnen

Umsetzungsstruktur

- **Variante 1:**

Ust ?



Umsetzungsstruktur

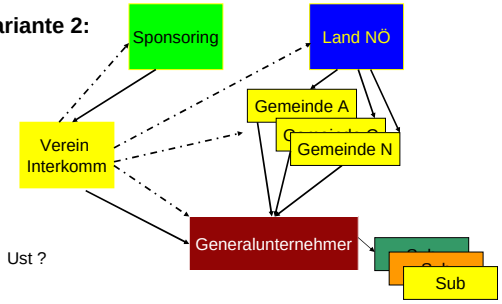
Variante 2:

Jede Gemeinde finanziert ihren Anteil mit Unterstützung durch Land NÖ und SponsorInnen selbst

Verein vergibt an Generalunternehmer ist Kommunikationsdrehscheibe

Umsetzungsstruktur

- **Variante 2:**



Ust ?

Partnerorganisationen

KooperationspartnerInnen

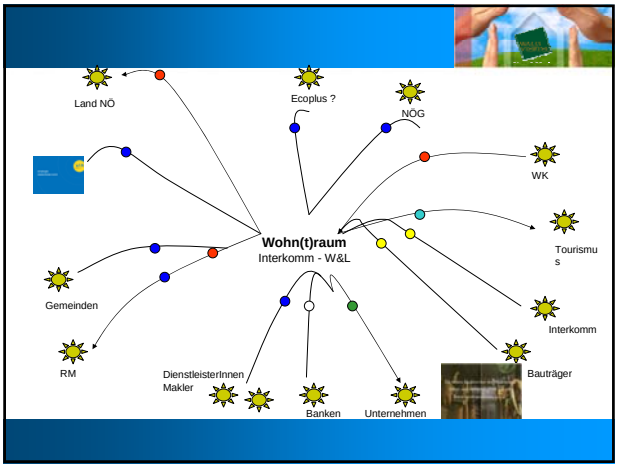
- .. in der Vorbereitungsphase

Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien

Raika Dobersberg-Waldkirchen
Raika Groß Gerungs
Raika Oberes Waldviertel
Raika Ottenschlag-Martinsberg
Raika Thayatal Mitte
Raika Vitis
Raika Waidhofen/Thaya
Raika Waldviertel Mitte
Raika Weitra

Fachbeirat

- ImmobilienmaklerInnen
- FinanzdienstleisterInnen
- Banken
- ……



Weitere Vorgangsweise

Termine

- 9.06.08 Endpräsentation Wohn(t)raum
- 23.06.08 Sitzung EU-Plattform
- 24.06.08 Workshop mit Raiffeisenorganisationen
- Juli 08 Vorbesprechung Mag. Schuster Land NÖ
- Juli 08 Vorstand Interkomm
- 28.08.08 Termin LR Mag.Sobotka
- KW 36 Entscheidungsgrundlagen an Gemeinden

Reporting

Wohn(t)raum Waldviertel

PROJEKT NEWS Nr. 1

NEWS

Termine:

Was bleibt auf alle Fälle………..

Arbeitsauftrag an den Interkomm Vorstand

Echsenbach, am 9.06.2008

Der **Vorstand des Verein Interkomm** wird seitens der **Wohn(t)raum – Gemeinden** aufgefordert, die Unterstützung vom **Land Niederösterreich** sowie von weiteren wichtigen SponsorInnen und ProjektpartnerInnen zur Umsetzung des für das Waldviertel äußerst wichtigen **Schlüsselprojektes „Wohn(t)raum Waldviertel“** zu erreichen.

Stellvertretend für die Wohn(t)raum – Gemeinden

Rolle Regionalmanagement

WALD VIERTEL

Wo wir sind, ist oben.

Leitbild der Hauptregion Waldviertel:

Genügend Abstand von den Großstädten, jedoch nah genug, um sie zu nutzen!

Ein Leitprojekt der Hauptregion Waldviertel

Ihre Fragen

Fragebogen zur Motivforschung

Wohn(t)raum Motive

Motive von Weg- und Zuzüglern bzw. Zweitwohnsitzern ermitteln.

01 Einleitung

Diese Umfrage wird im Auftrag der am Projekt "Wohn(t)raum Waldviertel" beteiligten Gemeinden durchgeführt.
Folgende Gemeinden sind beteiligt (alphabetisch):

Albrechtsberg, Bad Großpertholz, Brand-Nagelberg, Brunn/Wild, Dobersberg, Echsenbach, Gföhl, Göpfritz/Wild, Gr. Gerungs, Gr.-Siegharts , Großdietmanns, Großschönau, Heidenreichstein, Hofamt, Priel, Hoheneich, Horn, Kirchberg/Walde, Lichtenau, Litschau, Maria Taferl, Ottenschlag, Pölla, Raabs/Th., Rastenfeld, Reingers, Retz, Röhrenbach, Schrems, Schwarzenau, Schweiggers, St. Bernhard-Frauenhofen, Sigmundsherberg, St. Leonhard/Hornerwald, St. Martin, Thaya, Traunstein, Unserfrau-Altweitra, Waidhofen/Thaya, Waldenstein, Weitersfeld, Yspertal, Zwettl

* **010: Welche der folgenden Aussagen trifft auf Sie zu?**

Bitte wählen Sie alle Punkte aus, die zutreffen:

- ☐ Ich bin in einer der angeführten Gemeinden aufgewachsen.
- ☐ Ich habe derzeit meinen Hauptwohnsitz in einer der Gemeinden.
- ☐ Ich hatte einmal meinen Hauptwohnsitz in einer der Gemeinden, habe ihn jetzt aber wo anders.
- ☐ Ich habe derzeit einen Nebenwohnsitz in einer der Gemeinden.
- ☐ Ich hatte einmal einen Nebenwohnsitz in einer der Gemeinden.

---

* **020: Im Folgenden finden Sie einige vorurteilsbehaftete Meinungen über das Waldviertel.**
Bitte geben Sie an, wie sehr Sie der jeweiligen Aussage zustimmen und wie wichtig dieses Thema für Sie persönlich ist .

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort aus

	stimme zu				ist mir wichtig			
	sehr	etwas	kaum	gar nicht	sehr	etwas	kaum	gar nicht
Im Waldviertel ist es oft kalt und nebelig.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Im Waldviertel sind viele Menschen zurückhaltend und einsilbig.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Im Waldviertel ist man einsam.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Dem Waldviertel haftet ein mystisches und unheimliches Flair an.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Im Waldviertel gibt es wenig kulturelles Angebot.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Im Waldviertel ist die Nahversorgung eher schlecht.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Im Waldviertel ist die medizinische Versorgung schwach.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Im Waldviertel ist die Verkehrs- und Kommunikationsinfrastruktur schlecht.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

030: Welche sonstigen Klischees zum Waldviertel fallen Ihnen noch ein?

Bitte schreiben Sie Ihre Antwort hier

02 Aktueller Wohnsitz

Fragen zu Ihrem derzeitigen Wohnsitz

*** 010: Wo haben Sie derzeit Ihren Hauptwohnsitz?**

Bitte Ihre Antwort(en) hierher schreiben

Staat:

Bundesland:

Gemeinde:

*** 020: Seit wann wohnen Sie schon hier?**
Wenn Sie es nicht auf den Tag genau wissen, dann geben Sie bitte als Tag den 1. des Monats ein.

Bitte ein Datum eingeben:

/ /

030: Wo hatten Sie zuvor Ihren Hauptwohnsitz?

Bitte Ihre Antwort(en) hierher schreiben

Staat:

Bundesland/Kreis:

Gemeinde:

040: Wie lange haben Sie an Ihrem vorherigen Hauptwohnsitz gewohnt?

Bitte Ihre Antwort(en) hierher schreiben

Jahre:

Monate:

*** 050: Art des aktuellen Hauptwohnsitzes**

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ Eigentum
- ☐ Hauptmiete
- ☐ Untermiete

*** 060: Wie groß ist die Wohnfläche (in Quatratmetern) des Hauses / der Wohnung Ihres derzeitigen Hauptwohnsitzes? Wenn Sie es nicht genau wissen, geben Sie bitte eine ungefähre Zahl an.**

Bitte schreiben Sie Ihre Antwort hier

*** 070: Haben Sie einen eigenen Balkon oder eine eigene Terrasse?**

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ Ja
- ☐ Nein

*** 080: Haben Sie einen eigenen Garten oder können Sie einen Garten mitbenutzen?**

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ Ja
- ☐ Nein

*** 090: Bitte geben Sie an, wie viele Personen der angeführten Altersklassen in Ihrem Haushalt leben. Wenn keine, bitte 0 eingeben!**

Bitte Ihre Antwort(en) hierher schreiben

0-6 Jahre:	
7-16 Jahre:	
17-35 Jahre:	
36-45 Jahre:	
46-55 Jahre:	
56-65 Jahre:	
66 Jahre oder älter:	

*** 100: In welcher Haushaltsform leben Sie derzeit?**

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ Singlehaushalt
- ☐ Paar ohne Kind(er)
- ☐ Paar mit Kind(er)
- ☐ alleinerziehend
- ☐ Mehr-Generationen-Haushalt
- ☐ Sonstiges

*** 110: Wie lange (in Stunden) benötigen Sie mit dem Auto bzw. mit öffentlichen Verkehrsmitteln (je nachdem was schneller geht) von Ihrem derzeitigen Hauptwohnsitz ins Zentrum von Wien?**

Bitte verwenden Sie als Komma einen Punkt!

Bitte schreiben Sie Ihre Antwort hier

[Bitte beantworten Sie diese Frage nur, falls ihre Antwort 'Ich habe derzeit einen Nebenwohnsitz in einer der Gemeinden. ' oder 'Ich hatte einmal einen Nebenwohnsitz in einer der Gemeinden. ' war bei der Frage '010 ']

*** 120: In welcher der angeführten Gemeinden haben/hatten Sie einen Nebenwohnsitz?**

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ Albrechtsberg
- ☐ Bad Großpertholz
- ☐ Brand-Nagelberg
- ☐ Brunn/Wild
- ☐ Dobersberg
- ☐ Echsenbach
- ☐ Gföhl
- ☐ Göpfritz/Wild
- ☐ Gr. Gerungs
- ☐ Gr.-Siegharts
- ☐ Großdietmanns
- ☐ Großschönau

- ☐ Heidenreichstein
- ☐ Hofamt Priel
- ☐ Hoheneich
- ☐ Horn
- ☐ Kirchberg/Walde
- ☐ Lichtenau
- ☐ Litschau
- ☐ Maria Taferl
- ☐ Ottenschlag
- ☐ Pölla
- ☐ Raabs/Th.
- ☐ Rastenfeld
- ☐ Reingers
- ☐ Retz
- ☐ Röhrenbach
- ☐ Schrems
- ☐ Schwarzenau
- ☐ Schweiggers
- ☐ St. Bernhard-Frauenhofen
- ☐ Sigmundsherberg
- ☐ St. Leonhard/Hornerwald
- ☐ St. Martin
- ☐ Thaya
- ☐ Traunstein
- ☐ Unserfrau-Altweitra
- ☐ Waidhofen/Thaya
- ☐ Waldenstein
- ☐ Weitersfeld
- ☐ Yspertal
- ☐ Zwettl

[Bitte beantworten Sie diese Frage nur, falls ihre Antwort 'Ich habe derzeit einen Nebenwohnsitz in einer der Gemeinden. ' oder 'Ich hatte einmal einen Nebenwohnsitz in einer der Gemeinden. ' war bei der Frage '010 ']

* **130: Wie lange haben/hatten Sie diesen Nebenwohnsitz?**

Bitte Ihre Antwort(en) hierher schreiben

Jahre: _____

Monate: _____

---

03 Gründe für Wohnsitzwechsel

Wenn Sie daran denken, als Sie das letzte Mal Ihren Hauptwohnsitz gewechselt haben:
Wie sehr haben Sie dabei die folgenden Gründe beeinflusst?

* **010: Berufliche Gründe**

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort aus

	sehr	etwas	kaum	gar nicht
Nähe zum Arbeitsplatz	☐	☐	☐	☐
Arbeitsplatzwechsel	☐	☐	☐	☐

---

* **020: Wirtschaftliche Gründe**

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort aus

	sehr	etwas	kaum	gar nicht
Bildung von Wohnungseigentum	☐	☐	☐	☐
Erhoffte Wertsteigerung der neuen Wohnung / des neuen Hauses	☐	☐	☐	☐

Preis/Leistungsverhältnis der neuen Wohnung / des neuen Hauses	☐	☐	☐	☐
Kaufpreis / Mietpreis	☐	☐	☐	☐
Betriebskosten	☐	☐	☐	☐
Dringender Wohnbedarf	☐	☐	☐	☐

*** 030: Soziale Gründe**

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort aus

	sehr	etwas	kaum	gar nicht
Familie / Persönliche Gründe	☐	☐	☐	☐
Bekannte / Freunde	☐	☐	☐	☐
Zusammenzug mit Partner / Partnerin	☐	☐	☐	☐

*** 040: Gründe betreffend der vorigen Wohnung / des vorigen Hauses**

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort aus

	sehr	etwas	kaum	gar nicht
Größe der Wohnung / des Hauses	☐	☐	☐	☐
Raumaufteilung	☐	☐	☐	☐
Ausstattung der Wohnung / des Hauses	☐	☐	☐	☐
Zustand der Bausubstanz der Wohnung / des Hauses	☐	☐	☐	☐
Garten / Terrasse / Balkon in der neuen Wohnung / im neuen Haus	☐	☐	☐	☐
Kündigung durch Vermieter / Auslaufen eines befristeten Mietvertrags	☐	☐	☐	☐
Probleme mit dem Vermieter	☐	☐	☐	☐
Architektur	☐	☐	☐	☐
Qualität der Baumaterialien	☐	☐	☐	☐

*** 050: Wie gerne leben / lebten Sie in der betreffenden Wohn(t)raum Gemeinde?**

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ sehr
- ☐ etwas
- ☐ kaum
- ☐ gar nicht

*** 060: Wie haben sich Ihrer Meinung nach die folgenden Faktoren der Wohn(t)raum Gemeinde, in der Sie leben/lebten, in den letzten 5 Jahren verändert?**

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort aus

	viel schlechter	etwas schlechter	gleich	etwas besser	viel besser
Lebensqualität allgemein	☐	☐	☐	☐	☐
Erreichbarkeit per Straße	☐	☐	☐	☐	☐
Erreichbarkeit per öff. Verkehrsmittel	☐	☐	☐	☐	☐
Nahversorgung mit Gütern des tägl. Bedarfs	☐	☐	☐	☐	☐
Medizinische Nahversorgung	☐	☐	☐	☐	☐
Angebot an Schulen	☐	☐	☐	☐	☐
Angebot Erwachsenenbildung	☐	☐	☐	☐	☐
Grundlegende Infrastruktur (Wasser, Kanal, Müllabfuhr)	☐	☐	☐	☐	☐
Telekommunikations-Infrastruktur (Telfon, Handynetz, Breitbandinternet)	☐	☐	☐	☐	☐

070: Denken Sie bitte an die Wohn(t)raum Gemeinde, in der Sie leben/lebten. Angenommen, Sie hätten die Möglichkeit den Bürgermeister / die Bürgermeisterin dazu zu verpflichten, EINE EINZIGE Eigenschaft in dieser Gemeinde zu ändern, mit der Sie nicht zufrieden sind. Dabei wäre wirklich ALLES MÖGLICH. Was würden Sie ändern lassen und wie sollte das Ergebnis aussehen?

Bitte schreiben Sie Ihre Antwort hier

---

* **080: Wie gut kennen Sie folgende Angebote / Möglichkeiten am Wohnstandort Waldviertel?**

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort aus

	sehr	etwas	kaum	gar nicht
Erhöhte Wohnbauförderung des Landes NÖ in Gemeinden mit hoher Abwanderung	☐	☐	☐	☐
Steuerliche Absetzbarkeit von Werbungskosten bei zwei Wohnsitzen in bestimmten Fällen (doppelte Haushaltsführung, Familienheimfahrten)	☐	☐	☐	☐
Wieselbus	☐	☐	☐	☐
Zuschuss für nö. StudentInnen zum Semesterticket der Wiener Linien	☐	☐	☐	☐
kostenfreie Kindergartenplätze in ganz NÖ	☐	☐	☐	☐
NÖ-Card	☐	☐	☐	☐
Mobile Pflegedienste, Essen auf Rädern etc.	☐	☐	☐	☐
Busverbindungen Wien - Waldviertel	☐	☐	☐	☐
www.komsis.at - Eine Internetplattform, mit der Sie Immobilien in vielen nö. Gemeinden finden können	☐	☐	☐	☐

---

04 Fragen zur Person

Wir möchten noch einmal darauf hinweisen, dass persönliche Daten nur der statistischen Auswertung dienen und streng vertraulich behandelt werden. Das Umfragesystem verhindert, dass wir Ihre Angaben mit Ihnen direkt in Verbindung bringen können.

* **010: Ihr Alter**

Bitte schreiben Sie Ihre Antwort hier

---

* **020: Ihr Geschlecht**

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

☐ Weiblich
☐ Männlich

---

* **030: Ihr aktueller Familienstand**

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ ledig
- ☐ verheiratet
- ☐ geschieden
- ☐ verwitwet

040: Wenn Sie die Nettoeinkünfte aller Personen in Ihrem Haushalt zusammenrechnen. Wieviel Euro stehen Ihnen pro Monat zur Verfügung? Wenn Sie es nicht genau wissen, geben Sie bitte eine ungefähre Zahl an.

Bitte schreiben Sie Ihre Antwort hier

---

* **050: Ihr höchster Bildungsabschluss**

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ Pflichtschule
- ☐ Lehrabschluss
- ☐ Berufsbildende Schule ohne Mature (HAS, ...)
- ☐ Allgemein höherbildende Schule (Gymnasium)
- ☐ Berufsbildende Höhere Schule mit Matura (HAK, HTL, ...)
- ☐ Fachhochschule
- ☐ Studium
- ☐ Sonstiges

---

* **060: Ihre Stellung im Berufsleben**

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ Arbeiter / Arbeiterin
- ☐ Leitende/r Angestellte/r
- ☐ Andere/r Angestellte/r
- ☐ Beamte/r im einfachen oder mittlerem Dienst
- ☐ Beamte/r im gehobenen Dienst
- ☐ Selbständig
- ☐ Freiberuflich tätig
- ☐ im Haushalt tätig, in Karenz oder Ähnliches
- ☐ in Pension
- ☐ Bundesheer / Zivildienst
- ☐ Schülerin / Schüler
- ☐ Student / Studentin
- ☐ Lehrling
- ☐ zur Zeit ohne Beschäftigung
- ☐ Sonstiges

---

* **070: Wenn Sie derzeit in einem Beschäftigungsverhältnis stehen, freiberuflich oder selbständig tätig sind:**
Wie ist der Umfang Ihrer Beschäftigung?

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ Vollzeit
- ☐ Teilzeit
- ☐ Geringfügig
- ☐ zur Zeit ohne Beschäftigung

---

* **080: Wie sehr treffen die folgenden Lebensmotive auf Sie zu?**

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort aus

	sehr	etwas	kaum	gar nicht
Streben nach Freiheit, Selbstgenügsamkeit und Eigenständigkeit	☐	☐	☐	☐
Streben nach sozialer Anerkennung, nach Zugehörigkeit und positivem Selbstwert	☐	☐	☐	☐
Streben nach Stabilität, Klarheit und guter Organisation	☐	☐	☐	☐
Streben nach Sparsamkeit, Besitz erlangen	☐	☐	☐	☐
Streben nach Familienleben und besonders danach, eigene Kinder zu erziehen	☐	☐	☐	☐

Streben nach Ästhetik und Schönheit, Kunst und Kultur	☐	☐	☐	☐
Streben nach Fitness und Bewegung	☐	☐	☐	☐
Streben nach Entspannung und emotionaler Sicherheit	☐	☐	☐	☐

Übermittlung Ihres ausgefüllten Fragebogens:
Vielen Dank für die Beantwortung des Fragebogens..

Tabellenanhang

Tabellenanhang

Tabelle 1: Katasterfläche in den Projektgemeinden in ha, Gemeindetyp, Anzahl der KGs

	Kataster-fläche	Bau-fläche	Landwirt-schaft	Wald	Gemeindetyp 2002	KGs
Niederösterreich	**1.917.413**	**20.759**	**966.751**	**751.956**		**3.040**
Waldviertel	**429.276**	**3.616**	**224.044**	**172.732**		**952**
Albrechtsberg/Gr. Krems	2.873	23	1.546	1.184	Agrargemeinden	10
Bad Großpertholz	8.240	26	1.566	6.298	Agrargemeinden	10
Brand-Nagelberg	3.664	28	897	2.499	Agrargemeinden	4
Brunn an der Wild	3.203	25	2.109	888	Agrargemeinden	10
Dobersberg	4.760	46	3.210	1.311	Agrargemeinden	12
Echsenbach	2.314	21	1.688	500	Agrargemeinden	7
Gföhl	8.076	69	3.928	3.716	Agrargemeinden	18
Göpfritz an der Wild	6.059	38	3.515	2.238	Agrargemeinden	9
Großdietmanns	3.992	40	2.690	1.022	Agrargemeinden	8
Groß-Gerungs	10.588	80	6.046	4.084	Agrar-Fremdenverk.-Gem.	36
Großschönau	4.196	29	2.501	1.523	Agrargemeinden	12
Groß-Siegharts	4.428	56	2.450	1.717	Agrargemeinden	8
Heidenreichstein	5.842	73	2.730	2.548	Agrar-Industrie/DL-Gem.	12
Hofamt Priel	3.960	18	830	2.815	Agrargemeinden	3
Hoheneich	1.560	18	454	892	Agrar-Ind./DL-Fremdenverk.-Gem.	2
Horn	3.923	104	2.154	1.329	Agrar-Industrie/DL-Gemeinden	5
Kirchberg am Walde	3.778	35	2.201	1.372	Agrargemeinden	6
Lichtenau im Waldviertel	5.837	51	3.629	1.954	Agrargemeinden	18
Litschau	8.105	49	2.342	5.251	Agrargemeinden	10
Maria Taferl	1.219	10	579	577	Fremdenverkehrsgemeinden	7
Ottenschlag	2.615	17	976	1.500	Agrargemeinden	5
Pölla	10.452	32	3.457	4.312	Agrargemeinden	29
Raabs an der Thaya	13.465	105	9.087	3.719	Agrargemeinden	33
Rastenfeld	4.755	33	1.890	2.452	Agrargemeinden	8
Reingers	2.492	17	1.257	1.076	Agrargemeinden	5
Retz	4.501	100	2.548	529	Agrargemeinden	7
Röhrenbach	2.512	20	1.964	419	Agrargemeinden	8
Schrems	6.082	77	2.387	2.990	Industrie-/DL-Gemeinden	10
Schwarzenau	2.813	27	2.054	553	Agrargemeinden	8
Schweiggers	5.865	50	4.177	1.468	Agrargemeinden	17
Sigmundsherberg	4.796	43	3.146	1.366	Agrargemeinden	8
St.Berhard-Frauenhofen	2.948	31	2.091	620	Agrargemeinden	6
St.Leonhard am Hornerwald	5.158	32	2.345	2.638	Agrargemeinden	5
St.Martin	4.935	24	1.955	2.786	Agrargemeinden	3
Thaya	4.334	41	2.883	1.213	Agrargemeinden	9
Traunstein	4.736	20	1.834	2.776	Agrargemeinden	13
Unserfrau-Altweitra	4.019	24	2.010	1.818	Agrargemeinden	7
Waidhofen an der Thaya	4.604	75	2.900	1.201	Industrie-/DL-Gemeinden	13
Waldenstein	2.273	23	1.581	584	Agrargemeinden	7
Weitersfeld	8.720	64	6.116	2.186	Agrargemeinden	12
Yspertal	4.766	29	1.383	3.208	Agrargemeinden	4
Zwettl	25.607	192	14.259	9.803	Agrargemeinden	61
Projektregion	**229.065**	**1.916**	**119.366**	**92.939**		**485**

Quelle: Amt der NÖ Landesregierung, Abt. Raumordnung und Regionalpolitik - NÖ Statistik

Tabelle 2: Bevölkerungsprognose 2001 – 2031 für Österreich und Niederösterreich

	Bevölkerungsprognose 2001 - 2031						
	2001	**2006**	**2011**	**2016**	**2021**	**2026**	**2031**
Österreich	*8.043.046*	*8.262.979*	*8.427.318*	*8.561.351*	*8.671.561*	*8.770.252*	*8.853.441*
Niederösterreich	**1.542.574**	**1.579.622**	**1.611.172**	**1.641.828**	**1.672.843**	**1.704.322**	**1.734.137**
Krems a. d. Donau (Stadt)	23.639	23.863	24.260	24.676	25.072	25.460	25.808
Sankt Pölten (Stadt)	49.050	50.934	52.456	53.889	55.197	56.402	57.502
Wiener Neustadt (Stadt)	37.630	39.932	41.815	43.512	45.038	46.430	47.668
Amstetten, Waidhofen/Ybbs	121.004	122.192	122.633	122.968	123.262	123.601	123.770
Baden	126.648	132.790	139.288	145.228	150.687	155.827	160.478
Bruck a. d. Leitha	39.892	41.504	43.022	44.474	45.925	47.393	48.799
Gänserndorf	88.227	91.176	93.910	96.677	99.612	102.599	105.421
Gmünd	39.939	38.868	37.627	36.502	35.515	34.689	33.985
Hollabrunn	49.843	49.994	50.154	50.493	51.045	51.740	52.511
Horn	32.212	31.965	31.713	31.565	31.497	31.533	31.604
Korneuburg	67.832	71.683	74.944	78.136	81.298	84.445	87.424
Krems (Land)	54.199	54.710	54.874	55.075	55.379	55.749	56.093
Lilienfeld	26.955	27.142	27.016	26.945	26.941	27.019	27.178
Melk	75.263	75.837	75.950	76.064	76.228	76.458	76.687
Mistelbach	72.420	73.335	74.439	75.722	77.218	78.918	80.667
Mödling	106.277	110.981	114.621	118.013	121.315	124.501	127.405
Neunkirchen	85.567	86.585	87.209	88.004	88.940	89.971	91.022
Sankt Pölten (Land)	93.049	95.368	97.066	98.767	100.520	102.379	104.158
Scheibbs	41.291	41.375	41.356	41.333	41.304	41.287	41.261
Tulln	64.341	66.943	69.408	71.681	73.935	76.195	78.361
Waidhofen a. d. Thaya	28.109	27.411	26.766	26.179	25.700	25.311	24.976
Wiener Neustadt(Land)	71.760	73.244	74.592	75.922	77.324	78.736	80.105
Wien Umgebung	101.897	107.271	112.784	117.872	122.758	127.407	131.716
Zwettl	45.530	44.519	43.269	42.131	41.133	40.272	39.538

Quelle: ÖROK Bevölkerungsprognose 2006

Tabelle 3: Bevölkerungsentwicklung 1981 – 2001 in den Projektgemeinden

	Bevölkerung 1981	Bevölkerung 1991	Bevölkerung 2001
Niederösterreich	**1.427.849**	**1.473.813**	**1.545.804**
Waldviertel	**191.885**	**183.470**	**182.716**
Albrechtsberg/Gr. Krems	1.235	1.103	1.100
Bad Großpertholz	1.782	1.702	1.526
Brand-Nagelberg	2.188	2.013	1.820
Brunn an der Wild	1.027	891	866
Dobersberg	1.897	1.801	1.743
Echsenbach	1.214	1.259	1.249
Gföhl	3.776	3.715	3.740
Göpfritz an der Wild	1.986	1.881	1.809
Großdietmanns	2.214	2.166	2.183
Groß-Gerungs	4.899	4.812	4.820
Großschönau	1.223	1.177	1.264
Groß-Siegharts	3.359	3.236	3.089
Heidenreichstein	5.325	4.849	4.565
Hofamt Priel	1.604	1.624	1.648
Hoheneich	1.640	1.539	1.552
Horn	6.322	6.264	6.411
Kirchberg am Walde	1.685	1.520	1.473
Lichtenau im Waldviertel	2.205	2.085	2.067
Litschau	3.091	2.923	2.524
Maria Taferl	802	811	872
Ottenschlag	1.202	1.130	1.102
Pölla	1.211	1.091	1.056
Raabs an der Thaya	3.748	3.295	3.114
Rastenfeld	1.383	1.334	1.367
Reingers	809	729	719
Retz	4.333	4.284	4.168
Röhrenbach	681	602	582
Schrems	5.994	5.925	5.830
Schwarzenau	1.929	1.714	1.591
Schweiggers	2.127	2.067	2.039
Sigmundsherberg	2.035	1.887	1.802
St. Berhard-Frauenhofen	1.168	1.197	1.289
St.Leonhard/Hornerwald	1.306	1.217	1.241
St.Martin	1.326	1.245	1.177
Thaya	1.548	1.424	1.468
Traunstein	1.244	1.121	1.089
Unserfrau-Altweitra	1.019	983	1.016
Waidhofen an der Thaya	5.401	5.553	5.750
Waldenstein	1.105	1.114	1.214
Weitersfeld	2.074	1.842	1.753
Yspertal	1.995	1.834	1.900
Zwettl	11.479	11.427	11.630
Projektregion	**104.591**	**100.386**	**99.218**

Quelle: Statistik Austria, VZ

Tabelle 4: Bevölkerungsentwicklung 2002 – 2008 in den Projektgemeinden

	Bev. 2002	Bev. 2003	Bev. 2004	Bev. 2005	Bev. 2006	Bev. 2007	Bev. 2008
Niederösterreich	**1.545.754**	**1.549.695**	**1.556.956**	**1.569.596**	**1.581.422**	**1.589.580**	1.597.240
Waldviertel	**182.410**	**181.612**	**180.902**	**180.599**	**180.297**	**179.729**	179.302
Albrechtsberg/Gr. Krems	1.109	1.086	1.077	1.068	1.085	1.088	1.089
Bad Großpertholz	1.522	1.555	1.552	1.564	1.566	1.495	1.453
Brand-Nagelberg	1.825	1.825	1.799	1.774	1.758	1.719	1.709
Brunn an der Wild	854	846	849	842	848	844	843
Dobersberg	1.727	1.730	1.727	1.727	1.734	1.725	1.715
Echsenbach	1.250	1.243	1.243	1.231	1.241	1.233	1.224
Gföhl	3.762	3.766	3.776	3.774	3.731	3.758	3.735
Göpfritz an der Wild	1.809	1.797	1.799	1.802	1.797	1.791	1.789
Großdietmanns	2.203	2.214	2.198	2.176	2.183	2.214	2.241
Groß-Gerungs	4.822	4.795	4.787	4.737	4.745	4.718	4.702
Großschönau	1.258	1.255	1.276	1.271	1.271	1.250	1.239
Groß-Siegharts	3.082	2.995	2.999	2.993	2.945	2.937	2.898
Heidenreichstein	4.567	4.529	4.471	4.370	4.314	4.264	4.221
Hofamt Priel	1.660	1.665	1.649	1.653	1.647	1.649	1.655
Hoheneich	1.532	1.568	1.549	1.530	1.548	1.503	1.472
Horn	6.393	6.397	6.385	6.402	6.382	6.393	6.418
Kirchberg am Walde	1.473	1.469	1.465	1.453	1.438	1.425	1.399
Lichtenau im Waldviertel	2.065	2.071	2.066	2.050	2.032	2.038	2.066
Litschau	2.502	2.457	2.429	2.368	2.362	2.353	2.328
Maria Taferl	873	879	857	863	852	853	842
Ottenschlag	1.092	1.102	1.107	1.069	1.049	1.021	1.017
Pölla	1.047	1.049	1.004	1.014	999	1.008	1.018
Raabs an der Thaya	3.096	3.019	2.999	2.950	2.947	2.899	2.850
Rastenfeld	1.359	1.361	1.342	1.368	1.371	1.380	1.393
Reingers	711	712	692	694	705	695	684
Retz	4.176	4.180	4.156	4.142	4.112	4.155	4.173
Röhrenbach	570	589	599	603	589	586	589
Schrems	5.778	5.766	5.702	5.696	5.722	5.771	5.691
Schwarzenau	1.567	1.544	1.519	1.514	1.508	1.507	1.508
Schweiggers	2.040	2.029	2.026	2.027	2.014	2.031	1.998
Sigmundsherberg	1.800	1.804	1.794	1.792	1.783	1.769	1.735
St.Berhard-Frauenhofen	1.282	1.263	1.266	1.269	1.284	1.291	1.257
St.Leonhard/Hornerwald	1.231	1.227	1.219	1.209	1.185	1.191	1.189
St.Martin	1.188	1.170	1.156	1.157	1.156	1.162	1.155
Thaya	1.453	1.468	1.462	1.454	1.448	1.445	1.441
Traunstein	1.074	1.062	1.049	1.059	1.054	1.047	1.041
Unserfrau-Altweitra	1.023	1.020	1.022	1.022	1.017	1.019	1.012
Waidhofen/Thaya	5.815	5.735	5.784	5.764	5.766	5.793	5.798
Waldenstein	1.210	1.209	1.205	1.213	1.215	1.203	1.199
Weitersfeld	1.746	1.696	1.671	1.668	1.670	1.668	1.649
Yspertal	1.887	1.864	1.857	1.850	1.861	1.882	1.867
Zwettl	11.623	11.565	11.525	11.524	11.511	11.490	11.444
Projektregion	**99.056**	**98.576**	**98.109**	**97.706**	**97.445**	**97.263**	96.746

Quelle: Statistik Austria, VZ; Wanderungsstatistik, ZMR

Tabelle 5: Geburtenbilanz in den Projektgemeinden 1981 – 2001, 2006

	Geburtenbilanz		Lebend-geborene	Gestorbene	Geburten-bilanz
	1981/1991	1991/2001	2006		
Niederösterreich	**-19.117**	**-7.287**	**14.169**	**15.190**	**-1.021**
Waldviertel	**-2.426**	**-1.692**	**1.462**	**1.933**	**-471**
Albrechtsberg a.d. Gr.Krems	-17	-19	11	13	**-2**
Bad Großpertholz	1	-63	12	16	**-4**
Brand - Nagelberg	-95	-59	7	22	**-15**
Brunn a.d. Wild	-7	-16	8	9	**-1**
Dobersberg	3	8	20	20	**0**
Echsenbach	44	42	17	8	**9**
Gföhl	1	3	26	33	**-7**
Göpfritz a.d. Wild	-71	9	17	22	**-5**
Großdietmanns	19	17	12	16	**-4**
Groß-Gerungs	235	99	45	38	**7**
Großschönau	13	33	6	7	**-1**
Groß-Siegharts	-92	-40	21	36	**-15**
Heidenreichstein	-140	-108	25	41	**-16**
Hofamt Priel	89	25	15	12	**3**
Hoheneich	-56	-2	14	15	**-1**
Horn	-69	-133	63	88	**-25**
Kirchberg am Walde	-11	-12	11	7	**4**
Lichtenau im Waldviertel	1	-15	18	21	**-3**
Litschau	-119	-124	19	29	**-10**
Maria Taferl	47	49	4	5	**-1**
Ottenschlag	8	12	7	8	**-1**
Pölla	-58	-53	11	14	**-3**
Raabs a.d. Thaya	-306	-303	21	74	**-53**
Rastenfeld	18	-14	13	10	**3**
Reingers	-15	-20	5	4	**1**
Retz	-460	-373	31	76	**-45**
Röhrenbach	-7	-2	2	13	**-11**
Schrems	-32	-174	34	71	**-37**
Schwarzenau	-86	-16	10	17	**-7**
Schweiggers	49	-13	23	13	**10**
Sigmundsherberg	-48	-26	7	18	**-11**
St.Bernhard - Frauenhof	30	4	12	9	**3**
St.Leonhard am Hornerwald	-14	23	13	14	**-1**
St.Martin	-8	-5	9	11	**-2**
Thaya	-27	25	10	13	**-3**
Traunstein	68	30	13	9	**4**
Unserfrau - Altweitra	-18	34	8	9	**-1**
Waidhofen a.d. Thaya	-913	-502	36	86	**-50**
Waldenstein	30	60	6	10	**-4**
Weitersfeld	-48	-43	12	18	**-6**
Yspertal	65	62	22	17	**5**
Zwettl	200	75	87	146	**-59**
Projektregion	**-1796**	**-1525**	**763**	**1.118**	**-355**

Quelle: Statistik Austria

Tabelle 6: Wanderung in den Projektgemeinden 2001 und 2005

	Zuzüge		Wegzüge		Wanderungssaldo in % Wohnbev. 05
	2001	2005	2001	2005	
Niederösterreich	**36.963**	**40.516**	**26.938**	**28.153**	0,79%
Waldviertel	-	-	-	-	-
Albrechtsberg/Gr. Krems	45	43	18	27	1,50%
Bad Großpertholz	34	142	37	137	0,32%
Brand-Nagelberg	35	53	50	65	-0,68%
Brunn an der Wild	13	30	30	22	0,95%
Dobersberg	36	44	57	35	0,52%
Echsenbach	33	34	30	27	0,57%
Gföhl	99	74	92	98	-0,64%
Göpfritz an der Wild	72	54	48	60	-0,33%
Großdietmanns	82	79	56	71	0,37%
Groß-Gerungs	83	82	118	79	0,06%
Großschönau	37	23	31	30	-0,55%
Groß-Siegharts	126	101	83	148	-1,57%
Heidenreichstein	98	107	137	130	-0,53%
Hofamt Priel	67	42	40	52	-0,60%
Hoheneich	39	165	72	151	0,92%
Horn	278	264	327	326	-0,97%
Kirchberg am Walde	56	29	56	47	-1,24%
Lichtenau im Waldviertel	73	41	70	63	-1,07%
Litschau	74	61	79	50	0,46%
Maria Taferl	40	22	31	32	-1,16%
Ottenschlag	23	20	49	42	-2,06%
Pölla	74	35	52	41	-0,59%
Raabs an der Thaya	127	118	93	82	1,22%
Rastenfeld	71	36	48	35	0,07%
Reingers	23	27	26	22	0,72%
Retz	212	150	136	137	0,31%
Röhrenbach	3	12	26	24	-1,99%
Schrems	160	237	189	194	0,75%
Schwarzenau	59	57	42	57	0,00%
Schweiggers	48	48	56	62	-0,69%
Sigmundsherberg	42	46	46	56	-0,56%
St.Berhard-Frauenhofen	38	33	30	29	0,32%
St.Leonhard/Hornerwald	28	27	19	47	-1,65%
St.Martin	31	35	44	38	-0,26%
Thaya	44	45	67	50	-0,34%
Traunstein	13	17	23	21	-0,38%
Unserfrau-Altweitra	27	16	16	22	-0,59%
Waidhofen/Thaya	291	237	218	187	0,87%
Waldenstein	49	31	43	29	0,16%
Weitersfeld	56	52	56	43	0,54%
Yspertal	37	51	37	54	-0,16%
Zwettl	216	288	285	247	0,36%
Projektregion	**3.092**	**3.108**	**3.063**	**3.169**	**-0,06%**

Quelle: Statistik Austria

Tabelle 7: Wanderung in den Projektgemeinden 2007

	Zuzüge	Wegzüge	Saldo	Gesamt-bewegung
Niederösterreich	**39.725**	**30.339**	**9.386**	**70.064**
Waldviertel	**-**	**-**	**-**	**-**
Albrechtsberg/Gr. Krems	**17**	**21**	**-4**	**38**
Bad Großpertholz	**81**	**115**	**-34**	**196**
Brand-Nagelberg	**53**	**62**	**-9**	**115**
Brunn an der Wild	**24**	**30**	**-6**	**54**
Dobersberg	**49**	**61**	**-12**	**110**
Echsenbach	**35**	**39**	**-4**	**74**
Gföhl	**105**	**126**	**-21**	**231**
Göpfritz an der Wild	**61**	**56**	**5**	**117**
Großdietmanns	**90**	**57**	**33**	**147**
Groß-Gerungs	**85**	**103**	**-18**	**188**
Großschönau	**28**	**42**	**-14**	**70**
Groß-Siegharts	**94**	**129**	**-35**	**223**
Heidenreichstein	**121**	**133**	**-12**	**254**
Hofamt Priel	**38**	**32**	**6**	**70**
Hoheneich	**117**	**153**	**-36**	**270**
Horn	**310**	**265**	**45**	**575**
Kirchberg am Walde	**40**	**59**	**-19**	**99**
Lichtenau im Waldviertel	**72**	**49**	**23**	**121**
Litschau	**80**	**86**	**-6**	**166**
Maria Taferl	**23**	**37**	**-14**	**60**
Ottenschlag	**30**	**32**	**-2**	**62**
Pölla	**38**	**31**	**7**	**69**
Raabs an der Thaya	**103**	**102**	**1**	**205**
Rastenfeld	**60**	**45**	**15**	**105**
Reingers	**13**	**22**	**-9**	**35**
Retz	**187**	**132**	**55**	**319**
Röhrenbach	**13**	**7**	**6**	**20**
Schrems	**177**	**226**	**-49**	**403**
Schwarzenau	**71**	**64**	**7**	**135**
Schweiggers	**33**	**72**	**-39**	**105**
Sigmundsherberg	**49**	**80**	**-31**	**129**
St.Berhard-Frauenhofen	**24**	**57**	**-33**	**81**
St.Leonhard/Hornerwald	**32**	**28**	**4**	**60**
St.Martin	**24**	**33**	**-9**	**57**
Thaya	**37**	**37**	**0**	**74**
Traunstein	**20**	**31**	**-11**	**51**
Unserfrau-Altweitra	**13**	**23**	**-10**	**36**
Waidhofen an der Thaya	**222**	**190**	**32**	**412**
Waldenstein	**24**	**32**	**-8**	**56**
Weitersfeld	**50**	**54**	**-4**	**104**
Yspertal	**38**	**53**	**-15**	**91**
Zwettl	**291**	**300**	**-9**	**591**
Projektregion	**3.072**	**3.306**	**-234**	**6.378**

Quelle: Statistik Austria

Tabelle 8: Altersstruktur (1991/2001/2007) in den Projektgemeinden

	Alter 0-14			Alter 15 - 59			Alter 60+		
	Veränd. 91/01	2001	2007	Veränd. 91/01	2001	2007	Veränd. 91/01	2001	2007
Niederösterreich	**3,1**	**17,1**	**15,8**	**3,7**	**60,8**	**61,1**	**9,6**	**22,2**	**23,1**
Waldviertel	**-5,4**	**17,1**	**15,3**	**-2,1**	**58,3**	**59,7**	**8,0**	**24,6**	**25,0**
Albrechtsberg/Gr. Krems	-16,8	14,8	14,7	1,9	59,0	59,7	6,7	26,2	25,6
Bad Großpertholz	-24,0	15,6	13,2	-10,6	55,4	59,3	-0,2	29,0	27,4
Brand-Nagelberg	1,5	14,6	12,6	-16,7	55,4	55,7	1,1	29,9	31,8
Brunn an der Wild	-20,6	16,5	13,9	4,5	61,2	62,8	-5,4	22,3	23,3
Dobersberg	-14,6	17,5	15,8	-1,8	58,1	60,5	3,2	24,4	23,7
Echsenbach	-16,9	18,5	15,4	2,4	60,7	63,9	7,9	20,8	20,7
Gföhl	1,7	17,1	15,8	-2,9	59,3	59,4	10,1	23,6	24,9
Göpfritz an der Wild	-4,4	16,7	15,6	-10,2	57,5	59,4	14,8	25,8	25,0
Großdietmanns	-9,5	17,1	15,4	-2,6	59,5	61,6	21,3	23,5	23,0
Groß-Gerungs	-12,6	19,1	15,9	2,7	59,2	62,2	6,6	21,7	21,9
Großschönau	-3,8	20,1	17,6	15,5	60,3	62,2	-2,0	19,6	20,2
Groß-Siegharts	-12,6	14,8	13,9	-2,8	60,1	60,3	-3,5	25,0	25,8
Heidenreichstein	-13,4	13,8	11,7	-10,9	56,6	55,4	10,8	29,5	32,9
Hofamt Priel	-25,6	16,3	15,8	7,9	63,2	64,6	13,4	20,6	19,6
Hoheneich	13,4	16,9	15,3	-4,3	60,1	58,9	7,2	22,9	25,7
Horn	2,0	16,6	15,0	0,4	59,7	60,9	7,7	23,7	24,1
Kirchberg am Walde	-11,5	17,8	14,7	-4,4	57,7	59,9	7,8	24,5	25,5
Lichtenau im Waldviertel	-12,4	17,1	16,6	-3,4	58,5	59,0	17,2	24,3	24,3
Litschau	-30,8	13,4	11,8	-13,5	57,3	57,8	-3,0	29,3	30,4
Maria Taferl	-11,0	17,5	17,5	11,7	61,4	61,0	15,0	21,1	21,6
Ottenschlag	-11,1	19,0	12,9	-3,7	56,7	59,8	8,9	24,3	27,2
Pölla	-12,9	15,3	13,3	1,1	59,6	60,4	-6,4	25,1	26,3
Raabs an der Thaya	-10,7	14,7	12,1	-11,2	53,9	55,6	9,7	31,3	32,3
Rastenfeld	-15,7	16,9	13,8	3,4	59,4	61,5	17,8	23,7	24,6
Reingers	-12,0	17,4	16,3	2,1	60,2	59,3	-1,2	22,4	24,5
Retz	-4,8	13,7	13,6	-4,2	57,6	58,3	1,6	28,6	28,1
Röhrenbach	12,5	18,6	18,8	-6,6	53,3	54,6	-5,7	28,2	26,6
Schrems	-11,2	15,7	14,4	-2,8	59,7	59,8	9,3	24,6	25,8
Schwarzenau	4,3	16,8	15,8	-12,1	56,4	57,9	-2,3	26,8	26,3
Schweiggers	-21,9	17,5	14,8	3,3	60,6	62,4	7,7	21,9	22,7
Sigmundsherberg	-7,2	15,8	14,2	-5,1	58,8	59,4	-1,3	25,4	26,4
St.Berhard-Frauenhofen	-3,5	19,3	16,0	10,7	60,9	64,4	10,9	19,8	19,6
St.Leonhard/Hornerwald	4,4	18,9	16,7	-0,1	56,0	58,9	5,1	25,1	24,4
St.Martin	-19,3	16,3	14,5	-4,6	58,5	60,3	3,9	25,1	25,1
Thaya	8,7	18,8	16,3	-3,7	55,7	59,7	16,5	25,5	24,0
Traunstein	-27,9	17,4	15,5	0,5	58,7	60,7	17,0	24,0	23,8
Unserfrau-Altweitra	0,5	18,3	17,3	2,0	59,8	59,6	9,9	21,9	23,2
Waidhofen an der Thaya	-2,8	17,3	15,7	3,7	58,1	59,5	8,2	24,6	24,7
Waldenstein	16,9	21,7	19,5	2,5	57,6	60,4	21,7	20,8	20,1
Weitersfeld	-13,4	15,1	13,2	-8,3	55,5	58,3	8,4	29,4	28,5
Yspertal	2,2	19,6	18,7	3,5	58,9	60,0	5,2	21,5	21,3
Zwettl	-2,9	18,3	15,0	-1,5	57,9	60,8	15,5	23,8	24,1
Projektregion	**-8,1**	**16,8**	**14,9**	**-2,4**	**58,4**	**59,9**	**7,6**	**24,8**	**25,3**

Quelle: Statistik Austria, VZ, ZMR - Altersverteilung in % zur Wohnbevölkerung (gerundete Werte)

Tabelle 9: Bevölkerungsprognose nach Altersgruppen in % 2001-2031 in Österreich u. NÖ

Bundesland / NUTS III / Politischer Bezirk	Bevölkerung nach Altersgruppen in %														
	2001			2006			2011			2021			2031		
	0-14	15-64	65+	0-14	15-64	65+	0-14	15-64	65+	0-14	15-64	65+	0-14	15-64	65+
Österreich	*16,8*	*67,7*	*15,5*	*15,8*	*67,6*	*16,6*	*14,8*	*67,8*	*17,4*	*14,4*	*66,0*	*19,6*	*14,3*	*61,9*	*23,8*
Niederösterreich	**17,0**	**66,8**	**16,1**	**16,0**	**66,4**	**17,7**	**14,9**	**66,7**	**18,5**	**14,6**	**64,9**	**20,5**	**14,5**	**60,9**	**24,5**
Krems/Donau (Stadt)	14,4	68,1	17,5	13,9	67,4	18,8	13,6	66,5	19,8	14,2	64,0	21,8	14,4	59,6	26,1
Sankt Pölten (Stadt)	14,8	67,6	17,6	14,7	66,9	18,4	14,4	66,7	19,0	14,2	65,1	20,7	14,1	61,3	24,5
Wiener Neustadt (Stadt)	15,6	68,5	15,9	15,7	68,0	16,4	15,2	67,5	17,3	15,0	65,6	19,3	14,8	61,9	23,2
Amstetten, Waidhofen/Ybbs	18,9	66,1	15,0	17,5	65,9	16,6	16,1	66,9	17,0	14,9	65,5	19,6	14,1	60,1	25,8
Baden	16,9	68,1	15,0	16,2	67,4	16,4	15,3	67,0	17,7	15,2	65,1	19,7	15,2	61,5	23,3
Bruck a. d. Leitha	16,0	67,2	16,8	15,0	66,9	18,1	14,0	67,3	18,7	13,8	65,4	20,8	13,9	61,5	24,6
Gänserndorf	17,0	67,6	15,4	15,7	67,0	17,3	14,6	67,1	18,4	14,9	64,4	20,7	15,2	60,5	24,3
Gmünd	15,9	64,4	19,7	14,7	63,4	21,9	13,4	64,2	22,4	12,8	62,6	24,6	12,5	58,5	28,9
Hollabrunn	16,1	65,6	18,3	14,9	65,3	19,8	14,2	66,2	19,6	14,2	64,4	21,3	14,4	60,6	25,0
Horn	16,9	64,1	19,0	15,5	63,7	20,8	14,5	64,9	20,6	14,4	63,6	22,0	14,2	59,6	26,2
Korneuburg	16,8	68,3	14,9	15,8	67,6	16,7	14,7	67,7	17,6	15,1	65,5	19,5	15,5	61,2	23,3
Krems (Land)	17,0	66,7	16,3	15,7	66,0	18,2	14,4	66,6	19,0	14,1	64,5	21,4	14,1	59,8	26,1
Lilienfeld	17,1	64,3	18,6	16,0	64,1	19,9	14,8	64,8	20,4	14,2	64,0	21,8	14,1	60,5	25,4
Melk	18,4	65,6	16,0	17,0	65,7	17,3	15,7	66,8	17,5	14,7	65,4	19,8	14,1	60,6	25,2
Mistelbach	17,0	65,9	17,2	15,3	65,7	19,0	13,9	67,3	18,8	13,7	65,4	20,9	13,8	60,9	25,3
Mödling	16,0	69,1	15,0	15,6	67,5	16,9	14,9	66,1	19,0	14,9	64,5	20,6	15,3	61,7	23,0
Neunkirchen	16,3	65,9	17,8	15,4	65,6	19,0	14,6	65,5	19,9	14,4	63,9	21,6	14,3	60,4	25,3
Sankt Pölten (Land)	18,3	66,5	15,1	16,8	66,6	16,6	15,4	67,2	17,4	14,9	65,7	19,5	14,8	61,4	23,8
Scheibbs	19,2	65,4	15,3	17,7	65,3	17,0	16,2	66,2	17,5	15,0	65,4	19,6	14,2	61,0	24,7
Tulln	17,4	67,8	14,7	16,2	67,4	16,4	14,8	67,8	17,4	14,6	65,7	19,7	14,8	61,1	24,1
Waidhofen/Thaya	16,9	63,6	19,5	15,2	63,4	21,4	13,7	65,0	21,3	13,2	63,8	23,0	12,9	59,6	27,5
Wr. Neustadt(Land)	17,5	67,2	15,4	16,3	66,6	17,0	15,1	66,6	18,3	14,7	64,7	20,6	14,6	61,1	24,3
Wien Umgebung	16,5	68,2	15,3	15,7	67,4	16,9	14,6	67,0	18,4	14,5	65,5	20,0	14,9	62,2	22,9
Zwettl	18,3	64,0	17,7	16,2	64,0	19,8	14,6	65,7	19,6	13,8	64,6	21,6	13,1	59,6	27,3

Quelle: ÖROK Bevölkerungsprognose 2006

Tabelle 10: Bevölkerungsprognose der Menschen über 85 Jahre in Österreich und NÖ (2001 – 2031)

	Bevölkerung 85 und älter						
	2001	**2006**	**2011**	**2016**	**2021**	**2026**	**2031**
Österreich	*141.009*	*143.851*	*188.500*	*208.524*	*211.548*	*268.371*	*297.630*
Niederösterreich	**27.226**	**27.238**	**36.568**	**41.443**	**42.725**	**55.219**	**60.244**
Krems a. d. Donau (Stadt)	465	526	689	732	698	887	1.018
Sankt Pölten (Stadt)	1.084	1.023	1.372	1.492	1.458	1.851	2.082
Wiener Neustadt (Stadt)	692	731	1.032	1.117	1.086	1.416	1.708
Amstetten, Waidhofen/Ybbs	1.753	1.882	2.619	3.094	3.271	4.013	4.048
Baden	2.206	2.160	2.900	3.293	3.365	4.611	5.579
Bruck a. d. Leitha	729	746	981	1.120	1.149	1.509	1.662
Gänserndorf	1.404	1.466	1.899	2.261	2.428	3.264	3.582
Gmünd	872	788	1.028	1.183	1.235	1.509	1.413
Hollabrunn	1.010	1.016	1.279	1.402	1.477	1.792	1.746
Horn	722	644	884	987	1.030	1.247	1.173
Korneuburg	1.105	1.143	1.467	1.731	1.814	2.526	2.840
Krems (Land)	882	907	1.255	1.442	1.533	1.933	1.991
Lilienfeld	514	554	713	797	785	941	992
Melk	1.197	1.187	1.707	1.995	2.124	2.489	2.467
Mistelbach	1.326	1.292	1.734	2.035	2.205	2.791	2.645
Mödling	1.941	1.887	2.524	2.623	2.566	3.806	4.815
Neunkirchen	1.691	1.675	2.253	2.526	2.510	3.136	3.457
Sankt Pölten (Land)	1.509	1.546	2.071	2.350	2.434	3.087	3.385
Scheibbs	611	660	955	1.144	1.166	1.393	1.423
Tulln	992	1.010	1.381	1.568	1.684	2.294	2.562
Waidhofen a. d. Thaya	614	569	774	871	922	1.080	984
Wiener Neustadt(Land)	1.107	1.148	1.576	1.796	1.812	2.379	2.732
Wien Umgebung	1.956	1.831	2.354	2.560	2.561	3.630	4.500
Zwettl	844	847	1.121	1.324	1.412	1.635	1.440

Quelle: ÖROK Bevölkerungsprognose 2006

Tabelle 11: Familienstruktur (1991/2001) in den Projektgemeinden

Familiengröße in % zur Gesamtzahl an Familien (gerundete Werte)

	Familien Ohne Kinder		Familien mit 1 Kind		Familien mit 2 Kindern		Fam. mit 3 u.m.Kindern		Gesamt absolut	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001	1991	2001	1991	2001
Niederösterreich	**34,9%**	**36,8%**	**31,5%**	**30,3%**	**23,7%**	**23,9%**	**9,9%**	**9,0%**	**409.603**	**437.315**
Waldviertel	**32,1%**	**34,3%**	**29,6%**	**28,1%**	**24,7%**	**25,8%**	**13,6%**	**11,8%**	**49.614**	**50.803**
Albrechtsberg/Gr. Krems	28,9%	32,8%	29,6%	29,3%	26,2%	29,3%	15,3%	8,6%	301	314
Bad Großpertholz	35,2%	36,3%	27,4%	23,1%	20,5%	25,9%	16,9%	14,7%	438	402
Brand-Nagelberg	42,6%	45,5%	30,5%	27,4%	20,3%	22,6%	6,6%	4,6%	587	541
Brunn an der Wild	29,4%	33,1%	25,4%	26,8%	27,2%	25,9%	18,0%	14,2%	228	239
Dobersberg	32,2%	33,3%	25,5%	24,3%	24,0%	27,8%	18,3%	14,6%	475	474
Echsenbach	29,7%	29,3%	22,8%	22,3%	24,1%	30,5%	23,4%	17,9%	320	341
Gföhl	26,8%	31,8%	34,5%	31,4%	25,5%	27,5%	13,2%	9,4%	988	1.058
Göpfritz an der Wild	31,6%	35,8%	32,6%	25,6%	23,6%	30,0%	12,3%	8,7%	522	520
Großdietmanns	30,4%	34,9%	29,2%	29,5%	26,9%	26,4%	13,5%	9,2%	602	633
Groß-Gerungs	26,0%	27,3%	26,5%	25,9%	25,6%	27,6%	21,8%	19,2%	1.233	1.292
Großschönau	28,7%	25,5%	22,5%	24,8%	30,9%	30,7%	17,9%	19,0%	307	326
Groß-Siegharts	36,5%	38,0%	30,5%	31,9%	22,8%	21,8%	10,2%	8,4%	891	872
Heidenreichstein	37,2%	39,9%	29,2%	28,8%	24,5%	24,2%	9,1%	7,1%	1.386	1.313
Hofamt Priel	29,9%	32,9%	28,3%	25,2%	24,7%	29,3%	17,1%	12,6%	445	468
Hoheneich	38,8%	39,1%	32,1%	30,7%	22,1%	23,5%	6,9%	6,7%	461	463
Horn	34,4%	37,6%	32,6%	31,9%	23,1%	20,9%	10,0%	9,5%	1.734	1.807
Kirchberg am Walde	32,8%	32,4%	25,2%	23,5%	27,0%	30,5%	15,0%	13,6%	408	413
Lichtenau im Waldviertel	23,6%	31,7%	33,3%	27,0%	27,3%	27,7%	15,8%	13,7%	546	571
Litschau	34,0%	36,5%	32,2%	29,8%	24,3%	24,8%	9,5%	8,9%	798	674
Maria Taferl	28,4%	33,3%	28,8%	23,8%	31,1%	31,3%	11,7%	11,7%	222	240
Ottenschlag	32,6%	32,6%	23,6%	24,9%	28,6%	25,6%	15,3%	16,9%	301	301
Pölla	33,1%	31,0%	26,1%	26,4%	23,9%	27,4%	16,9%	15,2%	284	277
Raabs an der Thaya	34,1%	37,1%	30,4%	29,9%	22,6%	22,4%	13,0%	10,6%	863	843
Rastenfeld	27,4%	34,6%	29,6%	26,5%	29,9%	27,3%	13,1%	11,5%	351	381
Reingers	25,7%	35,1%	35,2%	30,4%	19,6%	19,6%	19,6%	14,9%	179	194
Retz	40,4%	42,2%	27,8%	27,5%	21,9%	22,9%	9,9%	7,4%	1.100	1.129
Röhrenbach	34,5%	34,5%	26,8%	29,7%	22,6%	24,2%	16,1%	11,5%	168	165
Schrems	35,8%	38,6%	33,6%	30,4%	22,2%	23,5%	8,3%	7,5%	1.699	1.696
Schwarzenau	30,8%	35,2%	32,3%	30,4%	25,6%	25,3%	11,3%	9,0%	468	454
Schweiggers	31,0%	30,9%	23,7%	25,2%	24,0%	26,5%	21,3%	17,4%	545	559
Sigmundsherberg	36,7%	36,2%	28,2%	29,5%	23,1%	23,6%	12,0%	10,6%	515	508
St.Berhard-Frauenhofen	23,4%	27,1%	30,3%	27,4%	29,4%	30,9%	16,9%	14,6%	320	350
St.Leonhard/Hornerwald	32,2%	33,6%	30,4%	26,5%	21,0%	24,8%	16,4%	15,1%	329	351
St.Martin	31,9%	32,2%	27,5%	24,1%	25,4%	28,3%	15,2%	15,4%	342	311
Thaya	32,3%	33,7%	30,3%	24,4%	20,5%	25,7%	16,9%	16,2%	390	401
Traunstein	20,1%	27,9%	21,6%	23,2%	25,9%	26,1%	32,4%	22,9%	259	280
Unserfrau-Altweitra	29,9%	28,8%	29,1%	28,4%	23,2%	26,1%	17,7%	16,7%	254	264
Waidhofen an der Thaya	33,1%	32,8%	29,1%	29,0%	24,3%	26,5%	13,5%	11,7%	1.469	1.516
Waldenstein	30,6%	29,7%	24,8%	25,1%	30,9%	28,4%	13,7%	16,8%	307	327
Weitersfeld	33,3%	35,3%	29,0%	29,0%	23,1%	24,1%	14,6%	11,6%	507	493
Yspertal	29,4%	31,7%	29,0%	22,4%	24,7%	33,7%	16,8%	12,3%	489	514
Zwettl	28,8%	30,5%	29,3%	27,8%	25,9%	27,0%	16,1%	14,7%	3.045	3.148
Projektregion	**32,2%**	**34,3%**	**29,5%**	**28,0%**	**24,4%**	**25,8%**	**13,8%**	**11,9%**	**27.076**	**27.423**

Quelle: Statistik Austria, VZ

Tabelle 12: Zweitwohnsitze in den Projektgemeinden 2007

	ZWS 07
Niederösterreich	**282.427**
Waldviertel	**37.476**
Albrechtsberg/Gr. Krems	235
Bad Großpertholz	518
Brand-Nagelberg	562
Brunn an der Wild	163
Dobersberg	364
Echsenbach	170
Gföhl	631
Göpfritz an der Wild	368
Großdietmanns	353
Groß-Gerungs	670
Großschönau	174
Groß-Siegharts	602
Heidenreichstein	982
Hofamt Priel	375
Hoheneich	395
Horn	1.056
Kirchberg am Walde	247
Lichtenau im Waldviertel	304
Litschau	1.211
Maria Taferl	167
Ottenschlag	281
Pölla	330
Raabs an der Thaya	1.101
Rastenfeld	380
Reingers	181
Retz	886
Röhrenbach	132
Schrems	841
Schwarzenau	278
Schweiggers	207
Sigmundsherberg	460
St.Berhard-Frauenhofen	201
St.Leonhard am Hornerwald	400
St.Martin	252
Thaya	295
Traunstein	205
Unserfrau-Altweitra	139
Waidhofen an der Thaya	859
Waldenstein	144
Weitersfeld	406
Yspertal	445
Zwettl	1.682
Projektregion	**19.652**

Quelle: Amt der NÖ Landesregierung, ZMR

Tabelle 13: Wohngebäude und Wohnungen absolut, 1991 und 2001

	1991		2001	
	Wohngebäude	Wohnungen	Wohngebäude	Wohnungen
Niederösterreich	**451.426**	**648.471**	**499.556**	**738.235**
Waldviertel	**62.395**	**79.169**	**66.661**	**86.437**
Albrechtsberg/Gr. Krems	370	377	398	478
Bad Großpertholz	651	812	672	868
Brand-Nagelberg	679	1.093	716	1.085
Brunn an der Wild	311	358	331	374
Dobersberg	631	757	732	847
Echsenbach	407	462	433	512
Gföhl	1.287	1.558	1.378	1.689
Göpfritz an der Wild	656	841	693	894
Großdietmanns	733	916	827	1.049
Groß-Gerungs	1.444	1.717	1.532	1.941
Großschönau	359	458	378	512
Groß-Siegharts	1.084	1.525	1.135	1.624
Heidenreichstein	1.623	2.204	1.700	2.301
Hofamt Priel	469	563	527	665
Hoheneich	524	718	586	774
Horn	1.466	2.711	1.628	3.046
Kirchberg am Walde	500	630	513	644
Lichtenau im Waldviertel	716	794	758	878
Litschau	1.151	1.525	1.216	1.573
Maria Taferl	234	263	236	331
Ottenschlag	400	474	415	494
Pölla	490	552	501	576
Raabs an der Thaya	1.544	1.829	1.560	1.833
Rastenfeld	534	601	579	678
Reingers	272	331	276	361
Retz	1.611	2.004	1.729	2.213
Röhrenbach	205	246	216	256
Schrems	1.821	2.494	2.007	2.703
Schwarzenau	582	718	601	766
Schweiggers	626	765	615	778
Sigmundsherberg	652	920	677	911
St.Berhard-Frauenhofen	372	412	420	486
St.Leonhard/Hornerwald	504	551	562	635
St.Martin	433	535	439	534
Thaya	521	602	573	689
Traunstein	331	346	364	422
Unserfrau-Altweitra	381	440	390	482
Waidhofen an der Thaya	1.644	2.380	1.804	2.707
Waldenstein	385	450	433	494
Weitersfeld	686	851	717	877
Yspertal	532	583	587	719
Zwettl	3.364	4.404	3.635	5.012
Projektregion	**33.185**	**42.770**	**35.489**	**46.711**

Quelle: Statistik Austria, VZ

Tabelle 14: Gebäude mit Anzahl der Wohnungen in den Projektgemeinden 1991 und 2001

in % der Gesamtzahl der Wohngebäude (gerundete Werte)

	Gebäude ohne Wohnung		Gebäude mit 1-2 Wohnungen		Gebäude mit 3-10 Wohnungen		Gebäude mit >10 Wohnungen		Gebäude gesamt	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001	1991	2001	1991	2001
Niederösterreich	**8,7%**	**9,7%**	**86,6%**	**85,2%**	**3,9%**	**4,1%**	**0,9%**	**1,0%**	**494.198**	**553.507**
Waldviertel	**8,6%**	**10,4%**	**88,9%**	**86,9%**	**2,2%**	**2,4%**	**0,3%**	**0,3%**	**68.288**	**74.398**
Albrechtsberg/Gr.Krems	2,4%	11,9%	97,6%	87,2%	-	0,9%	-	-	379	452
Bad Großpertholz	6,6%	7,9%	90,5%	88,4%	2,9%	3,6%	-	0,1%	697	730
Brand-Nagelberg	9,1%	9,7%	84,6%	85,6%	5,2%	3,8%	1,1%	0,9%	747	793
Brunn an der Wild	14,3%	12,9%	85,1%	86,8%	0,6%	0,3%	-	-	363	380
Dobersberg	12,4%	10,7%	85,8%	87,3%	1,7%	1,8%	0,1%	0,1%	720	820
Echsenbach	9,8%	9,4%	89,8%	89,3%	0,4%	1,3%	-	-	451	478
Gföhl	8,1%	10,3%	90,4%	88,0%	1,4%	1,2%	0,2%	0,5%	1.400	1.537
Göpfritz an der Wild	10,6%	9,4%	87,6%	88,1%	1,8%	2,5%	-	-	734	765
Großdietmanns	9,6%	7,7%	89,1%	90,3%	1,2%	2,0%	-	-	811	896
Groß-Gerungs	6,8%	8,0%	92,0%	90,6%	1,2%	1,4%	0,1%	0,1%	1.549	1.665
Großschönau	10,7%	11,5%	88,3%	86,4%	1,0%	2,1%	-	-	402	427
Groß-Siegharts	11,0%	11,5%	84,5%	83,6%	3,5%	3,6%	1,0%	1,2%	1.218	1.283
Heidenreichstein	5,5%	8,0%	90,6%	88,1%	3,6%	3,6%	0,3%	0,3%	1.717	1.847
Hofamt Priel	5,1%	4,4%	93,7%	94,0%	1,2%	1,3%	-	0,4%	494	551
Hoheneich	9,5%	9,0%	86,9%	88,0%	3,3%	2,5%	0,3%	0,5%	579	644
Horn	10,8%	11,7%	79,9%	78,6%	7,1%	7,4%	2,2%	2,3%	1.644	1.844
Kirchberg am Walde	9,6%	11,1%	89,2%	87,3%	1,3%	1,6%	-	-	553	577
Lichtenau im WV	8,6%	11,3%	90,8%	87,7%	0,6%	0,9%	-	-	783	855
Litschau	8,4%	9,2%	88,6%	88,0%	2,5%	2,5%	0,4%	0,3%	1.257	1.339
Maria Taferl	6,4%	14,8%	92,8%	81,2%	0,4%	3,6%	0,4%	0,4%	250	277
Ottenschlag	8,3%	11,1%	88,8%	86,1%	3,0%	2,6%	-	0,2%	436	467
Pölla	12,0%	14,1%	86,9%	84,6%	1,1%	1,4%	-	-	557	583
Raabs an der Thaya	9,5%	11,7%	88,9%	86,9%	1,5%	1,4%	0,1%	-	1.707	1.767
Rastenfeld	9,8%	12,0%	89,7%	87,5%	0,5%	0,5%	-	-	592	658
Reingers	5,6%	9,5%	92,0%	87,5%	2,4%	3,0%	-	-	288	305
Retz	9,0%	9,5%	88,4%	87,5%	2,1%	2,4%	0,5%	0,6%	1.770	1.910
Röhrenbach	10,9%	12,6%	88,7%	86,6%	0,4%	0,8%	-	-	230	247
Schrems	10,6%	10,8%	86,1%	85,6%	2,9%	3,2%	0,3%	0,4%	2.037	2.249
Schwarzenau	6,6%	8,2%	91,0%	89,2%	2,4%	2,6%	-	-	623	655
Schweiggers	8,7%	17,9%	90,5%	80,9%	0,7%	1,1%	-	0,1%	686	749
Sigmundsherberg	7,8%	8,4%	88,5%	87,7%	2,7%	3,0%	1,0%	0,9%	707	739
St.Berhard-Frauenhofen	7,7%	10,8%	92,1%	87,7%	0,2%	1,5%	-	-	403	471
St.Leonhard/HW	5,6%	2,6%	93,6%	96,9%	0,7%	0,5%	-	-	534	577
St.Martin	8,5%	9,1%	90,3%	88,4%	1,3%	2,5%	-	-	473	483
Thaya	8,4%	7,0%	90,9%	92,0%	0,7%	1,0%	-	-	569	616
Traunstein	5,7%	6,7%	94,3%	92,6%	-	0,5%	-	0,3%	351	390
Unserfrau-Altweitra	12,6%	13,3%	86,5%	86,2%	0,9%	0,4%	-	-	436	450
Waidhofen/Thaya	10,3%	10,5%	84,5%	83,8%	4,5%	4,8%	0,7%	0,8%	1.832	2.016
Waldenstein	12,7%	9,6%	87,1%	90,0%	0,2%	0,4%	-	-	441	479
Weitersfeld	12,1%	13,0%	87,3%	85,9%	0,6%	1,1%	-	-	780	824
Yspertal	12,6%	13,9%	86,5%	84,8%	0,8%	1,3%	-	-	609	682
Zwettl	9,6%	9,4%	87,8%	87,3%	2,5%	3,1%	0,1%	0,2%	3.723	4.012
Projektregion	**9,2%**	**10,1%**	**88,3%**	**87,0%**	**2,3%**	**2,5%**	**0,3%**	**0,4%**	**36.532**	**39.489**

Quelle: Statistik Austria, VZ

Tabelle 15: Haushaltsgröße der Privathaushalte in den Projektgemeinden 1991 und 2001

(gerundete Werte)

Ø Haushaltsgröße	Personen je Haushalt		
	1991	2001	Veränd. 91/01
Niederösterreich	**2,6**	**2,5**	**-0,1**
Albrechtsberg/Gr. Krems	3,5	2,8	-0,7
Bad Großpertholz	2,6	2,5	-0,1
Brand-Nagelberg	2,3	2,2	-0,1
Brunn an der Wild	3,0	2,9	-0,1
Dobersberg	3,0	2,7	-0,3
Echsenbach	3,0	2,8	-0,2
Gföhl	2,6	2,7	+0,1
Göpfritz an der Wild	2,8	2,5	-0,3
Großdietmanns	2,9	2,6	-0,3
Groß-Gerungs	3,3	3,0	-0,3
Großschönau	3,1	3,0	-0,1
Groß-Siegharts	2,4	2,3	-0,1
Heidenreichstein	2,5	2,4	-0,1
Hofamt Priel	3,2	2,8	-0,4
Hoheneich	2,5	2,4	-0,1
Horn	2,5	2,3	-0,2
Kirchberg am Walde	2,9	2,7	-0,2
Lichtenau im Waldviertel	3,2	2,8	-0,4
Litschau	2,5	2,3	-0,2
Maria Taferl	3,4	3,0	-0,4
Ottenschlag	2,9	2,8	-0,1
Pölla	2,8	2,6	-0,2
Raabs an der Thaya	2,5	2,4	-0,1
Rastenfeld	3,0	2,6	-0,4
Reingers	3,0	2,6	-0,4
Retz	2,4	2,3	-0,1
Röhrenbach	3,4	2,9	-0,5
Schrems	2,6	2,4	-0,2
Schwarzenau	2,8	2,6	-0,2
Schweiggers	3,1	2,9	-0,2
Sigmundsherberg	2,6	2,5	-0,1
St.Berhard-Frauenhofen	3,5	3,0	-0,5
St.Leonhard am Hornerwald	3,0	2,8	-0,2
St.Martin	2,8	2,7	-0,1
Thaya	2,9	2,7	-0,2
Traunstein	4,0	3,3	-0,7
Unserfrau-Altweitra	2,7	2,6	-0,1
Waidhofen an der Thaya	2,6	2,4	-0,2
Waldenstein	3,1	2,9	-0,2
Weitersfeld	2,7	2,6	-0,1
Yspertal	3,0	3,0	0,0
Zwettl	2,9	2,7	-0,2

Quelle: Statistik Austria, VZ

Tabelle 16: Durchschnittliche Wohnungsnutzfläche in Quadratmeter in den Projektgemeinden 1981 – 2001

	Durchschnittliche Wohnungsnutzfläche in m²		
	1981	1991	2001
Albrechtsberg an der Großen Krems	92	105	105
Bad Großpertholz	72	88	93
Brand-Nagelberg	75	80	89
Brunn an der Wild	98	104	113
Dobersberg	79	95	103
Echsenbach	89	99	100
Gföhl	84	92	100
Göpfritz an der Wild	82	92	99
Großdietmanns	76	92	100
Groß-Gerungs	81	100	108
Großschönau	71	91	94
Groß-Siegharts	74	84	92
Heidenreichstein	75	89	96
Hofamt Priel	92	102	108
Hoheneich	80	93	105
Horn	88	96	97
Kirchberg am Walde	76	96	103
Lichtenau im Waldviertel	91	96	103
Litschau	82	87	96
Maria Taferl	83	112	107
Ottenschlag	91	98	112
Pölla	83	92	99
Raabs an der Thaya	84	91	99
Rastenfeld	91	95	104
Reingers	73	88	94
Retz	86	100	98
Röhrenbach	100	98	112
St.Bernhard-Frauenhofen	103	116	117
St.Leonhard am Hornerwald	82	99	102
St.Martin	74	88	101
Schrems	75	87	96
Schwarzenau	83	91	97
Schweiggers	82	98	108
Sigmundsherberg	81	91	100
Thaya	83	96	100
Traunstein	98	111	110
Unserfrau-Altweitra	71	96	98
Waidhofen an der Thaya	84	94	98
Waldenstein	82	89	103
Weitersfeld	97	101	109
Yspertal	96	107	110
Zwettl-Niederösterreich	84	95	100

Quelle: Statistik Austria

Tabelle 17: Anteil der BewohnerInnen in Ausstattungskategorie A – D in NÖ (2001)

	Bewoh-nerInnen insg.	Ausstattungskategorie							
		A		B		C		D	
		abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
Niederösterreich	**1,519,941**	**1,348,184**	**88,7**	**131,704**	**8,7**	**7,521**	**0,5**	**32,532**	**2,1**
Krems/Donau (Stadt)	22,463	20,277	90,3	1,65	7,3	142	0,6	394	1,8
Sankt Pölten (Stadt)	48,112	44,142	91,7	2,351	4,9	400	0,8	1,219	2,5
Waidhofen/Ybbs (Stadt)	11,355	9,757	85,9	1,289	11,4	76	0,7	233	2,1
Wiener Neustadt (Stadt)	36,23	31,789	87,7	3,138	8,7	373	1	930	2,6
Amstetten	107,92	98,699	91,5	7,425	6,9	426	0,4	1,37	1,3
Baden	124,01	108,966	87,9	10,971	8,8	565	0,5	3,51	2,8
Bruck an der Leitha	39,597	33,881	85,6	4,775	12,1	145	0,4	796	2
Gänserndorf	87,235	77,952	89,4	7,441	8,5	386	0,4	1,456	1,7
Gmünd	39,564	34,066	86,1	3,918	9,9	439	1,1	1,141	2,9
Hollabrunn	49,125	41,923	85,3	5,779	11,8	250	0,5	1,173	2,4
Horn	31,88	27,944	87,7	2,984	9,4	166	0,5	786	2,5
Korneuburg	67,019	61,465	91,7	3,957	5,9	275	0,4	1,322	2
Krems (Land)	53,875	48,358	89,8	4,153	7,7	285	0,5	1,079	2
Lilienfeld	26,489	22,389	84,5	3,09	11,7	231	0,9	779	2,9
Melk	73,955	66,481	89,9	5,997	8,1	261	0,4	1,216	1,6
Mistelbach	71,951	62,96	87,5	7,094	9,9	304	0,4	1,593	2,2
Mödling	104,53	97,518	93,3	4,828	4,6	314	0,3	1,87	1,8
Neunkirchen	84,269	69,674	82,7	11,529	13,7	585	0,7	2,481	2,9
Sankt Pölten (Land)	91,968	81,317	88,4	8,848	9,6	331	0,4	1,472	1,6
Scheibbs	40,673	36,491	89,7	3,334	8,2	196	0,5	652	1,6
Tulln	63,686	57,372	90,1	5,229	8,2	177	0,3	908	1,4
Waidhofen an der Thaya	27,844	24,348	87,4	2,531	9,1	211	0,8	754	2,7
Wiener Neustadt (Land)	71,284	60,759	85,2	8,27	11,6	309	0,4	1,946	2,7
Wien-Umgebung	99,718	89,61	89,9	7,227	7,2	348	0,3	2,533	2,5
Zwettl	45,187	40,046	88,6	3,896	8,6	326	0,7	919	2

Quelle: Statistik Austria

Tabelle 18: Preise am Einfamilienhausmarkt in NÖ 2008

Bezirk	< 75 m²	76 - 100 m²	101 - 125 m²	126 - 150 m²	> 151 m²
Krems a.d. Donau (Stadt)	2.512	980	1.304	2.055	981
St. Pölten (Stadt)	871	1.500	2.022	1.570	1.447
Waidhofen/Ybbs (Stadt)	1.095	1.059	0	1.786	1.443
Wr. Neustadt (Stadt)	0	1.847	1.916	1.797	1.382
Amstetten	1.095	1.390	1.280	1.539	947
Baden	2.448	2.246	2.044	1.726	1.913
Bruck a.d. Leitha	2.252	2.037	1.920	1.328	1.379
Gänserndorf	1.648	1.753	1.743	1.401	1.115
Gmünd	1.762	982	626	1.024	649
Hollabrunn	1.040	1.383	1.031	965	585
Horn	1.033	1.148	1.088	924	712
Korneuburg	1.584	2.497	2.533	2.410	2.276
Krems (Land)	1.630	1.434	1.595	1.418	1.240
Lilienfeld	867	1.097	678	1.281	926
Melk	1.117	1.319	1.478	1.041	859
Mistelbach	963	912	1.374	1.212	842
Mödling	2.572	2.279	2.784	2.662	2.361
neunkirchen	1.500	2.146	1.663	1.519	1.134
St. Pölten (Land)	1.839	1.896	1.892	1.603	1.523
Scheibbs	1.095	2.603	1.114	1.031	1.158
Tulln	1.416	2.002	1.826	1.990	1.524
Waidhofen/Thaya	982	946	832	568	569
Wr. Neustadt (Land)	1.712	1.812	1.848	1.653	1.422
Wien-Umgebung	2.217	2.374	2.088	2.745	2.001
Zwettl	964	829	1.033	540	525

Quelle: ImmobilienStandard, Mai 2008

Tabelle 19: Grundstückspreise in den Projektgemeinden, 2005 und 2008

Wohnen im Waldviertel									
		Preise 2005*			Preise 2008**			% Veränderungen	
PLZ	Gemeinde	von	bis	Trend	von	bis	Trend	von	bis
3613	Albrechtsberg a. d. Gr. Krems	15	28		11	14	=	-27%	-50%
3972	Bad Großpertholz	15	20	=	15	20		0%	0%
3871	Brand-Nagelberg	15	15	=	6	6	=	-60%	-60%
3595	Brunn an der Wild	12	18	=	14	14	=	17%	-22%
3843	Dobersberg	13	13	=	12	15		-8%	15%
3903	Echsenbach	11	13	+	11	14		0%	8%
3542	Gföhl	15	30	=	25	30	=	67%	0%
3800	Göpfritz	8	8	=	8	8	=	0%	0%
3920	Groß Gerungs	18	30	=	12	22	=	-33%	-27%
3950	Großdietmanns	18	22	=	18	22	=	0%	0%
3922	Großschönau	8	13		10	13		25%	0%
3812	Groß-Siegharts	11	11	=	11	11	=	0%	0%
3860	Heidenreichstein	17	30	=	16	25	=	-6%	-17%
3680	Hofamt Priel	29	33	+	31	36		7%	9%
3945	Hoheneich	15	18	=	21	21		40%	17%
3580	Horn	50	73	=	51	71		2%	-3%
3932	Kirchberg am Walde	14	16		13	17		-7%	6%
3522	Lichtenau im Waldviertel	8	12		15	17		88%	42%
3874	Litschau	18	22	=	18	30	=	0%	36%
3672	Maria Taferl	15	30	=	22	29		47%	-3%
3631	Ottenschlag	18	18	=	14	19		-22%	6%
3593	Pölla	7	11	=	8	8		14%	-27%
3820	Raabs an der Thaya	9	14		12	12		33%	-14%
3532	Rastenfeld	18	25	=	15	30	=	-17%	20%
3863	Reingers	4	10	=	5	7	=	25%	-30%
2070	Retz	25	70	=	50	70	=	100%	0%
3592	Röhrenbach	10	15		7	7		-30%	-53%
3943	Schrems	20	27	+	22	27	=	10%	0%
3900	Schwarzenau	9	11		11	11	=	22%	0%
3931	Schweiggers	11	25	+	15	20		36%	-20%
3751	Sigmundsherberg	18	25	=	28	28	=	56%	12%
3580	St. Bernhard-Frauenhofen	22	40	+	25	48	+	14%	20%
3572	St. Leonhard am Hornerwald	18	32		16	16		-11%	-50%
3971	St. Martin	10	15	+	10	11		0%	-27%
3842	Thaya	10	14	+	10	15	+	0%	7%
3632	Traunstein	15	17	=	15	17	=	0%	0%
3970	Unserfreu-Altweitra	10	16		15	20		50%	25%
3830	Waidhofen an der Thaya	15	20	+	14	22	=	-7%	10%
3961	Waldenstein	12	15	+	12	17	+	0%	13%
2084	Weitersfeld	6	6	=	6	6	=	0%	0%
3683	Yspertal	21	26	=	20	25		-5%	-4%
3910	Zwettl	15	100	+	20	80	=	33%	-20%

Quelle: GEWINN 07/08/2005, GEWINN 07/08/2008

Tabelle 20: Wohn(t)raum –Gemeinden in der erhöhten Wohnbauförderung

Albrechtsberg an der Großen Krems
Brand-Nagelberg
Brunn an der Wild
Groß-Siegharts
Heidenreichstein
Litschau
Ottenschlag
Pölla
Raabs an der Thaya
Reingers
Sankt Leonhard am Hornerwald
Schwarzenau
Traunstein
Waidhofen an der Thaya
Weitersfeld
Yspertal

Tabelle 21: Arbeitsstätten u Beschäftigte am Arbeitsort in den Projektgemeinden 2001

	Arbeitsstätten gesamt	Beschäftigte gesamt	unselbständig Beschäftigte
Niederösterreich	**68.530**	**551.106**	**498.537**
Waldviertel	**7.569**	**55.874**	**50.264**
Albrechtsberg/Gr. Krems	33	153	130
Bad Großpertholz	63	260	219
Brand-Nagelberg	83	331	264
Brunn an der Wild	37	169	135
Dobersberg	72	432	382
Echsenbach	36	360	329
Gföhl	152	922	802
Göpfritz an der Wild	55	318	278
Großdietmanns	37	121	91
Groß-Gerungs	183	1.260	1.106
Großschönau	44	177	140
Groß-Siegharts	154	997	871
Heidenreichstein	207	1.670	1.514
Hofamt Priel	46	266	224
Hoheneich	58	313	269
Horn	449	5.111	4.828
Kirchberg am Walde	44	199	161
Lichtenau im Waldviertel	61	170	117
Litschau	108	681	604
Maria Taferl	46	163	126
Ottenschlag	84	573	514
Pölla	45	150	124
Raabs an der Thaya	121	815	725
Rastenfeld	67	377	328
Reingers	27	97	77
Retz	206	1.661	1.511
Röhrenbach	17	50	37
Schrems	242	3.708	3.521
Schwarzenau	60	365	321
Schweiggers	61	335	289
Sigmundsherberg	50	372	335
St.Berhard-Frauenhofen	67	341	292
St.Leonhard am Hornerwald	36	165	124
St.Martin	34	154	132
Thaya	30	115	88
Traunstein	37	119	81
Unserfrau-Altweitra	23	92	74
Waidhofen an der Thaya	375	4.315	4.071
Waldenstein	21	53	36
Weitersfeld	59	354	318
Yspertal	84	459	383
Zwettl	621	6.090	5.682
Projektregion	**4.335**	**34.833**	**31.653**

Quelle: Statistik Austria, Arbeitstättenzählung

Tabelle 22: Erwerbstätige am Arbeitsort nach Wirtschaftssektoren in der Projektregion (1991/2001)

	Land- und Forstwirtschaft		Industrie		Dienstleistung und Handel	
	1991/2001	2001	1991/2001	2001	1991/2001	2001
Niederösterreich	**-32,4%**	**42.578**	**-16,2%**	**173.409**	**24,5%**	**357.146**
Waldviertel	**-36,2%**	**9.647**	**-11,4%**	**19.913**	**15,6%**	**33.414**
Albrechtsberg/Gr. Krems	-43,8%	72	-9,1%	80	-10,3%	61
Bad Großpertholz	-41,1%	89	12,5%	72	-24,0%	158
Brand-Nagelberg	-31,1%	31	-43,2%	183	-13,2%	132
Brunn an der Wild	-20,0%	92	-20,0%	64	24,3%	92
Dobersberg	-30,9%	150	-12,3%	164	-12,7%	234
Echsenbach	-36,6%	83	16,4%	277	-24,0%	57
Gföhl	-29,5%	179	-18,9%	236	2,2%	564
Göpfritz an der Wild	-29,8%	120	-18,0%	146	-23,0%	147
Großdietmanns	-31,1%	111	-71,9%	18	12,3%	91
Groß-Gerungs	-33,8%	316	-42,0%	380	22,7%	859
Großschönau	-23,1%	130	56,7%	94	25,0%	70
Groß-Siegharts	-22,4%	83	-28,6%	447	6,2%	496
Heidenreichstein	-33,9%	125	-23,8%	916	7,0%	674
Hofamt Priel	-56,4%	34	11,1%	60	238,9%	183
Hoheneich	-21,4%	11	-33,2%	149	34,0%	138
Horn	-46,0%	68	-14,8%	1.148	21,5%	3.804
Kirchberg am Walde	-45,2%	125	-39,3%	54	-1,0%	95
Lichtenau im Waldviertel	-48,8%	172	-56,2%	39	-5,0%	95
Litschau	-23,7%	106	-11,6%	275	-6,2%	366
Maria Taferl	-35,6%	29	-72,2%	5	16,5%	134
Ottenschlag	-24,4%	59	9,0%	206	12,6%	340
Pölla	-52,8%	93	-50,0%	16	38,3%	112
Raabs an der Thaya	-33,8%	298	-15,3%	210	29,6%	539
Rastenfeld	-50,8%	62	4,8%	88	34,0%	260
Reingers	-31,1%	51	-31,8%	30	34,8%	62
Retz	-32,3%	151	-9,6%	284	15,0%	1.314
Röhrenbach	-24,0%	79	16,7%	14	53,3%	23
Schrems	-30,4%	71	10,5%	2.659	11,8%	917
Schwarzenau	-31,6%	78	-69,7%	61	5,8%	293
Schweiggers	-40,7%	197	42,9%	120	6,7%	192
Sigmundsherberg	-32,1%	106	-29,2%	68	-11,1%	289
St.Berhard-Frauenhofen	-45,9%	73	-64,5%	22	325,8%	281
St.Leonhard/Hornerwald	-6,7%	125	41,9%	61	16,9%	83
St.Martin	-32,3%	65	-18,4%	40	98,1%	103
Thaya	-41,1%	99	-24,2%	47	12,7%	62
Traunstein	56,5%	133	-12,2%	36	-14,5%	59
Unserfrau-Altweitra	-32,9%	94	-18,4%	40	20,6%	41
Waidhofen an der Thaya	-46,5%	99	-3,9%	1.602	27,5%	2.630
Waldenstein	-32,7%	72	-45,5%	12	-15,8%	32
Weitersfeld	-38,0%	194	-13,2%	138	18,6%	185
Yspertal	-42,3%	86	-23,6%	81	63,0%	313
Zwettl	-46,9%	541	-11,5%	1.268	39,8%	4.573
Projektregion	**-36,3%**	**4.952**	**-12,4%**	**11.910**	**21,7%**	**21.153**

Quelle: Amt der NÖ Landesregierung, Statistik; nach LUK = mind. 12. std. wöchentliche Arbeit

Tabelle 23: Arbeitslosenquote Jahresdurchschnitt 2000 – 2007 in den zugehörigen AMS-Bezirken der Projektgemeinden

AMS Bezirk / Land	Arbeitslosenquote in %							
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Niederösterreich	**5,8**	**6,2**	**6,9**	**7,0**	**7,1**	**7,4**	**6,9**	**6,3**
Amstetten	4,1	4,1	5,0	4,9	4,9	5,3	4,8	4,1
Baden	6,8	7,2	7,2	7,3	7,5	7,7	7,0	6,6
Berndorf	5,4	5,7	6,6	6,8	7,6	7,6	6,6	5,8
Bruck/Leitha	3,5	3,8	4,1	4,4	4,8	5,2	5,0	4,8
Gänserndorf	4	4,6	5,2	5,6	5,8	6,3	6,0	5,7
Gmünd	7,8	8,1	9,3	8,8	8,3	9,6	9,3	8,8
Hollabrunn	5,3	5,6	5,5	6,1	6,1	6,5	6,6	6,4
Horn	4,2	5,2	5,3	5,5	5,4	5,6	5,5	5,4
Korneuburg	3,7	3,9	4,5	4,7	5,1	5,8	5,2	4,5
Krems	6,6	6,5	6,8	6,6	6,6	6,9	6,4	5,6
Lilienfeld	4,7	5,4	5,7	5,3	5,5	5,8	4,9	4,3
Melk	4,2	4,7	5,2	5,1	5,1	5,4	4,9	4,2
Mistelbach	4,8	5,3	5,7	5,8	5,9	6,1	5,8	5,4
Mödling	3,5	3,9	5,1	5,3	5,7	5,8	5,1	4,8
Neunkirchen	6,2	6,2	7,1	6,9	6,4	6,5	6	5,7
St. Pölten	5,6	6,1	6,8	6,6	6,9	7,0	6,7	6,1
Scheibbs	4,2	5	4,9	4,8	4,8	4,9	4,4	3,5
Schwechat	5,4	5,6	6,1	6,4	6,8	7,3	6,9	6,3
Tulln	4	4,2	4,6	4,6	5,0	4,9	4,7	4,4
Waidhofen/Thaya	9,2	9,4	8,7	8,5	8,4	9,1	8,6	8,5
Waidhofen/Ybbs	3,8	3,9	4,4	4,4	4,2	4,4	3,8	3,1
Wr. Neustadt	5,8	6,3	7,3	7,8	8,0	8,3	7,5	6,9
Zwettl	5,2	5,9	5,6	5,5	5,2	5,8	5,9	5,3

Quelle: AMS NÖ

Tabelle 24: Lehrlingsstatistik NÖ 2007

Bezirk / Land	Lehrbetriebe 2007	Lehrlinge 2007			Anteil der Lehrlinge an der Wohnbev.07
		männlich	*weiblich*	*gesamt*	
Niederösterreich	6522	14322	5460	19782	1,24
Amstetten	646	1647	627	2274	1,85
Baden	493	1017	459	1476	1,10
Bruck/Leitha	130	210	68	278	0,67
Gänserndorf	256	524	129	653	0,71
Gmünd	161	379	129	508	1,30
Hollabrunn	164	289	94	383	0,76
Horn	154	358	123	481	1,51
Korneuburg	240	612	166	778	1,08
Krems	350	636	353	989	1,25
Lilienfeld	134	285	75	360	1,33
Melk	389	872	298	1170	1,54
Mistelbach	263	482	152	634	0,86
Mödling	456	999	510	1509	1,35
Neunkirchen	359	807	261	1068	1,23
St. Pölten	695	1608	687	2295	1,56
Scheibbs	216	480	201	681	1,64
Tulln	245	489	157	646	0,95
Waidhofen/Thaya	126	340	92	432	1,57
Wr. Neustadt	480	1032	405	1437	1,26
Wien-Umgebung	362	763	314	1077	0,99
Zwettl	203	493	160	653	1,47

Quelle: Lehrlingsstatistik, WK NÖ

Tabelle 25: Aktive Betriebsstandorte in den Projektgemeinden (1995/2006)

	Aktive Betriebsstandorte gesamt		Gewerbe und Handwerk		Industrie		Handel	
	1995	2006	1995	2006	1995	2006	1995	2006
Niederösterreich	**54.277**	**77.812**	**22.593**	**27.594**	**1.906**	**1.954**	**26.413**	**33.245**
Waldviertel	**6.052**	**7.930**	**2.44+**	**2.910**	**258**	**253**	**3.078**	**3.774**
Albrechtsberg/Gr. Krems	29	39	12	17	3	3	14	20
Bad Großpertholz	51	59	21	25	1	1	16	22
Brand-Nagelberg	72	87	32	37	4	2	39	37
Brunn an der Wild	36	38	22	16	1	2	13	18
Dobersberg	58	71	26	29	3	3	21	26
Echsenbach	41	49	17	17	2	3	19	24
Gföhl	130	143	46	49	5	3	73	68
Göpfritz an der Wild	56	61	22	19	3	2	30	29
Großdietmanns	37	54	13	18	1	1	21	26
Groß-Gerungs	142	200	60	66	9	6	75	116
Großschönau	30	48	16	19	3	2	14	23
Groß-Siegharts	135	160	51	63	6	3	70	78
Heidenreichstein	208	220	70	72	17	11	126	131
Hofamt Priel	23	55	10	17	1	1	9	23
Hoheneich	42	55	19	25	2	2	21	27
Horn	303	398	118	132	7	6	164	193
Kirchberg am Walde	45	52	24	22	1	1	23	27
Lichtenau im Waldviertel	48	71	11	33	5	6	27	25
Litschau	102	124	39	53	6	1	51	57
Maria Taferl	33	43	4	7	1	1	17	20
Ottenschlag	72	85	35	34	2	4	42	46
Pölla	31	48	13	15	-	1	10	23
Raabs an der Thaya	106	122	47	42	5	9	55	58
Rastenfeld	44	74	11	21	2	4	23	31
Reingers	15	23	5	9	1	-	6	8
Retz	151	182	61	63	1	3	81	97
Röhrenbach	13	18	7	10	-	-	6	7
Schrems	215	257	91	86	16	13	108	126
Schwarzenau	50	53	21	17	1	-	25	32
Schweiggers	57	64	19	22	2	2	33	36
Sigmundsherberg	36	40	11	13	-	-	16	12
St.Berhard-Frauenhofen	25	101	9	30	-	2	15	61
St.Leonhard/Hornerwald	20	53	7	25	1	1	11	22
St.Martin	28	42	6	12	4	2	13	21
Thaya	19	23	9	12	1	-	9	12
Traunstein	30	39	11	17	2	2	16	18
Unserfrau-Altweitra	17	26	7	11	2	3	8	8
Waidhofen an der Thaya	278	368	114	124	9	10	159	186
Waldenstein	12	32	6	9	1	-	6	17
Weitersfeld	54	60	30	28	1	2	25	35
Yspertal	68	82	30	32	1	1	34	36
Zwettl	478	619	182	208	12	13	272	316
Projektregion	**3.440**	**4.438**	**1.365**	**1.576**	**145**	**132**	**1.816**	**2.198**

Fortsetzung Tabelle 25: Aktive Betriebsstandorte in den Projektgemeinden (1995/2006)

	Bank und Versicherung		Transport und Verkehr		Tourismus und Freizeitwirtschaft		Information und Consulting	
	1995	2006	1995	2006	1995	2006	1995	2006
Niederösterreich	**1.283**	**1.190**	**3.817**	**4.626**	**9.496**	**12.597**	**-**	**14.017**
Waldviertel	**190**	**168**	**453**	**468**	**1.253**	**1.474**	**-**	**981**
Albrechtsberg/Gr. Krems	2	2	3	4	5	4	-	5
Bad Großpertholz	2	2	9	7	17	20	-	5
Brand-Nagelberg	1	1	2	1	19	19	-	11
Brunn an der Wild	-	-	4	4	6	7	-	2
Dobersberg	2	2	10	7	9	12	-	5
Echsenbach	2	1	1	1	13	10	-	6
Gföhl	2	2	14	12	26	32	-	17
Göpfritz an der Wild	3	2	4	4	8	11	-	7
Großdietmanns	-	-	4	3	10	9	-	8
Groß-Gerungs	4	4	14	14	26	32	-	17
Großschönau	1	1	2	1	5	6	-	6
Groß-Siegharts	2	2	9	7	25	26	-	16
Heidenreichstein	3	3	11	5	42	50	-	19
Hofamt Priel	-	-	3	6	6	11	-	5
Hoheneich	-	-	1	1	14	16	-	5
Horn	9	7	18	23	58	83	-	47
Kirchberg am Walde	4	4	3	1	9	10	-	6
Lichtenau im Waldviertel	4	3	5	3	11	13	-	4
Litschau	3	3	4	4	27	33	-	12
Maria Taferl	1	1	6	5	16	16	-	8
Ottenschlag	2	2	6	7	13	16	-	6
Pölla	3	2	4	3	10	9	-	7
Raabs an der Thaya	5	5	6	7	26	25	-	14
Rastenfeld	2	2	5	7	14	19	-	5
Reingers	2	2	-	-	7	6	-	2
Retz	6	4	8	5	28	33	-	25
Röhrenbach	1	-	1	-	2	1	-	4
Schrems	4	3	14	11	40	51	-	29
Schwarzenau	2	2	2	4	14	10	-	3
Schweiggers	2	2	8	5	9	12	-	9
Sigmundsherberg	3	3	2	5	10	8	-	6
St.Berhard-Frauenhofen	1	-	4	7	7	21	-	8
St.Leonhard/Hornerwald	1	1	2	4	7	6	-	7
St.Martin	1	1	5	7	7	6	-	3
Thaya	1	-	1	2	4	3	-	3
Traunstein	1	1	3	2	9	11	-	8
Unserfrau-Altweitra	-	-	2	3	5	4	-	3
Waidhofen an der Thaya	8	4	13	18	44	64	-	59
Waldenstein	-	-	-	-	3	4	-	7
Weitersfeld	2	2	7	3	7	8	-	5
Yspertal	1	1	7	5	16	23	-	9
Zwettl	13	11	34	36	90	121	-	80
Projektregion	**106**	**88**	**261**	**254**	**724**	**881**	**-**	**513**

Quelle: Wirtschaftskammer NÖ

Tabelle 26: Unternehmensneugründungen und Gründungsintensität 2003 – 2006 in den Bezirken der Projektgemeinden

	Unternehmensgründungen				Gründungsintensität (Gründungen/1000EW)			
	2003	2004	2005	2006	2003	2004	2005	2006
Niederösterreich	**5.693**	**5.870**	**6.015**	**5.711**	**3,7**	**3,8**	**3,8**	**3,6**
Amstetten	417	354	347	392	3,5	2,9	2,8	3,2
Baden	541	685	695	613	4,3	5,4	5,3	4,6
Bruck an der Leitha	160	145	154	180	4,0	3,6	3,8	4,3
Gänserndorf	328	354	384	321	3,7	4,0	4,3	3,5
Gmünd	102	87	97	101	2,5	2,2	2,5	2,6
Hollabrunn	111	129	127	162	2,2	2,6	2,5	3,2
Horn	87	93	93	93	2,7	2,9	2,9	2,9
Korneuburg	268	315	347	307	3,9	4,6	4,9	4,3
Krems (Stadt + Land)	214	226	236	245	2,7	2,9	3,0	3,1
Lilienfeld	78	81	95	57	2,9	3,0	3,5	2,1
Melk	235	192	200	198	3,1	2,5	2,6	2,6
Mistelbach	277	248	239	190	3,8	3,4	3,3	2,6
Mödling	624	661	674	614	5,9	6,2	6,1	5,5
Neunkirchen	252	260	254	259	2,9	3,0	2,9	3,0
St. Pölten (Stadt+Land)	520	499	488	459	3,7	3,5	3,4	3,1
Scheibbs	139	115	121	90	3,4	2,8	2,9	2,2
Tulln	251	247	289	286	3,9	3,8	4,4	4,3
Waidhofen/Thaya	83	61	66	61	2,9	2,2	2,4	2,2
Wr. Neustadt (Stadt + Land)	412	488	473	468	3,8	4,5	4,2	4,1
Wien-Umgebung	481	542	542	518	4,7	5,3	5,1	4,8
Zwettl	102	86	91	95	2,2	1,9	2,0	2,1

Quelle: Gründungsstatistik WK NÖ

Tabelle 27: Anzahl der Betriebe nach den jeweiligen Bezirksbauernkammern der Projektregion (1999 – 2006)

Bezirksbauernkammer	Betriebe lt. Agrarstruktur	INVEKOS			Veränderung 1999/2006
	1999	1999	2003	2006	
Niederösterreich	**54.551**	**44.476**	**38.281**	**36.052**	-18,9
Amstetten	3.743	3.417	3.011	2.879	-15,7
Baden-Mödling	2.031	1.347	1.095	1.046	-22,3
Bruck an der Leitha	1.540	1.353	1.136	1.037	-23,4
Gänserndorf	3.040	2.654	2.145	1.967	-25,9
Gmünd	2.281	1.748	1.573	1.506	-13,8
Hollabrunn	3.777	2.956	2.391	2.132	-27,9
Horn	2.054	1.801	1.587	1.477	-18,0
Korneuburg	1.434	1.300	1.130	1.067	-17,9
Krems (Land)	4.965	3.447	2.667	2.459	-28,7
Lilienfeld	1.010	786	746	726	-7,6
Melk	3.813	3.232	2.802	2.686	-16,9
Mistelbach	3.933	3.481	2.754	2.435	-30,0
Neunkirchen	2.475	1.757	1.592	1.533	-12,7
Scheibbs	2.358	2.078	1.874	1.845	-11,2
St. Pölten	3.861	3.316	2.921	2.798	-15,6
Tullnerfeld	2.364	1.722	1.555	1.472	-14,5
Waidhofen/Thaya	1.961	1.620	1.427	1.370	-15,4
Waidhofen/ybbs	1.107	978	993	913	-6,6
Wr. Neustadt	2.389	1.739	1.573	1.508	-13,3
Zwettl	4.404	3.744	3.369	3.187	-14,9

Quelle: Statistik Austria; AMA, INVEKOS-Daten, eigene Auswertungen

Tabelle 28: Kaufkraftkennzahlen in den Projektgemeinden 2007

	EinwohnerInnen 2006	Kaufkraftsumme in Mio. € 2007	Kaufkraft pro EW in € 2007	Kaufkraftindex pro EW 2007
Albrechtsberg an der Gr. K.	1.085	12,5	11.517	60,7
Bad Großpertholz	1.566	21,2	13.545	71,4
Brand-Nagelberg	1.758	15,8	8.972	47,3
Brunn an der Wild	848	13,0	15.362	81,0
Dobersberg	1.734	22,1	12.728	67,1
Echsenbach	1.241	15,0	12.119	63,9
Gföhl	3.731	49,7	13.330	70,3
Göpfritz an der Wild	1.797	20,9	11.610	61,2
Groß Gerungs	4.745	60,2	12.692	66,9
Großdietmanns	2.183	32,2	14.731	77,7
Großschönau	1.271	17,4	13.722	72,4
Groß-Siegharts	2.945	37,9	12.861	67,8
Heidenreichstein	4.314	47,3	10.954	57,8
Hofamt Priel	1.647	28,6	17.348	91,5
Hoheneich	1.548	27,8	17.987	94,9
Horn	6.382	101,8	15.957	84,2
Kirchberg am Walde	1.438	17,8	12.369	65,2
Lichtenau im Waldviertel	2.032	22,6	11.125	58,7
Litschau	2.362	31,4	13.302	70,2
Maria Taferl	852	14,9	17.493	92,3
Ottenschlag	1.049	11,4	10.893	57,5
Pölla	999	15,1	15.120	79,7
Raabs an der Thaya	2.947	38,3	13.000	68,6
Rastenfeld	1.371	18,7	13.672	72,1
Reingers	705	7,4	10.480	55,3
Retz	4.112	66,3	16.115	85,0
Röhrenbach	589	6,4	10.808	57,0
St.Bernhard-Frauenhofen	1.284	22,7	17.670	93,2
St.Leonhard/Hornerwald	1.185	13,9	11.770	62,1
St.Martin	1.156	14,1	12.163	64,2
Schrems	5.722	71,0	12.416	65,5
Schwarzenau	1.508	19,4	12.865	67,9
Schweiggers	2.014	26,4	13.114	69,2
Sigmundsherberg	1.783	27,2	15.244	80,4
Thaya	1.448	17,5	12.052	63,6
Traunstein	1.054	11,6	11.026	58,2
Unserfrau-Altweitra	1.017	14,7	14.430	76,1
Waidhofen an der Thaya	5.766	80,7	13.997	73,8
Waldenstein	1.215	14,5	11.919	62,9
Weitersfeld	1.670	24,0	14.355	75,7
Yspertal	1.861	28,1	15.117	79,7
Zwettl-Niederösterreich	11.511	159,7	13.873	73,2

Quelle: RegioData Research GmbH, GfK Kaufkraft Österreich 2007

Tabelle 29: Brutto Medianeinkommen in den Bezirken NÖ 1991 – 2006 (am Arbeitsort erhoben)

	Brutto-Medianeinkommen				
	gesamt 1991	gesamt 2001	gesamt 2006	männlich 2006	weiblich 2006
Niederösterreich	**1.172**	**1.539**	**1.713**	**1.982**	**1.309**
Amstetten	1.185	1.616	1.806	2.097	1.200
Baden	1.223	1.607	1.761	2.002	1.367
Bruck a.d. Leitha	1.059	1.420	1.560	1.801	1.173
Gänserndorf	1.223	1.423	1.588	1.790	1.160
Gmünd	1.044	1.505	1.701	1.916	1.245
Hollabrunn	974	1.327	1.457	1.686	1.065
Horn	1.068	1.457	1.538	1.745	1.171
Korneuburg	1.190	1.516	1.731	1.954	1.314
Krems (Land)	1.092	1.465	1.578	1.827	1.197
Lilienfeld	1.181	1.628	1.768	1.966	1.343
Melk	1.064	1.374	1.523	1.887	1.090
Mistelbach	1.073	1.446	1.546	1.743	1.161
Mödling	1.283	1.660	1.780	2.092	1.347
Neulengbach	1.166	1.526	1.711	1.995	1.242
St.Pölten	1.155	1.524	1.746	2.064	1.419
Scheibbs	1.134	1.507	1.665	1.957	1.197
Tulln	1.097	1.436	1.651	1.888	1.174
Waidhofen/Thaya	1.046	1.421	1.589	1.793	1.165
Wien-Umgebung	1.294	1.590	1.762	1.923	1.498
Wr.-Neustadt	1.123	1.478	1.621	1.910	1.253
Zwettl	1.006	1.454	1.599	1.818	1.113

Quelle: AK NÖ

Tabelle 30: Nettoeinkommen (1997/2001) - am Wohnort erhoben

	Ø Jahresnetto-einkommen/14		relative Differenz zu NÖ in %
	1997	2001	2001
Niederösterreich	**1.055**	**1.142**	**-**
Albrechtsberg/Gr. Krems	800	891	-19,9%
Bad Großpertholz	838	913	-17,9%
Brand-Nagelberg	885	936	-15,8%
Brunn an der Wild	820	914	-17,8%
Dobersberg	790	898	-19,2%
Echsenbach	824	880	-20,9%
Gföhl	891	966	-13,1%
Göpfritz an der Wild	836	918	-17,4%
Großdietmanns	935	981	-11,8%
Groß-Gerungs	820	905	-18,6%
Großschönau	753	852	-23,4%
Groß-Siegharts	852	948	-14,7%
Heidenreichstein	881	948	-14,7%
Hofamt Priel	982	1.083	-2,6%
Hoheneich	979	1.048	-5,8%
Horn	1.056	1.123	1,0%
Kirchberg am Walde	780	842	-24,3%
Lichtenau im Waldviertel	783	848	-23,7%
Litschau	848	914	-17,8%
Maria Taferl	860	956	-14,0%
Ottenschlag	865	932	-16,2%
Pölla	838	880	-20,9%
Raabs an der Thaya	828	900	-19,1%
Rastenfeld	933	938	-15,6%
Reingers	731	834	-25,0%
Retz	906	981	-11,8%
Röhrenbach	730	807	-27,4%
Schrems	933	997	-10,3%
Schwarzenau	889	972	-12,6%
Schweiggers	740	808	-27,3%
Sigmundsherberg	903	981	-11,8%
St.Berhard-Frauenhofen	1.052	1.165	4,8%
St.Leonhard am Hornerwald	826	877	-21,1%
St.Martin	802	883	-20,6%
Thaya	880	917	-17,5%
Traunstein	747	845	-24,0%
Unserfrau-Altweitra	832	882	-20,7%
Waidhofen an der Thaya	1.034	1.073	-3,5%
Waldenstein	830	899	-19,2%
Weitersfeld	859	938	-15,6%
Yspertal	881	957	-13,9%
Zwettl	907	980	-11,9%

Quelle: Statistik Austria, Lohnsteuerstatistik

Tabelle 31: PendlerInnenanalyse (2004) – BezirkspendlerInnen

	Arbeits-Bevölkerung		wohnhaft Beschäftigte		EinpendlerInnen		AuspendlerInnen	
	2000	2004	2000	2004	2000	2004	2000	2004
Niederösterreich	**431.718**	**423.773**	**493.192**	**501.936**	**162.014**	**157.079**	**223.488**	**235.242**
Amstetten	33.590	34.537	38.012	40.751	7.476	7.824	11.898	14.038
Baden	31.595	31.250	43.633	44.009	10.301	10.539	22.339	23.298
Bruck a.d. Leitha	7.903	7.873	14.837	15.410	2.577	2.515	9.511	10.052
Gänserndorf	14.263	14.080	28.603	28.604	3.756	3.918	18.096	18.442
Gmünd	11.558	11.154	11.972	11.559	2.080	2.267	2.494	2.672
Hollabrunn	8.072	7.930	13.725	13.876	1.743	1.795	7.396	7.741
Horn	8.081	7.757	8.880	8.677	2.112	2.095	2.911	3.015
Korneuburg	16.946	17.921	22.745	23.488	7.066	7.776	12.865	13.343
Krems (Land)	19.002	19.163	22.855	23.014	3.481	3.945	7.334	7.796
Lilienfeld	6.504	6.571	8.484	8.448	975	1.221	2.955	3.098
Melk	15.675	16.203	23.923	24.867	3.070	3.220	11.318	11.884
Mistelbach	13.815	13.811	22.083	22.285	3.107	3.061	11.375	11.535
Mödling	56.986	49.862	36.354	36.413	41.379	34.808	20.747	21.359
Neunkirchen	20.378	20.450	27.295	27.383	3.235	3.536	10.152	10.469
St. Pölten	49.919	49.339	45.789	47.463	15.299	14.781	11.169	12.905
Scheibbs	10.100	10.798	12.195	12.561	2.194	2.750	4.289	4.513
Tulln	12.865	13.355	20.834	21.425	3.625	4.002	11.594	12.072
Waidhofen/Thaya	6.676	6.581	7.455	7.539	1.562	1.532	2.341	2.490
Wr. Neustadt	33.652	34.266	36.038	37.787	12.331	13.084	14.717	16.605
Wien-Umgebung	45.282	41.980	35.745	34.507	32.924	30.632	23.387	23.159
Zwettl	8.856	8.892	11.735	11.870	1.721	1.778	4.600	4.756

Quelle: AKNÖ, PendlerInnanalyse 2005

Tabelle 32: PendlerInnenanalyse (2004) – Anteil an Aus- und EinpendlerInnen

	AuspendlerInnenanteil		EinpendlerInnenanteil	
	Veränderung 00-04	2004	Veränderung 00-04	2004
Niederösterreich	1,6	46,9	-0,4	37,1
Amstetten	3,1	34,4	0,4	22,7
Baden	1,7	52,9	1,1	33,7
Bruck a.d. Leitha	1,1	65,2	-0,7	31,9
Gänserndorf	1,2	64,5	1,5	27,8
Gmünd	2,3	23,1	2,3	20,3
Hollabrunn	1,9	55,8	1	22,6
Horn	2	34,7	0,9	27
Korneuburg	0,2	56,8	1,7	43,4
Krems (Land)	1,8	33,9	2,3	20,6
Lilienfeld	1,8	36,7	3,6	18,6
Melk	0,5	47,8	0,3	19,9
Mistelbach	0,3	51,8	-0,3	22,2
Mödling	1,6	58,7	-2,8	69,8
Neunkirchen	1	38,2	1,4	17,3
St. Pölten	1,8	27,2	-0,4	30
Scheibbs	0,8	35,9	3,7	25,5
Tulln	0,7	56,3	1,8	30
Waidhofen/Thaya	1,6	33	-0,1	23,3
Wr. Neustadt	3,1	43,9	1,5	38,2
Wien-Umgebung	2,1	67,1	0	73
Zwettl	0,9	40,1	0,6	20

EinpendlerInnenanteil: EinpendlerInnen in % der Arbeitsbevölkerung

AuspendlerInnenanteil: AuspendlerInnen in % der wohnhaft Beschäftigten

Quelle: AKNÖ , PendlerInnenanalyse

Tabelle 33: Ein- und AuspendlerInnen in die und aus der Projektregion (2004)

AuspendlerInnen aus der Region	
Gmünd	
Auspendler insg.	2.672
Auspendler in andere NÖ Bezirke (ohne Wien-Umgebung)	296
Auspendler nach Wien	667
Auspendler nach Wien-Umgebung	49
Auspendler in andere BL (ohne Wien u OÖ)	46
Auspendler nach OÖ	173
Horn	
Auspendler insg.	3.015
Auspendler in andere NÖ Bezirke (ohne Wien-Umgebung)	853
Auspendler nach Wien	1.394
Auspendler nach Wien-Umgebung	67
Auspendler in andere BL (ohne Wien u OÖ)	41
Auspendler nach OÖ	65
Krems	
Auspendler insg.	7.796
Auspendler in andere NÖ Bezirke (ohne Wien-Umgebung)	3.593
Auspendler nach Wien	2.796
Auspendler nach Wien-Umgebung	198
Auspendler in andere BL (ohne Wien u OÖ)	177
Auspendler nach OÖ	249
Waidhofen/Thaya	
Auspendler insg.	2.490
Auspendler in andere NÖ Bezirke (ohne Wien-Umgebung)	225
Auspendler nach Wien	553
Auspendler nach Wien-Umgebung	41
Auspendler in andere BL (ohne Wien u OÖ)	30
Auspendler nach OÖ	67
Zwettl	
Auspendler insg.	4.756
Auspendler in andere NÖ Bezirke (ohne Wien-Umgebung)	647
Auspendler nach Wien	955
Auspendler nach Wien-Umgebung	47
Auspendler in andere BL (ohne Wien u OÖ)	78
Auspendler nach OÖ	607

Projektregion	
Auspendler insg.	20.729
Auspendler in andere NÖ Bezirke (ohne Wien-Umgebung)	5.614
Auspendler nach Wien	6.365
Auspendler nach Wien-Umgebung	402
Auspendler in andere BL (ohne Wien u OÖ)	372
Auspendler nach OÖ	1.161

Quelle: AKNÖ, Pendleranalyse

EinpendlerInnen aus der Region	
Gmünd	
Einpendler insg.	2.267
Einpendler aus anderen NÖ Bezirken (ohne Wien-Umgebung)	137
Einpendler aus Wien	204
Einpendler von Wien-Umgebung	20
Einpendler aus anderen BL (ohne Wien u OÖ)	57
Einpendler aus OÖ	32
Horn	
Einpendler insg.	2.095
Einpendler aus anderen NÖ Bezirken (ohne Wien-Umgebung)	671
Einpendler aus Wien	169
Einpendler von Wien-Umgebung	7
Einpendler aus anderen BL (ohne Wien u OÖ)	28
Einpendler aus OÖ	20
Krems	
Einpendler insg.	3.945
Einpendler aus anderen NÖ Bezirken (ohne Wien-Umgebung)	2284
Einpendler aus Wien	402
Einpendler von Wien-Umgebung	37
Einpendler aus anderen BL (ohne Wien u OÖ)	95
Einpendler aus OÖ	67
Waidhofen/Thaya	
Einpendler insg.	1.532
Einpendler aus anderen NÖ Bezirken (ohne Wien-Umgebung)	43
Einpendler aus Wien	49
Einpendler von Wien-Umgebung	1
Einpendler aus anderen BL (ohne Wien u OÖ)	9
Einpendler aus OÖ	12
Zwettl	
Einpendler insg.	1.778
Einpendler aus anderen NÖ Bezirken (ohne Wien-Umgebung)	217
Einpendler aus Wien	145
Einpendler von Wien-Umgebung	5
Einpendler aus anderen BL (ohne Wien u OÖ)	48
Einpendler aus OÖ	43

Projektregion	
Einpendler insg.	11.617
Einpendler aus anderen NÖ Bezirken (ohne Wien-Umgebung)	3.352
Einpendler aus Wien	969
Einpendler von Wien-Umgebung	70
Einpendler aus anderen BL (ohne Wien u OÖ)	237
Einpendler aus OÖ	174

Quelle: AKNÖ, Pendleranalyse 2005

Tabelle 34: PendlerInnenstatistik in den Projektgemeinden 2001

Gebietseinheit	AuspendlerInnen 2001	EinpendlerInnen 2001	BinnenpendlerInnen 2001	NichtpendlerInnen 2001
Albrechtsberg/gr. Krems	344	56	77	89
Bad Großpertholz	415	113	129	93
Brand - Nagelberg	493	127	155	77
Brunn an der Wild	266	93	35	125
Dobersberg	404	208	198	161
Echsenbach	390	230	102	95
Gföhl	1.065	378	406	243
Göpfritz an der Wild	487	172	113	136
Groß Gerungs	1.107	574	639	408
Großdietmanns	824	62	43	127
Großschönau	358	85	68	152
Groß-Siegharts	771	518	415	133
Heidenreichstein	968	865	724	194
Hofamt Priel	616	159	60	69
Hoheneich	569	185	87	43
Horn	1.079	3.413	1.629	187
Kirchberg am Walde	437	100	72	127
Lichtenau im Waldviertel	679	58	68	210
Litschau	553	293	349	131
Maria Taferl	303	73	46	59
Ottenschlag	211	360	169	100
Pölla	306	72	75	93
Raabs an der Thaya	567	373	405	319
Rastenfeld	394	188	147	92
Reingers	251	51	31	66
Retz	851	969	650	203
Röhrenbach	150	22	24	77
St.Bernhard - Frauenhofen	491	280	35	85
St.Leonhard/Hornerwald	359	83	81	121
St.Martin	397	86	54	73
Schrems	1.069	2.306	1.245	180
Schwarzenau	460	229	105	109
Schweiggers	586	150	157	225
Sigmundsherberg	558	255	98	121
Thaya	459	49	41	124
Traunstein	291	34	59	149
Unserfrau - Altweitra	310	48	40	109
Waidhofen/Thaya	846	2.841	1.450	197
Waldenstein	420	18	28	75
Weitersfeld	376	162	160	215
Yspertal	509	175	189	142
Zwettl	1.643	3.035	2.923	676
Projektregion	**23.632**	**19.548**	**13.581**	**6.410**

Quelle: Statistik Austria, PendlerInnenstatistik

Tabelle 35: Modal Split Individualverkehr (IV) - öffentlicher Verkehr (ÖV) in den Bezirken der Projektregion (2004)

	AuspendlerInnen in %		EinpendlerInnen in %	
Bezirk	**ÖV**	**IV**	**ÖV**	**IV**
Niederösterreich	**20,6**	**79,4**	**12,9**	**87,1**
Amstetten	12,3	87,7	7,4	92,6
Baden	21,0	79,0	15,5	84,5
Bruck a.d. Leitha	22,6	77,4	10,2	89,8
Gänserndorf	30,6	69,4	13,6	86,4
Gmünd	5,5	94,5	3,0	97,0
Hollabrunn	34,1	65,9	10,9	89,1
Horn	19,3	80,7	4,7	95,3
Korneuburg	24,7	75,3	15,8	84,2
Krems	14,1	85,9	4,8	95,2
Lilienfeld	13,7	86,3	10,4	89,6
Melk	14,2	85,8	5,3	94,7
Mistelbach	28,5	71,5	10,9	89,1
Mödling	22,1	77,9	18,5	81,5
Neunkirchen	17,1	82,9	6,4	93,6
St. Pölten	6,0	94,0	2,3	97,7
Scheibbs	16,6	83,4	6,4	93,6
Tulln	29,1	70,9	13,5	86,5
Waidhofen/Thaya	6,6	93,4	3,5	96,5
Wr. Neustadt	23,7	76,3	20,8	79,2
Wien-Umgebung	16,9	83,1	6,6	93,4
Zwettl	6,1	93,9	2,7	97,3

Quelle: AKNÖ, PendlerInnenanalyse 2005

Tabelle 36: Schulen in den Bezirken der Projektgemeinden 2006

Schulen 2006	PLZ	Ort
Bezirk Gmünd		
Volksschule Brand – Nagelberg, Altnagelberg	3871	Altnagelberg
Hauptschule I Gmünd	3950	Gmünd
Bundesgymnasium und Bundesrealgymnasium Gmünd	3950	Gmünd
Volksschule Amaliendorf – Aalfang	3872	Amaliendorf
Hauptschule II Gmünd	3950	Gmünd
Hauptschule Bad Großpertholz	3972	Bad Großpertholz
Volksschule Großdietmanns	3950	Dietmanns
Hauptschule Heidenreichstein	3860	Heidenreichstein
Allgemeine Sonderschule Schrems	3943	Schrems
Volksschule Eggern	3861	Eggern
Hauptschule Litschau	3874	Litschau
Polytechnische Schule Gmünd	3950	Gmünd
Hauptschule Schrems	3943	Schrems
Volksschule Eisgarn	3862	Eisgarn
Hauptschule Weitra	3970	Weitra
Volksschule I Gmünd	3950	Gmünd
Volksschule II Gmünd	3950	Gmünd
Volksschule Bad Großpertholz	3972	Bad Großpertholz
Volksschule Großschönau	3922	Großschönau
Volksschule Moorbad Harbach	3970	Moorbad Harbach
Volksschule Haugschlag	3874	Haugschlag
Volksschule Heidenreichstein	3860	Heidenreichstein
Volksschule Hirschbach	3942	Hirschbach
Volksschule Hoheneich	3945	Hoheneich
Volksschule Kirchberg am Walde	3932	Kirchberg am Walde
Volksschule Litschau	3874	Litschau
Volksschule Reingers	3863	Reingers
Volksschule Schrems	3943	Schrems
Volksschule St. Martin	3971	St. Martin
Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule Gmünd	3950	Gmünd
Bundesfachschule für wirtschaftliche Berufe Gmünd	3950	Gmünd
Werkmeisterschule für Berufstätige des WIFI	3950	Gmünd
Volksschule Unserfrau – Altweitra	3970	Unserfrau
Private Fachschule für Altendienste und Pflegehilfe Gmünd	3950	Gmünd
Volksschule Waldenstein	3961	Waldenstein
Volksschule Weitra	3970	Weitra
Bezirk Hollabrunn		
Volksschule Alberndorf im Pulkautal	2054	Alberndorf im Pulkautal
Hauptschule Göllersdorf	2013	Göllersdorf
Allgemeine Sonderschule Hollabrunn	2020	Hollabrunn
Polytechnische Schule Hollabrunn	2020	Hollabrunn
Bundesgymnasium und Bundesrealgymnasium Hollabrunn	2020	Hollabrunn
Hauptschule Hadres	2061	Hadres
Landessonderschule Hollabrunn, Sondererziehungsschule	2020	Hollabrunn
Aufbaugymnasium u. Realgymnasium Erzdiözese Wien, Hollabrunn	2020	Hollabrunn
Volksschule Hollabrunn, Breitenwaida	2014	Breitenwaida

Hauptschule Haugsdorf	2054	Haugsdorf
Volksschule Hollabrunn, Eggendorf im Thale	2031	Eggendorf im Thale
Europa-Hauptschule Hollabrunn	2020	Hollabrunn
Hauptschule Pulkau	3741	Pulkau
Allgemeine Sonderschule Sitzendorf an der Schmida	3714	Sitzendorf an der Schmida
Hauptschule Ravelsbach	3720	Ravelsbach
Volksschule Göllersdorf	2013	Göllersdorf
Hauptschule Retz	2070	Retz
Allgemeine Sonderschule Ziersdorf	3710	Ziersdorf
Volksschule Grabern	2020	Schöngrabern/Mittergrabern
Hauptschule Sitzendorf an der Schmida	3714	Sitzendorf an der Schmida
Hauptschule Wullersdorf	2041	Wullersdorf
Volksschule Guntersdorf	2042	Guntersdorf
Hauptschule Zellerndorf	2051	Zellerndorf
Volksschule Hadres	2061	Hadres
Hauptschule Ziersdorf	3710	Ziersdorf
Volksschule Haugsdorf	2054	Haugsdorf
Volksschule Hohenwarth - Mühlbach am Manhartsberg	3472	Hohenwarth
Volksschule Hollabrunn, Kirchenplatz	2020	Hollabrunn
Volksschule Hollabrunn, Koliskoplatz	2020	Hollabrunn
Volksschule Maissau	3712	Maissau
Volksschule Nappersdorf - Kammersdorf	2023	Nappersdorf
Volksschule Hardegg	2083	Pleissing
Volksschule Pulkau	3741	Pulkau
Volksschule Ravelsbach	3720	Ravelsbach
Volksschule Retz	2070	Retz
Volksschule Seefeld - Kadolz	2062	Seefeld - Großkadolz
Volksschule Sitzendorf an der Schmida	3714	Sitzendorf/Schmida
Volksschule Wullersdorf	2041	Wullersdorf
Volksschule Zellerndorf	2051	Zellerndorf
Volksschule Ziersdorf	3710	Ziersdorf
Private Volksschule Mailberg	2024	Mailberg
Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule Retz	2070	Retz
Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe Hollabrunn	2020	Hollabrunn
Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule Hollabrunn	2020	Hollabrunn
Höhere technische Bundeslehranstalt Hollabrunn	2020	Hollabrunn
Höhere technische Lehranstalt für Lebensmitteltechnologie	2020	Hollabrunn
Höhere Bundeslehranstalt für Tourismus Retz	2070	Retz
Werkmeisterschule für Berufstätige der AK NÖ, Hollabrunn	2020	Hollabrunn
Private FS für Computer- und Kommunikationstechnik für Fußballer	2020	Hollabrunn

Bezirk Horn		
Volksschule Altenburg	3591	Altenburg
Hauptschule Drosendorf - Zissersdorf	2095	Drosendorf
Allgemeine Sonderschule Eggenburg	3730	Eggenburg
Polytechnische Schule Horn	3580	Horn
Bundesgymnasium, Bundesaufbaugymnasium u. aufbaurealgym.	3580	Horn
Volksschule Brunn an der Wild	3595	Brunn an der Wild
Hauptschule Eggenburg	3730	Eggenburg
Allgemeine Sonderschule Horn	3580	Horn
Hauptschule Gars am Kamp	3571	Gars am Kamp

Hauptschule Horn	3580	Horn
Volksschule Drosendorf - Zissersdorf	2095	Drosendorf
Hauptschule Irnfritz - Messern	3754	Irnfritz
Volksschule Eggenburg	3730	Eggenburg
Hauptschule Weitersfeld	2084	Weitersfeld
Volksschule Gars am Kamp	3571	Gars am Kamp
Volksschule Geras	2093	Geras
Volksschule Horn	3580	Horn
Volksschule Irnfritz	3754	Irnfritz
Volksschule Japons	3763	Japons
Volksschule Langau	2091	Langau bei Geras
Volksschule Rosenburg - Mold	3573	Rosenburg
Volksschule Pernegg	3753	Pernegg
Volksschule Burgschleinitz - Kühnring, Reinprechtspölla	3713	Reinprechtspölla
Volksschule Röhrenbach	3592	Röhrenbach
Volksschule Röschitz	3743	Röschitz
Volksschule Sigmundsherberg	3751	Sigmundsherberg
Volksschule St. Bernhard - Frauenhofen	3580	Frauenhofen
Volksschule Straning - Grafenberg	3722	Straning
Volksschule Weitersfeld	2084	Weitersfeld
Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule Horn	3580	Horn
Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe Horn	3580	Horn
Private Fachschule für Altendienste und Pflegehilfe Horn	3580	Horn

Bezirk Krems		
Volksschule Aggsbach	3641	Aggsbach Markt
Hauptschule Albrechtsberg an der Großen Krems	3613	Els
Volksschule Albrechtsberg an der Großen Krems	3613	Albrechtsberg/Gr.Krems
Allgemeine Sonderschule Langenlois	3550	Langenlois
Hauptschule Grafenegg	3492	Etsdorf am Kamp
Volksschule Gedersdorf	3494	Brunn im Felde
Hauptschule Furth bei Göttweig	3511	Furth bei Göttweig
Hauptschule Gföhl	3542	Gföhl
Hauptschule Langenlois	3550	Langenlois
Volksschule Droß	3552	Droß
Hauptschule Mautern an der Donau	3512	Mautern an der Donau
Volksschule Dürnstein	3601	Dürnstein
Hauptschule Rastenfeld	3532	Rastenfeld
Hauptschule Spitz an der Donau	3620	Spitz an der Donau
Hauptschule St. Leonhard am Hornerwald	3572	St. Leonhard/Hornerwald
Volksschule Grafenegg, Etsdorf	3492	Etsdorf am Kamp
Volksschule Furth bei Göttweig	3511	Furth bei Göttweig
Volksschule Gföhl	3542	Gföhl
Volksschule Hadersdorf - Kammern	3493	Hadersdorf am Kamp
Volksschule Grafenegg, Haitzendorf	3485	Grafenegg
Volksschule Krumau am Kamp	3543	Krumau am Kamp
Volksschule Langenlois	3550	Langenlois
Volksschule Lengenfeld	3552	Lengenfeld
Volksschule Lichtenau im Waldviertel	3522	Lichtenau
Volksschule Maria Laach am Jauerling	3643	Maria Laach am Jauerling
Volksschule Mautern an der Donau	3512	Mautern an der Donau

Volksschule Mühldorf	3622	Mühldorf
Volksschule Paudorf	3511	Paudorf
Volksschule Gföhl, Rastbach	3542	Gföhl
Fachschule für wirtschaftliche Berufe der Schulschwestern	3550	Langenlois
Volksschule Rastenfeld	3532	Rastenfeld
Volksschule Rohrendorf bei Krems	3495	Rohrendorf bei Krems
Volksschule Rossatz - Arnsdorf	3621	Mitterarnsdorf
Volksschule Weinzierl am Walde, St. Johann	3611	Großheinrichschlag
Volksschule St. Leonhard am Hornerwald	3572	St. Leonhard/Hornerwald
Volksschule Langenlois, Schiltern	3553	Schiltern bei Langenlois
Volksschule Schönberg am Kamp	3562	Schönberg am Kamp
Volksschule Senftenberg	3541	Senftenberg
Volksschule Spitz an der Donau	3620	Spitz an der Donau
Volksschule Straß im Straßertale	3491	Straß im Straßertale
Volksschule Bergern im Dunkelsteinerwald, Unterbergern	3122	Geyersberg
Volksschule Weißenkirchen	3610	Weißenkirchen/Wachau

Bezirk Melk		
Volksschule Schönbühel - Aggsbach	3642	Aggsbach Dorf
Hauptschule Yspertal	3683	Yspertal
Allgemeine Sonderschule Loosdorf	3382	Loosdorf
Polytechnische Schule Mank	3240	Mank
Öffentl. Stiftsgymnasium u. Oberstufenrealgymnasium Benediktiner	3390	Melk
Volksschule Yspertal	3683	Yspertal
Hauptschule Blindenmarkt	3372	Blindenmarkt
Allgemeine Sonderschule Pöchlarn	3380	Pöchlarn
Volksschule Artstetten - Pöbring	3661	Artstetten
Hauptschule Kilb	3233	Kilb
Volksschule Bischofstetten	3232	Bischofstetten
Hauptschule Krummnussbaum	3375	Krummnussbaum
Volksschule Blindenmarkt	3372	Blindenmarkt
Hauptschule Loosdorf	3382	Loosdorf
Allgemeine Sonderschule Ybbs an der Donau	3370	Ybbs an der Donau
Hauptschule Mank	3240	Mank
Allgemeine Sonderschule Mank	3240	Mank
Volksschule Dorfstetten	4392	Dorfstetten
Hauptschule Melk	3390	Melk
Allgemeine Sonderschule Melk	3390	Melk
Hauptschule Pöchlarn	3380	Pöchlarn
Volksschule Erlauf	3253	Erlauf
Hauptschule Pöggstall	3650	Pöggstall
Volksschule Dunkelsteinerwald, Gansbach	3122	Gansbach
Hauptschule St. Leonhard am Forst	3243	St. Leonhard am Forst
Volksschule Dunkelsteinerwald, Gerolding	3392	Gerolding
Hauptschule Ybbs an der Donau	3370	Ybbs an der Donau
Volksschule Golling an der Erlauf	3381	Golling an der Erlauf
Private Hauptschule Melk der Kongregation der Schwestern vom göttlichen Erlöser	3390	Melk
Hauptschule Emmersdorf an der Donau	3644	Emmersdorf an der Donau
Polytechnische Schule Münichreith - Laimbach	3663	Laimbach am Ostrong
Hauptschule Hürm	3383	Hürm

Volksschule Hürm	3383	Hürm
Hauptschule Persenbeug - Gottsdorf	3680	Persenbeug
Volksschule Kilb	3233	Kilb
Volksschule Kirnberg an der Mank	3241	Kirnberg an der Mank
Volksschule Kleinpöchlarn	3660	Kleinpöchlarn
Volksschule Krummnussbaum	3375	Krummnussbaum
Volksschule Münichreith - Laimbach, Laimbach	3663	Laimbach am Ostrong
Volksschule Leiben	3652	Leiben
Volksschule Loosdorf	3382	Loosdorf
Volksschule Mank	3240	Mank
Volksschule Marbach an der Donau	3671	Marbach an der Donau
Volksschule Maria Taferl	3672	Maria Taferl
Volksschule Melk	3390	Melk
Volksschule Münichreith - Laimbach, Münichreith	3662	Münichreith am Ostrong
Volksschule Neumarkt an der Ybbs	3371	Neumarkt an der Ybbs
Volksschule Nöchling	3691	Nöchling
Volksschule Persenbeug - Gottsdorf	3680	Persenbeug
Volksschule Petzenkirchen	3252	Petzenkirchen
Volksschule Pöchlarn	3380	Pöchlarn
Volksschule Pöggstall	3650	Pöggstall
Volksschule Raxendorf	3654	Raxendorf
Handelsakademie und Handelsschule der Stadtgemeinde	3370	Ybbs/Donau
Meisterklasse für Tischlerei, Pöchlarn	3380	Pöchlarn
Volksschule Ruprechtshofen	3244	Ruprechtshofen
Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe des Zisterzienserstiftes,	3683	Yspertal
Volksschule St. Martin - Karlsbach	3371	Neumarkt an der Ybbs
Volksschule St. Oswald	3684	St. Oswald
Höhere technische Lehranstalt der Stadtgemeinde Ybbs/Donau	3370	Ybbs/Donau
Volksschule Texingtal, Texing	3242	Texing
Volksschule Weiten	3653	Weiten
Volksschule Ybbs an der Donau	3370	Ybbs an der Donau
Volksschule Zelking - Matzleinsdorf	3393	Matzleinsdorf bei Melk
Volksschule Emmersdorf an der Donau	3644	Emmersdorf an der Donau
Bezirk Waidhofen an der Thaya		
Volksschule Ludweis – Aigen	3814	Aigen bei Raabs
Hauptschule Dobersberg	3843	Dobersberg
Allgemeine Sonderschule Groß-Siegharts	3812	Groß-Siegharts
Bundesgymnasium und Bundesrealgymnasium Waidhofen/Thaya	3830	Waidhofen/Thaya
Hauptschule Groß-Siegharts	3812	Groß-Siegharts
Hauptschule Kautzen	3851	Kautzen
Allgemeine Sonderschule Waidhofen an der Thaya	3830	Waidhofen an der Thaya
Polytechnische Schule Waidhofen an der Thaya	3830	Waidhofen an der Thaya
Volksschule Dietmanns	3813	Dietmanns
Hauptschule Raabs an der Thaya	3820	Raabs an der Thaya
Allgemeine Sonderschule Raabs an der Thaya	3820	Raabs an der Thaya
Volksschule Dobersberg	3843	Dobersberg
Hauptschule Vitis	3902	Vitis
Hauptschule I Waidhofen an der Thaya	3830	Waidhofen an der Thaya
Volksschule Gastern	3852	Gastern
Hauptschule II Waidhofen an der Thaya	3830	Waidhofen an der Thaya

Volksschule Groß-Siegharts	3812	Groß-Siegharts
Volksschule Karlstein an der Thaya	3822	Karlstein an der Thaya
Volksschule Kautzen	3851	Kautzen
Volksschule Pfaffenschlag	3834	Pfaffenschlag
Volksschule Raabs an der Thaya	3820	Raabs an der Thaya
Volksschule Thaya	3842	Thaya
Volksschule Vitis	3902	Vitis
Volksschule Waidhofen an der Thaya	3830	Waidhofen an der Thaya
Volksschule Waldkirchen an der Thaya	3844	Waldkirchen an der Thaya
Volksschule Raabs an der Thaya, Weikertschlag	3823	Weikertschlag an der Thaya
Volksschule Windigsteig	3841	Windigsteig
Höhere technische Bundeslehranstalt Karlstein	3822	Karlstein
Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule	3830	Waidhofen/Thaya

Bezirk Zwettl		
Volksschule Allentsteig	3804	Allentsteig
Hauptschule Allentsteig	3804	Allentsteig
Allgemeine Sonderschule Allentsteig	3804	Allentsteig
Bundesgymnasium und Bundesrealgymnasium Zwettl	3910	Zwettl
Volksschule Altmelon	3925	Altmelon
Hauptschule Arbesbach	3925	Arbesbach
Allgemeine Sonderschule Zwettl	3910	Zwettl
Volksschule Pölla, Altpölla	3593	Altpölla
Hauptschule Groß Gerungs	3920	Groß Gerungs
Sondererziehungsschule Allentsteig	3804	Allentsteig
Volksschule Arbesbach	3925	Arbesbach
Hauptschule Langschlag	3921	Langschlag
Allgemeine Sonderschule Ottenschlag	3631	Ottenschlag
Volksschule Bärnkopf	3665	Bärnkopf
Hauptschule Ottenschlag	3631	Ottenschlag
Polytechnische Schule Zwettl	3910	Zwettl
Hauptschule Rappottenstein	3911	Rappottenstein
Volksschule Echsenbach	3903	Echsenbach
Hauptschule Schönbach	3633	Schönbach
Polytechnische Schule Groß Gerungs	3920	Groß Gerungs
Volksschule Groß Gerungs, Etzen	3920	Groß Gerungs
Hauptschule Schweiggers	3931	Schweiggers
Hauptschule Zwettl	3910	Zwettl
Volksschule Zwettl, Friedersbach	3533	Friedersbach
Private Hauptschule Zwettl der Kongregation der Schulschwestern vom 3. Orden des Heiligen Franziskus	3910	Zwettl
Volksschule Göpfritz an der Wild	3800	Göpfritz an der Wild
Hauptschule Stift Zwettl	3910	Zwettl
Volksschule Grafenschlag	3912	Grafenschlag
Hauptschule Martinsberg	3664	Martinsberg
Volksschule Groß Gerungs	3920	Groß Gerungs
Volksschule Zwettl, Großglobnitz	3910	Großglobnitz
Volksschule Großgöttfritz	3913	Großgöttfritz
Volksschule Gutenbrunn	3665	Gutenbrunn
Volksschule Zwettl, Jagenbach	3923	Jagenbach
Volksschule Zwettl, Jahrings	3910	Zwettl

Volksschule Kirchschlag	3631	Kirchschlag
Volksschule Kottes - Purk	3623	Kottes
Volksschule Langschlag	3921	Langschlag
Volksschule Zwettl, Marbach am Walde	3911	Marbach am Walde
Volksschule Martinsberg	3664	Martinsberg
Volksschule Zwettl, Oberstrahlbach	3910	Zwettl
Volksschule Ottenschlag	3631	Ottenschlag
Höhere Lehranstalt für wirtschaftl. Berufe d.Schulschwestern, Zwettl	3910	Zwettl
Volksschule Rappottenstein	3911	Rappottenstein
Volksschule Zwettl, Rieggers	3931	Rieggers
Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule Zwettl	3910	Zwettl
Volksschule Sallingberg	3525	Sallingberg
Volksschule Zwettl, Rosenau Schloss	3924	Rosenau Schloss
Volksschule Schönbach	3633	Schönbach
Volksschule Schwarzenau	3900	Schwarzenau
Volksschule Schweiggers	3931	Schweiggers
Volksschule Traunstein	3632	Traunstein
Volksschule Waldhausen	3914	Waldhausen
Volksschule Groß Gerungs, Wurmbrand	3920	Groß Gerungs
Volksschule Zwettl, Hammerweg	3910	Zwettl
Private Volksschule Zwettl der Kongregation der Schulschwestern vom 3.Orden des Hl.Franziskus	3910	Zwettl

Quelle: Amt der NÖ Landesregierung

Tabelle 37: Altenheime und Personen in Altenheimen nach Verwaltungsbezirken 2006

Verwaltungs-bezirk	Heime		Personen					
	insgesamt	Davon NÖ Landes-heime	Insg.	davon in				Heiminsassen anderer BL in NÖ Landesheimen
				NÖ Landesheimen		Privatheimen		
				Wohnheime	Pflege-heime[1]	Wohnheime	Pflege-heime[1]	
Niederösterreich	**106**	**53**	**10.557**	**64**	**7.256**	**51**	**3.011**	**175**
Amstetten	9	5	767	1	552	1	204	9
Baden	12	4	1.065	28	678	-	359	-
Bruck/Leitha	3	2	277	-	170	-	99	8
Gänserndorf	3	3	490	3	438	-	21	28
Gmünd	2	2	352	2	238	-	108	4
Hollabrunn	2	2	375	4	283	12	62	14
Horn	3	1	223	-	103	-	120	-
Korneuburg	4	2	512	-	294	-	217	1
Krems	4	1	287	-	130	1	156	-
Lilienfeld	3	2	259	-	185	-	74	-
Melk	3	3	661	5	464	22	165	5
Mistelbach	4	3	618	1	547	3	40	27
Mödling	10	3	773	10	569	1	176	17
Neunkirchen	7	4	581	-	509	4	61	7
St.Pölten	10	3	755	4	468	2	278	3
Scheibbs	3	2	223	4	158	-	59	2
Tulln	3	3	514	2	347	-	159	6
Waidhofen/T.	2	2	324	-	294	-	18	12
Wr.Neustadt	7	3	480	-	391	3	79	7
Wien-Umgeb.	10	2	788	-	311	2	455	20
Zwettl	2	1	233	-	127	-	101	5

[1] bzw. Pflegestationen in Wohnheimen

Anmerkung: Die Statutarstädte sind in den Zahlen der jeweiligen Verwaltungsbezirke enthalten.

Quelle: Amt der NÖ Landesregierung

Tabelle 38: Landeskindergärten 2006 in den Bezirken der Projektgemeinden

Bezirk	Kindergarten – Bezeichnung	PLZ	Kindergarten / Adresse / Ort	Gruppen
Bezirk Gmünd				
Gmünd	Amaliendorf-Aalfang	3872	Amaliendorf-Aalfang	2
Gmünd	Bad Großpertholz	3972	Bad Großpertholz 128	2
Gmünd	Brand-Nagelberg, Altnagelberg	3871	Altnagelberg	2
Gmünd	Brand-Nagelberg, Brand	3873	Brand 111	1
Gmünd	Eggern	3861	Eggern	1
Gmünd	Eisgarn, Groß-Radischen	3862	Groß-Radischen 62	1
Gmünd	Gmünd	3950	Gmünd	3
Gmünd	Gmünd, Klein Eibenstein	3950	Klein Eibenstein	1
Gmünd	Gmünd, Neustadt	3950	Gmünd	3
Gmünd	Großdietmanns, Dietmanns	3950	Dietmanns	2
Gmünd	Großdietmanns, Dietmanns	3950	Dietmanns	1
Gmünd	Großschönau	3922	Großschönau	2
Gmünd	Haugschlag	3874	Haugschlag	1
Gmünd	Heidenreichstein	3860	Heidenreichstein	3
Gmünd	Heidenreichstein	3860	Heidenreichstein	1
Gmünd	Hirschbach	3942	Hirschbach	1
Gmünd	Hoheneich	3945	Hoheneich	1
Gmünd	Hoheneich	3945	Hoheneich	1
Gmünd	Kirchberg am Walde	3932	Kirchberg am Walde	2
Gmünd	Litschau	3874	Litschau	3
Gmünd	Moorbad Harbach	3970	Harbach 41	1
Gmünd	Reingers	3863	Reingers	1
Gmünd	Schrems	3943	Schrems	2
Gmünd	Schrems, Niederschrems 140/I	3943	Niederschrems 140/I	1
Gmünd	Schrems, Niederschrems 140/II	3943	Niederschrems 140/II	1
Gmünd	Schrems, Parkkindergarten	3943	Schrems	3
Gmünd	Schrems, Pürbach	3944	Pürbach 34	1
Gmünd	St. Martin	3971	St. Martin	2
Gmünd	Unserfrau-Altweitra, Unserfrau	3970	Unserfrau 50	2
Gmünd	Waldenstein	3961	Waldenstein	2
Gmünd	Weitra, Gansberg	3970	Weitra	2
Gmünd	Weitra, Kalvarienberg	3970	Weitra	2
Bezirk Hollabrunn				
Hollabrunn	Alberndorf	2054	Alberndorf	1
Hollabrunn	Göllersdorf	2013	Göllersdorf	4
Hollabrunn	Grabern, Mittergrabern	2020	Mittergrabern 99	1
Hollabrunn	Grabern, Schöngrabern	2020	Schöngrabern 172	2
Hollabrunn	Guntersdorf	2042	Guntersdorf	1
Hollabrunn	Hadres	2061	Hadres	2
Hollabrunn	Hardegg, Felling	2092	Felling 8	1
Hollabrunn	Hardegg, Niederfladnitz	2081	Niederfladnitz 138	1
Hollabrunn	Haugsdorf	2054	Haugsdorf	2
Hollabrunn	Heldenberg, Glaubendorf	3704	Glaubendorf	1
Hollabrunn	Hohenwarth-Mühlbach, Hohenwarth	3472	Hohenwarth 171	2
Hollabrunn	Hollabrunn	2020	Hollabrunn	4
Hollabrunn	Hollabrunn	2020	Hollabrunn	2
Hollabrunn	Hollabrunn, Aspersdorf	2020	Aspersdorf	1

Hollabrunn	Hollabrunn, Breitenwaida	2014	Breitenwaida	1
Hollabrunn	Hollabrunn, Enzersdorf im Thale	2032	Enzersdorf im Thale	1
Hollabrunn	Hollabrunn, Gartenstadt	2020	Hollabrunn	3
Hollabrunn	Hollabrunn, Magersdorf	2020	Magersdorf	1
Hollabrunn	Hollabrunn, Oberfellabrunn	2020	Oberfellabrunn 19	1
Hollabrunn	Mailberg	2024	Mailberg	1
Hollabrunn	Maissau	3712	Maissau	1
Hollabrunn	Maissau, Eggendorf am Walde	3712	Eggendorf am Walde 38	1
Hollabrunn	Maissau, Unterdürnbach 45	3721	Unterdürnbach 45	1
Hollabrunn	Nappersdorf-Kammersdorf	2033	Kammersdorf 56-57	2
Hollabrunn	Pernersdorf, Pfaffendorf	2052	Pfaffendorf 60	2
Hollabrunn	Pulkau	3741	Pulkau	2
Hollabrunn	Ravelsbach	3720	Ravelsbach	3
Hollabrunn	Retz	2070	Retz	3
Hollabrunn	Retz, Obernalb	2070	Obernalb 116	1
Hollabrunn	Retz, Unternalb	2070	Unternalb 23	1
Hollabrunn	Retzbach, Mitterretzbach	2074	Retzbach	1
Hollabrunn	Retzbach, Unter Retzbach	2074	Unterretzbach	1
Hollabrunn	Schrattenthal	2073	Schrattenthal	1
Hollabrunn	Schrattenthal, Obermarkersdorf	2073	Obermarkersdorf 36	1
Hollabrunn	Seefeld-Kadolz, Gr. Kadolz	2062	Groß Kadolz 80	1
Hollabrunn	Sitzendorf an der Schmida	3714	Sitzendorf an der Schmida	2
Hollabrunn	Sitzendorf an der Schmida, Braunsdorf	3714	Braunsdorf	1
Hollabrunn	Sitzendorf an der Schmida, Frauendorf	3710	Frauendorf 113	1
Hollabrunn	Wullersdorf	2041	Wullersdorf	2
Hollabrunn	Wullersdorf, Immendorf	2022	Immendorf 173	1
Hollabrunn	Zellerndorf	2051	Zellerndorf	4
Hollabrunn	Ziersdorf	3710	Ziersdorf	2
Hollabrunn	Ziersdorf	3710	Ziersdorf	4
Hollabrunn	Ziersdorf, Radlbrunn	3710	Radlbrunn 45	1

Bezirk Horn				
Horn	Altenburg	3591	Altenburg	2
Horn	Brunn an der Wild	3595	Brunn an der Wild	1
Horn	Burgschleinitz-Kühnring	3730	Burgschleinitz 81	2
Horn	Drosendorf-Zissersdorf	2095	Drosendorf	2
Horn	Eggenburg	3730	Eggenburg	3
Horn	Eggenburg	3730	Eggenburg	2
Horn	Gars am Kamp	3571	Gars am Kamp	2
Horn	Gars am Kamp	3571	Gars am Kamp	3
Horn	Geras	2093	Geras	2
Horn	Horn	3580	Horn	4
Horn	Horn	3580	Horn	4
Horn	Horn, Breiteneich	3580	Breiteneich 68	1
Horn	Irnfritz	3754	Irnfritz	2
Horn	Japons	3763	Japons	2
Horn	Langau	2091	Langau	1
Horn	Meiseldorf, Klein Meiseldorf	3744	Klein Meiseldorf 115	2
Horn	Pernegg	3753	Pernegg	1
Horn	Röhrenbach, Greillenstein	3592	Greillenstein 4	1
Horn	Röschitz	3743	Röschitz	1

Horn	Röschitz, Roggendorf	3730	Roggendorf 71	1
Horn	Rosenburg-Mold, Mold	3580	Mold 90	1
Horn	Sigmundsherberg	3751	Sigmundsherberg	2
Horn	Sigmundsherberg, Walkenstein	3752	Walkenstein 3	1
Horn	St. Bernhard-Frauenhofen	3580	Frauenhofen	2
Horn	Straning-Grafenberg, Grafenberg	3730	Grafenberg 113	1
Horn	Weitersfeld	2084	Weitersfeld	2

Bezirk Krems				
Krems	Aggsbach Markt	3641	Aggsbach Markt	1
Krems	Albrechtsberg	3613	Albrechtsberg	1
Krems	Bergern im Dunkelsteinerwald	3512	Oberbergern 129	2
Krems	Droß	3552	Droß	2
Krems	Dürnstein, Unter-Loiben	3601	Unter-Loiben 49	1
Krems	Furth/Göttweig	3511	Furth/Göttweig	3
Krems	Gedersdorf, Brunn im Felde	3494	Brunn im Felde	3
Krems	Gföhl	3542	Gföhl	2
Krems	Gföhl	3542	Gföhl	2
Krems	Gföhl, Rastbach	3542	Rastbach 22	1
Krems	Grafenegg, Engabrunn	3492	Engabrunn	1
Krems	Grafenegg, Etsdorf	3492	Etsdorf	2
Krems	Grafenegg, Haitzendorf	3485	Haitzendorf	1
Krems	Hadersdorf, Kammern	3493	Kammern	2
Krems	Jaidhof	3542	Jaidhof	1
Krems	Krumau am Kamp	3543	Krumau 38	1
Krems	Langenlois	3550	Langenlois	2
Krems	Langenlois, Gobelsburg	3550	Gobelsburg	2
Krems	Langenlois, Haindorf	3550	Haindorf	3
Krems	Langenlois, Schiltern	3553	Schiltern	1
Krems	Langenlois, Zöbing am Kamp	3561	Zöbing am Kamp	1
Krems	Lengenfeld	3552	Lengenfeld	2
Krems	Lichtenau im Waldviertel, Loiwein	3522	Loiwein 9	3
Krems	Maria Laach	3643	Maria Laach	1
Krems	Mautern an der Donau	3512	Mautern an der Donau	4
Krems	Mühldorf, Niederranna	3622	Niederranna 30	1
Krems	Mühldorf, Trandorf	3622	Trandorf	1
Krems	Paudorf, Eggendorf	3511	Eggendorf	3
Krems	Rastenfeld	3532	Rastenfeld	1
Krems	Rastenfeld, Niedergrünbach	3532	Niedergrünbach 33	1
Krems	Rohrendorf bei Krems	3495	Rohrendorf bei Krems	1
Krems	Rohrendorf bei Krems	3495	Rohrendorf bei Krems	2
Krems	Rossatz	3602	Rossatz	2
Krems	Schönberg am Kamp	3562	Schönberg am Kamp	1
Krems	Schönberg am Kamp, Stiefern	3562	Stiefern	1
Krems	Senftenberg	3541	Senftenberg	2
Krems	Spitz an der Donau	3620	Spitz an der Donau	2
Krems	St. Leonhard am Hornerwald	3572	St. Leonhard am Hornerwald	2
Krems	Straß im Straßertale	3491	Straß im Straßertale	2
Krems	Weinzierl am Walde, Nöhagen	3521	Nöhagen 58	2
Krems	Weißenkirchen in der Wachau	3610	Weißenkirchen in der Wachau	2

Bezirk Melk				
Melk	Artstetten-Pöbring, Artstetten	3661	Artstetten 131	2
Melk	Bergland, Landfriedstetten	3252	Landfriedstetten 2	2
Melk	Bischofstetten	3232	Bischofstetten	2
Melk	Blindenmarkt	3372	Blindenmarkt	1
Melk	Blindenmarkt	3372	Blindenmarkt	1
Melk	Blindenmarkt	3372	Blindenmarkt	2
Melk	Dorfstetten	4392	Dorfstetten	1
Melk	Dunkelsteinerwald, Gansbach	3122	Gansbach	2
Melk	Dunkelsteinerwald, Mauer	3382	Mauer	2
Melk	Emmersdorf an der Donau	3644	Emmersdorf an der Donau	2
Melk	Erlauf	3253	Erlauf	2
Melk	Golling an der Erlauf, Neuda	3381	Neuda	2
Melk	Hofamt Priel	3680	Hofamt Priel	3
Melk	Hürm	3383	Hürm	3
Melk	Kilb	3233	Kilb	3
Melk	Kilb, Kettenreith	3233	Kettenreith 24	1
Melk	Kirnberg an der Mank	3241	Kirnberg an der Mank	2
Melk	Klein-Pöchlarn	3660	Klein-Pöchlarn	2
Melk	□rummnussbaum a.d.Westbahn	3375	□rummnussbaum/Westbahn	2
Melk	Leiben	3652	Leiben	2
Melk	Loosdorf	3382	Loosdorf	1
Melk	Loosdorf	3382	Loosdorf	3
Melk	Loosdorf	3382	Loosdorf	2
Melk	Mank	3240	Mank	4
Melk	Marbach an der Donau	3671	Marbach an der Donau	1
Melk	Marbach/Donau, Krummnußbaum	3671	Krummnussbaum/DUB 134/I	1
Melk	Marbach, Krummnußbaum	3671	Krummnussbaum/DUB175/3 II	1
Melk	Maria Taferl	3672	Maria Taferl	1
Melk	Melk	3390	Melk	2
Melk	Melk	3390	Melk	2
Melk	Melk, Pielach	3390	Pielach 72	2
Melk	Münichreith-Laimbach, Laimbach	3663	Laimbach 142	1
Melk	Münichreith-Laimbach, Münichreith	3662	Münichreith 72	1
Melk	Neumarkt an der Ybbs	3371	Neumarkt an der Ybbs	2
Melk	Neumarkt an der Ybbs, Kemmelbach	3373	Kemmelbach	1
Melk	Nöchling	3691	Nöchling	2
Melk	Persenbeug-Gottsdorf, Persenbeug	3680	Persenbeug	3
Melk	Petzenkirchen	3252	Petzenkirchen	2
Melk	Pöchlarn	3380	Pöchlarn	3
Melk	Pöchlarn, Brunn an der Erlauf	3380	Brunn an der Erlauf	3
Melk	Pöggstall	3650	Pöggstall	2
Melk	Pöggstall, Neukirchen/Ostrong	3650	Neukirchen/Ostrong 20	1
Melk	Raxendorf, Heiligenblut	3653	Heiligenblut 22	2
Melk	Ruprechtshofen	3244	Ruprechtshofen	3
Melk	Schönbühel-Aggsbach, Schönbühel	3392	Schönbühel 129	2
Melk	St. Leonhard am Forst	3243	St. Leonhard am Forst	4
Melk	St. Martin-Karlsbach, St. Martin	3371	St. Martin 79a	3
Melk	St. Oswald	3684	St. Oswald	2
Melk	Texingtal	3242	Texing	2

Melk	Weiten	3653	Weiten	2
Melk	Ybbs/Donau	3370	Ybbs/Donau	4
Melk	Ybbs/Donau	3370	Ybbs/Donau	4
Melk	Yspertal, Altenmarkt	3683	Altenmarkt	2
Melk	Yspertal, Pisching	3683	Pisching	1
Melk	Zelking-Matzleinsdorf, Matzleinsdorf	3393	Matzleinsdorf	1
Melk	Zelking-Matzleinsdorf, Zelking	3393	Zelking	1

Bezirk Waidhofen an der Thaya				
Waidhofen/T	Dietmanns	3813	Dietmanns	1
Waidhofen/T	Dobersberg	3843	Dobersberg	3
Waidhofen/T	Gastern	3852	Gastern	2
Waidhofen/T	Groß-Siegharts	3812	Groß-Siegharts	4
Waidhofen/T	Karlstein	3822	Karlstein	2
Waidhofen/T	Kautzen, Engelbrechts	3851	Engelbrechts	1
Waidhofen/T	Ludweis-Aigen, Ludweis	3762	Ludweis 8	1
Waidhofen/T	Pfaffenschlag	3834	Pfaffenschlag	2
Waidhofen/T	Raabs an der Thaya, Großau	3824	Großau bei Raabs	1
Waidhofen/T	Raabs/Thaya	3820	Raabs/Thaya	1
Waidhofen/T	Raabs/Thaya	3820	Raabs/Thaya	1
Waidhofen/T	Thaya	3842	Thaya	2
Waidhofen/T	Vitis	3902	Vitis	4
Waidhofen/T	Waidhofen/Thaya	3830	Waidhofen/Thaya	4
Waidhofen/T	Waidhofen/Thaya	3830	Waidhofen/Thaya	4
Waidhofen/T	Waidhofen/Thaya, Hollenbach	3830	Hollenbach 16	1
Waidhofen/T	Waidhofen/Thaya-Land	3830	Waidhofen/Thaya	2
Waidhofen/T	Waldkirchen/Thaya	3844	Waldkirchen/Thaya	1
Waidhofen/T	Windigsteig	3841	Windigsteig	2

Bezirk Zwettl				
Zwettl	Allentsteig, Parkgasse	3804	Allentsteig	3
Zwettl	Altmelon, Kleinpertenschlag	3633	Kleinpertenschlag 38	1
Zwettl	Arbesbach	3925	Arbesbach	2
Zwettl	Echsenbach	3903	Echsenbach	2
Zwettl	Göpfritz an der Wild	3800	Göpfritz an der Wild	2
Zwettl	Grafenschlag	3912	Grafenschlag	1
Zwettl	Groß Gerungs	3920	Groß Gerungs	2
Zwettl	Groß Gerungs	3920	Groß Gerungs	3
Zwettl	Groß Gerungs, Etzen	3920	Etzen 22	1
Zwettl	Großgöttfritz	3913	Großgöttfritz	2
Zwettl	Gutenbrunn	3665	Gutenbrunn	1
Zwettl	Kirchschlag	3631	Kirchschlag	1
Zwettl	Kottes-Purk, Purk	3623	Purk 25	2
Zwettl	Langschlag	3921	Langschlag	2
Zwettl	Martinsberg	3664	Martinsberg	2
Zwettl	Ottenschlag	3631	Ottenschlag	2
Zwettl	Pölla, Neupölla	3593	Neupölla 4	1
Zwettl	Rappottenstein	3911	Rappottenstein	2
Zwettl	Sallingberg	3525	Sallingberg	2
Zwettl	Schönbach	3633	Schönbach	1
Zwettl	Schwarzenau	3900	Schwarzenau	2

Zwettl	Schweiggers	3931	Schweiggers	3
Zwettl	Traunstein, Spielberg	3632	Spielberg 32	2
Zwettl	Waldhausen	3914	Waldhausen	2
Zwettl	Zwettl	3910	Zwettl	2
Zwettl	Zwettl	3910	Zwettl	4
Zwettl	Zwettl, Friedersbach	3533	Friedersbach 86	1
Zwettl	Zwettl, Gr. Globnitz	3910	Großglobnitz	2
Zwettl	Zwettl, Jagenbach	3923	Jagenbach 81	1
Zwettl	Zwettl, Marbach am Walde	3911	Marbach am Walde 95	1
Zwettl	Zwettl, Oberstrahlbach	3910	Oberstrahlbach 51	1
Zwettl	Zwettl, Rieggers	3931	Rieggers	1
Zwettl	Zwettl, Stift	3910	Zwettl	2

Quelle: Amt der NÖ Landesregierung

Tabelle 39: Ärzte und Apotheken nach Verwaltungsbezirken NÖ 2006

Verwaltungs-bezirk	Stand per 22.05.2006			Stand per 7.9.07	Stand per 31.12.06		Stand per 31.12.06			
	Prakt. Ärzte	Fach-ärzte	Turnus - ärzte	Zahn-ärzte	Dienst-posten für Amtsärzte	sonst. Ärzte (Militär-ärzte)	Apotheken			Pharma-zeuten ges.
							öffentl.	Anstalten	ges.	
Niederösterreich	**2.149**	**2.698**	**837**	**669**	**47,0**	**32**	**207**	**10**	**217**	**863**
Krems a.d. Donau [1)]	-	-	-	18	-	-	6	1	7	39
St.Pölten	165	289	121	36	3,0	9	10	1	11	55
Waidhofen/Ybbs [1)]	-	-	-	4	1,0	-	2	-	2	8
Wr.Neustadt [1)]	-	-	-	28	2,0	3	8	1	9	59
Amstetten	138	182	65	40	2,0	1	11	2	13	40
Baden	168	204	41	64	2,0	4	20	-	20	78
Bruck a.d. Leitha	41	49	18	16	1,0	2	4	-	4	14
Gänserndorf	88	63	7	29	1,0	1	9	-	9	30
Gmünd	55	34	17	15	-	1	6	-	6	17
Hollabrunn	60	63	26	18	1,0	-	7	-	7	27
Horn	59	101	42	11	1,0	-	5	1	6	19
Korneuburg	97	133	31	33	2,0	1	9	-	9	39
Krems (Land)	112	159	55	19	1,0	1	4	-	4	11
Lilienfeld	34	37	15	12	0,5	-	3	-	3	13
Melk	62	73	26	33	1,0	1	8	-	8	30
Mistelbach	108	148	69	25	1,0	-	9	1	10	30
Mödling	218	272	43	49	2,0	-	20	1	21	105
Neunkirchen	126	131	49	39	1,5	-	13	1	14	49
St. Pölten (Land)	69	27	3	37	2,0	-	9	-	9	37
Scheibbs	41	42	16	16	1,0	-	5	-	5	15
Tulln	81	90	28	27	1,0	3	8	-	8	31
Waidhofen a.d. Thaya	29	46	22	9	1,0	-	3	-	3	8
Wr. Neustadt (Land)	194	265	93	23	1,5	1	6	-	6	18
Wien-Umgebung	148	226	27	48	2,0	2	17	1	18	77
Zwettl	56	64	23	20	1,0	2	5	-	5	14
Sanitätsdirektion beim Amt der NÖ Landesregierung	-	-	-	-	14,5	-	-	-	-	-

[1)] wenn keine Zahlen angegeben sind, sind diese in den Verwaltungsbezirken enthalten

Quelle: Amt der NÖ Landesregierung

Tabelle 40: Inhalt der Infobroschüre „Waldviertel – Die Vielfalt im Norden von A bis Z“

Ab-Hof-Verkauf	Eisstockplätze	Kinderspielplatz	Schmalspur-/Nostalgiebahn
Angeln	Fabriksverkauf	Kino	Solarium
Antiquitäten	Fitnesscenter	Kunsthandwerk 70	Streetball
Apotheken	Fitnessparcour	Kuranwendungen	Surfen & Segeln
Ärzte	Flugplatz	Lehrpfade - Erlebniswege	Squash
Asphaltstocksport	Freibad	Loipen	Tankstellen
Aussichtswarten	Freizeitpark	Minigolf	Tauchen
Autoverleih	Galerien	Museum	Taxi
Bauernmarkt	Golfplätze	Naturdenkmal	Tennis
Beachvolleyball	Glasschleiferei	Natur- & Nationalpark	Theater
Betriebsbesichtigung	Grenzübergänge	Pannenhilfe	Tiergehege
Bibliotheken	Hallenbäder	Pferdekutschen	Vinothek
Bootsverleih	Infostellen	Radverleih	NÖ Wirtshauskultur im Waldviertel
Burgen, Schlösser & Stifte	Inlineskaten	Reiten	
Camping	Internetzugang	Sauna	
Dampfbad	Jagd	Schilift	
Eislaufplätze	Kanufahrten		
	Kegeln		

Quelle: Destination Waldviertel

Tabelle 41: Ankünfte und Übernachtungen in den Projektgemeinden 2001 – 2007

	2001		2005		2006		2007	
	Ankünfte	Über-nachtungen	Ankünfte	Über-nachtungen	Ankünfte	Über-nachtungen	Ankünfte	Über-nachtungen
Albrechtsberg/Gr.K.	504	2.425	276	1.570	522	2.871	346	2.466
Bad Großpertholz	4742	39.410	5553	38.044	5554	39.226	5141	40.506
Brand-Nagelberg	1292	3.951	1027	3.182	906	2.865	1176	3.617
Brunn an der Wild	0	0	0	0	0	0	0	0
Dobersberg	532	1.857	621	1.764	848	2.947	719	2.249
Echsenbach	0	0	0	0	0	0	0	0
Gföhl	445	1.052	270	770	218	688	266	779
Göpfritz an der Wild	0	0	673	2.698	762	2.625	850	3.865
Großdietmanns	0	0	0	0	0	0	0	0
Groß-Gerungs	4388	67.998	6190	80.205	5443	75.109	6407	84.774
Großschönau	4616	15.674	4785	16.225	4496	13.819	5271	15.944
Groß-Siegharts	2073	6.999	1931	7.072	1759	4.754	1665	4.899
Heidenreichstein	4171	12.495	3640	9.803	3857	9.723	3873	9.189
Hofamt Priel	0	0	795	1.437	644	1.264	966	2.475
Hoheneich	4861	31.834	3512	31.000	3369	30.840	2859	29.382
Horn	5005	6.385	6244	10.115	6551	10.641	7890	12.553
Kirchberg am Walde	0	0	0	0	0	0	0	0
Lichtenau im Waldviertel	723	2.294	615	2.102	601	1.722	608	1.916
Litschau	14238	59.599	11140	44.401	11316	37.404	12515	42.568
Maria Taferl	16381	32.249	20341	34.115	16980	31.118	19772	33.816
Ottenschlag	1106	4.132	451	1.874	442	1.692	500	2.037
Pölla	3096	13.114	4938	16.354	3599	13.739	5552	16.795
Raabs an der Thaya	5489	19.296	7544	21.656	7700	18.126	7091	20.072
Rastenfeld	10265	35.230	11300	34.627	12647	38.642	13580	37.753
Reingers	312	1.827	708	2.787	672	2.491	835	3.184
Retz	14483	27.491	18093	41.655	17324	42.904	18248	42.012
Röhrenbach	0	0	0	0	0	0	0	0
Schrems	1188	3.462	952	2.024	1195	2.006	1291	2.542
Schwarzenau	0	0	0	0	0	0	0	0
Schweiggers	1365	11.659	1650	11.210	1657	12.395	1521	11.741
Sigmundsherberg	0	0	0	0	0	0	0	0
St. Berhard-Frauenhofen	0	0	0	0	0	0	0	0
St.Leonhard am Hornerwald	0	0	0	0	0	0	0	0
St. Martin	544	3.135	468	3.322	494	2.855	400	2.312
Thaya	1073	2.709	1147	3.156	1156	3.403	1032	2.834
Traunstein	2853	9.435	2703	7.858	2521	7.152	2501	6.833
Unserfrau-Altweitra	0	0	0	0	0	0	0	0
Waidhofen an der Thaya	9614	21.145	7140	15.795	5119	11.495	4274	8.638
Waldenstein	0	0	0	0	0	0	0	0
Weitersfeld	0	0	1044	4.512	618	2.869	112	439
Yspertal	6327	26.673	7111	25.336	6918	23.331	6610	22.472
Zwettl	26334	64.948	24847	61.055	24712	61.424	20693	50.454
Projektregion	**148020**	**528478**	**157709**	**537724**	**150600**	**512140**	**154564**	**521116**
Niederösterreich	*1862376*	*5.664.215*	*2090744*	*5.818.911*	*2222200*	*6.016.887*	*2296378*	*6.268.326*

Quelle: Statistik Austria, Angaben nur zu Berichtsgemeinden; es handelt sich um keine Vollerhebung, sondern um eine Konzentrationsstichprobe; nur die touristisch wichtigsten Gemeinden werden in die Statistik einbezogen.

Tabelle 42: Angezeigte Fälle in NÖ von Jänner und Mai 2007/2008

Angezeigte Fälle	Jän-Mai 2007	Jän-Mai 2008	Veränderung in %
BURGENLAND	3.892	3.239	-16,8
Eisenstadt	437	331	-24,3
KÄRNTEN	12.466	11.175	-10,4
Klagenfurt	3.963	3.643	-8,1
NIEDERÖSTERREICH	35.447	31.728	-10,5
St. Pölten	1.711	1.719	0,5
OBERÖSTERREICH	32.674	30.347	-7,1
Linz	8.850	8.350	-5,6
SALZBURG	16.544	14.788	-10,6
Salzburg-Stadt	6.891	5.685	-17,5
STEIERMARK	25.868	23.432	-9,4
Graz	9.868	8.867	-10,1
TIROL	22.783	21.438	-5,9
Innsbruch	6.054	5.360	-11,5
VORARLBERG	8.877	8.367	-5,7
BH Bregenz	3.017	2.970	-1,6
WIEN	90.089	87.042	-3,4

Quelle: BMI, Kriminalitätsstatistik

Datenquellenfehler und Irrtümer vorbehalten.